




TIWAG

Geschäftsbericht

2021



TIWAG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück.

Mit einem trotz eines schwierigen Umfelds erzielten operativen Ergebnis in Höhe von € 100,1 Mio festigt TIWAG die Position als ertragsstarkes und profitables Unternehmen, das für die Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet ist.



Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA



Mag. Dr. Erich Entstrasser



Dipl.-Ing. Johann Herdina

Bericht über das 98. Geschäftsjahr der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Jahresvergleich	6
Organe der Gesellschaft	7
Vorwort des Vorstandes	8
Corporate-Governance-Bericht 2021 der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	12

LAGEBERICHT UND KONZERN-LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	29
Konzernstruktur	29
Geschäftsmodelle	31
Konzernstrategie und Unternehmensleitbild	34
Steuerungssystem	35
Forschung und Entwicklung	36
Wirtschaftsbericht	37
Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf	41
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Einzelabschluss)	53
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Konzernabschluss)	60
Finanzielle Leistungsindikatoren	68
Nichtfinanzieller Bericht	71
Umweltbelange	71
Arbeitnehmerbelange	74
Soziale Belange	76
Zweigniederlassungsbericht	77
Chancen- und Risikobericht	77
Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation	77
Risikomanagementsystem	78
Internes Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	79
Chancen und Risiken	79
Ausblick	82

WEITERE INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Unsere KundInnen	87
Unsere MitarbeiterInnen	88
Betrieb und Instandhaltung der Kraftwerksanlagen	91
TINETZ-Tiroler Netze GmbH – Systemführung und Betrieb des Verteilernetzes	96
Stromhandel	102
Sonstige Aktivitäten	115

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2021	128
Gewinn- und Verlustrechnung	130
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021	132
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	134
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2021	136
Konzern-Geldflussrechnung	137
Anhang	139
Bestätigungsvermerk – Bericht zum Jahresabschluss	182
Bestätigungsvermerk – Bericht zum Konzernabschluss	184
Vorschlag für die Gewinnverwendung	187
Bericht des Aufsichtsrates	187
Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs 1 und 2 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021	188

Jahresvergleich

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Stromabsatz (in GWh)	16.534,6	18.874,5	16.743,9	18.771,9	15.560,0	14.584,0
Umsatzerlöse (in Mio €)	806,7	808,5	931,4	972,0	853,1	1.192,8
Operativer Cashflow (in Mio €)	101,4	152,3	150,1	132,1	149,3	130,5
Ergebnis vor Steuern (in Mio €)	75,0	75,8	78,4	86,5	93,5	174,7
Zugang Sachanlagevermögen (in Mio €)	91,0	87,8	96,9	133,2	160,8	256,3

Konzern						
Umsatzerlöse (in Mio €)	1.071,3	1.099,1	1.238,7	1.286,2	1.130,4	1.586,7
Cashflow (in Mio €)	151,7	226,4	190,0	192,4	184,5	158,4
Konzernergebnis vor Steuern (in Mio €)	69,3	92,4	86,8	111,9	78,8	182,8
Zugang Sachanlagevermögen (in Mio €)	205,0	256,3	215,0	219,5	237,2	326,0

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. lic.oec. Reinhard Schretter (Vorsitzender)

Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf (1. Vors.-Stv.ⁱⁿ bis 12.07.2021)

Florian Tursky, MSc MBA (1. Vors.-Stv. ab 05.08.2021)

Mag. Manfred Pletzer (2. Vors.-Stv.)

Mag. Hartwig Röck

Univ.-Prof.ⁱⁿ (em.) Dr.ⁱⁿ Hannelore Weck-Hannemann

Mag.^a Julia Lang

vom Betriebsrat entsandt:

Zentralbetriebsratsvorsitzender Friedrich Vogt (bis 03.11.2021)

Ing. Stefan Mark (bis 03.11.2021)

Ing. Marbod Trinkl (bis 03.11.2021)

Harald Würfl, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates (ab 03.11.2021)

Franz Eckhart (ab 03.11.2021)

Dr. Andreas Walder (ab 03.11.2021)

Vorstand

Mag. Dr. Erich Entstrasser (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing. Johann Herdina

Vorwort des Vorstandes

Nach einem schwierigen Jahr 2020 stand auch das Geschäftsjahr 2021 über weite Strecken ganz im Zeichen der anhaltenden Corona-Pandemie, ehe im vierten Quartal starke Energiepreissteigerungen eine zusätzliche Herausforderung darstellten. Trotzdem ist es TIWAG dank eines robusten Geschäftsmodells und dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen, im Berichtsjahr mit einem EBIT von rund € 100,1 Mio ein gutes operatives Ergebnis zu erzielen, wodurch wir unsere Position als ertragsstarkes und profitables Landesunternehmen weiter festigen können. Das operative Konzern-Betriebsergebnis liegt mit rund € 119,5 Mio aufgrund der Verwerfungen am Gasmarkt unter dem Wert des Vorjahres.

Als integriertes Energieversorgungsunternehmen deckt TIWAG sektorübergreifend die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. Unsere zentrale Aufgabe als Landesenergieversorger ist es, für die Bevölkerung und Wirtschaft Tirols eine sichere, nachhaltige und integrierte Strom-, Gas- und Wärmeversorgung zu gewährleisten.

Entscheidend ist aber auch, wie wir diese Aufgabe bewältigen. Wichtigste Prämisse bleibt für uns stets, in allen Bereichen nachhaltig, sozial verträglich und unter möglichst geringer Einflussnahme auf die Umwelt zu agieren. Damit leisten wir einen fundamentalen Beitrag zur Versorgungssicherheit, zum Wirtschaftsstandort und zur hohen Lebensqualität im Land.

Die Herausforderungen des Energiesektors sind in den vergangenen Jahren immer vielfältiger geworden: Seit Jahren beschäftigt uns in Europa die Energiewende, also der Umbau des gesamten Energiewirtschaftssystems von fossilen oder atomaren Energieträgern hin zu den sogenannten „Erneuerbaren“ – umweltfreundliche, regenerative und CO₂-freie Energien wie Wasserkraft, Sonne, Wind oder Biomasse. Hinzu kommen noch volatile Strompreise, ein intensiver Wettbewerb und nachhaltige Transformationsprozesse, bedingt durch die wachsende Dezentralisierung und Digitalisierung des Energiesektors sowie die Implementierung neuer Technologien wie der Sektorkopplung in bestehende Energiesysteme. Traditionelle Wertschöpfungsketten lösen sich immer mehr auf, es entstehen neue Teilmärkte mit entsprechenden Herausforderungen und Wachstumspotenzialen.

Auch die Erwartungen der Stakeholder sowie der Kundinnen und Kunden unterliegen einem Wandel und umfassen heute neben einer nachhaltigen, CO₂-freien Stromerzeugung auch einen hohen Innovationsgrad, individuelle und flexible Vertragsmodelle sowie größtmögliche Transparenz, insbesondere in den Abrechnungsverfahren – und das alles zu möglichst günstigen Preisen.

All diesen Herausforderungen können wir nur durch ein hohes Maß an Flexibilität begegnen, ohne unsere langfristige strategische Ausrichtung auf unser Kerngeschäft zu vernachlässigen. So gelingt es uns, unseren Kundinnen und Kunden in den verschiedensten Marktsegmenten qualitativ hochwertige Energieprodukte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten und in einem zunehmend härter werdenden Wettbewerb zu bestehen. Das setzt eine ausreichende Ausstattung mit eigenen Infrastrukturressourcen voraus.

Zwei der wichtigsten Schlüsselressourcen sind unser flexibler Kraftwerkspark sowie die leistungsfähigen Strom-, Gas- und Wärmenetze, die eine sichere Energieversorgung der Bevölkerung und Wirtschaft Tirols ermöglichen. Im Berichtsjahr investierte TIWAG rund € 284,5 Mio in bestehende Kraftwerke, den Wasserkraftausbau, Informationstechnologie und sonstige Bereiche. Über € 68,0 Mio flossen durch TINETZ in die Modernisierung und Instandhaltung der Netzinfrastruktur. Auch das Tochterunternehmen TIGAS hat mit Investitionen zum Ausbau der Erdgas- und Fernwärmenetze in Höhe von € 34,0 Mio nachhaltig zur Verdichtung der Flächenversorgung beigetragen.

Dank einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur bei gleichzeitig hoher Eigenkapitalquote sowie eines stabilen operativen Geschäftes können wir an unserem Investitionsprogramm in Höhe von rund € 1,6 Mrd bis 2025 weiter festhalten und bieten damit auch in den kommenden Jahren wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft.

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind unsere rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Gerade die beiden letzten Jahre haben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität, Verständ-



Das TIWAG-Vorstandsteam: Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich Entstrasser (r.), Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA (l.) und Dipl.-Ing. Johann Herdina (Mitte)

nis und Solidarität abverlangt, sowohl bei der teilweisen Umstellung auf Telearbeit, bei der konsequenten Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln oder der Teilnahme an regelmäßigen PCR-Testungen, die über das Unternehmen auch im Berichtsjahr kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Diese Anpassungsfähigkeit und ihre Bereitschaft zur fachlichen wie persönlichen Weiterentwicklung zeichnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders aus, ebenso die hohe fachliche Kompetenz, eine große Leistungsbereitschaft und die Serviceorientierung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden. Um auch für zukünftige Aufgabenstellungen bestmöglich vorbereitet zu sein, genießt eine umfassende Aus- und Weiterbildung entsprechend der jeweiligen Talente und Aufgabengebiete hohen Stellenwert im Unternehmen. Die TIWAG-Gruppe bietet damit attraktive und sichere Arbeitsplätze in einem motivierenden Umfeld, das persönliche Stärken und ein wertschätzendes Miteinander fördert.

Zukunftsfähigkeit ist nicht nur ein wichtiges Asset der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch unserer Kraftwerks- und Erzeugungsanlagen, weshalb dem Ausbau der Wasserkraft – auf dem Weg in eine nachhaltige

Energiezukunft – in der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens eine zentrale Bedeutung zukommt. Im Berichtsjahr haben wir wichtige Meilensteine passiert, insbesondere beim derzeit größten Vorhaben, dem Erweiterungsprojekt Kühtai: In dieses Projekt, das einen essenziellen Beitrag zur Integration der Erzeugung aus Wind- und PV-Anlagen und damit zum notwendigen Umbau des europäischen Energiewirtschaftssystems darstellt, werden wir rund € 1,0 Mrd investieren. Im Frühjahr 2021 konnte plangemäß mit den Hauptarbeiten begonnen werden, der Tunnelanstich für die unterirdischen Stollenanlagen beim neuen Speicher Kühtai erfolgte im April 2021. Bis Ende 2026 soll die Gesamtanlage fertiggestellt sein.

Auch beim Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) im Tiroler Oberland, genauer gesagt im Oberen Gericht, haben wir 2021 große Fortschritte erzielt. Noch im Herbst 2022 wird das Kraftwerk in Betrieb gehen, wichtigen Grundlaststrom erzeugen und die Versorgungssicherheit weiter erhöhen. Kleinere Projekte wie die Erweiterung des Kraftwerks Schwarzach in Osttirol, in die wir rund € 17,0 Mio investieren, konnten ebenfalls im Berichtsjahr begonnen werden und erweitern die Flexibilität unseres Kraftwerksparks.

Trotz allem muss uns bewusst bleiben, dass die Energiewende durch eine Steigerung der erneuerbaren Erzeugung alleine unerreichbar bleibt, wenn nicht parallel eine signifikante Erhöhung der Energieeffizienz erzielt werden kann. TIWAG hat daher im Berichtsjahr erneut ein umfassendes Energieeffizienz-Paket in Höhe von € 5,7 Mio geschnürt, um vor allem die Endkundinnen und -kunden mit umfangreichen Beratungs- und Serviceleistungen beim Umstieg auf erneuerbare Energietechnologien zu unterstützen. Einen besonderen Schwerpunkt legte das Paket auf Photovoltaik und Wärmepumpen.

Vor dem Hintergrund der ambitioniert gesteckten Energieziele werden auch die verstärkte Einbeziehung der Sektorkopplung und der Ausbau der Photovoltaik-Erzeugung das Portfolio des Konzerns in Zukunft weiter ergänzen. Aufgrund der steigenden Nachfrage und der zunehmenden energiewirtschaftlichen Bedeutung haben wir 2021 unsere Aktivitäten im Bereich der Wärme- und Kälteproduktion, der Produktion grüner Gase, der Lade- und Betankungsinfrastruktur für CO₂-freie Mobilität, des Ausbaus der eigenen PV-Anlagen und der innovativen Energiesysteme in einem neuen Tochterunternehmen zusammengefasst. Mit der TIWAG-Next Energy Solutions GmbH, kurz: TINEXT, haben wir die Voraussetzungen für die konzernweite Bündelung von bereits etablierten und von neuen, innovativen Aktivitäten geschaffen.

An der Umsetzung der ersten Projekte wird intensiv gearbeitet: 2022 werden die ersten PV-Großanlagen in Betrieb gehen und bis 2026 soll die Sonnenstromproduktion über TINEXT auf eine Leistung von 23.000 Kilowatt (kWp) ausgebaut werden. Auch entsteht mit dem Projekt „Power2X Kufstein“ in den kommenden Jahren ein modernes Wasserstoffzentrum, bei dem die Vorteile der effizienten und leistungsfähigen Stromerzeugung aus Wasserkraft für die Produktion von Wärme, Kälte und Wasserstoff sowie für die Versorgung von Ladesystemen genutzt werden können. Damit wird TIWAG gemeinsam mit den beteiligten Projektpartnern im Bereich der Sektorkopplung eine führende Rolle im Land einnehmen.

Das damals plötzliche Auftauchen von COVID-19 und das Ausmaß, in dem dieses Virus die Welt nachhaltig veränderte, markierten global einen Wendepunkt, an dem vieles in Frage gestellt wurde und den niemand bis dahin für möglich gehalten hatte. Dasselbe gilt für den Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar dieses Jahres. Dessen Folgen werden die Welt in sozialer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht in noch nicht abschätzbaren Dimensionen verändern. Die ersten Auswirkungen dieser Krise auf den Energiesektor und wiederum dessen vielfältige Auswirkungen auf Bevölkerung und Wirtschaft erleben wir gerade. Es ist in jedem Fall davon auszugehen, dass die kommenden Jahre in wirtschaftlicher Hinsicht herausfordernd bleiben werden – auch für den TIWAG-Konzern.

Wir sind aber fest davon überzeugt, dass wir die Profitabilität und den Wert des Unternehmens erhalten können, indem wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren: Wir streben ein nachhaltiges Wachstum bei positivem Wertbeitrag an, in dem wir konzernweite Synergieeffekte nutzen und ein damit verbundenes straffes Kostenmanagement, effiziente Strukturen, die laufende Verbesserung von Steuerungs- und Risikoinstrumenten sowie Managementsystemen verfolgen.

Im Sinne und zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden werden wir den von uns eingeschlagenen, erfolgreichen Kurs beibehalten, um eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung für alle Tirolerinnen und Tiroler zu gewährleisten und jener verlässliche Partner vor Ort zu bleiben, der gerade in Krisenzeiten für die Bevölkerung und Wirtschaft eine wichtige Rolle spielt.

TIWAG – wir leisten einen Beitrag zum Klimaschutz!

Innsbruck, im Juni 2022

Der Vorstand

Mag. Dr.
Erich Entstrasser

Dipl.-Ing.
Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing.
Johann Herdina



Corporate-Governance-Bericht 2021 der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

1. EINLEITUNG

Die nachfolgenden Ausführungen richten sich nach den aktuellen Anforderungen der Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol. Maßgeblich für die veröffentlichten Informationen sind die Verhältnisse zum 31. Dezember 2021 und die Veränderung dieser Verhältnisse im Geschäftsjahr 2021. Soweit nicht anders angeführt, bezieht sich der Bericht auf diesen Zeitpunkt. Wesentliche Änderungen zwischen diesem Stichtag und der Veröffentlichung des Berichts werden separat dargestellt.

Die Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol, die an den Bundes-Public Corporate Governance Kodex 2017 (B-PCGK 2017) angelehnt sind, stellen einen Ordnungsrahmen für Unternehmen des Landes dar und enthalten Grundsätze guter und transparenter Unternehmensführung.

Die Corporate Governance der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG ergibt sich aus den Regelungen des Aktienrechts, des Unternehmensgesetzbuches, den Vorschriften über die betriebliche Mitbestimmung, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, der Geschäftsordnung für den Vorstand und den Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol.

2. BEKENNTNIS ZU DEN LEITLINIEN UND BEKANNTGABE DER ABWEICHUNGEN

Die Tiroler Landesregierung hat die Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol am 02.04.2019 zustimmend zur Kenntnis genommen. Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) bekennt sich zu den Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol, soweit

sie auf TIWAG anwendbar sind. Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass sie bei der Ausübung ihrer Funktionen die Leitlinien im Geschäftsjahr 2021 angewandt und nach Maßgabe der in diesem Bericht angeführten Erläuterungen beachtet haben.

Den Leitlinien ist im Geschäftsjahr 2021 entsprochen worden. Anmerkungen sind keine erforderlich, formale oder inhaltliche Abweichungen zu den Leitlinien bestehen nicht.

3. VERANKERUNG DER LEITLINIEN

Die Anwendung der Leitlinie wurde in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes formal in der Weise verankert, dass die Verabschiedung des jährlichen Corporate Governance Berichtes durch Beschlussfassung des Gesamtvorstandes, in Abstimmung mit dem Gesamtaufsichtsrat, erfolgt.

4. HAUPTVERSAMMLUNG

Das Grundkapital der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, das im Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck unter FN 44133b eingetragen ist, beträgt zum 31.12.2021 € 300.000.000,00 und ist in 300.000 Aktien zum Nennbetrag von € 1.000 gestückelt. Die Aktien lauten auf Namen und werden ausschließlich vom Land Tirol gehalten.

Das Land Tirol nimmt als Alleinaktionär, vertreten durch den Landeshauptmann, seine Anteilseignerrechte in der Hauptversammlung wahr. Alle Entscheidungen der Anteilsinhaberin werden in einer notariell beurkundeten Niederschrift dokumentiert. Im Berichtsjahr fand die ordentliche Hauptversammlung am 18.05.2021 statt. Beschlossen wurde die Verwendung des Bilanzge-

winns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und die Bestellung des Abschlussprüfers. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 05.08.2021 wurde Herr Florian Tursky, MSc MBA mit sofortiger Wirkung auf die restliche Funktionsperiode der vorzeitig ausgeschiedenen Frau Landesrätin a. D. Patrizia Zoller-Frischauf zum Aufsichtsratsmitglied gewählt. Im Berichtsjahr wurde die bestehende Satzung evaluiert und bedarfsgerecht angepasst. Der entsprechende Beschluss zur Satzungsänderung wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29.11.2021 gefasst. Konkret wurde der Unternehmensgegenstand auf seine Aktualität hin überprüft und um geplante Tätigkeitsfelder ergänzt. Des Weiteren wurde in der überarbeiteten Satzung die Höchstzahl an Vorstandsmitgliedern mit maximal vier Personen festgelegt.

5. ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Basis dafür ist gegenseitiges Vertrauen, das durch Einhaltung der zu beachtenden Transparenz-, Offenlegungs- und Vertraulichkeitspflichten geschaffen und im Rahmen offener Diskussion gelebt wird. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand.

Eine Grundvoraussetzung für eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit gegenüber Dritten. Der Grundsatz der Vertraulichkeit ist in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes geregelt. Werden zu den Sitzungen des Aufsichtsrates Sachverständige und Auskunftspersonen über einzelne Gegenstände zugezogen, so werden für diese Perso-

nen, die nicht ohnedies auf Grund ihrer Funktion eine berufliche Verschwiegenheitsverpflichtung treffen, gleichwertige nachweisliche Absicherungen getroffen. Zu Sitzungen des Vorstandes können ArbeitnehmerInnen der Gesellschaft, Sachverständige und Auskunftspersonen jeweils zur Beratung über einzelne Gegenstände zugezogen werden. In diesem Fall werden diese Personen über die Vertraulichkeitsgrundsätze in Kenntnis gesetzt und die Einhaltung der Verschwiegenheitsverpflichtungen, die der eines Vorstandsmitglieds gleichkommen, von diesen nachweislich bestätigt.

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG hat seit 2002 eine Directors- & Officers-Versicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Organe und leitenden Angestellten einbezogen sind. Darüber hinaus erstreckt sich die Versicherungsdeckung auch auf das Management der Tochterunternehmen. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

Aufgrund der aktienrechtlichen Vorschriften hat der Aufsichtsrat den Abschluss von Verträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, zuzustimmen. Des Weiteren vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit dem Vorstand. Ebenfalls der Zustimmungspflicht unterliegen Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Zur Sicherstellung der Einhaltung der Richtlinie wurden die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder zu den Geschäftsbeziehungen und den im Geschäftsjahr abgeschlossenen Geschäften befragt. Von den Mitgliedern wurden mit Ausnahme der genehmigten Verträge keine entsprechenden Geschäfte gemeldet.



6. VORSTAND

6.1 ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand, der die Geschäfte führt, das Unternehmen in eigener Verantwortung leitet, die TIWAG bei Geschäften mit Dritten vertritt und aus bis zu vier Personen besteht, setzte sich im Berichtsjahr 2021 aus den folgenden drei Mitgliedern zusammen:

Vorstandsvorsitzender

Mag. Dr. Erich Entstrasser

- Geburtsjahr: 1960
- Im Vorstand seit 01.01.2013
- Vorstandsvorsitzender seit 01.01.2016
- Verlängerung der aktuellen Funktionsperiode bis: 31.12.2025

Der Aufsichtsrat verlängerte in seiner Sitzung vom 12.10.2021 das Vorstandsmandat von Dr. Erich Entstrasser, das regulär am 31.12.2022 ausgelaufen wäre, bis zum 31.12.2025.

Im Berichtsjahr bestanden Aufsichtsratsmandate bei TINETZ-Tiroler Netze GmbH, Energie AG Oberösterreich, Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Austrian Power Grid AG sowie OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG.

Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA

- Geburtsjahr: 1969
- Im Vorstand seit 01.01.2016
- Beginn der aktuellen Funktionsperiode: 01.01.2021
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2025

Im Berichtsjahr bestand ein Aufsichtsratsmandat bei der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.

Im Berichtsjahr war Herr Dipl.-Ing. Gasser Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Johann Herdina

- Geburtsjahr: 1957
- Im Vorstand seit 01.01.2013
- Beginn der aktuellen Funktionsperiode: 01.01.2018
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2022

Im Berichtsjahr bestanden Aufsichtsratsmandate bei Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft und TINETZ-Tiroler Netze GmbH.

Im Berichtsjahr war Herr Dipl.-Ing. Herdina Geschäftsführer der Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH.

Da Herr Dipl.-Ing. Herdina auf eigenen Wunsch mit 31.12.2022 in den Ruhestand treten wird, hat der Aufsichtsrat die Ausschreibung für eine Nachbesetzung zeitgerecht vorbereitet und in seiner Sitzung vom 12.10.2021 beschlossen, das Vorstandsmandat öffentlich auszuschreiben.

6.2 ARBEITSWEISE UND GESCHÄFTS-VERTEILUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sowie der Geschäftsordnung für den Vorstand. Soweit die Kompetenzen nicht ohnedies zwingend durch das Aktiengesetz zugeordnet sind, regelt die gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 01.10.2021 angepasste Geschäftsordnung für den Vorstand der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG die Geschäftsverteilung, die Willensbildung, die Zusammenarbeit des Vorstandes sowie das Zusammenwirken des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Des Weiteren regelt die Geschäftsordnung über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus Geschäfte und Maßnahmen, in denen die Zustimmungserfordernisse des Aufsichtsrates oder eines von ihm gebildeten und hierzu ermächtigten Ausschusses erforderlich sind.

Die Geschäftsverteilung der Vorstandsmitglieder, die Bestandteil der Geschäftsordnung ist, legt deren Arbeitsbereiche wie folgt fest:

Mag. Dr. Erich Entstrasser	Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Beteiligungen, Vertrags- und Energiedatenmanagement, Unternehmensentwicklung und Organisation, Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtswesen und Liegenschaften (insbesondere Verwaltungsverfahren), Informationstechnologie, Telekommunikation.
Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA	Erzeugung, Energiewirtschaft, Energiehandel, Energievertrieb, Wärme, Energiestrategie und Energieeffizienz.
Dipl.-Ing. Johann Herdina	Wasserkraftplanung, Anlagenplanung, Bauausführung, Programmbüro Kraftwerksprojekte, zentraler Einkauf, technisches Gebäudemanagement, Leittechnik und neue Technologien.

Gemeinsam sind die Vorstandsmitglieder für Strategie, Interne Revision und Stauanlagensicherheit zuständig. Des Weiteren obliegen grundlegende Entscheidungen, zu denen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die Konkretisierung der Ziele des Unternehmens und die Festlegung der Unternehmensstrategie zählen, jedenfalls dem Gesamtvorstand.

6.3 BESTELLUNG UND VERGÜTUNG DES VORSTANDES

Vorstandspositionen werden grundsätzlich gemäß Stellenbesetzungsgesetz BGBl. I Nr. 26/1998 idgF öffentlich ausgeschrieben. Die Bestellung erfolgt nach Abwicklung des Auswahlverfahrens durch das Plenum des Aufsichtsrates. Für die Prüfung der Angemessenheit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder werden auch die Richtlinienbestimmungen für Dienstverträge von Managerinnen und Managern, die von der Tiroler Landesregierung am 12.06.2012 beschlossen und mit Regierungsbeschluss vom 14.06.2016 geändert worden sind, berücksichtigt. Zu begründeten Abweichungen von den Richtlinien des Landes Tirol wird auf die Ausführ-

ungen im Bericht ‚Reihe Tirol 2021/2‘ des Rechnungshofes Österreich Randziffern 25.1 und folgende verwiesen. Der Gesamtvorstand hat im Berichtsjahr 2021 € 1.224.140,05 bezogen.

7. AUFSICHTSRAT

7.1 AUFGABEN

Die Festlegung des Aufgabenbereichs des Aufsichtsrates ist gesetzlich im Aktiengesetz, Unternehmensgesetzbuch und im Arbeitsverfassungsgesetz normiert und unternehmensintern in der Satzung und den Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand geregelt. Dem Aufsichtsrat obliegt neben der regelmäßigen Überwachung der Geschäftsführung insbesondere die Personalhoheit über den Vorstand, die Vorauswahl und konkrete Beauftragung des Abschlussprüfers, die Mitentscheidung nach gesetzlicher, satzungsmäßiger oder unmittelbar auf Beschluss (Geschäftsordnung) beruhender Grundlage und schließlich die Beratung des Vorstands in grundsätzlichen Angelegenheiten, Vorhaben und Entscheidungen, auch hinsichtlich der strategischen Planungen.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie und der unternehmerischen Chancen und Risiken im Wege des Jahresberichts, der Vorscheurechnung, der Quartalsberichte sowie anlassbezogen über Sonder- und Anforderungsberichte informiert.

Der Aufsichtsrat hat laut Satzung und Geschäftsordnung mindestens eine ordentliche Sitzung je Kalendervierteljahr abzuhalten. Die Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse werden vom Vorsitzenden einberufen und der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Im Berichtsjahr wurden unter Berücksichtigung der Kalendervierteljahresregel sechs Aufsichtsratssitzungen und eine konstituierende Aufsichtsratssitzung im Plenum durchgeführt. Die Anwesenheitsrate aller Aufsichtsratsmitglieder betrug 93,65 %. Zusätzlich zu den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse erfolgten regelmäßig Besprechungen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorstandsvorsitzenden. Über die Sitzungen des Aufsichtsrates wurden Niederschriften geführt, die vom Vorsitz führenden Mitglied und der das Protokoll führenden Person unterzeichnet werden.

Der Aufsichtsrat hat am 13.12.2016 die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, in der die innere Ordnung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse geregelt ist, geändert. Diese bestehende Geschäftsordnung wurde im Berichtsjahr ergänzt und überarbeitet und in der Aufsichtsratssitzung vom 01.10.2021 beschlossen. Angepasst bzw. präzisiert wurden die genehmigungspflichtigen Geschäfte, die Umstände einer Befangenheit sowie Interessenskonflikte, die Kompetenzen und die Arbeitsweise von Ausschüssen, die Zustimmung zum Abschluss von Organgeschäften und die Rahmenbedin-

gungen für die Erörterung von Themen der strategischen Entwicklung sowie der Abstimmung der Grundsätze der Geschäftspolitik zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig einer Evaluierung unterzogen und bei Bedarf angepasst.

7.2 ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder fällt ausschließlich in die Kompetenz der Hauptversammlung bzw. hängt von der Entsendung durch die Arbeitnehmervertretung ab. Auf der Grundlage der Bestimmungen im AktG und im ArbVG bestand der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2021 aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder wurden vom Aktionär in der Hauptversammlung gewählt, drei Mitglieder wurden vom Zentralbetriebsrat als Arbeitnehmervertreter entsandt und bestellt.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und einen ersten und einen zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden auf die Dauer ihrer Funktionsperioden. Eine paritätische Verteilung von Frauen und Männern ist derzeit nicht gegeben. Dem Aufsichtsrat gehören im Berichtszeitraum und aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtszeitraum mit möglichen Interessenskonflikten. Es wurden von den Aufsichtsratsmitgliedern keine Interessenskonflikte gemeldet. Des Weiteren haben alle sechs von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder eine schriftliche Erklärung über ihre Unabhängigkeit und berufliche Zuverlässigkeit abgegeben. Die in den Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol vorgesehene Mandatsobergrenze von mehr als acht Mandaten in Überwachungsorganen wurde von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern nicht überschritten.

Im Geschäftsjahr 2021 bestand der Aufsichtsrat aus folgenden Personen:

Dr. lic. oec. Reinhard Schretter**Vorsitzender**

- Geburtsjahr: 1955
- AR-Mitglied seit 2001
- AR-Vorsitzender seit 29.03.2016
- Bestellungsdatum der aktuellen Funktionsperiode: 06.05.2019
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2022

Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf**1. Vors.-Stv.ⁱⁿ**

- Geburtsjahr: 1959
- AR-Mitglied seit 2012
- Bestellungsdatum: 06.05.2019

Mit Schreiben vom 12.07.2021 hat Frau Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf ihren Rücktritt erklärt und ihr Mandat mit sofortiger Wirkung zurückgelegt. Als Nachfolger wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 05.08.2021 Herr Florian Tursky, MSc MBA gewählt.

Florian Tursky, MSc MBA**1. Vors.-Stv.**

- Geburtsjahr: 1988
- Ersatzmitglied für Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf seit 05.08.2021
- Ende der Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2022

Mit dem vorzeitigen Ausscheiden von Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf als gewähltes Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Florian Tursky, MSc MBA in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 05.08.2021 als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Vor der Wahl hat Herr Florian Tursky, MSc MBA Informationen über seine fachlichen Qualifikationen, seine beruflichen oder vergleichbaren Funktionen sowie alle Umstände, die die Besorgnis der Befangenheit begründen könnten, dem Alleinaktionär übermittelt. Bei der Nominierung wurden die in § 87 (2a) AktG genannten Kriterien zugrunde gelegt. Die Amtsdauer, die den noch verbleibenden Rest

der Amtsdauer des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes umfasst, erstreckt sich bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2022. Der Aufsichtsrat hat Herrn Florian Tursky, MSc MBA unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung zum 1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt und zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt.

Mag. Manfred Pletzer**2. Vors.-Stv.**

- Geburtsjahr: 1972
- AR-Mitglied seit 2015
- Bestellungsdatum der aktuellen Funktionsperiode: 06.05.2019
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2022

Mag. Hartwig Röck**Mitglied**

- Geburtsjahr: 1963
- AR-Mitglied seit 2014
- Bestellungsdatum der aktuellen Funktionsperiode: 11.05.2020
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2023

Univ.-Prof.ⁱⁿ (em.) Dr.ⁱⁿ Hannelore Weck-Hannemann**Mitglied**

- Geburtsjahr: 1954
- AR-Mitglied seit 2015
- Bestellungsdatum der aktuellen Funktionsperiode: 06.05.2019
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2022

Mag.^a Julia Lang**Mitglied**

- Geburtsjahr: 1974
- AR-Mitglied seit 2017
- Bestellungsdatum der aktuellen Funktionsperiode: 11.05.2020
- Ende der laufenden Funktionsperiode: ordentliche Hauptversammlung 2023

Arbeitnehmervertreter

Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Zentralbetriebsrates, die auf Vorschlag der wahlwerbenden Gruppen nominiert worden sind, durch Mehrheitsbeschluss die Arbeitnehmervertreter Harald Würfl, Franz Eckhart und Dr. Andreas Walder mit Wirkung 03.11.2021 in den Aufsichtsrat entsandt.

Ing. Stefan Mark

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr: 1970
- Im Aufsichtsrat seit 2009
- Entsendung: März 2017 bis 03.11.2021

Friedrich Vogt

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr: 1960
- Im Aufsichtsrat seit 2017
- Entsendung: März 2017 bis 03.11.2021

Ing. Marbod Trinkl

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr: 1968
- Im Aufsichtsrat seit 25.11.2020
- Entsendung: 25.11.2020 bis 03.11.2021

Harald Würfl, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr: 1963
- Entsendung ab 03.11.2021

Franz Eckhart

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr 1967
- Entsendung ab 03.11.2021

Dr. Andreas Walder

Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

- Geburtsjahr: 1958
- Entsendung ab 03.11.2021

Es gilt der Grundsatz der höchstpersönlichen Aufgabenerfüllung. Jedes Aufsichtsratsmitglied kann sich im Einzelfall durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied mittels

schriftlicher, auf eine einzelne Sitzung lautender Vollmacht vertreten lassen, wobei jeweils ein Aufsichtsratsmitglied nur jeweils eine solche Vertretung übernehmen kann. Das Recht den Vorsitz zu führen, kann nicht übertragen werden.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden sowie einen ersten und einen zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden auf die Dauer ihrer Funktionsperiode. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Dr. lic. oec. Reinhard Schretter.

7.3 AUFGABEN DES VORSITZENDEN DES AUFSICHTSRATES

Der Vorsitzende nahm und nimmt seine Aufgaben gemäß Satzung, Geschäftsordnung und den Empfehlungen der Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol wahr. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen und zumindest die Hälfte der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst und bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Urkunden des Aufsichtsrates werden vom Vorsitzenden oder einem seiner Stellvertreter in der gewählten Reihenfolge unterzeichnet. Der Vorsitzende ist Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten. Den Vorstand treffen die aktienrechtlich vorgesehenen Berichtspflichten an den Aufsichtsrat und darüber hinaus informiert er regelmäßig über alle wichtigen Ereignisse und Entwicklungen, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung des Unternehmens der Gesellschaft und der Unternehmen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind. Da der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand hält, wird er in dringlichen Fällen jedenfalls vorweg unverzüglich informiert. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Der Aufsichtsrat wird zu seinen Sitzungen vom Vorsitzenden einberufen.

Abgesehen von den gesetzlich vorgesehenen Fällen beruft der Vorsitzende des Aufsichtsrates den Aufsichtsrat auch ein, wenn ein Mitglied des Vorstandes oder des Aufsichtsrates dies verlangt.

7.4 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte einen oder mehrere Ausschüsse bestellen und deren Aufgaben und Rechte festsetzen. Die Geschäftsordnung sieht einen Präsidialausschuss, einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss vor.

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss, der aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, seinen Stellvertretern und einem gem. § 110 ArbVG entsandten Aufsichtsratsmitglied besteht, fungiert als Arbeitsausschuss. Der Ausschuss koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrates und die Zusammenarbeit des Aufsichtsrates mit dem Vorstand. Der Präsidialausschuss hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstandes, regelmäßig Kontakt und steht ohne Einschränkung der Befugnisse des Gesamtaufichtsrates diesem beratend zur Seite. Die Zahl seiner Sitzungen bestimmt sich nach Bedarf. Die Beschlüsse werden einstimmig durch alle teilnehmenden Mitglieder gefasst. Wird die Einstimmigkeit nicht erzielt, wird eine Beschlussfassung im Gesamtaufichtsrat herbeigeführt.

Mitglieder des Präsidialausschusses:

Name	Funktion
Dr. lic. oec. Reinhard Schretter	Vorsitzender
Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf	1. stellvertretende Vorsitzende (bis 12.07.2021)
Florian Tursky, MSc MBA	1. stellvertretender Vorsitzender (ab 05.08.2021)
Mag. Manfred Pletzer	2. stellvertretender Vorsitzender
Ing. Stefan Mark	Betriebsrat (bis 03.11.2021)
Harald Würfl	Betriebsrat (ab 03.11.2021)

Der Präsidialausschuss entscheidet im Sinne einer effizienten und schnellen Entscheidungsfindung an Stelle des Gesamtaufwichtsrates in denjenigen Angelegenheiten, die ihm laut Geschäftsordnung zur Entscheidung zugewiesen sind. Es werden Anträge an den Präsidialausschuss in Sitzungen oder in dringenden Fällen im Umlaufwege genehmigt. Im Berichtsjahr fanden neun Sitzungen des Präsidialausschusses statt. Für all jene Aufsichtsratsmitglieder, die dem Präsidialausschuss nicht angehören, werden die Sitzungsprotokolle samt ausführlichen Unterlagen zu den Anträgen des Vorstandes zur Kenntnis gebracht, damit diese die Plausibilität der Entscheidung nachvollziehen können.

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der jedenfalls aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen Stellvertretern besteht, bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrates vor. Er unterbreitet dem Gesamtaufwichtsrat Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Vorstand und befasst sich generell mit Fragen der Vorstandsbesetzung, legt Grundsätze für eine angemessene Vergütung von Vorstandsmitgliedern fest und schließt Zielvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für ein Geschäftsjahr im Voraus ab. Des Weiteren schließt der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und einzelnen Mitgliedern des Vorstandes ab, wobei durch Anlegen eines besonderen Sorgfaltsmaßstabes Interessenskonflikte zu vermeiden sind.

Mitglieder des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten:

Name	Funktion
Dr. lic. oec. Reinhard Schretter	Vorsitzender
Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf	1. stellvertretende Vorsitzende (bis 12.07.2021)
Florian Tursky, MSc MBA	1. stellvertretender Vorsitzender (ab 05.08.2021)
Mag. Manfred Pletzer	2. stellvertretender Vorsitzender
Ing. Stefan Mark	Betriebsrat (bis 03.11.2021)
Franz Eckhart	Betriebsrat (ab 03.11.2021)

Die Anzahl der Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten bestimmt sich nach Bedarf. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen statt und der Ausschuss hat die Veröffentlichung zur Ausschreibung eines Vorstandspostens veranlasst. Mit der Begleitung des Auswahlprozesses wurde eine international erfahrene Personalberatung beauftragt.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG. Des Weiteren stellt er die Qualität der Abschlussprüfung bzw. Konzernabschlussprüfung sicher, prüft und überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere anhand der für das zu prüfende Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen sowie der gesetzlichen Ausschließungs- und Befangenheitsgründe. Der Prüfungsausschuss erstattet dem Aufsichtsrat einen Bericht über das Ergebnis der Abschlussprüfung und legt dar, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei eingenommen hat. Im Rahmen der Prüfung der

Rechnungslegungsunterlagen überprüft er auch die Gesetzmäßigkeit und inhaltliche Richtigkeit des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Gewinnverteilungsvorschlags, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts. Des Weiteren bereitet er die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Prüfung und gegebenenfalls zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Berichterstattung an die Hauptversammlung, zum Beschlussvorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung und zur Wahl des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), der maximal für die Prüfung von fünf aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren bestellt werden kann, vor.

Der Prüfungsausschuss setzt sich gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat aus drei oder vier von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern und zumindest einem vom Betriebsrat entsandten Arbeitnehmervertreter zusammen. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind jedenfalls der Vorsitzende des Aufsichtsrates und seine Stellvertreter. 2021 setzte sich der Prüfungsausschuss wie folgt zusammen:

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Name	Funktion
Dr. lic. oec. Reinhard Schretter	Vorsitzender
Landesrätin a.D. Patrizia Zoller-Frischauf	1. stellvertretende Vorsitzende (bis 12.07.2021)
Florian Tursky, MSc MBA	1. stellvertretender Vorsitzender (ab 05.08.2021)
Mag. Manfred Pletzer	2. stellvertretender Vorsitzender
Ing. Stefan Mark	Betriebsrat (bis 03.11.2021)
Ing. Marbod Trinkl	Betriebsrat (bis 03.11.2021)
Harald Würfl	Betriebsrat (ab 03.11.2021)
Franz Eckhart	Betriebsrat (ab 03.11.2021)

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, die protokolliert worden sind. Tätigkeitsschwerpunkte waren die Vorbereitung der Beschlussfassung über den Konzernabschluss 2021 und den Jahresabschluss 2021 der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG inkl. Gewinnverwendung, der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), der Prüfungsablauf und die Prüfungsschwerpunkte 2021, der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Kenntnisnahme des Prüfungsprogramms und der Prüfungsberichte der Internen Revision.

7.5 VERGÜTUNGEN DER AUF SICHTSRATSMITGLIEDER

Die Kapitalvertreter des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer baren Auslagen und einem Anwesenheitsgeld für jede Sitzung eine jährliche Aufwandsentschädigung. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und haben einen Anspruch auf Ersatz der angemessenen Barauslagen.

Das entsprechende Vergütungsschema für Sitzungsgeld und Aufwandsentschädigung wurde in der Hauptversammlung vom 09.12.2014 mit Wirksamkeit zum 01.01.2015 festgelegt. Aufgrund der Anforderungen an den Vorsitz folgt die Aufsichtsratsvergütung nach einer funktionsbezogenen Differenzierung der Vergütung zwischen Vorsitz, stellvertretendem Vorsitz und einfacher Mitgliedschaft.

Die im Jahr 2021 gewährten Aufsichtsratsvergütungen betragen in Summe € 52.839,00.

Die am 13.07.2021 von der Tiroler Landesregierung beschlossene Richtlinie betreffend Qualifikation und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern in Unternehmen mit Beteiligung des Landes Tirol ist hinsichtlich der Regelungen betreffend fachlicher Qualifikation und hinsicht-

lich der Sonderregelungen für Bedienstete des Landes Tirol anwendbar. Die Regeln zur Höhe der Sitzungsgelder und Entschädigungen sind für marktgängige Unternehmen, zu denen die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG zählt, ausgenommen. Im Berichtsjahr 2021 war ein Bediensteter des Landes Tirol als Aufsichtsratsmitglied bestellt.

7.6 INTERESSENSKONFLIKTE DER AUF SICHTSRATSMITGLIEDER

Die Aufsichtsratsmitglieder sind dem Unternehmenszweck verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine eigenen Interessen oder die ihnen nahestehender Personen oder nahestehender Unternehmen verfolgen, die im Widerspruch zu den Interessen der Gesellschaft stehen oder Geschäftschancen, die der Gesellschaft zu stehen, an sich ziehen. Geraten Aufsichtsratsmitglieder in Interessenskonflikte, haben sie diese jedenfalls unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates offenzulegen. Gerät der Vorsitzende in Interessenskonflikte, hat er diese unverzüglich seinen Stellvertretern offenzulegen. Bei schwerwiegenden oder andauernden Fällen eines Interessenskonfliktes hat die Offenlegung gegenüber dem Gesamtaufichtsrat zu erfolgen. Das vom Interessenskonflikt betroffene Mitglied des Aufsichtsrates hat sich der Teilnahme an der Sitzung zu dem diesbezüglichen Tagesordnungspunkt und damit sowohl der Diskussion im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes als auch der Stimmabgabe zu enthalten. Ist der Aufsichtsrat mit Geschäften der Gesellschaft betreffend Unternehmen befasst, an denen ein Mitglied des Aufsichtsrates ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat („indirekte Aufträge“), so hat dieses Aufsichtsratsmitglied dies dem Gesamtaufichtsrat offenzulegen, damit dieser prüfen kann, ob ein solches Geschäft einem Drittvergleich standhält. Des Weiteren darf die Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Dienstleistungs- oder Werkverträge abschließen und diesen gegenüber keine

Leistungen in einer Weise vergünstigt erbringen, die nicht auch für andere Kunden offen stehen. Mit der Geschäftsordnung, die mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 01.10.2021 in Kraft getreten ist, wurde die Entscheidung über die Zustimmung zum Abschluss von Organisationsgeschäften vom Präsidialausschuss in die Kompetenz des Gesamtaufsichtsrates übertragen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Zustimmung zum Abschluss eines fremdüblichen Vertrages zwischen der TIWAG und einer Unternehmensgruppe mit Nahebeziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied durch den Gesamtaufsichtsrat erteilt.

8. TRANSPARENZ

Unternehmensinformationen sind auf der Homepage www.tiwag.at öffentlich zugänglich. Der Corporate Governance Bericht, der Einzel- und Konzernabschluss der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG samt (Konzern)-Lagebericht sind im Downloadbereich der TIWAG-Homepage veröffentlicht.

9. INTERNE REVISION

Die Konzernrevision untersteht als Stabsstelle direkt dem Konzernvorstand und ist nur diesem gegenüber verantwortlich. Bei Prüfungshandlungen in verbundenen Unternehmen arbeitet die Konzernrevision ebenfalls im Auftrag des Konzernvorstandes, wobei dieser die gesellschaftsrechtlich angemessene Umsetzung des Prüfungsauftrages sicherstellt. Ausgenommen davon ist die TINETZ-Tiroler Netze GmbH, bei der die Konzernrevision im Auftrag der Geschäftsführung tätig wird. Die Konzernrevision legt für ihre Arbeit die Grundsätze für die berufliche Praxis der Internen Revision – „Standards for the Professional Practice of Internal Auditing“ des Institute of Internal Auditors (IIA) zugrunde.

10. RECHNUNGSWESEN UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss samt Lagebericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, die ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermitteln, wurden vom Vorstand nach den für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Das Land Tirol, als Alleinaktionär der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, wählte auf Basis des Wahlvorschlages des Aufsichtsrates in der Hauptversammlung vom 08.05.2021 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH als (Konzern)Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021. Die Vorbereitung des Wahlvorschlages des Aufsichtsrates wurde vom Prüfungsausschuss vorbereitet. In Vorbereitung zur Abgabe der Empfehlung hat der Prüfungsausschuss überprüft, ob der Abschlussprüfer unabhängig ist und damit keinen Ausschließungs- oder Befangenheitstatbestand erfüllt. Zu diesem Zweck hat der Prüfungsausschuss eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das für das vorangegangene Geschäftsjahr von der Gesellschaft erhaltene Entgelt und einen Bericht über die Einbeziehung in das durch das Abschlussprüfer-Aufsichtsgesetz (BGBI I Nr. 43/2016 idGF) eingerichtete System der externen Qualitätssicherung und die aufrechte Registrierung angefordert. Die entsprechenden Informationen sind dem Prüfungsausschuss vom (Konzern)Abschlussprüfer schriftlich erteilt worden. Alle zusätzlichen, nicht mit der Prüfung des Jahresabschlusses unmittelbar im Zusammenhang stehende Beratungs- oder sonstige Dienstleistungsverträge wurden mit Zustimmung des Aufsichtsrates abgeschlossen.

Nach der Wahl des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat unverzüglich mit dem gewählten Prüfer den Prüfungsvertrag abgeschlossen.

Die von der Hauptversammlung zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal als Prüfer der Abschlüsse gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat den Einzel- und Konzernabschluss einschließlich des (Konzern) Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

11. CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die Einhaltung der Leitlinien ist von TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG mindestens alle fünf Jahre extern zu evaluieren. Die letzte Prüfung für das Jahr 2020 durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ergab keine Beanstandungen hinsichtlich der Erklärung der gesetzlichen Vertreter über die Einhaltung der Corporate Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen des Landes Tirol.

Innsbruck, am 05. April 2022

Der Vorstand

Mag. Dr.
Erich Entstrasser

Dipl.-Ing.
Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing.
Johann Herdina

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Jahresabschlussprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 29.04.2022 teil und berichtete über den Ablauf und die Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Prüfungsausschuss hat den Einzel- und Konzernabschluss samt (Konzern)Lagebericht in seiner Sitzung am 29.04.2022 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Bericht erstattet.

Der Abschlussprüfer nahm an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 13.05.2022 teil und berichtete über den Ablauf und die Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat auf Basis der Empfehlungen des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss 2021 gebilligt und sich dem Vorschlag des Vorstandes an die Hauptversammlung zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 30 Mio angeschlossen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Lagebericht, dem Corporate Governance-Bericht, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden erklärt und den Bericht über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des (Konzern)Lageberichts zustimmend zu Kenntnis genommen.

Innsbruck, am 13. Mai 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Dr. Reinhard Schretter



LAGEBERICHT UND KONZERN-LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	29
Konzernstruktur	29
Geschäftsmodelle	31
Konzernstrategie und Unternehmensleitbild	34
Steuerungssystem	35
Forschung und Entwicklung	36
Wirtschaftsbericht	37
Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf	41
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Einzelabschluss)	53
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Konzernabschluss)	60
Finanzielle Leistungsindikatoren	68
Nichtfinanzieller Bericht	71
Umweltbelange	71
Arbeitnehmerbelange	74
Soziale Belange	76
Zweigniederlassungsbericht	77
Chancen- und Risikobericht	77
Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation	77
Risikomanagementsystem	78
Internes Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	79
Chancen und Risiken	79
Ausblick	82



Als integriertes Energieversorgungsunternehmen deckt TIWAG sektorübergreifend die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab und leistet damit einen fundamentalen Beitrag zur Versorgungssicherheit, zum Wohlstand und zur hohen Lebensqualität im Land.

Das Geschäftsjahr 2021

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. KONZERNSTRUKTUR

Rechtliche Struktur

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG mit Sitz in Innsbruck ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht, die im Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck unter FN 44133b eingetragen ist. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 300 Mio und ist in 30.000 auf Inhaber lautende Stückaktien, die ausschließlich das Land Tirol hält, aufgeteilt. Die TIWAG ist Muttergesellschaft des TIWAG-Konzerns.

Organisationsstruktur

Der Vorstand der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende, Mag. Dr. Erich Entstrasser, dessen Vorstandsmandat der Aufsichtsrat vorzeitig bis zum 31.12.2025 verlängert hat, leitet das kaufmännische Vorstandsressort, das die unterschiedlichen Zentralfunktionen und die Beteiligungsverwaltung umfasst.

Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA, steht im Ressort Energiewirtschaft und Kraftwerksführung für die Aktivitäten Energiestrategie und Energieeffizienz, Erzeugung, Energiehandel und -wirtschaft sowie Energievertrieb ein. Sämtliche bautechnischen Agenden wie Wasserkraft- und Anlagenplanung, Bau-

ausführung, Technisches Gebäudemanagement und Zentraler Einkauf werden im Ressort Bautechnik von Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Johann Herdina, der auf eigenen Wunsch mit 31.12.2022 in den Ruhestand treten wird, verantwortet. Die zweite Top-Managementebene, die sich aus den Geschäftsführern der wesentlichen Konzerngesellschaften sowie den Bereichs- und einigen Abteilungsleitern zusammensetzt, trägt die Ergebnisverantwortung für ihr Geschäft und arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Darüber hinaus werden die Vorstandsmitglieder von den Fachabteilungen unterstützt.

Wir steuern den TIWAG-Konzern in vier Segmenten, über die wir auch separat berichten. Der Konzern ist in drei operative Geschäftsfelder – Strom (unreguliert), Strom (reguliert) sowie Gas und Wärme – gegliedert, darüber hinaus werden die übrigen Aktivitäten unter Beteiligungen und Sonstiges ausgewiesen.

Die Segmentdefinition des TIWAG-Konzerns richtet sich nach der internen Berichtsstruktur, auf deren Grundlage Managemententscheidungen getroffen werden. Aspekte der Segmentbildung sind die Produkte Strom, Gas und Wärme und der Regulierungsrahmen mit dem regulierten Netzgeschäft und dem unregulierten Energiegeschäft. Derzeit bestehen folgende vier berichtspflichtige Segmente:

Segmente	Strom unreguliert	Strom reguliert	Gas und Wärme unreguliert und reguliert	Beteiligungen und Sonstiges
Legale Einheiten	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	TINETZ-Tiroler Netze GmbH	TIGAS-Erdgas Tirol GmbH TIWAG-Next Energy Solutions GmbH	
▪ Berichtspflichtige Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kraftwerksbau ▪ Erzeugung ▪ Energiewirtschaft u. -handel ▪ Energievertrieb 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilernetz Strom 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erdgas Netz ▪ Erdgas Handel ▪ Fernwärme ▪ Erdgastankstellen ▪ Energieanlagenmanagement ▪ Biogas 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungen ▪ Service- u. Querschnittsbereiche

Das Segment „*Strom unreguliert*“ umfasst die Geschäftsfelder Kraftwerksbau, Erzeugung, Energiewirtschaft- und -handel sowie den Energievertrieb. Im Geschäftsfeld Kraftwerksbau planen wir unsere Kraftwerksanlagen und übernehmen die Projektabwicklung bis zur Inbetriebnahme. Wir bauen nicht nur neue Kraftwerksanlagen, sondern halten die bestehenden Anlagen mithilfe unserer technischen Abteilungen stets einsatzfähig und auf dem neuesten Stand.

Im Geschäftsfeld Erzeugung produzieren wir effizient, umweltverträglich und kostengünstig Strom. Mit unserem Kraftwerkspark verfügen wir über ein umfangreiches Erzeugungsportfolio, das wir kontinuierlich ausbauen und optimieren. Im Berichtsjahr haben wir in unsere bestehenden Erzeugungsanlagen (inkl. anteiliges Strombezugsrecht) € 209,8 Mio (Vorjahr: € 128,5 Mio) investiert.

Im Geschäftsfeld Energiehandel und Energiewirtschaft steuern und optimieren wir die Energieaufbringung und die Energieabgabe, bewirtschaften das Erzeugungsportfolio und sichern langfristig die Erzeugungs- und Vertriebspositionen ab.

Der Energieverkauf an unsere Kunden erfolgt über den spartenübergreifenden Energievertrieb. Diese Organisationseinheit entwickelt innovative Produkte und Lösungen, um den Bedürfnissen unserer Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

Im Segment „*Strom reguliert*“ ist unsere Tochtergesellschaft TINETZ-Tiroler Netze GmbH für das regulierte Stromgeschäft zuständig. Die Funktionsbereiche Technisches Kundenmanagement, Systemführung Netze, Sekundärtechnik, Anlagenführung Netze, Projektierung/Konstruktion und Montage/Service werden anhand gleichartiger Netzaufgaben organisiert, um Arbeitsteilung und fachliche Spezialisierung zu optimieren. Die Koordination der Funktionsbereiche im Hinblick auf die übergeordneten Unternehmensziele obliegt der Geschäftsführung. Zur Vorbereitung und Kontrolle der Entscheidungen wird sie von den spezialisierten Stabstellen Administration/Koordination sowie dem Sicherheitstech-

nischen Zentrum und Umweltmanagement unterstützt. Unser modernes und verlässliches Stromnetz, in das wir im Berichtsjahr € 68,2 Mio (Vorjahr: € 61,6 Mio) investiert haben, verfügt über eine Gesamtsystemlänge von 12.090 km (Vorjahr: 12.003 km).

Unser Segment „*Gas und Wärme unreguliert und reguliert*“ umfasst als Kerngeschäft die Geschäftsbereiche Erdgas Netz und Fernwärme, in denen die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH die wesentlichen Investitionen tätigt. Im Berichtsjahr hat unsere Tochtergesellschaft insgesamt € 33,7 Mio (Vorjahr: € 33,2 Mio) in die Modernisierung und in den Ausbau unseres Gasnetzes, das über eine Gesamtlänge von 3.926 km (Vorjahr: 3.849 km) verfügt, und unsere Fernwärmenetze investiert. Der Schwerpunkt lag dabei in der bedarfsorientierten Verdichtung der bestehenden Flächenversorgungsnetze.

Im Segment „*Beteiligungen und Sonstiges*“ werden unsere Shared-Services-Dienstleistungen ausgewiesen. Das Mutterunternehmen TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG übernimmt neben der Konzernsteuerung konzernweite Aufgaben wie Finanzierung, Treasury, IT-Leistungen, Energiedatenmanagement, Konzern-Controlling, Konzern-Rechnungswesen, Recht, Steuern, interne Revision, Öffentlichkeitsarbeit, Unternehmensentwicklung und Personalmanagement.

Darüber hinaus ist in diesem Segment auch das Beteiligungsportfolio, das sich unter anderem aus Beteiligungen an der VERBUND AG, der Energie AG Oberösterreich und der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zusammensetzt, enthalten.

Standorte

Unsere geografische Präsenz liegt wegen der spezifischen Standortfaktoren der Stromerzeugung aus Wasserkraft überwiegend im Bundesland Tirol. Aufgrund der hydrologischen und topografischen Voraussetzungen befinden sich unsere wesentlichen Kraftwerksstandorte im Kautertal, in Imst, Silz, Kühtai, Achensee, Kirchbichl, Langkampfen, Amlach und Kaiserbach.

2. GESCHÄFTSMODELLE

Wir sind ein integriertes Energieversorgungsunternehmen und decken sektorübergreifend die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. In Tirol sind wir Marktführer in den Sektoren Strom, Gas und Fernwärme und darüber hinaus sind wir schwerpunktmäßig in anderen Bundesländern Österreichs, in Deutschland und in Südtirol tätig.

Geschäftsmodelle im unregulierten Energiebereich

Wir sind Garant für die sichere, nachhaltige und integrierte Versorgung unserer Kunden mit Strom, Gas und Wärme. Die Präsenz auf allen Wertschöpfungsstufen und die flexible Stromerzeugung aus Wasserkraft sind die Grundlage für die Einteilung unserer Abnehmergruppen. Am Endkundenmarkt segmentieren wir die Kunden einerseits nach der Absatzmenge, der Verbrauchsstruktur, den Lastprofilen und der Abrechnungstechnik, andererseits nach der örtlichen Zugehörigkeit in Kunden im Kernmarkt Tirol und Kunden außerhalb Tirols. Im Standardkundensegment versorgen wir unsere Haushaltskunden, die einmal im Jahr abgerechnet werden, während wir im Monatsverbrauchssegment sowohl unsere Industrie- und Gewerbekunden als auch die Multisitekunden mit zertifiziertem emissionsfreiem Strom, Gas und Wärme beliefern. Im Großkundenbereich werden neben Kundenstruktur, Einkaufsverhalten und Abnahmevolumenta spezifische Branchensegmente gebildet und im Weiterverteilensegment wird für regionale Energieversorgungsunternehmen in Tirol Strom zur Verfügung gestellt, damit diese ihre jeweiligen Vertragspartner versorgen können. Neben den Endkundenmärkten sind wir als verlässlicher Handelspartner auf den Großhandelsmärkten für Strom und Gas tätig und handeln auf nationalen und internationalen Energiebörsen sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt. Die Handelsaktivitäten, die einem strengen Risikoregelwerk unterliegen, liefern uns entscheidungsrelevante Fundamentaldaten. Unser Erzeugungsportfolio ermöglicht

es uns als Flexibilitätsanbieter aufzutreten und unsere Übertragungsnetzkunden mit allen Arten von Regelernergie zu versorgen.

Unsere Kunden verwenden Energie in vielfältiger Weise, die von der Bereitstellung eines warmen Raumes, der Erzeugung hoher und niedriger Temperaturen bei Produktionsprozessen, der Ermöglichung von Mobilität, dem Antrieb von Elektromotoren, dem Einsatz von Informationstechniken bis zur Beleuchtung reicht. Unsere Wertangebote umfassen sowohl die klassische Versorgung unserer Kunden mit Strom, Gas und Wärme als auch die Erbringung von Zusatzprodukten und innovativen Energiedienstleistungen. Erwartet werden von uns eine nachhaltige Erzeugung, wettbewerbsfähige Preise, innovativer Grünstrom, individuelle Vertragskonzeptionen sowie transparente Abrechnungsverfahren. Immer mehr Kunden wollen Energie effizienter nutzen und von den Digitalisierungschancen profitieren. Unseren Privatkunden bieten wir Strom, Gas und Wärme zu wettbewerbsfähigen Preisen, ein professionelles Kundenservice und einfache Tarifmodelle an. Die Geschäfts- und Gewerbekunden, die laufend nach Rationalisierungspotenzialen suchen, unterstützen wir aktiv mit unseren sicheren und qualitativ hochwertigen Komplettangeboten und die Key Accounts erhalten zum zertifizierten Strom aus Wasserkraft energienahe Dienstleistungen, hohe Flexibilität und auch eine Kombination von Energieträgern als attraktives Produktbündel.

Die einzelnen Kundensegmente bedingen unterschiedliche Anforderungen. Günstige Preise, flexible Vertragslaufzeiten, Sicherheit der Belieferung, die Qualität der gelieferten Energie und Kompetenz in der technischen Beratung werden von uns kundenindividuell kombiniert. Diese ungleichen Kriterien beeinflussen die Auswahl der jeweiligen Verkaufs-, Distributions- und Kommunikationskanäle, unabhängig davon, ob Kunden im bestehenden Versorgungsgebiet gebunden oder neue Kunden bei Markterschließungen gewonnen werden.

Je nach Reichweite, Sortimentsbreite und Beratungsintensität differenzieren wir zwischen traditionellen und innovativen Marketingkanälen und unterscheiden in Key-Account-Management für Großkunden, regionale Betreuung der Privat- und Gewerbekunden, Servicecenter und Internet. Zur Vereinfachung von Prozessen und zur Bündelung der Nachfrage bedienen wir Marketingkanäle in Kooperation mit anderen Partnern. Die Eintrittsbarrieren für den Energiehandel auf den Großhandelsmärkten und den Energiebörsen, die Teilnahme an den Auktionen auf den Regelenenergimärkten sowie die Versteigerung von grenzüberschreitenden Übertragungskapazitätsrechten sind hoch. Die entsprechenden Distributions- und Kommunikationskanäle sind stark standardisiert und strukturiert.

Vor dem Hintergrund des verschärften Wettbewerbs und den steigenden Erwartungen unserer Kunden ist die Sicherung der Kundenzufriedenheit und Kundenbindung enorm wichtig. Zufriedenheit und Bindung resultieren vor allem aus persönlichen Kundenkontakten und dem Umstand, dass wir regional stark verankert sind und eine hohe Wertschöpfung für Tirol erarbeiten. In regelmäßigen Zeitabständen erheben wir durch ein renommiertes Marktforschungsinstitut die Kundenzufriedenheit und unser Image.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Stromerlöse im Konzern auf € 1.272,7 Mio (Vorjahr: € 900,0 Mio), das ergibt einen Anteil von 80,2 % (Vorjahr: 79,6 %) der gesamten Umsatzerlöse. Im unregulierten Strombereich sind wichtige Haupttreiber der Erlöserzielung die erneuerbare Stromeigenproduktion und die Höhe der Strommarktpreise. Aus geographischer Sicht werden die Erlöse überwiegend im Heimmarkt erzielt, jedoch nimmt der Out-of-Area-Anteil laufend zu. Die Gaserlöse, die in Österreich, Italien und Deutschland erzielt werden, belaufen sich so wie im Vorjahr auf 17,2 % der Konzernumsatzerlöse. Wichtige Erlöstreiber im unregulierten Gasgeschäft sind die in Heizgradtagen gemessenen Temperaturen und die Preisentwicklungen auf den internationalen Gasmärkten.

Unsere Wertangebote, die wir unseren Kunden in den unterschiedlichsten Kundensegmenten zur Verfügung stellen, setzen entsprechende Schlüsselressourcen voraus. Mit unseren Kraftwerksanlagen sind wir in der Lage, nachhaltig Strom aus Wasserkraft zu erzeugen. Für anlagenintensive Unternehmen ist auch die finanzielle Ausstattung zentral. Der TIWAG-Konzern finanziert das Vermögen in etwa zur Hälfte durch vorhandenes Eigenkapital, den Rest über fristadäquates Fremdkapital. Im Zuge des Tiroler Kraftwerksausbaus und der anstehenden Digitalisierung der Energienetze sind die erforderlichen Kapitalbeschaffungen von zentraler Bedeutung. Als technisches Unternehmen, das auf nationalen und internationalen Märkten agiert, sind die entsprechenden menschlichen Schlüsselressourcen von überragender Bedeutung – ohne gut geschultes und motiviertes Personal ist die Erfüllung des Wertangebots an unsere Kunden nicht möglich.

Durch das Auftrennen der Wertschöpfungsstufen sind neue, untereinander verbundene Märkte entstanden, die flexibel zu bearbeiten sind. Die Koordination der Märkte erfordert eine professionelle Handelstätigkeit, die von unserem Bereich Energiehandel und Energiewirtschaft gewährleistet wird. Wir verfügen über eigene Handelskapazitäten, die als Vertriebskanal der Eigenerzeugung, als Einkaufskanal zur Deckung der Lieferverpflichtungen, der Optimierung der eigenerzeugten Energie und der Gewinnerzielung im Margentradning dienen. Die Herausforderungen des Marktumfeldes bieten einerseits große Chancen, andererseits erfordern sie leistungsfähige Managementsysteme zur Profitabilitäts-, Risiko- und Anreizsteuerung. Neben den Handelsprozessen und dem damit verbundenen Portfolio- und Risikomanagement ist eine weitere Schlüsselaktivität die Ausrichtung und Fokussierung auf attraktive Kundensegmente. Zur Umsetzung der Marktstrategie entwickeln wir Produkte und verkaufen diese auf Basis geeigneter Kommunikationskonzepte.

Wir beziehen unterschiedliche Ressourcen von Geschäftspartnern außerhalb der Organisation und sind in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern aktiv. Dabei gilt

es, die Interessen zahlreicher Gruppen, wie Aktionär, Kunden, Mitarbeiter, Vertreter der Politik, Nichtregierungsorganisationen (NGO), Anwohner, Medien, öffentliche Institutionen, Kooperations- und Geschäftspartner und Lieferanten auszugleichen. Erst ein Netzwerk aus Zulieferern und strategischen Partnern ermöglicht unser Geschäftsmodell. Für den Bau, die Erweiterung und die Instandhaltung unserer Kraftwerke benötigen wir eine große Anzahl von spezifischen Lieferanten über einen langen Zeitraum.

Im Rahmen der Umsetzung unseres Geschäftsmodells entstehen Kosten. Als integriertes Energieversorgungsunternehmen bauen wir Kraftwerke, erzeugen selbst Energie und transportieren die produzierte und beschaffte Energie zu unseren Kunden. Eine sichere Energieversorgung ist nur durch qualifiziertes Personal und den Einsatz von Erzeugungs- und Verteilernetzanlagen und einer risikooptimierten Energiebeschaffung möglich. Auf der Grundlage der zu erfüllenden unternehmensspezifischen Aufgaben sind die wichtigsten Kostenpositionen Energiebeschaffungs- und Personalkosten; des Weiteren bedingt die hohe Anlagenintensität einen umfangreichen Fixkostenblock.

Geschäftsmodelle im regulierten Energiebereich

Strom, Gas und Wärme werden über leitungsgebundene Energienetze verteilt. Die Gesamtsystemlänge unseres Stromverteilernetzes beträgt 12.090 km (Vorjahr: 12.003 km) und unser Gasnetz ist 3.926 km (Vorjahr: 3.849 km) lang. Strom und Gasnetze sind vertikal in Übertragungs- und Verteilernetze strukturiert und wegen des bestehenden Verteilernetzmonopols öffentlich-rechtlich reguliert: Die E-Control überwacht als Sachwalter des Kunden die Sicherheit und die Preisangemessenheit der Energieverteilung.

Unseren Netzkunden bieten wir mit unseren regulierten Energieverteilernetzen einen diskriminierungsfreien Netzzugang, Versorgungssicherheit und eine hohe Dienstleistungsqualität auf den unterschiedlichen Spannungs- und Druckebenen an. Erwartet wird von uns eine versorgungssichere und netzstabile, ökonomische und

ökologische Durchleitung von Energie an alle Kunden im Netzgebiet. Damit gewährleisten wir gegenüber den Einspeisern die Abnahme und gegenüber den Endkunden eine sichere und störungsfreie Durchleitung der Energie. Die zunehmende Digitalisierung und die Modernisierung der Netzinfrastruktur schafft neue, innovative Energielösungen mit Zusatznutzen. Unsere digitalen Dienstleistungen umfassen beispielsweise die diversen Online-Angebote im Haushaltskundenbereich, ein breites Spektrum von Ladelösungen zu einheitlichen und transparenten Tarifen im Elektromobilitätsbereich, intelligente Messsysteme, die anspruchsvolle Integration von Prosumern mit ihren Photovoltaikanlagen im Verteilernetz und die bidirektionale Einbindung weiterer dezentraler Einheiten in unser energiewirtschaftliches Leitsystem.

Die Herstellung des erstmaligen Netzzutritts, der Abschluss der Netzzugangsverträge, die Zählerableseprozesse und die nötigen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten bewirken langfristige Kundenbeziehungen und Kontakte vor Ort. Zu unseren Schlüsselaktivitäten zählen die Netzplanung, der Bau und die Finanzierung der Netzanlagen, das Regulierungsmanagement und die Beziehungen und Kooperationen zu unseren Marktpartnern.

Die wesentlichen Einnahmen generieren wir aus den Systemnutzungsentgelten der Endkunden. Diese Entgelte werden in einem zweistufigen Verfahren behördlich festgelegt. Zuerst stellt die Regulierungsbehörde die ermittelten Kosten, die Zielvorgaben und das Mengengerüst bescheidmäßig fest und daran anschließend werden aus der ermittelten Kostenbasis die Systemnutzungstarife mittels Verordnung der E-Control bestimmt.

Die Höhe der Einnahmen werden auch durch Ausgleichszahlungen auf Grund von unterschiedlichen Kostenstrukturen der einzelnen Netzbetreiber, durch Kostenwälzungen zum Ausgleich der Kosten der unterschiedlichen Netzebenen und durch Veränderungen auf dem Regulierungskonto, das Differenzen zwischen Ist- und Planerlösen erfasst, beeinflusst.

Für integrierte Energieversorger, die leitungsgebundene Energien (Strom, Gas und Wärme) anbieten, sind kapitalintensive Sachanlagen, das Personal, IT-Leistungen, das Datenmanagement und die Zusammenarbeit mit den vor- und nachgelagerten Netzbetreibern von zentraler Bedeutung. Für die Netzbetriebsplanung, den Netzausbau und das Engpassmanagement neuer Verteilernetze sind Partnerschaften zu Lieferanten und zu IT-Anbietern wesentlich.

Leistungsfähige und moderne Netze bedingen eine hohe Kapitalintensität und verursachen einen umfangreichen Fixkostenblock. Planungs-, Bau- und Betriebskosten umfassen neben den entsprechenden Abschreibungen auch Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen. Auf der Grundlage der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben sind die wichtigsten Kostenpositionen im regulierten Netzbereich die geprüften und bescheidmäßig anerkannten operativen Kosten (OPEX) und die Kapitalkosten (CAPEX). Mit der sogenannten Anreizregulierung wurde ein behördliches Instrumentarium geschaffen, mit dem Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen der Netzbetreiber angeregt werden sollen, damit Netzkunden von sinkenden Netztarifen profitieren können. Konkret können damit jene Netzbetreiber, die die Effizienzvorgaben übererfüllen, für eine bestimmte Periode höhere Renditen erwirtschaften.

Neue Geschäftsmodelle

Erneuerbare Energien in Verbindung mit neuen Energiespeichermöglichkeiten werden seit Jahren immer wichtiger. Parallel dazu entwickeln sich die Erwartungen unserer Kunden, die nicht mehr ausschließlich Empfänger einer Energielieferung sind, sondern auch die Quelle und Nachhaltigkeit der Energieversorgung hinterfragen. Auch die energiepolitischen Rahmenbedingungen, und hier insbesondere das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, gehen in Richtung einer erneuerbaren und dezentralen Energieerzeugung. Diese Entwicklungen sind ein Hauptgrund dafür, dass sich die traditionelle Wertschöpfungskette immer weiter auflöst. Es entstehen neue Teilmärkte mit entsprechenden Wachstumspotenzialen.

Unabhängig davon bleibt die Stromerzeugung aus Großanlagen für die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit unverzichtbar. Die neuen Energielösungen (Wärme, Erneuerbare Gase, Photovoltaik, Lade- und Betankungsinfrastruktur, Innovative Energiesysteme) aus einer kompetenten Hand unterscheiden sich im Hinblick auf Werttreiber, Wettbewerber, Prozesse, Risiken, Kapitalkosten, Fähigkeiten und Erfolgsfaktoren von den bisherigen Geschäftsmodellen der integrierten Energieversorgung. Aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen streben wir eine konzernweite Bündelung dieser etablierten sowie neuen, innovativen Aktivitäten in einer Einheit an und haben zu diesem Zweck im Berichtsjahr ein Konzept erarbeitet und erste Umsetzungsschritte gesetzt.

3. KONZERNSTRATEGIE UND UNTERNEHMENSLEITBILD

Dem Vorstand obliegt es die Führungsentscheidungen zu treffen, die notwendig sind, um die langfristige Funktionsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Zu den grundsätzlichen Aufgaben gehört die Festlegung der langfristigen Unternehmensziele und die Gestaltung der strategischen Ausrichtung, deren Umsetzung durch den Aufsichtsrat überwacht wird.

Vom Vorstand wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 elf ausgewählte Umsetzungsmaßnahmen beschlossen, um die Entwicklung des Konzerns an der strategischen Ausrichtung zu beschleunigen. Aufgrund des sich ständig ändernden, dynamischen Umfelds hat die Geschäftsleitung im weiteren Verlauf des Berichtszeitraumes, in enger Abstimmung mit den Konzerngesellschaften, die Strategie weiterentwickelt und der Aufsichtsrat die Strategiefindung in mehreren Sitzungen konstruktiv kritisch begleitet und evaluiert.

Ausgehend von der dynamisch sich rasch verändernden Umwelt hat der Konzernvorstand mit den Geschäftsführern von Tochtergesellschaften, mehreren Bereichs-

leitern und Experten die Einschätzungen in der Umfeldanalyse gegenüber der bisherigen Strategie adaptiert. Im Detail wurden die Entwicklungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene im Hinblick auf Wasserkraftausbau und Gasversorgung in die Analyse unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Gesellschaft miteinbezogen. Des Weiteren wurden sowohl die Auswirkungen der geplanten CO₂-Reduktion in Verbindung mit den Chancen der Sektorkopplung als auch die Gewährleistung der Versorgungssicherheit bei einem weiteren Ausbau der volatilen erneuerbaren Energieträger und dem Ausstieg aus der für die Grundlastversorgung wichtigen Atom- und Kohletechnologie in der Umfeldanalyse berücksichtigt.

Auf Basis dieser Ergänzungen wurden im Berichtszeitraum Chancen-, Risiken, Stärken- und Schwächenanalysen durchgeführt und mit den aktuellen Entwicklungen abgeglichen. Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen wurde ein zunehmendes Risiko im regulierten Bereich festgestellt.

Trotz der dynamischen Veränderungen im Umfeld und der sich daraus ergebenden, geänderten Risikolage des Konzerns halten wir an der Konzernstrategie fest, wobei sich neue strategische Herausforderungen, wie die Fortführung des geplanten Ausbaus der Wasserkraft in Tirol, die Bereitstellung der Finanzierung für die Investitionsvorhaben, die Umsetzung des Maßnahmenprogramms zur Zusammenführung der Sektorkopplungsaktivitäten in einer Gesellschaft und der Sicherung des Unternehmenswerts hinsichtlich zukünftiger Nutzung der Gasleitungsinfrastruktur, ergeben.

Unser Unternehmensleitbild lautet wie folgt:

- (1) Die TIWAG-Gruppe steht für eine sichere, nachhaltige und integrierte Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Tirol.
- (2) Die TIWAG-Gruppe orientiert sich am Kundennutzen und bietet ihren Kunden in den definierten Zielmärkten innovative, kerngeschäftsnahe, quali-

tativ hochwertige Energieprodukte und Leistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen an.

- (3) Die TIWAG-Gruppe unterstützt die europäischen und nationalen Energieziele und ist eine treibende Kraft für den ökologischen Wandel in der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Tirol.
- (4) Die TIWAG-Gruppe ist wirtschaftlich erfolgreich, ein attraktiver Arbeitgeber und ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Geschäftspartner vor Ort.

4. STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand leitet eigenverantwortlich im Rahmen des Unternehmensgegenstandes zum Wohl des Unternehmens, unter Berücksichtigung der Interessen des Aktionärs und der Mitarbeitenden sowie des öffentlichen Interesses die Gesellschaft. Die Konkretisierung und Präzisierung dieser Leitmaximen erfordert ein unternehmensindividuelles Steuerungssystem.

Zur Steuerung unseres Konzerns nutzen wir, ausgehend vom Istzustand laut Jahresabschluss, ein Planungs- und Controllingssystem, das einen detaillierten, zeitnahen Einblick in die voraussichtliche und zukünftige Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht. Auf der Grundlage der Rahmenbedingungen, der Zielvorgaben des Vorstandes und der erwarteten Geschäftsentwicklung erstellen wir jährlich unsere Mittelfristplanung, die Budgetwerte für das kommende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre enthält. Der Gesamtvorstand legt in weiterer Folge die Planung dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vor. Unterjährig werden die Prognosen anhand der Zwischenabschlüsse aktualisiert.

Unsere wesentlichen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind neben dem Ergebnis vor Steuern, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf Einzel- und Konzernebene.

Finanzkennzahlen	Einzelabschluss		Konzernabschluss	
	2021 T€	2020 T€	2021 T€	2020 T€
EBIT	100.114,0	89.100,4	119.467,2	130.650,1
EBITDA	172.195,0	159.932,6	216.914,2	225.967,3
Ergebnis vor Steuern	174.728,8	93.459,2	182.829,6	78.791,9

Als weitere wichtige Steuerungskennzahlen fungieren neben Umsatz und Investitionen sowohl die Kapitalstruktur, die wir mittels Eigenkapitalquote (Shareholders' Equity Ratio) und Verschuldungsfaktor (Consolidated Net Debt zu EBITDA) messen, als auch die Finanzkraft, die wir anhand der Cash-Flows, der verfügbaren liquiden Mittel und der Höhe und Struktur der Fremdfinanzierung quantifizieren.

Diese finanziellen Steuerungskennzahlen sind Teil unserer Balanced Scorecard, die auch zusätzliche Messgrößen für weitere Perspektiven umfasst. Insgesamt enthält unsere Balanced Scorecard vier Kennzahlenperspektiven: Finanzen, Beschäftigte, Prozesse und Markt.

In der Marktperspektive werden die Märkte und Marktsegmente, in denen sich die Unternehmen bewegen, dargestellt. Als Leistungsmaßstäbe gelten die Marktpreise auf den Spot- und Terminmärkten, die Zinssätze, die Marktanteile und die Einsparungsziele im Rahmen der Energieeffizienz. In der Prozessperspektive werden die kritischen internen Prozesse, die für unser Unternehmen wesentlich sind, erfasst. Zu den wichtigsten Indikatoren zählen hier die Anzahl der Kundenkontakte, die Anmeldungen am Kundenportal, die Anzahl der Ladesysteme und Ladevorgänge sowie die Ausschöpfung der Investitions- und Instandhaltungsprojekte im unregulierten und regulierten Bereich. Die Beschäftigtenperspektive enthält unter anderem Mitarbeiterzahl, Überstundenanteile sowie Freizeitguthaben und Personalkosten je Beschäftigten.

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten suchen wir nach Anwendungsmöglichkeiten, um unsere Kraftwerke möglichst umweltverträglich und kosteneffizient zu betreiben und auf die Erfordernisse der Energiewende auszurichten. Wir arbeiten an Lösungen zur Integration von dezentralen Technologien samt Digitalisierung in unsere Versorgungssysteme und entwickeln Produkte und Dienstleistungen, mit denen Kunden Energie noch effizienter nutzen und damit ihre Lebensqualität oder Wertschöpfung weiter steigern können. Unsere Innovationstätigkeiten umfassen neben Inhouse-Leistungen, Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen und Universitäten sowie Kooperationen mit der öffentlichen Hand. Im Berichtsjahr haben wir wiederum an ausgewählten Projekten zu Forschung und Entwicklung mitgewirkt, diese abgewickelt und zum Teil auch selbst initiiert.

Im Berichtsjahr haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Ein aktives Hochwassermanagement erfordert Modelle, die zukünftige Hochwasserereignisse, Schneeschmelzen und Zuflüsse bestmöglich abbilden. Auf Basis dieses Instrumentariums können wir in weiterer Folge das Sedimentmanagement optimieren, Spülvorgänge verbessern und Simulationsabweichungen flexibler handhaben. Wir arbeiten derzeit an der Verbesserung unseres bestehenden Prognosesystems HOPI (Hochwasserprognose Inn), indem wir das bestehende hydrologische Modell adaptieren und für das Inneinzugsgebiet neu erstellen. Bei der Einführung des neuen hydrologischen Gesamtmodells des

Inns bringen wir die bestehenden Teilmodelle auf den neuesten Stand der Technik.

- Gemeinsam mit mehreren Partnern arbeiten wir am Forschungsprojekt „Sedimentforschung und -management“. Neben einer Verbesserung des Grundlagenwissens sowie des Prozessverständnisses ist das oberste Ziel des Projektes die Reduktion der Sedimentbewirtschaftungskosten und damit ein verbessertes Sedimentmanagement in alpinen und in industriell geprägten Flusslandschaften unter Einhaltung der technischen und ökologischen Vorgaben.
- In einem Projekt, das wir gemeinsam mit einem Partner abwickeln, testen wir die Umsetzbarkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit einer alternativen Methode zur automatisierten Sedimententnahme in einem Kraftwerksspeicher.
- Durch eine hohe Sedimentfracht im Triebwasser werden die Turbinen eines Kraftwerkes stark belastet. In einem schon über mehrere Jahre laufenden Projekt, das wir gemeinsam mit einem Partner abwickeln, untersuchen wir jene Parameter, die das Verschleißverhalten von Laufrädern verbessern. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung zusätzlicher Optimierungsmaßnahmen, um künftige Instandhaltungen zu reduzieren.
- Gemeinsam mit mehreren Partnern arbeiten wir an einem Projekt zur Bereitstellung der methodischen und konzeptionellen Grundlagen zur Definition des guten ökologischen Potenzials in Schwallstrecken sowie in Restwasserstrecken des Hochgebirges. Im Rahmen dieses Vorhabens werden ein Konzept und ein darauf abgestimmtes ökologisches Monitoringprogramm entwickelt.
- Wir haben schon seit Jahren ein Limnologisches Monitoring dauerhaft an unseren Bestandsanlagen eingerichtet, um gezielt Daten zu sammeln und damit eine fundierte Argumentationsbasis für anstehende Änderungen der umweltrechtlichen Rahmenbedingungen zu erlangen. Die mit diesem System gewonnenen Langzeitdaten verbessern die Grundlagenforschung und dienen als Basis für die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen bzw. Forschungsprojekten. Des Weiteren werden sie in Modellstudien und konkreten Fallbeispielen verwendet.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr war die Wirtschaftsentwicklung einerseits von einer kräftigen Erholung in den ersten drei Quartalen, andererseits von einer deutlichen Abschwächung im letzten Quartal geprägt. Die Ursachen für die wirtschaftliche Erholung waren die globalen Anstrengungen in der Pandemiebekämpfung und die einhergehenden Lockerungen der Beschränkungsmaßnahmen, während für den Rückgang gegen Jahresende vor allem die erneut ansteigenden COVID-19-Infektionszahlen, die anhaltenden Lieferkettenprobleme und die Unsicherheiten hinsichtlich der Omikron-Variante verantwortlich zeichnen.

Aufgrund dieses Szenarios revidierte die Europäische Zentralbank (EZB) noch vor Ausbruch des Ukraine-Russland Konflikts ihre bisherigen Prognosen für das Weltwirtschaftswachstum in 2021 um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %. Für 2022 erwartete die Institution ein Wachstum des globalen BIP von 4,5 %.

Auch im Euroraum sorgten zu Jahresbeginn die anziehende internationale Nachfrage und der rasche Impfortschritt in den meisten Staaten für Optimismus in der Wirtschaft. Dieses positive Umfeld war auch die wesentliche Ursache dafür, dass die Wirtschaft im Euroraum ab dem zweiten Quartal 2021 erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie wieder substanziell gewachsen ist. Der in Folge von erneuten Lockdown-Maßnahmen induzierte Rückgang der Wirtschaftsleistung gegen Ende des Jahres ist insgesamt geringer als erwartet ausgefallen, was in weiterer Folge zu einer jährlichen BIP-Wachstumsrate für 2021 in Höhe von 5,1 % geführt hat. Die Europäische Zentralbank hat vor Ausbruch des Ukraine-Russland Konflikts mit einem Wachstum von 4,2 % für das Jahr 2022 gerechnet. Dieses Wachstum kann durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges nicht mehr erreicht werden, weil der Schaden für die Wirtschaft der Eurozone umso größer sein wird, je länger der Krieg dauert und je länger die verhängten Sanktionen des Westens in Kraft bleiben.

Die HVPI-Inflationsrate stieg im Euroraum von -0,3 % zum Jahresende 2020 auf 0,9 % im Jänner und erreichte mit 5,0 % im Dezember 2021 den höchsten Wert seit vielen Jahren. Wichtige Treiber dieses Anstiegs sind sowohl die Angebotsverknappungen und die damit verbundenen Teuerungen bei den Energiepreisen als auch die umfangreichen Anpassungen bei den HVPI-Gewichten für 2021. Die EZB ist vor Ausbruch des Ukraine-Russland Konflikts von einer jährlichen Gesamtinflationrate von 3,2 % im Jahr 2022 ausgegangen. Die Eskalation hat jedoch zu erheblichen Verwerfungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten geführt und die unerwartete Verknappung des Rohstoffangebots stellt einen erneuten Rückschlag für die globalen Lieferketten dar. Kurz nach dem Einmarsch der russischen Truppen in der Ukraine waren weitere Preisschocks bei Erdöl, Gas und Agrarprodukten zu verzeichnen. Was die Arbeitslosigkeit im Euroraum anbelangt, so führte die insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung, die von einer expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmenpaketen gestützt wurde, zu einer Erholung des Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosenrate reduzierte sich gegen Jahresende 2021 auf 7,3 % und lag damit im Jahresvergleich um 0,8 % niedriger. Was die Geldpolitik im Euroraum anbelangt, so hat der EZB-Rat im Berichtsjahr beschlossen, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte unverändert bei 0 % zu belassen. Aufgrund des Krieges in der Ukraine kommen die Zentralbanken weiter unter Druck, weil einerseits die steigende Inflation und andererseits mögliche Konjunkturschäden geldpolitisch einzudämmen sind. Die geldpolitischen Entscheidungen, die der EZB-Rat zwischen steigender Inflation und geringerem Wachstum zu treffen hat, stehen noch aus.

Am 08.02.2021 endete der dritte harte Lockdown in Österreich und am 19.05.2021 durften die Hotellerie- und Gastronomiebetriebe, nach einer Sperre von über einem halben Jahr, unter strengen Auflagen wieder öffnen. Die mit dem Impffortschritt einhergehende Rücknahme zahlreicher gesundheitspolitischer Maßnahmen war eine wesentliche Ursache für die wirtschaftliche Erholung im ersten Halbjahr 2021. Bereits Mitte des Jahres 2021 lag die Wirtschaftsleistung in Österreich erstmals seit Ausbruch der COVID-19-Krise knapp über dem Vorkrisenniveau. Mit dem Einsetzen der vierten COVID-19-Welle hat sich die Erholung der österreichi-

schen Wirtschaft zum Jahresende hin wieder eingebremst. Nach einem Rückgang des realen BIP um 6,7 % im Vorjahr rechnet die Österreichische Nationalbank (OeNB) für 2021 mit einem Wachstum von 4,9 % und für 2022, noch vor der Eskalation mit Russland, mit 4,3 %. Was die Inflation anbelangt, so zeigt sich in Österreich ein ähnliches Bild wie im Euroraum. Die Inflation hat sich energiepreisbedingt und aufgrund der globalen Lieferengpässe im Verlauf des Jahres 2021 deutlich beschleunigt. Über das Gesamtjahr 2021 betrachtet, beträgt die österreichische HVPI-Inflationsrate 2,8 %. Im Jahr 2022 werden die Weitergabe der gestiegenen Großhandelsenergiepreise an die Endverbraucher, die Einführung einer möglichen CO₂-Steuer per 01. Juli, die Teuerungen bei den Rohstoffen zu einem weiteren Anstieg führen. Nur wenn der Krieg in der Ukraine nicht lange dauert, kann in den Folgejahren mit einem Rückgang der Inflation gerechnet werden. Der Arbeitsmarkt war im Jahr 2021 durch einen starken Beschäftigungsaufbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und einer Rekordzahl an offenen Stellen geprägt. Nach einem Anstieg auf 10,1 % im Vorjahr ist die Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice (AMS) im Jahr 2021 auf 8,2 % gesunken.

Energie- und umweltpolitische Rahmenbedingungen

Am 14.07.2021 hat die Europäische Kommission im Rahmen des „Fit-for-55“-Pakets weitere Vorschläge zum Klimaschutz präsentiert. Mit den im Paket vorgeschlagenen Maßnahmen will Europa sowohl die Nettoemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 verringern als auch der erste klimaneutrale Kontinent ab 2050 sein. Das Paket enthält zwölf Legislativvorschläge, die den klima- und energiepolitischen EU-Rechtsrahmen bis 2030 maßgeblich beeinflussen werden. Für die Energiewirtschaft sind die Vorschläge zum überarbeiteten EU-Emissionshandelssystem und zur Lastenteilungs-Verordnung, die ein Emissionshandelssystem für die nicht vom Emissionshandel erfassten Sektoren des Straßenverkehrs und des Gebäudesektors vorsieht, zentral. Des Weiteren sind die Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz sehr wichtig. Der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens wird voraussichtlich nicht vor 2023 erwartet.

In der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030, die ein zentrales Element des europäischen Green Deals ist, hat sich die EU und ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, ein größeres EU-weites Netz von Schutzgebieten mit sehr hohem Biodiversitäts- und Klimawert zu schaffen. Die Schutzgebiete sollen mindestens 30 % der Landfläche und der Meeresgebiete der EU umfassen. Die EU-Kommission hat in diesem Zusammenhang Leitlinien veröffentlicht, wie Naturschutzgebiete in der EU in Zukunft ermittelt, ausgewiesen und verwaltet werden sollen.

In der Mitteilung vom 21.04.2021 hat die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket zum nachhaltigen Finanzwesen und zur EU-Taxonomie präsentiert. Im Rahmen des delegierten Rechtsaktes zur EU-Klimataxonomie wurden erste technische Kriterien festgelegt, mit denen bewertet werden kann, welche Wirtschaftstätigkeiten wesentlich zu den ersten beiden (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) der insgesamt sechs Umweltziele der EU-Taxonomie beitragen. Im Richtlinienvorschlag zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen wird ein Rahmen für die Zurverfügungstellung von vergleichbaren und verlässlichen Angaben zum Thema Nachhaltigkeit vorgegeben. Die davon betroffenen Unternehmen müssen zukünftig berichten, inwiefern ihre Geschäftstätigkeit zum Übergang zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft beiträgt.

Die Aarhus-Verordnung ermöglicht es, Einzelpersonen und Nichtregierungsorganisationen (NGO) vor den Europäischen Gerichten Verfahren gegen Beschlüsse von Organen und Einrichtungen der EU einzuleiten. Am 14.10.2020 nahm die Europäische Kommission einen Gesetzgebungsvorschlag zur Änderung der Aarhus-Verordnung an, um eine bessere Kontrolle von EU-Rechtsakten im Umweltbereich zu ermöglichen. Am 12.07.2021 hat der Rat eine vorläufige Einigung mit dem Europäischen Parlament über diesen Vorschlag erzielt. Konkret werden damit die Klagerechte der Zivilgesellschaft in Bezug auf das EU-Umweltrecht deutlich gestärkt und auf Einzelpersonen ausgeweitet.

Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission eine sogenannte „Toolbox“ zum Schutz gegen hohe Energiepreise vorgestellt. Als Werkzeuge sieht die Kommission kurz-

und mittelfristige Maßnahmen, die Staaten ohne Verletzung der europäischen Wettbewerbsregeln einsetzen können, zur Eindämmung steigender Energiepreise vor. Unter kurzfristige Maßnahmen werden die gezielte, zeitlich befristete Unterstützung von Haushalten und Unternehmen sowie Steuererleichterungen verstanden, während mittelfristige Maßnahmen die gemeinsame Lagerung von strategischen Gasreserven, die Reform des europäischen Strommarktes und die schnellere Umsetzung der Energiewende umfassen.

Der sechste Sachstandsbericht des IPCC-Weltklimarates vom August 2021 hat gezeigt, dass eine Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft im Hinblick auf Klimaneutralität unausweichlich ist. Des Weiteren trafen sich heuer im schottischen Glasgow die Vertreter von 197 UN-Mitgliedsstaaten zur 26. Weltklimakonferenz. Die Staatengemeinschaft einigte sich auf ein Abschlussdokument, das den Abbau von Kohlekapazitäten vorsieht.

Am 27.07.2021 wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket (EAG-Paket) im Bundesgesetzblatt veröffentlicht (BGBl I 150/2021). Mit diesem verlautbarten Gesetzespaket wurden große Teile der EU-Erneuerbaren-Richtlinie REDII und erste Teile der EU-Binnenmarktrichtlinie in nationales Recht umgesetzt und damit die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der österreichischen Bundesregierung, die Stromversorgung bis 2030 auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energieträgern umzustellen und bis 2040 klimaneutral zu sein, geschaffen. Als konkrete Ausbauziele sieht das Gesetz vor, dass bis zum Jahr 2030 die jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 27 TWh gesteigert werden soll. Von diesen 27 TWh sollen 11 TWh auf Photovoltaik, 10 TWh auf Windkraft, 5 TWh auf Wasserkraft und 1 TWh auf Biomasse entfallen. Wichtige neue Bestimmungen des EAG-Paketes sind die Neuregelung der Ökostromförderung mittels Marktprämie, diverse Investitionszuschüsse und die Zulassung neuer Marktteilnehmer, der lokal beschränkten „Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft“ und der geographisch innerhalb Österreichs unbeschränkten „Bürgerenergiegemeinschaft“.

Seitens des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) wird nach Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens durch die EU-Kommission intensiv an einem Entwurf für ein neues Bundes-Effizienz-Gesetzespaket gearbeitet, das dem mit 31.12.2020 ausgelaufenen Energieeffizienzgesetz (EEffG) nachfolgen soll. Es wird mit einer weiteren Verschärfung der Gesetzesvorgaben hinsichtlich Einsparungsziel, Entfall der Anerkennung von Energieeffizienzmaßnahmen und der von den Energielieferanten zu erbringenden Einsparverpflichtungen gerechnet. Des Weiteren bereitet das BMK einen Entwurf eines „Erneuerbaren-Wärmegesetzes“ (EWG) vor, der den Ausstiegspfad aus der fossilen Wärmeerzeugung festlegen wird. Geplant ist, dass der entsprechende Entwurf im Sommer 2022 zur Begutachtung vorliegen soll. Unter dem Eindruck der jüngsten Geschehnisse hat die Klimaschutzministerin auch ein Gasbevorratungsgesetz angekündigt, das ebenso mit dem noch ausstehenden Erneuerbaren-Wärmegesetz präsentiert werden soll. Mit diesem Gesetz soll gewährleistet sein, dass die Gasspeicher vor Beginn des nächsten Winters bedarfsgerecht gefüllt sind.

Die Tiroler Landesregierung hat am 25.05.2021 die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie „Leben mit Zukunft“ beschlossen, die ein Wegweiser für die Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft sein soll. Es wurden sowohl Handlungsfelder und Ziele definiert als auch acht Leuchtturmprojekte, welche erste wesentliche Umsetzungsschritte darstellen, vorgestellt. Ein Leuchtturmprojekt ist unsere geplante „Power2X“ Sektorkopplungsanlage mit Wasserstoffzentrum in Kufstein.

Am 22.09.2021 hat die Tiroler Landesregierung einen Leitantrag für Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Tirol veröffentlicht. In diesem Leitantrag bekennt sich das Land Tirol zu einem umfassenden Klimaschutz, um die Pariser Klimaziele in Zusammenarbeit mit der EU und der internationalen Gemeinschaft im Großen, aber auch das Ziel eines klimaneutralen Tirol bis 2040 zu erreichen. Im Handlungsfeld „Energie“ wurden als Maßnahmen der kooperative Kraftwerksbau durch uns sowie der Betrieb dieser Anlagen gemeinsam mit Gemeinden und Gemeindeverbände genannt. Des Weiteren sollen

wir auch Maßnahmen zur Entwicklung und den Einsatz von Zukunftstechnologien in einer eigenen Gesellschaft bündeln und vorantreiben. Im Handlungsfeld „Bauen, Bestand und Sanierung“ wurden Maßnahmen zur Förderung von Photovoltaikanlagen, der Entfall von Förderungen für Erdgas-Brennwert-Systeme sowie der Ausstieg aus fossilem Gas in der Raumwärme bis 2040 angeführt.

Energiepreisentwicklung

Die Preise für Primärenergieträger sind im Berichtsjahr kräftig angestiegen. Die stark steigenden Erdgas- und Kohlepreise sind im Wesentlichen auf ungünstige Wetterbedingungen und Versorgungsunterbrechungen bei gleichzeitig steigender Nachfrage auf global angespannten Märkten mit höheren Preisvorgaben aus Asien zurückzuführen. Parallel zu dieser Entwicklung erhöhten sich sowohl die Preise für europäische CO₂-Zertifikate als auch die Großhandelspreise für Strom.

Die Gaspreisentwicklung verlief stark steigend. Konkret erhöhte sich im Berichtsjahr das TTF-Frontjahresprodukt für die Lieferung in 2022 um das Vierfache und betrug am Jahresende mehr als € 70/MWh. Wichtige Gründe für diese Zunahme sind einerseits die Verknappung des Angebots und die vergleichsweise geringen Speichervorräte, andererseits die höhere Nachfrage nach Erdgas durch das Anspringen der Konjunktur. Ein Hauptpreistreiber für den sehr hohen Anstieg gegen Ende des Jahres 2021 ist die Ukraine-Krise und die damit verbundene Unsicherheit, ob es zu Lieferunterbrechungen kommen könnte. Der mittelfristige Gaspreistrend wird von diesen geopolitischen Entwicklungen beeinflusst. Auch bei der Steinkohle ist ein starker Preisanstieg im Jahr 2021 zu verzeichnen. Der Marktpreis für Steinkohle in der europäischen Notierung API#2 Frontmonat erreichte zum Ende des Berichtsjahres € 104/t und hat sich damit gegenüber dem Jahresanfang knapp verdoppelt. Das Frontjahresprodukt für die Lieferung im Jahr 2022 kostete am Jahresende € 88/t, was einer eineinhalbfachen Steigerung gegenüber Jahresanfang entspricht. Die Trendumkehr bei den Kohlepreisen im Oktober ist auf die umfangreichen Markteingriffe des chinesischen Staates, der den Kohleproduzenten hohe Strafen androhte, wenn diese ihre Preise nicht reduzierten, zurückzuführen. Der daraufhin einsetzende Preiseinbruch

in China hat sich auf die internationalen Kohlemärkte durchgeschlagen.

Auch die CO₂-Zertifikatspreise sind im Berichtsjahr 2021 stark angestiegen. Lag der Preis zu Beginn des Jahres 2021 noch bei € 32/t, so kletterte dieser kontinuierlich gegen Jahresende um mehr als das Doppelte auf über € 80/t. Ein wesentlicher Preistreiber war der im Juli 2021 von der EU-Kommission vorgelegte Gesetzesvorschlag zur Reform des Emissionshandels für die vierte Handelsperiode zwischen 2021 und 2030. Der Entwurf sieht eine Ausweitung des Emissionshandels auf weitere Sektoren, die Verminderung der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten sowie eine stärkere Senkung der Emissionen bis 2030 von bisher 43 % auf 61 % gegenüber dem Niveau 2005 vor. Durch diese neuen rechtlichen Rahmenbedingungen, die eine Verknappung der EU-Emissionsberechtigungen (EUA) durch strengere Klimaziele und geringere kostenlose Zuteilungen für Industrieunternehmen herbeiführen, werden mittelfristig die Preise weiter ansteigen.

Auch die Terminmarktpreise für Stromlieferungen im Frontjahr 2022 sind im Berichtsjahr stark angestiegen. Wesentliche Einflussfaktoren waren neben der konjunkturellen Entwicklung, der niedrigen Erzeugung aus Windkraftanlagen auch die steigenden Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate. Bewegten sich die Strompreise für Grundlast in den Preiszonen Deutschland und Österreich zu Beginn des Jahres noch im Preisband von € 40/MWh und € 50/MWh, so gingen diese ab der zweiten Hälfte 2021 steil nach oben und notierten am Ende des Jahres bei mehr als € 140/MWh. Dasselbe Bild zeigten die Strompreise für Spitzenlast. Die Preise in Österreich und Deutschland lagen im ersten Halbjahr im Bereich von € 50/MWh bis € 60/MWh und begannen ab dem Spätsommer stark zu steigen. Die Preisspirale erreichte mit über € 170/MWh ihren Höhepunkt in der Weihnachtswochen. Wegen der weltweiten Wiederbelebung der Wirtschaft nach dem coronabedingten Einbruch im Vorjahr zogen die Preise für Grund- und Spitzenlaststrom auch auf den deutschen und österreichischen Spotmärkten stark an.

Sämtliche Energiepreise sind seit Beginn der Ukraine-Krise nochmals deutlich angestiegen.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Das Jahr 2021 war für uns wiederum von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst und im vierten Quartal zusätzlich durch die explosionsartigen Preissteigerungen für Strom und Gas an den Börsen geprägt. Die durchgängige Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konnten wir uneingeschränkt gewährleisten.

Trotz des anspruchsvollen energiewirtschaftlichen und -politischen Umfelds, der anhaltenden COVID-19-Pandemie, der stark steigenden Energiepreise und der damit einhergehenden volatilen Energiebeschaffungsmärkte blicken wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Der Konzernumsatzerlös, der sich im Wesentlichen aus Strom- und Gaserlösen zusammensetzt, stieg im Berichtsjahr um 40,4 % auf € 1.586,7 Mio (Vorjahr: € 1.130,4 Mio). Die wesentlichen Ursachen für diesen Umsatzanstieg sind der Wirtschaftsaufschwung und die steigenden Energiepreise. Das operative Konzernergebnis lag bei € 119,5 Mio (Vorjahr: € 130,7 Mio) und lag damit geringfügig unter dem Vorjahr. Positiv auf das Konzernergebnis vor Steuern wirkte die Preisentwicklung auf den Energiemärkten, die günstigen Veranlagungs- und Finanzierungszinssätze auf den Kapitalmärkten sowie die einmaligen Umstellungseffekte, die aus der geänderten Bilanzierung von ausgelagerten Verpflichtungen resultieren. Demgegenüber mussten wir im unregulierten Gas- und Wärmesegment für noch nicht gedeckte Positionen Erdgas zu hohen Preisen beschaffen und unsere Beteiligung an einer deutschen Gesellschaft, die in der Gasbeschaffung und im Gasvertrieb sowie im Gashandel und der Gasspeicherung tätig ist, außerplanmäßig abschreiben. Das Konzernergebnis vor Steuern verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der beschriebenen Effekte von € 78,8 Mio auf € 182,8 Mio.

Auch unser langfristig angelegtes Investitionsprogramm, das wesentlich für unser nachhaltiges, zukünftiges Wachstum ist, konnten wir 2021 mit dem Baubeginn unseres neuen Speicherkraftwerks Kühltai stark vorantreiben. Im Geschäftsjahr haben wir im Konzern in das Sachanlagevermögen € 326,0 Mio (Vorjahr: € 237,2 Mio) investiert. Die hohen Investitionen konnten nicht zur

Gänze aus dem operativen Konzern-Cashflow, der im Berichtsjahr € 158,4 Mio (Vorjahr: € 184,5 Mio) betragen hat, erwirtschaftet werden. Der verbleibende Differenzbetrag wurde durch langfristiges Fremdkapital finanziert. Die ambitionierten, nachhaltigen Investitionen zur Unterstützung des Klimawandels sind der Hauptgrund dafür, dass die Nettoverschuldung während des Investitionsdurchführungszeitraums naturgemäß zunimmt. Konkret haben sich im Geschäftsjahr 2021 die Nettoverschuldung, als Differenz zwischen den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und der liquiden Mittel, um € 209,0 Mio auf € 780,9 Mio (Vorjahr: € 571,9) und das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung zum Konzern-EBITDA von 2,18 auf 2,86 erhöht.

Geschäftsentwicklung der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG ist – wie bereits erwähnt – das Mutterunternehmen des TIWAG-Konzerns und im unregulierten Stromsegment tätig. Der Umsatz laut Einzelabschluss erhöhte sich um € 339,6 Mio auf € 1.192,8 Mio (Vorjahr: € 853,1 Mio) und der Jahresüberschuss um € 53,6 Mio auf € 142,5 Mio (Vorjahr: € 88,9 Mio). Der Anstieg dieser beiden Zahlenwerte ist im Wesentlichen auf die Veranlagungs- und Finanzierungszinssätze auf den Kapitalmärkten und darüber hinaus auf einen einmaligen Umstellungseffekt aus der geänderten Bilanzierung der ausgelagerten Verpflichtungen im Finanzergebnis zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr € 284,5 Mio und lagen damit um 45,7 % über dem Vorjahreswert von € 195,4 Mio.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2021

- (1) Die bereits seit 2020 anhaltende Corona-Pandemie hatte auch Auswirkungen im Geschäftsjahr 2021. Die Krise hat nur punktuell unser Ergebnis beeinträchtigt und Dank unseres robusten Geschäftsmodells und der Präsenz auf der gesamten Wertschöpfungskette ist das Jahr 2021 für uns insgesamt wirtschaftlich erfolgreich verlaufen. Unseren zentralen Auftrag, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, konnten wir durch das Verständnis und die Disziplin unserer Mitarbeitenden hinsichtlich der notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie uneingeschränkt gewährleisten.
- (2) Am 08.01.2021 kam es im europäischen Übertragungsnetz zu einer massiven Abweichung von der netzbetrieblich zulässigen Bandbreite der Frequenz im Übertragungsnetz, die in der Folge zur Vermeidung eines europäischen Blackouts zu einer Trennung der Übertragungsnetze führte. Der österreichische Übertragungsnetzbetreiber und Regelzonenführer, die Austrian Power Grid, hat das Kraftwerk Silz zur Frequenzstützung abgerufen und alle anderen TIWAG-Großkraftwerke automatisch auf eine frequenzabhängige Drehzahlregelung umgestellt. Mit dieser Stützung hat der TIWAG-Konzern einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung eines europäischen Blackouts erbracht und damit die Versorgungssicherheit in Tirol gewährleistet.
- (3) Bereits im Vorjahr haben wir auf Basis von Betriebsführungsverträgen die Vertriebsaktivitäten in den Segmenten Strom und Gas gebündelt. Die daraus resultierende neue Vertriebsstruktur wurde mit 01.01.2021 umgesetzt.
- (4) Beim Bauvorhaben Speicherkraftwerk Kühtai fand am 29.04.2021 der offizielle Akt zum Tunnelanschlag statt. Mit dem Tunnelanschlag für die unterirdische Stollenanlage beim neuen Speicher Kühtai wurden auch die Hauptarbeiten zur Erweiterung der Kraftwerksgruppe offiziell begonnen. Wir investieren rund eine Milliarde Euro und Ende 2026 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.
- (5) Am 01.06.2021 erfolgte im Umspannwerk am Brenner im Beisein der Landeshauptleute von Tirol, Südtirol und Trentino der Zusammenschluss der Brennerleitung. Mit dieser Leitungsverbindung zwischen den Netzbereichen Nord- und Südtirol, die erstmals seit 60 Jahren die Stromnetze zwischen den beiden Landesteilen wieder verbindet, wurde ein weiterer Meilenstein der grenzüber-

schreitenden Zusammenarbeit gesetzt. Dieser Zusammenschluss ist ein wichtiger Beitrag für die Energiewende und erhöht die Versorgungssicherheit für das Wipp- und Stubaital. Die Genehmigung für kommerzielle, grenzüberschreitende Lieferungen steht noch aus.

- (6) Mit Wirkung ab 01.07.2021 fand ein Wechsel in der Geschäftsführung unseres Tochterunternehmens, der TIGAS-Erdgas Tirol GmbH statt. Nach der Pensionierung des bisherigen Geschäftsführers, Dr. Philipp Hiltolt, wurde Mag. Martin Grubhofer zum neuen kaufmännischen Geschäftsführer bestellt.
- (7) Das „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket“ (EAG) wurde im Bundesgesetzblatt vom 27.07.2021 veröffentlicht und ist mit Ausnahme jener Gesetzesbestimmungen, die noch der Freigabe der EU bedürfen, in Kraft getreten. Wir werden die sich aus dem EAG-Paket ergebenden Möglichkeiten zur Unterstützung der Energiewende nutzen und insbesondere die Sektorkopplungsaktivitäten forcieren sowie den Ausbau eigener Photovoltaikanlagen verstärkt vorantreiben. Die für die Abwicklung der Förderungen nach dem EAG erforderlichen Umsetzungsverordnungen sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch ausständig.
- (8) Aufgrund der steigenden Nachfrage und der zunehmenden energiewirtschaftlichen Bedeutung beabsichtigen wir die Aktivitäten im Bereich der Wärme- und Kälteproduktion, der Produktion grüner Gase (Biogas und Wasserstoff), der Lade- und Betankungsinfrastruktur für CO₂-freie Mobilität (Elektro, Wasserstoff), des Ausbaus der eigenen Photovoltaikanlagen und der innovativen Energiesysteme in einer gesellschaftsrechtlich eigenständigen Einheit als asset-owner und operativen Betriebsführer zusammenzufassen. Im Herbst 2021 haben wir mit unserer Unternehmenstochter, TIWAG-Next Energy Solutions GmbH, die Voraussetzungen für die konzernweite Bündelung von bereits etablierten bzw. von neuen, innovativen Aktivitäten geschaffen.
- (9) Vor dem Hintergrund des Berichts des Bundesrechnungshofes vom März 2021 haben am 01.10.2021 der Aufsichtsrat die Änderungen der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes und am 29.11.2021 der Alleinaktionär die Änderung der Satzung der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG beschlossen.
- (10) Die Vorstandsmandate von Dipl.-Ing. Johann Herdina und Dr. Erich Entstrasser laufen mit 31.12.2022 durch Zeitablauf aus. Da Dipl.-Ing. Johann Herdina auf eigenen Wunsch mit 31.12.2022 in den Ruhestand treten wird, hat der Aufsichtsrat die Ausschreibung für eine Nachbesetzung zeitgerecht vorbereitet, beschlossen und öffentlich ausgeschrieben. Das Vorstandsmandat von Dr. Entstrasser hat der Aufsichtsrat vorzeitig bis 31.12.2025 verlängert.

2.1. Stromgeschäft (unreguliert)

Stromaufbringung

Die Stromaufbringung besteht aus Eigenerzeugung in unseren (Pump)Speicher-, Lauf- und Schwellkraftwerken, Abtausch und Fremdstrombezug. Wir sind der größte Stromerzeuger aus Wasserkraft in Tirol. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 3.067 GWh (Vorjahr: 3.094 GWh) Strom in unseren eigenen Anlagen erzeugt, das sind um 27 GWh weniger als im Jahr davor. Auf die Speicherkraftwerke entfallen 1.589 GWh (Vorjahr: 1.453 GWh) und auf die Lauf- und Schwellkraftwerke 1.478 GWh (Vorjahr: 1.641 GWh). Die gesamte aufgebrachte Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 14.584 GWh (Vorjahr: 15.560 GWh).

Mit unseren Lauf- und Schwellwasserkraftwerken und den flexibel einsetzbaren Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken, die je nach Bedarf rasch Strom produzieren (turbinieren) beziehungsweise Strom aus dem Netz entnehmen (pumpen) und speichern können, verfügen wir über eine optimale Erzeugungsstruktur.

Der Kraftwerkspark, der über eine elektrische Nennleistung von 1.561 MW (Vorjahr: 1.544 MW) verfügt, ermöglicht es uns, optimal auf die Gegebenheiten der Energiemärkte einzugehen. Die kurzfristigen Leis-

tungsanpassungen unserer Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke ermöglichen die Erzeugung von Flexibilitätsprodukten und die Zurverfügungstellung von Systemdienstleistungen. Auch im Falle von Blackouts können unsere schwarzstartfähigen Kraftwerke den notwendigen Strom liefern, damit der Netzbetrieb wieder aufgenommen werden kann und die reguläre Stromversorgung wiederhergestellt wird.

Der überwiegende Teil des Fremdstroms wird sowohl auf den inländischen und ausländischen Strombörsen als auch auf den außerbörslichen Over-the-Counter-Märkten (OTC) unter Berücksichtigung einer optimalen Beschaffungsstruktur bezogen. Im Berichtsjahr sind die Beschaffungspreise überdurchschnittlich angestiegen.

Stromverwendung

Auf Basis unserer langjährigen Geschäftsbeziehungen und den Neukundengewinnen, die vertriebsseitig überwiegend außerhalb Tirols erzielt worden sind, konnten wir unsere Marktposition halten.

Uns ist es gelungen, die Gesamtabgabe aus Kundenverlusten an andere Wettbewerber durch Gewinn von Neukunden zu kompensieren.

Die sich wandelnden Energiemärkte und die im Berichtsjahr zu verzeichnenden hohen Preisvolatilitäten erhöhten die Herausforderungen und erforderten eine kurzfristige und flexible Vermarktung sowie die optimale Steuerung unserer Kraftwerke. Wir sind auf den nationalen und internationalen Terminmärkten und den Spotmärkten im Day-Ahead- und Intraday-Handel tätig. Im Berichtsjahr haben wir unsere Vermarktungsaktivitäten weiter optimiert und unsere diversifizierte Absatzstrategie weiterentwickelt.

Der Stromvertrieb ist weiterhin von einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld geprägt, in unserem Kernmarkt Tirol lag der Stromabsatz im Jahr 2021 bei 4.001 GWh (Vorjahr: 3.977 GWh), das sind um 0,6 % bzw. 24 GWh mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Zunahme ist auf die höheren Absatzmengen der Weiterverteiler zurückzuführen, während bei den Sondervertragskunden die Mengenentwicklung, so wie im Vorjahr, noch von der Corona-Pandemie negativ beeinflusst war. Erst mit den verkündeten Lockerungen

der COVID-19-Maßnahmen, dem Ende der Wintersaison im Tourismus und der parallel anziehenden Wirtschaftsleistung war seit April 2021 eine sukzessive Annäherung an das Regeljahr festzustellen.

Der Stromabsatz, der alle Handels-, Vertriebs- und Tauschaktivitäten umfasst, lag im Geschäftsjahr unter dem Niveau des Vorjahres. Konkret wurden im Berichtsjahr 14.584 GWh (Vorjahr: 15.560 GWh) Strom abgesetzt. Dieser mengenmäßige Rückgang im Rahmen der Stromverwendung ist ausschließlich auf die geringeren Handelsmengen im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen.

Gemäß Stromkennzeichnung nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 liefern wir Strom, der ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern stammt. Darüber hinaus bieten wir unseren umweltbewussten Kunden durch unser Tochterunternehmen Ökoenergie Tirol Grünstrom an, der zu 100 % aus Tiroler Wasserkraft erzeugt worden ist. Die Stromkennzeichnung ist auf der Stromrechnung der Kunden angegeben. Im Rahmen unserer kontinuierlich durchgeführten Kundenzufriedenheitsstudie erhielten unsere Kundenbetreuung, das Service-Center, das Kundenbüro und die Energieberatung Bestnoten. Besonders erfreulich ist die Verankerung unseres Alleinstellungsmerkmals (unique selling proposition) bei den Befragten.

Investitionen und Instandhaltung

Wir investieren in den Ausbau der erneuerbaren Energien und damit in den ökologischen Umbau des Energiesystems. Im Berichtsjahr haben wir unsere Projekte engagiert fortgeführt und insgesamt € 284,5 Mio (Vorjahr: € 195,4 Mio) in bestehende Kraftwerke, in den Wasserkraftausbau Tirol, in das Verteilernetz, in Informationstechnologie und in sonstige Bereiche investiert. Unsere hohe Eigenkapitalquote und die ausgewogene Finanzierungsstruktur ermöglichen es uns, die hohe Investitionsquote auch in Zukunft fortzusetzen.

Instandhaltung

Unser Kraftwerk Kühtai haben wir im Rahmen eines umfangreichen Revitalisierungsprogramms, das im Zeitraum 2017 bis 2021 durchgeführt worden ist, wieder auf den Stand der Technik gebracht. Die Maschine 2

konnte nach erfolgter Inbetriebnahme im Sommer des Geschäftsjahres dem Netzbetrieb übergeben werden. Nach Durchführung der diversen Restarbeiten haben wir die umfassenden Arbeiten aus dem Erneuerungsprogramm Kühtai im Berichtsjahr plangemäß abgeschlossen. Damit sind nun wieder beide Maschinen im uneingeschränkten Einsatz.

Investitionen und Wasserkraftausbau Tirol

Unsere hohen klimafreundlichen Investitionen in die Wasserkraft, die der Umsetzung der Tiroler Energiestrategie dienen und ein wichtiger Wirtschaftsimpuls für das Land Tirol sind, setzen sich aus Neu-, Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen zusammen.

Die Investitionen in den Bau von neuen Wasserkraftanlagen sind mit finanziellen Risiken verbunden, da die enorm hohen Anfangsinvestitionen über sehr lange Betriebszeiten zu amortisieren sind.

Mit dem Gemeinschaftskraftwerk Inn entsteht am Oberen Inn, im schweizerisch-österreichischen Grenzgebiet, ein neues Laufwasserkraftwerk. Das in Österreich und der Schweiz umfassend geprüfte Kraftwerk wird nach Fertigstellung der Bauarbeiten jährlich rund 447 GWh Strom aus heimischer Wasserkraft erzeugen. Von dieser gesamten Strommenge werden rund 384 GWh jährlich zu unserer Erzeugung beitragen und damit unsere Eigenerzeugung aus Lauf- und Schwellwasserkraft um mehr als 28 % erhöhen.

Die Anlagen in Prutz und Ried wurden bereits vor einiger Zeit finalisiert, ebenso der 23,2 km lange Triebwasserweg, der im September 2021 fertiggestellt worden ist. Im Dezember 2020 haben wir in Ovella mit den Betonagen für die Sohlblöcke im Bereich des Dotierkraftwerks begonnen. Im Jänner und Februar 2021 kam es zu Unterbrechungen wegen einer Straßensperre infolge Lawinengefahr. Die Arbeiten an der Wehranlage in Ovella verlaufen plangemäß, die Fertigstellung ist 2022 geplant. Aufgrund von geologischen Problemen sowie den Imponderabilien in Zeiten von Corona und stark steigenden Preisen für Stahl und Beton haben wir die Errichtungskosten angepasst und die Gesamtinvestitionskosten von zuletzt € 604,9 Mio auf € 620,0 Mio erhöht. Im Berichtsjahr haben wir € 33,4 Mio investiert,

die Fertigstellung ist für Herbst 2022 geplant. Das erste Vollbetriebsjahr des neuen Laufkraftwerks ist für 2023 vorgesehen und mit dieser Überführung in den kommerziellen Betrieb wird das Kraftwerk einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit aus erneuerbarer Energie leisten.

Das Projekt Speicherkraftwerk Kühtai, das einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leistet, ist eine Erweiterung der bestehenden Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz. Mit diesem neuen Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 und dem neuen Speichersee Kühtai kann erneuerbare Energie zeitlich flexibel erzeugt und Strom aus anderen erneuerbaren Energiequellen zwischengespeichert werden. Zukünftig wird Wasser aus dem Stubai- und dem Ötztal an insgesamt sechs Wasserfassungen in ökologisch vertretbaren Mengen eingezogen und über einen rund 25 km langen Stollen zum Speicher Kühtai, der über ein Fassungsvermögen von rund 31 Millionen m³ verfügen wird, geführt. Mit dem zusätzlichen Wasser können ungefähr 216 Mio kWh pro Jahr mehr Strom erzeugt werden. Der zu errichtende Beileitungsstollen hat einen Durchmesser von 4,2 m und wird über eine Tunnelvortriebsmaschine ausgebrochen.

Das Vorhaben wurde bereits im Juni 2016 mit UVP-Bescheid der Tiroler Landesregierung als umweltverträglich beurteilt. Erst nach einem langwierigen Verfahren über mehrere Instanzen wurde diese UVP-Genehmigung im Juni 2020 von allen Höchstgerichten bestätigt. Unmittelbar nach Erlangen der Rechtssicherheit haben wir den Baubeschluss gefasst und mit den Hauptarbeiten am 06.04.2021 begonnen. Der Schwerpunkt der obertägigen Arbeiten liegt aktuell auf dem Voraushub für den Staudamm, der Errichtung eines rund 630 m langen Grundablassstollens und der Montage der Tunnelvortriebsmaschine. Des Weiteren haben wir mit den Arbeiten am Schwallausgleichsbecken und im Oktober 2021 mit der Revitalisierung des Inns zwischen Stams und Rietz begonnen. Wir rechnen mit Investitionskosten in Höhe von ungefähr einer Milliarde Euro. Die Inbetriebnahme ist für 2026 geplant.

Das Projekt Ausbau Kaunertalkraftwerk sieht die Erweiterung des derzeitigen Kraftwerks zu einer Kraftwerksgruppe durch Zubau einer Oberstufe am Gepatsch, einer zweiten Unterstufe in Prutz und dem Zubau zum be-

stehenden Kraftwerk Imst vor. Das Kraftwerksvorhaben wurde 2016/17 vom internationalen Wasserkraftverband IHA (International Hydropower Association) hinsichtlich Nachhaltigkeit mit Bezug auf die durch die Projektierungen eintretenden Veränderungen aus sozialer, umwelttechnischer und wirtschaftlicher Sicht überprüft.

Dem Projekt wurde ein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Antrag zur Genehmigung gemäß UVP-Gesetz wurde am 04. Juli 2012 eingebracht. Aufgrund eines anhängigen Widerstreitverfahrens zur Gurgler Ache wurde das Projekt im Sommer 2017 hinsichtlich des Wassereinzugs an der Gurgler Ache angepasst.

Die entsprechenden revidierten Unterlagen wurden bei der Behörde Ende 2017 eingereicht. Mit Mai 2020 erfolgte die vollständige Übermittlung des Verbesserungsauftrages der Behörde zur Revision 2, aktuell arbeiten wir an der Vorbereitung der Revision 3. Im zweiten Widerstreitverfahren zur Venter Ache wurde das Verfahren in der ersten Instanz zu unseren Gunsten entschieden. Gegen diese Entscheidung hat die Gemeinde Sölden Beschwerde beim Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof eingebracht, die Entscheidung steht noch aus.

Das Kraftwerk Tauernbach-Gruben ist als Ausleitungskraftwerk mit einer Wasserfassung und einem Krafthaus geplant. Das Projekt wurde im Jänner 2013 zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht. Im Mai 2019 wurde ein positiver UVP-Bescheid für das Vorhaben übermittelt. Gegen diesen Bescheid sind fünf Beschwerden eingebracht worden. Die mündliche Verhandlung und die Beweisaufnahme wurden in der mündlichen Verhandlung am 22. und 23. September 2020 abgeschlossen. Am 18. März 2022 hat das Bundesverwaltungsgericht zu unseren Gunsten entschieden.

Im Tiroler Oberland ist die Errichtung des Ausleitungskraftwerks Innstufe Imst-Haiming vorgesehen, das die im Kraftwerk Prutz-Imst bereits einmal abgearbeiteten Wassermengen nochmals nutzt.

Im Jahr 2015 wurde das Projekt beim Amt der Tiroler Landesregierung zur Umweltverträglichkeitsprüfung

eingereicht. Nach Umsetzung zusätzlicher Erkundungsmaßnahmen wurde das Vorhaben modifiziert und Unterlagen für zwei Revisionen der Behörde wieder vorgelegt. Die dritte Revision wurde am 31.03.2021 bei der Behörde eingereicht, eine öffentliche Auflage der Unterlagen erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2022.

Das bestehende Kraftwerk Schwarzach wurde in der ersten Ausbaustufe mit einer Engpassleistung von 9,9 MW projektiert. Das Projekt „Ausbau Kraftwerk Schwarzach“ folgt der nationalen Strategie zum Ausbau der Wasserkraft durch Verbesserungen und Optimierungen an bestehenden Anlagen. Nach dem Vorliegen aller rechtskräftigen Genehmigungen haben wir im Geschäftsjahr mit den Bauarbeiten, die eine Erhöhung der Leistung von 9,9 MW auf 16,9 MW sowie des Regelarbeitsvermögens von aktuell 61 GWh auf 83 GWh bringen wird, gestartet.

Finanzierung

Der Einsatz von Finanzinstrumenten, die Liquiditätssteuerung- und -absicherung sowie die Optimierung der Kapitalstruktur ist im Konzern-Finanzmanagement gebündelt und wird dort zentral gesteuert.

Unter dem Gesichtspunkt der Risikominimierung decken wir den Finanzbedarf durch eine breite Streuung der Finanzinstrumente ab. Im Sinne unserer risikominimierenden Finanzierungsstrategie und unter Berücksichtigung der aktuellen Zins- und Kapitalmarktentwicklungen setzen wir derzeit Instrumente der öffentlichen Investitionsfinanzierungen, Langfristfinanzierungen mit Regionalbanken, Kapitalmarktfinanzierungen und zur Überbrückung von Bedarfsspitzen kurzfristige Bankfinanzierungen ein.

Externe Finanzierungen werden zur Stärkung der Verhandlungsposition gegenüber Geschäftspartnern zentral von der Konzernmutter für den gesamten Konzern durchgeführt und nach Bedarf innerhalb des Konzerns weitergeleitet. Konzernintern wird der langfristige Finanzierungsbedarf für Investitionen in den Tochtergesellschaften durch Gesellschafterdarlehen abgedeckt.

Der Ausbau der heimischen Wasserkraft, die gesetzlich geforderte Anschaffung von Smart Metern für den Netzbetrieb und unser laufendes Investitionsprogramm erfordern den verstärkten Einsatz von Finanzierungsmaßnahmen. Zur Deckung des sehr hohen, überwiegend langfristigen Gesamtfinanzierungsbedarfs stehen neben der starken Innenfinanzierungskraft und den eigenen Mitteln die bereits genannten Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Der operative Cashflow, als Ausdruck der Innenfinanzierungskraft, belief sich per 31. Dezember 2021 auf € 158 Mio (Vorjahr: € 185 Mio) und an liquiden Mitteln standen zum selben Stichtag in unterschiedlicher Form insgesamt € 58 Mio (Vorjahr: € 37 Mio) zur Verfügung. Die Finanzverbindlichkeiten zum Jahresultimo betragen € 834 Mio (Vorjahr: € 608 Mio). Aufgrund des anhaltend hohen Investitionsvolumens haben wir im Geschäftsjahr 2021 die langfristigen Bankdarlehen um € 70 Mio (Vorjahr: € 74 Mio), die sich aus der Ziehung der ersten drei Tranchen eines Konsortialkredits zusammensetzen, aufgestockt. Zum 31.12.2021 bestehen Anleihen in Höhe von € 110 Mio (Vorjahr: € 110 Mio), Versicherungsdarlehen, die im Frühjahr 2022 fällig sind, in Höhe von € 80 Mio (Vorjahr: € 80 Mio) und langfristige Bankdarlehen in Höhe von € 421 Mio (Vorjahr: € 409 Mio). Die Barvorlagen zum 31.12.2021 belaufen sich auf € 160 Mio (Vorjahr: € 0).

Unsere umfangreichen Investitionen erfordern zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens den jederzeitigen Zugang zu unterschiedlichen Finanzierungsquellen auf verschiedenen Märkten, weshalb wir laufend die Entwicklungen auf den Geld- und Kapitalmärkten beobachten und bewerten. Ein starker operativer Cash-Flow, nicht ausgenutzte Kreditlinien, unser guter Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten und unser Konzern-Cashpooling sind die wichtigsten Säulen zur Absicherung der Liquidität. Die Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung, mithilfe derer der laufende Geldbedarf festgestellt wird. Die Abdeckung erfolgt über kurzfristige, flexibel einsetzbare Finanzierungsinstrumente, wie der Aufnahme von Barvorlagen.

2.2. Stromgeschäft (reguliert)

Allgemeines

Das regulierte Strom-Verteilernetz ist unabdingbar für eine zuverlässige Stromversorgung und eine stabile Basis für die Entwicklung des Konzerns. Aufgrund der laufend durchgeführten Effizienzsteigerungsprogramme und der damit einhergehenden niedrigen Kostenstruktur liefert das regulierte Verteilernetz stabile und regulierte Erträge.

Die TINETZ-Tiroler Netze GmbH verantwortet als sogenannter Independent System Operator (ISO) im TIWAG-Konzern den Betrieb des Verteilernetzes in Tirol und nutzt dabei im Wege einer Pachtlösung die von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellten Netzanlagen und sonstigen Ressourcen. Neben dem Pachtvertrag bestehen ein Personalüberlassungsvertrag und ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Konzernmutter. Da die Netzanlagen weiterhin im Eigentum der Konzernmutter stehen, werden sämtliche Netzinvestitionen im Jahresabschluss der TIWAG bilanziert und die laufenden Abschreibungen im Wege des Pachtentgeltes an die Konzerntochter TINETZ weiterverrechnet.

Die Abgabe aus dem Stromnetz hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 1,3 % bzw. 129 GWh auf 4.727 GWh (Vorjahr: 4.664 GWh) erhöht. Zum Vergleichszeitraum vor Beginn der Pandemie ist die Abgabemenge nach wie vor um rund 5 % geringer (Wert 2019: 4.943 GWh). Die Reduktion der Abgabemenge in den Jahren 2020 und 2021 ist auf die COVID-bedingten Lockdowns und den damit einhergehenden Rückgang im Tourismus, Hotel- und Seilbahnbetrieb zurückzuführen.

Für diese transportierten Strommengen haben wir ein Netznutzungsentgelt in Höhe von € 134 Mio (Vorjahr: € 129 Mio) verrechnet. Die Grundlage für die Berechnung der Netzentgelte war die Systemnutzungsentgelteverordnung 2018 – Novelle 2021 (SNE-VO 2018 – Novelle 2021), die auf den Regelungen betreffend Ermittlung der Kostenbasis für die Netztarife für die 4. Regulierungsperiode (2019–2023) basiert. Unter Berücksichtigung sämtlicher Zuschläge und Abgaben und der systemimmanenten Veränderung des Regulierungskontos wurde im regulierten Strombereich ein Umsatz von € 210 Mio (Vorjahr: € 214 Mio) erzielt.

Regulierungsrahmen

Zur Aufrechterhaltung einer funktionierenden Netzinfrastruktur wurden sämtliche Investitionen und Aufwendungen über Netztarife, die von der E-Control festgelegt wurden, vergütet.

Die wesentlichen Parameter bei der Festlegung dieser Netztarife sind die verzinsliche Kapitalbasis, der gewichtete Kapitalkostensatz, die Kostensenkungsvorgaben und Inflationsanpassungen.

Ausgangspunkt für die Feststellung der Kostenbasis des Jahres 2021 waren die behördlich festgestellten beeinflussbaren Netzkosten des Jahres 2016. In weiterer Folge wurden die beeinflussbaren Betriebskosten (OPEX) anhand der Zielvorgabe übergeleitet und die beeinflussbaren Kapitalkosten (CAPEX) mittels einer effizienzabhängigen Verzinsung berechnet. Die so ermittelten Kosten wurden unter Anwendung von Parametern, die entsprechend der Regulierungssystematik jährlich neu bestimmt werden, angepasst. Als Parameter wurden im Berichtsjahr der Betriebskostenfaktor, die nicht beeinflussbaren Kostenpositionen, das Regulierungskonto, der systemimmanente Zeitverzug und letztmalig der Carry-Over verwendet. Abschließend wurden die verschiedenen Netzentgelte mit den Netzkosten saldiert, bis die für das Netznutzungsentgelt verbleibenden Kosten zur Feststellung verblieben sind.

Der gewichtete Kapitalkostensatz wurde aufgrund des niedrigen allgemeinen Zinsniveaus bereits mit Beginn der letzten Regulierungsperiode reduziert. Um jedoch Anreize für weitere Investitionen und Effizienzsteigerungen zu schaffen, wurden die gewichteten Kapitalkostensätze hinsichtlich Effizienz, Bestands- und Neuanlagen differenziert. Die Kostensenkungsvorgabe und der gewichtete Kapitalkostensatz wurden von der E-Control für die Dauer der gesamten Regulierungsperiode fixiert. Die letztgültige Regulierungsperiode für das Strom-Verteilernetz startete am 01. Jänner 2019 und dauert von da an fünf Jahre.

Für die Netztarife des Jahres 2022 wurde von der Energie-Control Austria (ECA) das Verfahren zur Feststellung der Kosten, Zielvorgaben und des Mengengerüsts Ende Feber 2021 eingeleitet. Mitte Oktober 2021 wurden, nach Übermittlung der Unterlagen und der ein-

gereichten Stellungnahmen der Parteien, für das Jahr 2022 die den Entgelten zugrundeliegenden Kosten für die Errichtung, den Ausbau, die Instandhaltung und den Betrieb des Netzsystems bescheidmäßig festgestellt. Die Festlegung der Systemnutzungstarife erfolgte mittels Verordnung am 17.12.2021 (BGBl II 558/2021).

Investitionen

Der Ausbau erneuerbarer Energieträger erhöht die Anforderungen an unser Stromverteilernetz und erfordert hohe Investitionen in den regulierten Netzbereichen.

Das Verteilernetz wurde wegen des steigenden Leistungsbedarfs weiter ausgebaut. Konkret ist die Errichtung, der Ausbau und die Erneuerung bestehender Umspannwerke erforderlich, um den Leistungsanforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

Des Weiteren haben wir Netzertüchtigungs- und -erweiterungsmaßnahmen an bestehenden Leitungen, Masten und Leiterseilen durchgeführt und unsere Leitungsbauarbeiten vorangetrieben. Die Investitionen in die Netzinfrastruktur, die im Berichtsjahr € 68 Mio betragen hat, tätigt die Konzernmutter als Verpächterin.

Im Berichtsjahr beträgt die Trassenlänge nach Erweiterung um 87 km insgesamt 11.518 km (Vorjahr: 11.431 km) und die gesamte Systemlänge beläuft sich auf 12.090 km (Vorjahr: 12.003 km). Der Verkabelungsgrad beträgt im Mittelspannungsnetz rund 72 % (Vorjahr: 70,7 %) und im Niederspannungsnetz rund 88 % (Vorjahr: 86,8 %). Auf der Verbraucherseite haben wir 2021 insgesamt 1.493 Kundenanlagen (Vorjahr: 1.443) mit einer Anschlussleistung von 42.282 kW (Vorjahr: 35.367 kW) an das Verteilernetz angeschlossen. Zusätzlich wurde die Anschlussleistung bestehender Anlagen um 20.708 kW (Vorjahr: 23.212 kW) erweitert. Damit hat sich der aus unserem Verteilernetz zu deckende Leistungsbedarf um 62.990 kW (Vorjahr: 58.579 kW) erhöht. Im Berichtsjahr wurden zudem 1.386 Einspeiser (Vorjahr: 790) mit einer Engpassleistung von 24.436.kW (Vorjahr: 13.143 kW) an unser Verteilernetz angeschlossen und weitere 4.726 kW sind durch Anlagenerweiterungen dazu gekommen. Dabei handelt es sich überwiegend um Photovoltaikanlagen. In Summe wurden zum Ende des Geschäftsjahres ca. 8.200 Photovoltaik-Erzeugungsanlagen mit einer gesamten Engpassleistung von 112.268 kW an das Verteilernetz angeschlossen.

Versorgungssicherheit

Trotz der seit 2020 anhaltenden COVID-19-Pandemie konnten wir im Berichtsjahr im Netzbereich sämtliche Prozesse und vor allem auch die kritischen Prozesse ohne relevante Einschränkungen abwickeln. Im Geschäftsjahr 2021 sind beim Betrieb unseres Verteilernetzes keine größeren Störungsereignisse eingetreten.

Die Verfügbarkeit der Stromversorgung lag im Berichtsjahr bei nahezu 100 %.

Die durchschnittliche Nichtverfügbarkeit aus ungeplanten Ereignissen betrug im Berichtsjahr je Letztverbraucher 14,97 Minuten (Vorjahr: 101,2 Minuten). Der Vorjahreswert war durch wetterbedingte Extremereignisse, die rechnerisch 84,2 Minuten ergaben, viel höher als im laufenden Geschäftsjahr.

Was die Einführung der intelligenten Messgeräte (Smart Meter) im Versorgungsbereich anbelangt, so haben wir das entsprechende Umsetzungsprogramm bereits im Jänner 2014 gestartet. Im Geschäftsjahr hat das Bundesministerium für Klimaschutz eine Novelle der Intelligenten Messgeräte Einführungsverordnung (IME-VO) ausgearbeitet. Die entsprechende Verordnung wurde am 13.01.2022 im BGBl II 9/2002 verlautbart. Im Rahmen dieser Novellierung wurde der Einbau von 95 % der Messgeräte bis Ende 2024 mit dem Zwischenziel 40 % bis 2022 festgelegt. Unternehmensintern haben wir bis dato den Auftrag für die Lieferung der intelligenten Messgeräte innerhalb der Kooperation West an ein Konsortium vergeben. Alle wesentlichen Beschaffungen für das Programm Smart Meter sind bereits abgeschlossen. Wir sind mit allen relevanten Dienstleistern in regelmäßigem Kontakt und informieren über die aktuelle Terminalsituation des Massenrollouts. Die im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG gemeinsam beschafften zentralen Systeme werden laufend getestet. Die Dauertestphase des Meter Data Management Systems, das zentral für die Einhaltung des weiteren Zeitplans ist, wurde im ersten Halbjahr 2021 abgeschlossen.

Der erste Pilotversuch zur Installation von Geräten in Kundenanlagen erfolgte bereits ab Dezember 2019. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde die zweite Pilotphase durchgeführt und die erste Charge an Smart Metern bei

Kunden vor Ort installiert. Anfang März 2021 hat das externe Montageteam Smart Meter in den Gemeinden Ampass und Jenbach eingebaut und ab April 2021 wurde der Rollout fortgesetzt und die Montagequoten dabei von Monat zu Monat bis auf die geplante dauerhafte Menge von durchschnittlich 7.500 Stück pro Monat gesteigert. Im November des Berichtsjahres konnte der 50.000ste Smart Meter eingebaut werden. Bis Ende 2024 sind rund 300.000 Smart Meter bei unseren Kunden zu montieren.

Die rasche voranschreitende digitale Transformation eröffnet Chancen und Risiken in der Informationstechnologie. Den rechtlichen Rahmen hierzu bildet das seit 2018 in Kraft getretene Netz- und Informationssicherheitsgesetz, welches hohe Anforderungen an die Informationssicherheit der Netzbetreiber stellt. Das Gesetz sieht unter anderem die Einrichtung von sektorspezifischen Computer-Notfallteams sowie die Überprüfung von technischen und organisatorischen Sicherheitsvorkehrungen durch eine qualifizierte Stelle vor. Im Berichtsjahr wurde diese Überprüfung durchgeführt und darauf aufbauend hat die Behörde bestätigt, dass wir effektive Informationssicherheitsvorkehrungen am Stand der Technik eingerichtet haben. Wir sind nach ISO 27001, dem internationalen Standard für Informationssicherheit und nach dem Standard ISO 27019, der den Fokus auf das bestehende Informationssicherheits- und Managementsystem legt, zertifiziert.

2.3. Gas und Wärme (unreguliert und reguliert)

Allgemeines

Gas spielt für die Wärmeerzeugung eine zentrale Rolle und ist ein wichtiger Energieträger für Gewerbe und Industrie. Auch in den nächsten Jahren wird Erdgas als Brückentechnologie nach wie vor für die Energiesicherheit und die Energieversorgung unverzichtbar sein. Unser Gasgeschäft wird durch viele Faktoren beeinflusst, wobei die Rahmenbedingungen, insbesondere der politische Druck auf fossile Energien, die Wettbewerbsverhältnisse und die hohen temperaturbedingten absatz- und die nachfragebedingten Preisvolatilitäten starke Treiber unseres Geschäftes sind. Das Geschäftsjahr 2021 hat global betrachtet vor allem zu Nachfragesteigerungen im asiatischen Raum geführt und damit die Börsenpreise gegenüber dem Vorjahr auf Rekordhöhe getrieben.

Erdgas- und Wärmeaufbringung

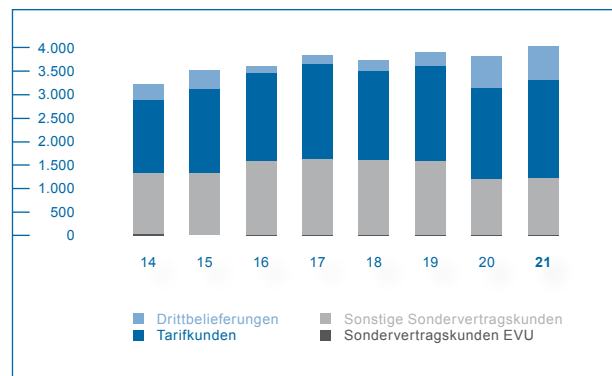
Aufgrund der extremen Preissituation ab dem zweiten Halbjahr 2021, die zu bisher nie dagewesenen Schwankungen der Gashandelspreise geführt hat, sind wir im Gasbeschaffungsbereich unter Druck geraten. Aufgrund der hohen Preisschwankungen und dem überdurchschnittlichen Mehrverbrauch gegenüber den prognostizierten Mengen mussten wir im Geschäftsjahr erhöhte Nachbeschaffungen tätigen und für diverse Kunden eine Drohverlustrückstellung bilden. Wegen dieser besonderen Umstände haben wir im „Geschäftsbereich Handel“ ein gegenüber dem Plan geringeres Ergebnis erzielt.

Mit der Fertigstellung der Fernwärmetransportschiene zwischen Wattens und Innsbruck können wir ungenutzte industrielle Abwärmepotenziale in die Wärmeaufbringung einbinden. Als Grundlage für diese Einbindung dienen mehrere Kooperationsvereinbarungen, die wir mit unseren Geschäftspartnern abgeschlossen haben. Die von den diversen Wärmequellen stammende Wärme wird in die entlang dieser Fernwärmetransportschiene bereits bestehenden Wärmenetze und in das sukzessiv weiter ausgebauten Wärmenetz in Volders eingespeist.

Erdgas- und Wärmeabsatz

Der Absatz aus dem Verkauf von Erdgas und Biogas lag im Berichtsjahr im Geschäftsbereich Erdgas Netz temperaturbedingt über Plan und über Vorjahr. Der Geschäftsbereich Erdgas Handel ist noch deutlicher gewachsen, weil in allen Marktgebieten außerhalb Tirols starke Kundenzuwächse zu verzeichnen waren. Die Temperaturen, gemessen in Heizgradtagen, waren 4,5 % (Vorjahr: 11,3 %) über dem langjährigen Durchschnittswert.

Trotz der derzeit nie dagewesenen Schwankungen der Großhandelspreise haben wir weiterhin zu wettbewerbsfähigen Konditionen Erdgas in Tirol und in den anderen Marktgebieten Österreichs (Marktgebiet Vorarlberg und Marktgebiet Ost) und Deutschlands angeboten. Am 01.10.2021 wurden die bisherigen beiden deutschen Marktgebiete Gaspool und Net Connect Germany zu einem gemeinsamen Marktgebiet mit einem gemeinsamen virtuellen Handlungspunkt zusammengelegt. Im Vergleich der österreichischen Gaslandesgesellschaften sind wir in Tirol mit unseren Produkten „TIGAS Best-



Erdgasabsatz (Netz) – nach Kundengruppen (in GWh)

Comfort“, „TIGAS Best-Online“, „TIGAS-Best-Flex“ und „TIGAS-Best-Bio“ der günstigste Anbieter.

Der Erdgas- und Biogasabsatz betrug im Berichtsjahr, alle Märkte zusammengerechnet, insgesamt 6.194 GWh (Vorjahr: 5.403 GWh) und der Absatz aus dem Verkauf von Erdgas und Biogas an Kunden in Tirol lag bei 3.713 GWh (Vorjahr 3.506 GWh), das sind um 5,9 % mehr als im Jahr davor. Der Gasabsatz in Österreich außerhalb Tirols betrug im Berichtsjahr 1.381 GWh (Vorjahr: 1.055 GWh), in Deutschland 1.099 GWh (Vorjahr 841 GWh) und in Italien 1 GWh (Vorjahr: 1 GWh). Im Geschäftsjahr 2021 hat sich die Anzahl der Gaslieferverträge in Tirol im Haushalts- und Gewerbe-kundensegment um 936 (Vorjahr: 1.262) erhöht.

Die Anzahl der belieferten Zählpunkte erhöhte sich um 980 (Vorjahr: 1.190). Mit Jahresende 2021 belieferte die TIGAS insgesamt 55.056 (Vorjahr: 54.076) Tariffkunden.

Seit Beginn dieses Geschäftsjahres wurden die Vertriebsaktivitäten im Wege eines Betriebsführungsvertrages mit der Konzernmutter gebündelt. Dieser Vertrag umfasst die Führung des Vertriebs und damit die Befugnisse zum Abschluss und zur Beendigung von Verträgen, zu Preisfestlegungen, zur Erstellung von Marketingstrategien, zum Produktmanagement und zur Marktkommunikation.

Wir haben unser Engagement im Geschäftsfeld Fernwärme seiner zunehmenden Bedeutung Rechnung tragend weiter intensiviert. Der Kern dieses Geschäftsbereichs ist die im Jahr 2018 fertiggestellte Fernwärme-

transportschiene im zentralen Tiroler Siedlungsraum von Wattens bis Innsbruck. Der Wärmeabsatz betrug im Berichtsjahr 157.850 MWh (Vorjahr: 147.579 MWh) und stieg damit 7,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Erdgasnetze

Im Berichtsjahr haben wir die bestehenden Netze nachfrageorientiert verdichtet und weitere Investitionen für den Ausbau getätigt. Insgesamt hat die TIGAS rund 67 km (Vorjahr: 77 km) Flächenversorgungsleitungen, davon rund 17 km (Vorjahr: 22 km) Hausanschlussleitungen, verlegt. Unter Einbeziehung der Stickleitungen wurde das regulierte Gasnetz um 84 km (Vorjahr: 100 km) auf eine Gesamtlänge von 3.926 km (Vorjahr: 3.849 km) erweitert. Mit Ende des Berichtsjahres versorgte die TIGAS ca. 120.0000 Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe in rund 175 Tiroler Gemeinden.

Was die rechtliche Rahmenbedingung im Gaswirtschaftsbereich anbelangt, so regelt das Gaswirtschaftsgesetz neben dem Bilanzgruppenmodell den diskriminierungsfreien Zugang zum Netz auf Basis von behördlich vorgeschriebenen Systemnutzungsentgelten.

Wesentlich für die Festlegung der Systemnutzungsentgelte ist der Umstand, dass mit Beginn der 3. Regulierungsperiode im Jahre 2018 der gewichtete Kapitalkosteneinsatz deutlich gesenkt worden ist. Die Regulierungssystematik sieht die Anwendung unterschiedlich gewichteter Kapitalkostensätze vor und zwar abhängig davon, wann der Zuwachs der verzinslichen Kapitalbasis erfolgt ist.

Des Weiteren schlägt die von der E-Control vorgegebene jährlich kumulierend angesetzte Effizienz-Zielvorgabe mit zunehmender Dauer der Anwendung der Anreizregulierung immer stärker auf die Höhe der in den anerkannten Netzkosten enthaltenen Betriebskosten durch. Zwar wird die Inflation im Rahmen der Anreizregulierung abgegolten, doch gilt dies nicht zur Gänze, insbesondere für die Personalkosten, die tendenziell stärker als die Inflationsrate stiegen und somit nur zum Teil berücksichtigt wurden. Die Abschreibungen und die Verzinsung der Kapitalbasis unterliegen nicht der Effizienz-Zielvorgabe, sondern werden in voller Höhe abgegolten.

Mit der erhöhten Nachfrage an Fernwärme haben wir die Investitionen in diesem Geschäftsbereich deutlich

aufgestockt. Neben den bereits bestehenden und im Auf- und Ausbau befindlichen Fernwärmenetzen, die an die Fernwärmetransportschiene angeschlossen sind, haben wir im Geschäftsjahr 2021 weitere Fernwärmeverteilungen in Gemeinden entlang der Fernwärmetransportschiene errichtet.

Investitionen

Nach der weitestgehend erreichten Fertigstellung der Grundstruktur des Erdgasversorgungssystems in den zentralen Tiroler Siedlungs- und Industriegebieten konzentrieren sich unsere Bauaktivitäten im Wesentlichen auf die nachfrageorientierte weitere Verdichtung bzw. kapazitätsbedingten Verstärkungen der Erdgasnetze. Im Berichtsjahr haben wir in die Gas- und Fernwärmeinfrastruktur € 34 Mio (Vorjahr: € 33 Mio) investiert, davon entfallen € 8 Mio (Vorjahr: € 3 Mio) auf den Geschäftsbereich Fernwärme.

2.4. Beteiligungen und Sonstiges

In der am 20.04.2021 abgehaltenen 74. ordentlichen Hauptversammlung der Verbund AG wurde für das Geschäftsjahr 2020 die Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Stückaktie (Vorjahr: € 0,69 je Stückaktie) beschlossen. Die vereinnahmte Dividende belief sich damit auf € 21,4 Mio und lag somit über dem Jahreswert in Höhe von € 19,7 Mio. Der Kurs der Verbund Aktie entwickelte sich im Zeitraum Jänner bis Dezember 2021 positiv. Zu Beginn des Jahres wurde eine Aktie zu € 71,00 gehandelt und am Jahresende zu € 98,90 je Aktie. Der höchste Wert im Geschäftsjahr wurde am 22.12.2021 mit € 106,20 je Aktie verzeichnet.

Auf der am 02.07.2021 stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurde beschlossen, vom Bilanzgewinn 2020 € 22,7 Mio (Vorjahr: € 23,2 Mio) auszuschütten. Von diesem Gesamtbetrag entfiel auf uns eine Dividende in Höhe von € 11,1 Mio (Vorjahr: € 11,2 Mio).

In der Hauptversammlung der Energie AG Oberösterreich vom 17.12.2021 wurde für das Geschäftsjahr 2020/2021 die Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Stückaktie (Vorjahr: € 0,60 je Stückaktie) beschlossen. Auf uns entfielen € 5,5 Mio (Vorjahr: € 4,4 Mio).



3. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE (EINZELABSCHLUSS)

Ertragslage (Einzelabschluss)

Unser Geschäftsjahr war aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen, der explodierenden Energiepreise ab dem zweiten Halbjahr 2021 und der Coronakrise, die unser operatives Ergebnis nur punktuell beeinträchtigt hat, wiederum sehr herausfordernd.

Trotz dieser Umstände konnten wir im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von € 1.192,8 Mio (Vorjahr: € 853,1 Mio) erzielen und unser operatives Ergebnis um € 11,0 Mio auf € 100,1 Mio (Vorjahr: € 89,1 Mio) verbessern. Die operative Entwicklung bestätigt uns, dass wir strategisch richtig aufgestellt sind, unser Geschäftsmodell funktioniert und unsere Unternehmensstrategie die richtige Richtung vorgibt.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Stromgeschäft	1.049,9	88,0	716,6	84,0	333,2	46,5
Pachterlöse	113,4	9,5	111,4	13,1	1,9	1,7
Sonstige Umsatzerlöse	29,5	2,5	25,1	2,9	4,5	17,8
SUMME Umsatzerlöse	1.192,8	100,0	853,1	100,0	339,6	39,8

Die Umsatzerlöse aus dem Stromgeschäft stiegen um 46,5 % auf € 1.049,9 Mio (Vorjahr: € 716,6 Mio). Dieser Umsatzanstieg resultiert vor allem aus Preiseffekten bei Strom. Insgesamt stammten im Berichtsjahr rund 58,3 % (Vorjahr: 59,8 %) des Umsatzes aus dem Inland und die restlichen 41,7 % (Vorjahr: 40,2 %) des Umsatzes erwirtschafteten wir im Ausland. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Geschäftsjahr 2021 von € 12,2 Mio auf € 18,1 Mio erhöht. Die Hauptursache für die Zunahme dieser Position sind neben höheren Gewinnen aus der Veräußerung von Anlagevermögen, die Schadensvergütung für eine Betriebsunterbrechung aufgrund eines Maschinenschadens im Vorjahr.

Die Betriebsaufwendungen zeigen folgendes Bild:

	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aufwand für Strombezug	852,2	74,9	521,5	65,0	330,7	63,4
Personalaufwand	148,0	13,0	138,4	17,3	9,7	7,0
Abschreibungen	72,1	6,3	70,9	8,8	1,2	1,8
Sonstiger betrieblicher Aufwand	65,3	5,8	71,5	8,9	-6,2	-8,6
SUMME Betriebliche Aufwendungen	1.137,6	100,0	802,3	100,0	335,4	41,8

Der Aufwand für Strombezug erhöhte sich um € 330,7 Mio auf € 852,2 Mio (Vorjahr: € 521,5 Mio). Der Anstieg spiegelt vor allem die Preiseffekte beim Strom wider.

Der Personalaufwand lag mit € 148,0 Mio (Vorjahr: € 138,4 Mio) um € 9,7 Mio über dem Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden die Löhne und Gehälter laut Kollektivvertrag um 1,5 % (Vorjahr: 2,6 %) erhöht. Die Zunahme der Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung resultieren vor allem aus der Veränderung der Abfertigungs- bzw. Pensionsrückstellung, die sich aus dem Saldo von zukünftigen Valorierungen (Abfertigungs- und Pensionstrend) und den höheren Rechnungszinsen ergeben. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind auch die Veränderungen der Rückstellungen für ausgelagerte Pensionsverpflichtungen, deren Bewertungsmethode im Geschäftsjahr 2021 geändert worden ist, enthalten. Anstatt des Ansatzes des Differenzbetrages zwischen der Gesamtpensionsverpflichtung und dem Wert des Deckungsvermögens wurde erstmalig der Barwert der erwarteten künftigen Zahlungen herangezogen.

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung des höheren Rechnungszinssatzes und der höheren Valorisierung resultiert ein im Vergleich zum Vorjahr um € 6,7 Mio höherer Aufwand für Altersversorgung.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr um € 1,2 Mio auf € 72,1 Mio (Vorjahr: € 70,9 Mio). In dieser Position ist im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von € 0,8 Mio (Vorjahr: € 3,9 Mio) enthalten. Aufgrund unseres engagierten Investitionsprogrammes und der damit zusammenhängenden zukünftigen Inbetriebnahmen der im Bau befindlichen

Kraftwerke und der Umbuchung der geleisteten Anzahlungen auf Strombezugsrechte werden die planmäßigen Abschreibungen in den Folgejahren erwartungsgemäß zunehmen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 65,3 Mio (Vorjahr: € 71,5 Mio) um 6,2 % unter dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für den Rückgang waren die um € 8,2 Mio geringeren Fremdleistungen, während entgegengesetzt dazu sich die Entschädigungszahlungen um € 0,7 Mio und die Informatikaufwendungen um € 0,6 Mio erhöhten.

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2021	2020	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Beteiligungserträge	43,0	50,4	-7,4	-14,6
Übrige Finanzerträge	48,7	48,6	0,1	0,3
Aufwendungen aus Finanzanlagen	-0,6	-6,0	5,4	-90,0
Zinsaufwendungen	-16,4	-88,6	72,2	-81,4
SUMME Finanzergebnis	74,6	4,4	70,2	>100

Die Beteiligungserträge verminderten sich um € 7,4 Mio auf € 43,0 Mio (Vorjahr: € 50,4 Mio). Die Hauptursache für die Verringerung dieser Position ist der Umstand, dass im Vorjahr eine Gewinnausschüttung der Konzerntochter TIGAS-Erdgas Tirol GmbH in Höhe von € 8,6 Mio enthalten war. In den übrigen Finanzerträgen sind im Berichtsjahr die Wertaufholung einer Beteiligung in Höhe von € 22,8 Mio (Vorjahr: € 43,5 Mio) und Zinserträge aus den Veränderungen der rechnermäßigen Zinsen sowie die Änderungen des Rechnungszinssatzes der Sozialkapitalrückstellungen in Höhe von € 21,4 Mio (Vorjahr: Zinsaufwand € -75,7 Mio) enthalten.

Die Position Aufwendungen aus Finanzanlagen betrug € 0,6 Mio (Vorjahr: € 6,0 Mio). Im Vorjahr war unter dieser Position eine außerplanmäßige Abschreibung sowie ein Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen in Höhe von € 5,4 Mio enthalten. Die Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr € 16,4 Mio (Vorjahr: € 88,6 Mio). Im Vorjahr war unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen eine Zinskomponente für das Sozial-

kapital in Höhe von € 75,7 Mio, die insbesondere aus den seinerzeit anzusetzenden niedrigen Kapitalmarktzinssätzen resultierte, enthalten.

Wesentliche Positionen zur Ertragslage:

	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €		in Mio €		in Mio €	in %
Betriebsergebnis	100,1		89,1		11,0	12,4
Finanzergebnis	74,6		4,4		70,2	>100
Ergebnis vor Steuern	174,7		93,5		81,2	87,0
Jahresüberschuss	142,5		88,9		53,6	60,3

Die herausfordernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren für unsere Geschäftsentwicklung insgesamt positiv. Das operative Ergebnis entwickelte sich im Geschäftsjahr 2021 sehr erfreulich und erhöhte sich von € 89,1 Mio auf € 100,1 Mio. Das Finanzergebnis hat in Summe um € 70,2 Mio auf € 74,6 Mio (Vorjahr: € 4,4 Mio) zugenommen. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern haben wir im Geschäftsjahr 2021 einen beachtlichen Jahresüberschuss in Höhe von € 142,5 Mio (Vorjahr: € 88,9 Mio) erwirtschaftet.

Vermögens- und Kapitalstruktur (Einzelabschluss)

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (Einzelabschluss)	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Langfristig gebundenes Vermögen						
Anlagevermögen	2.985,9	88,3	2.735,1	89,5	250,8	9,2
Langfristige Forderungen und Vermögensgegenstände	93,4	2,8	101,2	3,3	-7,7	-7,7
Aktive latente Steuern	10,2	0,3	19,2	0,6	-9,0	-46,9
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	4,1	0,1	3,4	0,1	0,8	23,4
Kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände	229,4	6,8	165,6	5,4	63,7	38,5
Flüssige Mittel	57,0	1,7	32,9	1,1	24,1	73,2
SUMME Bilanzsumme	3.380,1	100,0	3.057,4	100,0	322,7	10,6

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme € 3.380,1 Mio (Vorjahr: € 3.057,4 Mio) und lag damit um € 322,7 Mio über dem Wert zum 31.12.2020.

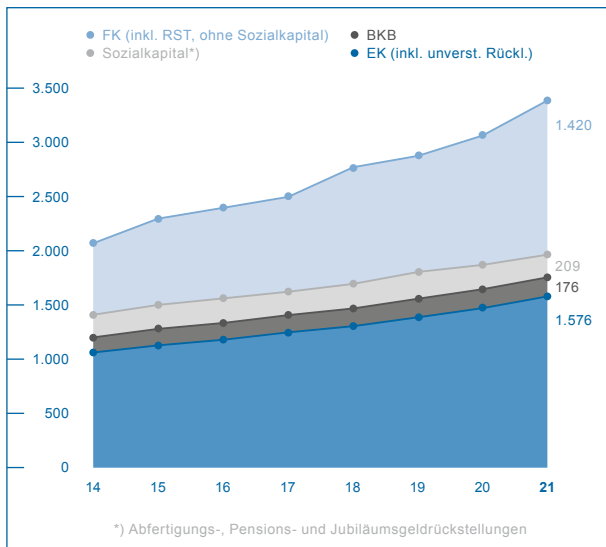
Wegen unseres ambitionierten Investitionsprogramms erhöhte sich auf der Aktivseite das Anlagevermögen um € 250,8 Mio auf € 2.985,9 Mio (Vorjahr: € 2.735,1 Mio). Die Anzahlungen für das Strombezugsrecht Gemeinschaftskraftwerk Inn erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um € 27,5 Mio (Vorjahr: € 30,6 Mio) und die Sachanlagen nahmen in Summe um € 185,5 Mio (Vorjahr: € 94,6 Mio) zu. Der Anstieg der Sachanlagen ist, so wie im Vorjahr, zu einem großen Teil auf die Investitionen in den Wasserkraftausbau Tirol zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in das immaterielle Anlagevermögen und in das Sachanlagevermögen € 284,5 Mio (Vorjahr: € 195,4 Mio) investiert.

Dieser Betrag enthält Zugänge in den Erzeugungsbereich in Höhe von € 182,3 Mio (Vorjahr: € 94,5 Mio) und in den Netzbereich in Höhe von € 68,2 Mio (Vorjahr: € 61,6 Mio). Für geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau wurden im Berichtsjahr € 205,3 Mio (Vorjahr: € 99,7 Mio) investiert.

Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 88,6 Mio auf € 290,6 Mio (Vorjahr: € 201,9 Mio). Die flüssigen Mittel summierten sich zum Bilanzstichtag auf € 57,0 Mio (Vorjahr: € 32,9 Mio) und waren damit um € 24,1 Mio höher als im Jahr davor. Der Anstieg des kurzfristig gebundenen Vermögens ist sowohl auf die hohen Strompreise kurz vor dem Bilanzstichtag als auch auf die höheren Zuflüsse aus Sicherheitshinterlegungen zurückzuführen. Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen nahm das kurzfristige Vermögen im Verhältnis zum langfristigen Vermögen zu. Konkret sind 91,4 % (Vorjahr: 93,4 %) des Vermögens langfristig gebunden, während sich der Rest von 8,6 % (Vorjahr: 6,6 %) aus kurzfristig gebundenen Vermögensgegenständen zusammensetzt.

Die Kapitalstruktur gibt Aufschluss über die Quellen und die Zusammensetzung sowie die Art und Fristigkeit des Kapitals. Die Kapitalstruktur der TIWAG zeigt folgendes Bild:

Kapitalstruktur (Einzelabschluss)	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Langfristige Finanzierungsmittel						
Eigenkapital	1.576,0	46,6	1.468,6	48,0	107,4	7,3
Investitionszuschüsse und Baukostenbeiträge	184,9	5,5	182,2	6,0	2,7	1,5
Langfristige Rückstellungen	226,1	6,7	244,7	8,1	-18,6	-7,6
Langfristige Verbindlichkeiten	593,7	17,6	664,9	21,7	-71,2	-10,6
Kurzfristige Finanzierungsmittel						
Kurzfristige Rückstellungen	306,6	9,1	328,2	10,7	-21,6	-6,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	492,8	14,6	168,8	5,5	324,0	>100
SUMME Bilanzsumme	3.380,1	100,0	3.057,4	100,0	322,7	10,6



Kapitalentwicklung (in Mio €)

Zum Bilanzstichtag belief sich unser Eigenkapital auf € 1.576,0 Mio (Vorjahr: € 1.486,6 Mio), das sind um € 107,4 Mio mehr als im Jahr davor. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist auf die positive Erfolgssituation im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen. Vom Jahresüberschuss in Höhe von € 142,5 Mio (Vorjahr: € 88,9 Mio) wurden € 111,4 Mio (Vorjahr: € 54,0 Mio) thesauriert und die verbliebenen € 31,3 Mio (Vorjahr: € 35,3 Mio) als Bilanzgewinn ausgewiesen. In entgegengesetzter Richtung wirkte die im Geschäftsjahr 2021 abgeflossene Dividende in Höhe von € 35,0 Mio. Aufgrund der investitionsbedingt stark angestiegenen Bilanzsumme in Höhe von € 3.380,1 Mio reduzierte sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % und beträgt zum Bilanzstichtag 46,6 % (Vorjahr: 48,0 %).

Die langfristigen Schulden verminderten sich um € 87,1 Mio. Die Reduktion resultiert zum überwiegenden Teil aus der Umgliederung von Darlehen in Höhe von € 130,0 Mio von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzierungsmittel, weil deren Tilgung zu Beginn des Jahres 2022 anstehen. Des Weiteren haben sich die kurzfristigen Schulden im Geschäftsjahr 2021 auch wegen der Aufnahme von Barvorlagen in Höhe von € 60,0 Mio erhöht.

Finanzlage (Einzelabschluss)

Cashflow und liquide Mittel entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2021 in Mio €	2020 in Mio €
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	174,7	93,5
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen	49,4	31,7
-/+ Gewinne / Verluste Anlagenabgang	-1,2	0,3
+/- Baukostenbeiträge, Investitionszuschüsse	2,6	1,6
-/+ Beteiligungserträge, Zinsertrag, Zinsaufwand	-27,7	-26,2
+/- sonstige zahlungsunwirksame Positionen	-3,2	-3,2
Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis	194,8	97,7
-/+ Vorräte / Forderungen, andere Aktiva	-63,2	-16,5
+/- Rückstellungen	-40,2	66,0
+/- Verbindlichkeiten, andere Passiva	50,3	12,1
Netto-Geldfluss betriebliche Tätigkeit vor Steuern	141,6	159,4
-/+ Zahlungen Ertragsteuern	-11,2	-10,1
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	130,5	149,3
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Sachanlagenabgang	1,7	0,6
+ Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang	9,9	74,0
- Auszahlungen für Anlagenzugang	-284,5	-195,4
- Auszahlungen Finanzanlagenzugang	-26,1	-63,0
+ Einzahlungen Beteiligungs- / Zinserträge	51,7	38,0
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-247,3	-145,9
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
- ausbezahlte Ausschüttungen	-35,0	-5,0
+ Einzahlungen Anleihen, Kredite	230,0	74,0
- Tilgung Anleihen, Kredite	-5,3	-22,0
+/- Sonstige Ein- und Auszahlungen	-21,1	-23,7
- Auszahlungen Zinsen	-14,0	-12,9
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	154,7	10,3
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37,8	13,6
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	35,7	22,1
SUMME Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	73,5	35,7
davon Cash-Pooling	16,5	2,8
davon Kassenbestand, Bankguthaben	57,0	32,9

Im operativen Bereich hat der Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 wegen des hohen Ergebnisses vor Steuern stark zugenommen, während das Working Capital, insbesondere wegen der gegen Ende des Jahres stark gestiegenen Energiepreise im Absatz- und Beschaffungsbereich entgegengesetzt gewirkt hat. In Summe reduzierte sich der Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit um € 18,8 Mio auf € 130,5 Mio.

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit hat im Berichtsjahr erheblich zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Abflüsse um € 101,4 Mio bzw. 69,5 % auf € 247,3 Mio. Der Hauptgrund für die Zunahme sind die wesentlich höheren Investitionen in Sachanlagen, vor allem im Zusammenhang mit unserem Wasserkraftausbau in Tirol.

Analog zu den höheren Abflüssen für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen waren höhere Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit erforderlich. Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 154,7 Mio setzt sich im Wesentlichen aus der Dividendenausschüttung in Höhe von € 35 Mio und aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 70 Mio sowie der Aufnahme von kurzfristigen Barvorlagen in Höhe von € 160,0 Mio zusammen.

Insgesamt erhöhte sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Vorjahresvergleich um € 144,4 Mio.

Aufgrund unseres guten Zugangs zu den Kapitalmärkten decken wir unseren Liquiditätsbedarf trotz des anhaltend hohen Investitionsprogramms problemlos ab. Dieser Umstand ist insbesondere sowohl auf unser Geschäftsmodell, das ein nachhaltiges und profitables Wachstum generiert, als auch auf unsere gute Bonität zurückzuführen. Im Mutterunternehmen, der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, führten wir einen Cashpool für den Konzern. Wir beschaffen und sichern damit unsere eigene kurzfristige Liquidität und die unserer Tochterunternehmen. Der langfristige Finanzierungsbedarf unserer Tochterunternehmen wird im Konzern über Gesellschafterdarlehen gedeckt.

4. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE (KONZERNABSCHLUSS)

Ertragslage (Konzernabschluss)

Die Konzernumsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Stromerlöse	1.272,7	80,2	900,0	79,6	372,6	41,4
Gaserlöse	273,3	17,2	194,3	17,2	79,0	40,7
Wärmeerlöse	17,8	1,2	16,2	1,4	1,6	9,8
Sonstige Umsatzerlöse	22,9	1,4	19,9	1,8	3,1	15,5
SUMME Umsatzerlöse	1.586,7	100,0	1.130,4	100,0	456,3	40,4

Im Geschäftsjahr 2021 lag der Stromumsatz mit € 1.272,7 Mio (Vorjahr: € 900,0 Mio) um 41,4 % (Vorjahr: 11,6 %) über jenem des Vorjahres. Die Hauptursache für diese Entwicklung ist die deutliche Zunahme der Strompreise, die sich mit Ausnahme der Haushaltskunden in höheren Umsatzerlösen bei den Sondervertragskunden, den Weiterverteilern und aus dem Handelsgeschäft widerspiegeln.

Auch die Umsatzerlöse Gas haben sich im Berichtsjahr in allen Kundensegmenten aufgrund der extremen Preissituation auf den Gasmärkten ebenso um 40,7 % auf € 273,3 Mio (Vorjahr: € 194,3 Mio) erhöht. Die Temperaturen, gemessen in Heizgradtagen, waren 4,5 % (Vorjahr 11,3 %) über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Wärmeerlöse lagen mit € 17,8 Mio um € 1,6 Mio bzw. 9,8 % über dem Vorjahreswert, der € 16,2 Mio betragen hat.

Die betrieblichen Konzernaufwendungen zeigen folgendes Bild:

	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Materialaufwand	1.143,3	75,3	680,6	65,2	462,7	68,0
Personalaufwand	159,0	10,5	147,7	14,2	11,3	7,7
Abschreibungen	97,4	6,4	95,3	9,1	2,1	2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118,9	7,8	120,5	11,5	1,5	-1,3
SUMME Betriebliche Aufwendungen	1.518,7	100,0	1.044,1	100,0	474,6	45,4

Der Materialaufwand erhöhte sich analog zu den Umsatzerlösen um € 462,7 Mio auf € 1.143,3 Mio (Vorjahr: € 680,6 Mio). Diese Zunahme ist ebenso auf die ab Mitte des Berichtsjahres stark angestiegenen Energiepreise auf den Beschaffungsmärkten zurückzuführen. Während die Umsätze, die sich überwiegend aus Energiegeschäften zusammensetzen, um € 456,3 Mio (Abnahme im Vorjahr: € 154,0 Mio) angestiegen sind, erhöhten sich die Materialaufwendungen um € 462,7 Mio (Abnahme im Vorjahr: € 176,3 Mio).

Der Personalaufwand lag mit € 159,0 Mio um € 11,3 Mio über jenem des Vorjahres (€ 147,4 Mio). Während die laufenden Lohn- und Gehaltsaufwendungen um € 0,6 Mio bzw. 0,6 % geringer als im Vorjahr waren, erhöhten sich die Aufwendungen für Abfertigungen im Geschäftsjahr um € 3,8 Mio. Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Konzern auf € 19,3 Mio und waren damit um € 7,5 Mio höher als im Jahr davor.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr um € 2,1 Mio auf € 97,4 Mio (Vorjahr: € 95,3 Mio). In dieser Position sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen in Höhe von € 0,8 Mio (Vorjahr: € 3,9 Mio) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um € 1,5 Mio. Die Hauptursachen dafür sind die geringeren Fremdleistungen im Strombereich.

Das Finanzergebnis untergliedert sich wie folgt:

	2021	2020	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14,8	17,9	-3,1	-17,4
Sonstiges Beteiligungsergebnis	28,4	26,3	2,1	8,1
Sonstige Wertpapiererträge	0,4	0,3	0,1	49,0
Zinsen und ähnliche Erträge	46,4	4,8	41,5	>100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16,5	-89,6	73,1	-81,6
Aufwand aus Finanzanlagen	-10,1	-11,5	1,4	-12,3
SUMME Finanzergebnis	63,4	-51,8	115,1	>100

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis aus den assoziierten Unternehmen Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und der Südtirolgas AG um € 3,1 Mio auf € 14,8 Mio reduziert. Das sonstige Beteiligungsergebnis setzt sich im Wesentlichen aus den Dividenden der VERBUND AG, die im Berichtsjahr um € 0,7 Mio auf € 21,4 Mio erhöht worden sind und der Gewinnausschüttung der Energie AG Oberösterreich in Höhe von € 5,5 Mio (Vorjahr: € 4,4 Mio) zusammen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Zinsen und ähnlichen Erträge um € 41,5 Mio auf € 46,4 Mio. Im Be-

richtsjahr sind in dieser Position Erträge aus der Wertaufholung einer Beteiligung in Höhe von € 22,7 Mio und die Zinskomponente für Sozialkapital in Höhe von € 21,6 Mio enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen € 16,5 Mio. Im Vorjahr war unter dieser Position noch eine Zinskomponente für Sozialkapital in Höhe von € 76,7 Mio enthalten.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen beliefen sich auf € 10,1 Mio (Vorjahr: € 11,5 Mio). In dieser Position ist eine außerplanmäßige Abschreibung einer Beteiligung in Höhe von € 10,0 Mio (Vorjahr: € 10,4 Mio) enthalten.

Wesentliche Positionen zur Ertragslage im Konzern sind:

	2021	2020	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Betriebsergebnis	119,5	130,7	-11,2	-8,6
Finanzergebnis	63,4	-51,9	115,2	>100
Konzernergebnis vor Steuern	182,8	78,8	104,0	>100
Konzern-Jahresüberschuss	146,4	63,7	82,6	>100

Das operative Geschäft war im Berichtsjahr zufriedenstellend. Es wurden € 119,5 Mio (Vorjahr: € 130,7 Mio) als Konzernbetriebsergebnis erwirtschaftet. Das Finanzergebnis ist im Vergleich dazu extrem angestiegen, mehrere Faktoren sind dafür verantwortlich. Bei den Finanzerträgen war im Geschäftsjahr 2021 eine Wertaufholung von € 22,7 Mio zu verzeichnen und der überwiegende Anteil der Ergebnisverbesserung ist auf die im Finanzergebnis ausgewiesenen Sozialkapitalveränderungen zurückzuführen.

So sind im Berichtsjahr in den Zinsen und ähnlichen Erträgen eine Zinskomponente in Höhe von € 21,6 Mio (Vorjahr: € 0,0 Mio) und in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen eine Zinskomponente in Höhe von € -0,8 Mio (Vorjahr: € -76,7 Mio) enthalten. Aufgrund dieser beschriebenen Effekte im Konzern-Finanzergebnis waren auch das Konzernergebnis vor Steuern und der Konzern-Jahresüberschuss deutlich höher als im Jahr davor.

Vermögens- und Kapitalstruktur (Konzernabschluss)

Die Vermögensstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (Konzernabschluss)	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Langfristig gebundenes Vermögen						
Anlagevermögen	3.188,2	87,0	2.919,4	89,4	268,8	9,2
Langfristige Forderungen und Vermögensgegenstände	93,4	2,5	101,1	3,1	-7,7	-7,6
Aktive latente Steuern	10,0	0,3	19,5	0,6	-9,4	-48,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	7,2	0,2	6,6	0,2	0,6	9,1
Kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen	309,6	8,4	183,6	5,6	126,0	68,8
Flüssige Mittel	58,3	1,6	36,5	1,1	21,8	59,6
SUMME Bilanzsumme	3.666,7	100,0	3.266,7	100,0	400,0	12,2

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht, um 9,2 % auf € 3.188,2 Mio. Die Hauptursache für diese Zunahme sind die sehr hohen Investitionen, die im Berichtsjahr € 353,1 Mio (Vorjahr: € 301,4 Mio) betragen haben. Von den Zugängen entfallen auf das Sachanlagevermögen € 326,0 Mio (Vorjahr: € 237,2 Mio) und auf das Finanzanlagevermögen € 26,1 Mio (Vorjahr: € 63,1 Mio). Die Werterhöhung im Anlagevermögen ist der Haupttreiber für die Zunahme der Bilanzsumme, die mit € 3.666,7 Mio wiederum den bisherigen Höchststand erreicht hat.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um € 148,4 Mio auf € 375,1 Mio (Vorjahr: € 226,7 Mio). Wegen der anziehenden Energiepreise zum Jahresende hin haben vor allem die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 108,4 Mio auf € 233,2 Mio (Vorjahr: € 124,7 Mio) zugenommen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich zum 31.12.2021 um € 21,8 Mio auf € 58,3 Mio.

Was das Verhältnis zwischen langfristig und kurzfristig gebundenem Vermögen anbelangt, so erhöhte sich letzteres. Konkret sind 89,8 % (Vorjahr: 93,1 %) des Vermögens langfristig gebunden, während sich der Rest in Höhe von 10,2 % (Vorjahr: 6,9 %) aus kurzfristig gebundenen Vermögensgegenständen zusammensetzt.

Die Kapitalstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Kapitalstruktur (Konzernabschluss)	2021		2020		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Langfristige Finanzierungsmittel						
Konzern-Eigenkapital	1.608,3	43,9	1.498,2	45,9	110,2	7,4
Investitionszuschüsse und Baukostenbeiträge	320,1	8,7	310,2	9,5	9,9	3,2
Langfristige Rückstellungen	230,1	6,3	249,1	7,6	-19,0	-7,6
Langfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	593,8	16,2	664,9	20,4	-71,1	-10,7
Kurzfristige Finanzierungsmittel						
Kurzfristige Rückstellungen	336,7	9,2	357,2	10,9	-20,6	-5,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	577,7	15,7	187,1	5,7	390,6	>100
SUMME Bilanzsumme	3.666,7	100,0	3.266,7	100,0	400,0	12,2

Zum Bilanzstichtag belief sich das Konzern-Eigenkapital einschließlich der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter auf € 1.608,3 Mio und lag damit um € 110,2 Mio über dem Wert des Vorjahres. Bezieht man dieses Eigenkapital auf die investitionsbedingt stark angestiegene Bilanzsumme in Höhe von € 3.666,7 Mio, so erhält man eine Eigenkapitalquote von 43,9 %, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % abgenommen hat. Die absolute Erhöhung des Eigenkapitals ist auf die positive Erfolgssituation im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen. Der Konzern-Jahresüberschuss belief sich im Berichtsjahr auf € 146,4 Mio (Vorjahr: € 63,7 Mio) und die Ausschüttungen im Konzern betragen € 36,7 Mio (Vorjahr: € 6,7 Mio).

Die langfristigen Schulden verminderten sich gegenüber dem Vorjahr in Summe um € 80,2 Mio. Dabei nahmen die langfristigen Rückstellungen um € 19,0 Mio und die langfristigen Verbindlichkeiten um € 71,1 Mio ab. Die langfristigen Verbindlichkeiten setzten sich überwiegend aus Fremdfinanzierungen zusammen. Im Berichtsjahr war, wegen einer anstehenden Tilgung von Darlehen in Höhe von € 130,0 Mio eine Umgliederung von den langfristigen in die kurzfristigen Finanzierungen erforderlich. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich in Summe um € 370,0 Mio auf € 914,4 Mio. Einen maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung haben die vorhin beschriebene Umgliederung, die Aufnahme von kurzfristigen Barvorlagen in Höhe von € 160,0 Mio und die um € 77,1 Mio höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg der Lieferverbindlichkeiten ist zum überwiegenden Teil auf die höheren Energiepreise auf den Beschaffungsmärkten zurückzuführen.

Finanzlage (Konzernabschluss)

	2021	2020	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Operativer Cashflow	158,4	184,5	-26,1	-14,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-321,3	-207,0	-114,3	55,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	184,6	33,1	151,5	>100
Liquide Mittel zum Bilanzstichtag	58,3	36,5	21,8	59,6

Im operativen Bereich haben wir im Konzern wieder ein gutes Ergebnis erzielt, der Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt im Konzern € 158,4 Mio und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres. Die wesentlichsten zahlungsunwirksamen Effekte, die auf den Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis gewirkt haben, waren das hohe Ergebnis vor Steuern. Entgegengesetzt dazu wirkten die Wertaufholung einer Beteiligung in Höhe von € 22,8 Mio und die Verminderung des Working Capitals. Die Haupttreiber dieser Reduzierung sind die wegen der Preisverwerfungen auf den Energiemärkten zum Jahresende angestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Sozialkapitalrückstellungen.

Die Entwicklung des Netto-Geldflusses aus der Investitionstätigkeit im Konzern war hauptsächlich durch sehr hohe Investitionen im Sachanlagenbereich geprägt. So haben wir unsere Investitionsprojekte für den Kraftwerksausbau im Geschäftsjahr 2021 vorangetrieben, allein für den Ausbau in Kühtai haben wir € 156,4 Mio investiert. Konkret haben sich die Auszahlungen für den Sachanlagenzugang um € 88,5 Mio auf € 326,9 Mio erhöht und die Einzahlungen aus dem Finanzanlagenabgang und der sonstigen Finanzinvestitionen sind um € 64,1 Mio geringer als im Jahr davor. In Summe hat sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um nahezu die Hälfte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Konkret beträgt der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit € -321,3 Mio. Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 184,6 Mio (Vorjahr: € 33,1 Mio) setzt sich im Wesentlichen aus Ausschüttungen im Konzern in Höhe von € 36,7 Mio sowie Einzahlungen aus langfristigen Bankdarlehen in Höhe von € 70,0 Mio und aus kurzfristigen Barvorlagen in Höhe von € 160,0 Mio zusammen.

Die Nettoverschuldung des TIWAG-Konzerns errechnet sich wie folgt:

	2021 in Mio €	2020 in Mio €
Finanzverbindlichkeiten	839,2	608,4
- Liquide Mittel	-58,3	-36,5
Consolidated Net Debt	780,9	571,9
Jahresüberschuss	146,9	67,3
Steuern	35,9	11,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Erträge	-7,1	87,9
Abschreibungen	97,4	95,3
Consolidated EBITDA	273,2	262,0
Consolidated Net Debt / Consolidated EBITDA	2,86	2,18

5. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren (Einzelabschluss)

	2021	2020
Kennzahlen zur Ertragslage	in Mio €	in Mio €
Umsatzerlöse Stromgeschäft	1.049,9	716,6
Pachterlöse Netz	113,4	111,4
Sonstige Umsatzerlöse	29,5	25,1
Summe Umsatzerlöse	1.192,8	853,1
Betriebsergebnis	100,1	89,1
Finanzergebnis	74,6	4,4
Ergebnis vor Steuern	174,7	93,5
Return on Sales (ROS) in %	8,4	10,4
EBITDA-Marge in %	14,4	18,7
Return on Capital Employed (ROCE) in %	5,1	5,1
Kennzahlen zur Vermögenslage		
Eigenkapitalanteil in %	46,6	48,0
Eigenkapitalverzinsung (nach Steuern) in %	9,4	6,2
Kennzahlen zur Finanzlage		
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	130,5	149,3
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-247,3	-145,9
Netto-Geldfluss aus der Finanzierung	154,6	10,3
Energiewirtschaftliche Kennzahlen		
Stromabsatz in GWh	14.584	15.560
Eigenerzeugung in GWh	3.067	3.094
Systemlänge Stromnetz in km	12.090	12.003

Finanzielle Leistungsindikatoren (Konzernabschluss)

	2021	2020
	in Mio €	in Mio €
Kennzahlen zur Ertragslage		
Umsatzerlöse Stromgeschäft	1.272,7	900,0
Umsatzerlöse Gasgeschäft	273,3	194,3
Umsatzerlöse Wärmegeschäft	17,8	16,2
Sonstige Umsatzerlöse	22,9	19,9
Summe Umsatzerlöse	1.586,7	1.130,4
Konzern-Betriebsergebnis	119,5	130,7
Konzern-Finanzergebnis	63,4	-51,9
Konzernergebnis vor Steuern	182,9	78,8
Return on Sales (ROS) in %	7,5	11,6
EBITDA-Marge in %	13,7	20,0
Return on Capital Employed (ROCE) in %	5,6	6,7
Kennzahlen zur Vermögenslage		
Konzern-Eigenkapital in %	43,9	45,9
Eigenkapitalverzinsung (nach Steuern) in %	9,5	4,6
Kennzahlen zur Finanzlage		
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	158,4	184,5
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-321,3	-207,0
Netto-Geldfluss aus der Finanzierung	184,6	33,1
Energiewirtschaftliche Kennzahlen		
Stromabsatz in GWh	14.584	15.560
Eigenerzeugung Strom in GWh	3.067	3.094
Gasabsatz in GWh	6.194	5.403
Systemlänge Stromnetz in km	12.090	12.003
Länge Gasnetz in km	3.926	3.849



III. NICHTFINANZIELLER BERICHT

Nachhaltige Energiegewinnung ist für uns eine lang gelebte Tradition und der Nachhaltigkeitsgedanke ist ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses, Wachstums- und Werttreiber sowie fixer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist uns bewusst, dass unsere Geschäftstätigkeit Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft hat, weshalb wir in unserem unternehmerischen Handeln neben den ökonomischen auch die ökologischen und sozialen Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigen.

UMWELTBELANGE

Umweltmanagementsystem

Mithilfe unseres extern zertifizierten Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 identifizieren wir unsere Umweltwirkungen und kategorisieren diese in sieben Umweltaspekte: Einflüsse auf Gewässer, regionale Aspekte, Einflüsse auf das biologische System, Energierelevanz, Hilfs- und Betriebsstoffe, Abfallwirtschaft und Einflüsse auf die Atmosphäre. Der Vorstand, der das Unternehmensleitbild und die Umweltpolitik definiert, ist für die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems verantwortlich. Mithilfe des Umweltmanagementbeauftragten und von Beauftragten mit eigenen Zuständigkeiten stellt er sicher, dass die Vorgaben in die Geschäftsprozesse integriert werden. Wir analysieren und bewerten alle Aspekte prozessorientiert und setzen Maßnahmen zur Steuerung der identifizierten Umweltauswirkungen. Direkt beeinflussbare Umweltaspekte behandelt das Umweltkernteam, während indirekt beeinflussbare Umweltaspekte durch Planungs-, Beschaffungs- und Betriebsvorgaben gesteuert werden.

Die Bewertung der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen im Unternehmen wird durch eigene Teams in kurzen Abständen unter Berücksichtigung vergangener, gegenwärtiger und geplanter Tätigkeiten standortspezifisch mithilfe einer ABC-Analyse durchgeführt. Im Anschluss an die Bewertung der Umweltaspekte wird jährlich ein Umweltprogramm erarbeitet und von der

Geschäftsleitung genehmigt. Dieses Programm enthält die konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zur Zielerreichung. Die Überwachung der Zielerfüllung wird über das Umweltkernteam, interne Audits und die Managementbewertung sichergestellt. Rechtliche und behördliche Anforderungen werden softwareunterstützt in einem laufend aktualisierten Rechtsregister Umweltschutz erfasst und bearbeitet.

Klimawandel

Die neuesten Erkenntnisse zum Klimawandel fasst der IPCC in Form von Sachstandsberichten zusammen. Der sechste Sachstandsbericht wird im Zeitraum 2021/22 in drei Arbeitsgruppen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe I, die sich mit den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels auseinandergesetzt hat, hat ihren Teilbericht in einer online-Pressekonferenz am 09.08.2021 veröffentlicht. Der Bericht unterstreicht, dass es notwendig ist, die vom Menschen verursachte globale Erwärmung zu begrenzen, indem die kumulativen CO₂-Emissionen und andere Treibhausgasemissionen stark verringert werden müssen. Die wesentliche Voraussetzung dafür ist die Erreichung der Klimaneutralität in Form von Netto Null CO₂-Emissionen.

Für die Energiewirtschaft, die einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität leistet, bedeutet dies direkte und indirekte Emissionen auf Null zu reduzieren. Auf direktem Weg ist dies nur möglich, wenn bei der Energieerzeugung auf fossile Energieträger vollständig verzichtet wird und auf indirektem Weg sowohl Vorlieferanten als auch Endkunden an der Zielerreichung mitwirken.

Was unsere direkten Nettoemissionen aus unserer eigenen Energieerzeugung anbelangt, so ist festzustellen, dass unser Strom zu 99 % aus Wasserkraft, Photovoltaik, Biomasse und Biogas stammt. Der Ausbau unserer heimischen Wasserkraft ist damit auch zukünftig ein wesentlicher Garant dafür, die nach dem Greenhouse Gas Protocol bezeichneten Scope 1-Emissionen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Die indirekten Scope 2 CO₂-Emissionen resultieren im Wesentlichen aus der Energie, die wir für die Netzverluste in den

eigenen Energienetzen und für den Energieverbrauch der eigenen Anlagen, speziell für den Pump- und Wälzbetrieb unserer Pumpspeicherkraftwerke, nutzen. Wir setzen für den Betrieb unserer Pumpspeicherkraftwerke ausschließlich Strom mit Herkunftsnachweisen aus 100 % erneuerbarer Energie ein. Die indirekten Scope 3 CO₂-Emissionen bestehen aus den Treibhausgasen, die in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen. In den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen indirekte Emissionen aus dem Transport der Brenn- und Treibstoffe und aus den Reisetätigkeiten der Mitarbeitenden, während in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen die indirekten Emissionen aus der Verbrennung von verkauftem Erdgas durch Endkunden enthalten ist.

Wir setzen unterschiedliche Maßnahmen ein, die die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen vermindern und einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten, den ökologischen Wandel in der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Tirol vorantreiben und die Energiestrategie des Landes Tirol unterstützen.

Den wesentlichen Beitrag für die Aufrechterhaltung des niedrigen direkten Emissionsniveaus leistet unsere nachhaltige Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen, die unter strengen behördlichen Genehmigungsaufgaben errichtet und unter Beachtung dieser betrieben werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, die sich in unserem ambitionierten Investitionsprogramm widerspiegeln, trägt zur weiteren Reduktion der direkten Emissionen und zur Dekarbonisierung der indirekten Emissionen bei.

Zur Reduzierung der indirekten Treibhausgase (Scope 2 und Scope 3) haben wir auch in diesem Geschäftsjahr auf Basis der Unternehmensstrategie wesentliche Maßnahmen, die einen engen Bezug zum Kerngeschäft haben, gesetzt und vorangetrieben. Konkret haben wir Projekte entwickelt und durchgeführt, die den Trade-off zwischen Wachstum und Ökologie verkleinern: das Energieeffizienzpaket 2021, Projekte zur Sektorkopplung und die Schaffung von nachhaltigen Mobilitätslösungen.

Energieeffizienz

Als treibende Kraft für den ökologischen Wandel der Energiewirtschaft in Tirol setzen wir mit unseren jährlichen Energieeffizienzpaketen bewusst Schwerpunkte zur Verbesserung der Energieeffizienz und unterstützen damit auch die Landesstrategie „Tirol 2050 energieautonom“.

Die Steigerung der Energieeffizienz ist eine volkswirtschaftliche, klimapolitische und gesellschaftliche Notwendigkeit, die über Kostenreduktionen zu Wettbewerbsvorteilen führt. Energieeffizienz trägt zu einem verminderten Primärenergiebedarf bei, reduziert damit die Importabhängigkeit und ist eine wichtige Voraussetzung zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes. Aus Sicht der Tiroler Unternehmen können mit Hilfe von Energieeffizienzmaßnahmen Energiekosten gesenkt und eigene Absatzsegmente für innovative Produkte geschaffen werden.

Auch das Paket 2021 ist in die vier Maßnahmenblöcke Energieeffizienz, Mobilität & Ladeinfrastruktur, Dezentrale Energiesysteme und Bewusstseinsbildung gegliedert und umfasst dreizehn Einzelmaßnahmen.

Das Teilpaket „Energieeffizienz“ umfasst sowohl die Wärmepumpenförderung, die Aktivitäten zur Förderung des Tiroler Wärmepumpennetzwerks, die Unterstützung von Studien und Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz als auch Energieberatungen für Private, Unternehmen und Gemeinden vor Ort sowie telefonisch über unser Service-Center. Weiters fördern wir den Verein „Energie Tirol“.

Das Programm „Mobilität und Ladeinfrastruktur“ beinhaltet den tirolweiten Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und die Erweiterung der TIWAG-Elektroautoflotte.

Mit dem Maßnahmenblock „Dezentrale Energiesysteme“ fördern wir die Errichtung von Photovoltaikanlagen mit einer maximalen Leistung von bis zu 8 kWp in Form eines Investitionszuschusses. Darüber hinaus profitieren unsere Partner durch die eigene Verwendung des

selbst erzeugten Solarstroms. Allfällige verbleibende Überschüsse übernehmen wir zu Marktpreisen. Des Weiteren unterstützen wir Projekte zum Themenschwerpunkt Smart Building und mit dem TIWAG-Sonnenfonds bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit an, eigenen Ökostrom in Form eines Ratenkaufmodells zu erzeugen.

Die Aktivität „Bewusstseinsbildung“ umfasst sowohl Energiespartipps im ORF als auch die Finanzierung von Workshops im Rahmen einer landesweiten Schulinitiative zur Stärkung des Energiebewusstseins von Schülerinnen und Schülern.

Was die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Energieeffizienz anbelangt, so wurden alle Maßnahmenmeldungen an die Nationale-Energieeffizienzmonitoringstelle für die erste Verpflichtungsperiode 2015 bis 2020 fristgerecht durchgeführt.

Sektorkopplung

Traditionell werden die Sektoren Raumklima, Mobilität, Produktion, Beleuchtung und Kommunikation weitgehend unabhängig voneinander betrachtet, obwohl eine ganzheitliche Zusammenschau aller Sektoren ein kostenoptimaleres Gesamtsystem ermöglichen würde.

Durch die Sektorkopplung kann aufgrund der volatilen Erzeugung aus Wind und Photovoltaik im Netzsystem vorhandener, überschüssiger Strom genutzt werden, um Häuser zu beheizen, Wärme in Fernwärmenetzen zu speichern oder die Batterien von Elektroautos aufzuladen oder grüne Gase (z. B. Wasserstoff) zu erzeugen.

Transport und langfristige Speicherung von Überschussenergie sind im Stromsektor aufgrund des stockenden Netzausbaus und fehlender Saisonspeicher nur erschwert möglich. Durch den Einsatz von Umwandlungstechniken, wie Power-to-Gas, Power-to-Heat, Power-to-Mobility und Kraft-Wärme-Kopplung ist es möglich, den Überschussstrom in anderen Sektoren zu verwerten.

Im Berichtsjahr haben wir unsere bestehenden Infrastrukturprojekte zur Sektorkopplung engagiert fortgeführt. Mit der Power2X-Anlage in Kufstein verwirklichen

wir ein zukunftsträchtiges Paradebeispiel zur Sektorkopplung. Im Vorjahr haben wir die Entwurfs- und Genehmigungsplanung abgeschlossen und die Unterlagen zur Umwidmung der Baugrundstücke bei den zuständigen Behörden eingereicht. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Behörde das örtliche Raumordnungskonzept, das die Grundlage für die Umwidmung des Betriebsgrundstückes schafft, geändert und die Änderung der Flächenwidmung beschlossen. Nach Vorliegen aller anderen Genehmigungen rechnen wir mit einem Bauabschluss im Frühjahr 2022.

Des Weiteren haben wir im Vorjahr eine Machbarkeitsstudie für eine weitere Sektorkopplungsanlage in einer ähnlichen Konfiguration wie „Power2X-Kufstein“ vorbereitet. Auf Basis der vorliegenden Studie haben wir das bisherige Anlagenkonzept überarbeitet und die wesentlichen Rahmenbedingungen des neuen Konzepts mit unserem Partner abgestimmt. In weiterer Folge werden im Gemeinschaftsprojekt die Leistungsumfänge detailliert beschrieben und die Schnittstellen sauber abgegrenzt.

Neben diesen Wasserstoffprojekten bauen bzw. verdichten wir unsere hocheffiziente Fernwärmeschiene und können durch den Einsatz von erneuerbaren Brennstoffen unseren ökologischen Fußabdruck verbessern.

Elektromobilität

Das Interesse für die E-Mobilität ist in der Bevölkerung, bei den Kunden und in der Branche unverändert hoch und die Nachfrage zur Errichtung von Ladesystemen, insbesondere im urbanen Raum und bei Wohnbauträgern, steigt nach wie vor an. Mit unseren Ladepunkten sind wir einer der größten Ladenetzbetreiber Tirols und durch Kooperationen mit Partnern im In- und Ausland eröffnen wir unseren Mobilitätskunden die Möglichkeit, im mitteleuropäischen Raum bequem und anbieterübergreifend zu laden. Im Geschäftsjahr haben wir eine eRoaming-Kooperation mit der Firma Smatrics unterfertigt.

Wir haben den landesweiten, flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, insbesondere an öffentlich zugänglichen Orten mit hoher Besucherfrequenz, intensiv forciert.

Aufbauend auf dem erfolgreichen Ötztal-Projekt beabsichtigen wir in Kooperation mit einem Partner übergreifende Standortkonzepte für Gemeinden in Sachen Elektromobilität zu entwickeln, die den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Kauner-, Pitz- und Stubaital ermöglichen und vorantreiben.

Zusätzlich zum Ausbau der Ladeinfrastruktur bieten wir ein umfassendes Portfolio für Mobilitätsdienstleistungen, wie TIWAG eMobility App, eRoaming, Radio-frequency-identification-cards und Ladeinfrastrukturmodellen, an. Mit der TIWAG-E-Mobility App besteht eine spezielle Software-Lösung, mit deren Hilfe die Kunden erfahren, welche Ladestationen in der Nähe liegen, tatsächlich in Betrieb sind und mit welchen (Roaming-) Tarifen zu rechnen ist.

Alle unsere Ladesysteme werden ausschließlich mit sauberem und nachhaltigem Ökostrom versorgt.

Photovoltaik

Im Rahmen des Photovoltaikausbaus von Großanlagen haben sich mit dem Pachtmodell, den Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen und dem Errichtermodell drei mögliche Errichtungs- und Betriebsführungsvarianten etabliert. Im Pachtmodell, bei dem wir Dachflächen pachten und darauf Photovoltaikanlagen errichten und den Solarstrom dem Verpächter überlassen, befinden sich bereits mehrere Anlagen in Betrieb und weitere Projekte in der Entwurfs- bzw. Genehmigungsplanung. Im Rahmen des Modells der Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage konnten wir bereits im Vorjahr die erste Anlage in Kooperation mit einem Partner fertigstellen und im Geschäftsjahr 2021 haben wir gemeinsam mit Wohnbauträgern weitere Projekte geplant und realisiert. Im Errichtermodell haben wir im Berichtsjahr an mehreren eigenen Kraftwerksstandorten Photovoltaikanlagen mit hohen Anlagenleistungen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Weitere Projekte befinden sich in Planung und in Ausarbeitung.

Gewässermorphologie und Biodiversität

Wasserkraftwerke beeinflussen unsere Lebensräume und menschliche Eingriffe verändern das Erscheinungsbild, das Abflussverhalten sowie den Feststofftransport unserer Fließgewässer. Querbauwerke und Wasser-

kraftanlagen führen dazu, dass Fließgewässer für Tiere nicht mehr durchgängig sind. Unsere vielfältigen ökologischen Ausgleichsmaßnahmen zur Renaturierung der Gewässer, die Gestaltung von Nahbereichen der Kraftwerke und der Bau von naturnah gestalteten Fischwanderhilfen sind wichtige Beiträge zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität.

Umweltschutz

Der Umweltschutz ist auf nationaler und lokaler Ebene stark an gesetzlichen Vorgaben ausgerichtet. Die Errichtung und Modernisierung neuer Infrastrukturanlagen sowie der tägliche Betrieb unserer Anlagen wird von diesen gesetzlichen Regelungen und den daraus abgeleiteten behördlichen Genehmigungen wesentlich beeinflusst. Für die Steuerung und operative Umsetzung der Umweltschutzmaßnahmen nutzen wir unsere Expertise und das bestehende Umweltmanagementsystem.

ARBEITNEHMERBELANGE

Strategie

Unsere Mitarbeitenden sind ein Schlüssel zur Umsetzung unserer Unternehmensstrategie und sie tragen maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Wesentliche Voraussetzungen dafür, dass wir sichere und attraktive Arbeitsplätze für engagierte Mitarbeitende bieten können, sind die vorausschauende Sicherstellung des erforderlichen und qualifizierten Personals, die laufende Ausbildung und Fokussierung der Mitarbeitenden im erforderlichen Ausmaß zur Sicherung ihrer Kernkompetenzen sowie Arbeitssicherheit, Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden bei der Ausführung ihrer Aufgaben.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die COVID-19-Pandemie unseren Arbeitsalltag nachhaltig beeinflusst und einen Digitalisierungsschub im Arbeitsumfeld ausgelöst. Konkret haben wir zum Schutz unserer Mitarbeitenden für all jene, die ihre Tätigkeit nicht unbedingt vom Arbeitsplatz aus erledigen mussten, eine Homeoffice-Regelung geschaffen. Für all jene, deren Anwesenheit am Arbeitsplatz erforderlich war, hat das Konzernkrisenmanagement durch strenge Sicherheitsanweisungen, räumliche Distanzierungen und Vorbereitung für

Quarantänemaßnahmen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Anzahl und Struktur der Mitarbeitenden

Als regional verankertes Unternehmen der Energiebranche haben wir im Berichtsjahr im Einzelunternehmen durchschnittlich 1.307 Personen (Vorjahr: 1.295), was einem Vollzeitäquivalent von 1.259 (Vorjahr: 1.249) entspricht, und im Konzern durchschnittlich 1.404 Personen (Vorjahr: 1.385) beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 43,9 Jahre (Vorjahr: 44,3 Jahre) und deren durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 19,6 Jahre (Vorjahr: 20,5 Jahre). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft belief sich auf 15,4 % (Vorjahr: 14,6 %). Für Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung haben wir im Einzelunternehmen € 148,0 Mio (Vorjahr: € 138,4 Mio) und im Konzern € 159,0 Mio (Vorjahr: € 147,7 Mio) aufgewendet.

Engagement

Eine Zukunft, die von sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen und einem digitalisierten Arbeitsumfeld geprägt ist, stellt hohe Anforderungen an uns und unsere Mitarbeitenden und erfordert von jeder und jedem Einzelnen Engagement, Begeisterungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Verbundenheit zum Unternehmen. Aufgrund unserer regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen wissen wir, dass unsere Mitarbeitenden engagiert sind und damit wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen. Auch das Geschäftsjahr 2021, das, wie im Jahr davor, im Zeichen der Corona-Pandemie gestanden ist, hat gezeigt, dass wir uns auf unsere Mitarbeitenden verlassen können.

Personalentwicklung, Personalförderung und Personalrekrutierung

Ein Arbeitsumfeld, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert, lebenslanges Lernen und eine individuelle Mitarbeiterentwicklung sind die besten Voraussetzungen dafür, die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Wesentliche Schwerpunkte unserer Personalarbeit sind die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden und die Unterstützung unserer Führungskräfte. Um die Fähig-

keiten und den Weiterentwicklungsbedarf unserer Mitarbeitenden festzustellen, führen wir Entwicklungsgespräche, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, durch und entwickeln je nach Bedarf gemeinsam mit den Führungskräften individuelle Förderprogramme. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir einen Fokus auf die Führungskräfteentwicklung gelegt, um auf die anstehenden Pensionierungen von Führungskräften im Rahmen der Nachfolgeplanung bestmöglich reagieren zu können. Im Zeitraum November 2020 bis September 2021 haben 18 von den Führungskräften nominierte und vom Vorstand ausgewählte Potenzialkräfte an einem überwiegend digitalen Entwicklungsprogramm, das von externen Beratern begleitet wurde, teilgenommen.

Zur Förderung des Mitarbeitenden bieten wir zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten an, die den Berufseinstieg erleichtern und die persönliche Weiterentwicklung und die Führungskräfteausbildung sicherstellen sollen.

Eine hochwertige Lehrlingsausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Das zum wiederholten Male zuerkannte Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ und „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ ist für uns Motivation, diesen Weg weiter konsequent fortzuführen.

Unsere Attraktivität auf den Arbeitsmärkten ist entscheidend, um die besten Mitarbeitenden zu finden und an uns zu binden. Zusätzlich zur aktiven Personalbeschaffung am Markt setzen wir digitale Plattformen ein, um mit potenziell Bewerbenden in Kontakt zu treten. Des Weiteren identifizieren, unterstützen und entwickeln wir intern Auszubildende und Berufseinsteigende bis hin zu Führungskräften.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen. Wichtige Instrumente dafür sind Gleitzeit- sowie Teilleistungsleistungen und verstärkt auch mobiles Arbeiten. Insbesondere die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass verstärktes mobiles Arbeiten sehr hilfreich für deren Bewältigung ist. Im Geschäftsjahr haben wir deshalb die bisherigen Erkenntnisse auch dazu genutzt, die

Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Homeoffice im Unternehmen zu institutionalisieren. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden auch dadurch, dass wir gemeinsam mit drei Partnern in einer Kinderkrippe Betreuungsplätze anbieten.

Vergütung und Zusatzleistungen

Zu einem wettbewerbsfähigen Arbeitsumfeld zählt auch eine attraktive Vergütung und Zusatzleistungen. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden ist stellenabhängig und richtet sich unabhängig vom Geschlecht nach dem Kollektivvertrag, der jeweiligen Tätigkeit und Qualifikation.

Im Zuge der alljährlichen Kollektivvertragsverhandlungen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen schwierigen wirtschaftlichen Situation auf den Dezember 2020 vorgezogen worden sind, wurden die Löhne und Gehälter mit Wirkung zum 01. Februar 2021 um mindestens 1,5 % erhöht. Des Weiteren wurde für den besonderen Einsatz und die Arbeitsbelastung während der COVID-19-Pandemie im Rahmen der Dezember-Abrechnung 2020 eine einmalige Corona-Prämie in der Höhe von € 280,00 ausbezahlt.

Zusätzlich zum laufenden Bezug sind Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ein wichtiger Bestandteil der Gesamtvergütung und haben von jeher einen hohen Stellenwert. Sie sind eine wichtige Säule der Vorsorge für das Alter und tragen zur Bindung an das Unternehmen bei. Unseren Mitarbeitenden mit unbefristetem Dienstverhältnis ermöglichen wir in Ergänzung zur gesetzlichen Pension eine private Vorsorge im Rahmen eines Pensionssystems. Zur Eigenvorsorge können die Beschäftigten neben den Beiträgen des Arbeitgebers auch freiwillig in die Pensionskasse einzahlen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für uns höchste Priorität. Unser sicherheitstechnisches Zentrum und die Sicherheitsvertrauenspersonen sind wichtige Stützen für die Förderung des Bewusstseins und der Eigenverantwortung der Mitarbeitenden hinsichtlich Qualität und Arbeitssicherheit. Die Stabstelle hat ein weitreichendes Regelwerk zur Beschreibung der Sicher-

heitsrisiken geschaffen, die Sicherheitsvertrauenspersonen beraten unsere Mitarbeitenden und überwachen die Richtlinien. In allen gesundheits- und sicherheitsrelevanten Bereichen bieten wir Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auch über E-Learnings an.

Zum Zwecke der Gesundheitsvorsorge stellen wir arbeitsmedizinische Dienstleistungen zur Verfügung. Für alle Fragen zur Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz geben Arbeitsmedizinerinnen kompetent Auskunft und betreuen die Mitarbeitenden im Rahmen der Arbeitnehmerschutzbestimmungen. Zu den angebotenen Maßnahmen zählen Gesundheitsuntersuchungen, Impfungen, Seh- und Hörtests sowie Tipps zur gesunden Ernährung. Die Betriebssportgemeinschaft bietet ein breites Sport- und Fitnessprogramm an.

Arbeitnehmervertretungen

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit hat eine lange Tradition und ist Voraussetzung dafür, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmenden auch in herausfordernden Situationen in Ausgleich zu bringen. Die Belange unserer Mitarbeitenden werden von den regionalen Betriebsräten und dem Zentralbetriebsrat vertreten, das Mitspracherecht der Lehrlinge wird über gewählte Jugendvertrauensräte gewahrt. Des Weiteren sind drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat vertreten.

SOZIALE BELANGE

Versorgungssicherheit

In unserer Unternehmensstrategie stehen wir für eine sichere, nachhaltige und integrierte Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Tirol.

Als Energieunternehmen und Verteilernetzbetreiber sorgen wir dafür, dass unsere Kunden sicher und zuverlässig mit Energie beliefert werden und erfüllen damit gesellschaftlich bedeutende Aufgaben. Tragende Säule zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit sind unsere flexiblen Wasserkraftwerke, die auch der Stromspeicherung dienen, und die Energienetze, die eine sichere und unterbrechungsfreie Versorgung gewährleisten.

Hochwasserschutz

Unsere Kraftwerke und Talsperren, die den Wasserrückhalt in den Erzeugungsgebieten erhöhen, dienen auch der Hochwasservorsorge und spielen damit eine bedeutende Rolle, Hochwasserschäden zu vermeiden. Mithilfe aktueller Wasserstände und der gemessenen Durchflüsse an den Pegeln liefern wir wesentliche Kenntnisse, die den Hochwasserschutz im Bundesland Tirol verbessern.

Mit den Wasserfassungen und Talsperren unserer Kraftwerksanlagen können wir durch Wasserrückhalt in den Einzugsgebieten einen deutlichen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten.

ZWEIGNIEDERLASSUNGSBERICHT

Im Konzern haben wir im Geschäftsjahr 2021 in Lienz eine Zweigniederlassung der TIWAG-Next Energy Solutions GmbH (FN 195282f) begründet.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Hauptziel unseres Risikomanagementsystems ist es, frühestmöglich Chancen zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten sowie Risiken zu begrenzen, damit wir den zukünftigen Erfolg des Unternehmens in allen Bereichen sicherstellen können. Unter Chancen verstehen wir die möglichen positiven Abweichungen des für das laufende Geschäftsjahr hochgerechnete bzw. für das folgende Geschäftsjahr geplante Ergebnis vor Steuern und des EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amortization). Entgegengesetzt dazu sind Risiken die möglichen negativen Abweichungen der genannten finanziellen Unternehmensziele.

Chancen und Risiken quantifizieren wir mittels Einzelwerten und im Rahmen von Szenarien anhand der Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung. Einzelrisiken werden durch die Ansprechpersonen bewertet und in der Risikomanagementsoftware (R2C) abgebildet. In weiterer Folge aggregiert und modelliert das Risikomanagement die

Chancen und Risiken und ermittelt die Wahrscheinlichkeitsverteilung betreffend die Schwankungsbreite des Hochrechnungswertes des Ergebnisses vor Steuern und des EBITDA für das laufende Geschäftsjahr bzw. des Planergebnisses vor Steuer und des EBITDA für das folgende Geschäftsjahr.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN- UND RISIKENSITUATION

Die Chancen- und Risikosituation des TIWAG-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr überwiegend aufgrund der Energiepreisentwicklung im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 verändert. Unsere Chancen liegen vor allem in der nahezu 100%igen Abstützung auf der nachhaltigen und erneuerbaren Wasserkraft-erzeugung mit hoch- und höchstwertigen Produkten aus (Pump-)Speicherwasserkraft. Auch die solide Ergebnisentwicklung im operativen Bereich, die stabile Liquiditätssituation und günstige Geschäftsentwicklung wesentlicher Beteiligungen wirken risikomindernd.

Die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen der nationalen und internationalen Energiewirtschaft beinhalten erhebliche Unsicherheitsfaktoren und Ergebnisrisiken. Vor allem das Genehmigungsrecht für den Bau neuer Großkraftwerke und den Betrieb der bestehenden Kraftwerke birgt für uns Risiken.

Die Abgabe einer Prognose für 2022 ist nach Ausbruch des Ukraine-Krieges und der von den westlichen Staaten verhängten Sanktionen gegen Russland sehr unsicher. Wesentlich wird sein, wie lange es dauert bis Frieden geschlossen wird und die verhängten Sanktion aufgehoben werden. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben aufgrund der geopolitischen Lage, der bestehenden Impfsituation, der unterschiedlichen Virusvarianten und möglicher weiterer Lockdowns hoch. Bis dato sind die Auswirkungen der geopolitischen Verwerfungen und der Pandemie auf die Konzernmutter TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG sowie einen Großteil des TIWAG-Konzerns überschaubar.

Trotz der tiefgreifenden Veränderungen der Energiewirtschaftsbranche und den instabilen Rahmenbedingungen, die sich durch den Ukraine-Krieg und einer etwaigen Verschärfung der Coronakrise ergeben könnten, gibt und gab es aus Sicht des Vorstandes keine wesentlichen Anhaltspunkte dafür, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Im Unternehmen haben wir ein Risikomanagementsystem und ein Internes Kontrollsystem institutionalisiert, die laufend weiterentwickelt und überwacht werden. Der Risikomanagement-Prozess, der sich am internationalen COSO-Risikomanagementstandard orientiert, ist ein softwaregestützter standardisierter Prozess, der Transparenz sowie Nachvollziehbarkeit garantiert und folgende Merkmale aufweist:

Organisation und Zuständigkeiten

- Aus institutioneller Sicht trägt der Vorstand die Ergebnis- und Organisationsverantwortung für das Risikomanagement. Er gibt die Risikostrategie vor und informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Unternehmens.
- Der Vorstand wird durch die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und diversen Organisationseinheiten unterstützt, die Berichtsverantwortung trägt im Wesentlichen der Bereich Controlling und Treasury. Das Chancen- und Risikomanagement ist in die Strategie und die Planungsprozesse integriert.
- Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand und informiert jährlich den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über den Status der Compliance und der Konzernrevision.
- Die Konzernrevision überprüft laufend das Risikomanagementsystem.
- Um die Risiken in den wesentlichen Wertschöpfungsketten des Konzerns richtig zu steuern und die relevanten Steuerungsinformationen sachgerecht aufzubereiten und an die zuständigen Entscheidungsträger

zu kommunizieren, wurden Risk Committees (RC) für Netze und Systeme, für das Energiegeschäft, für Finanzen, für den Stromhandel, für das Gasgeschäft sowie für Programme und Projekte eingerichtet. Mitglieder der diversen Risk Committees sind neben den Vorständen die Geschäftsführer der TINETZ und TIGAS sowie die zuständigen Bereichs- und Abteilungsleiter.

- Die Risk Committees entwickeln geeignete Risikostrategien und unterstützen die Ergebnis- und Organisationsverantwortlichen.

Instrumente

- Die Richtlinie „Risikomanagement“ bildet die Basis für das Risikomanagement.
- Die Organisationseinheiten bzw. die Tochterunternehmen identifizieren bzw. aktualisieren die Risiken vierteljährlich und dokumentieren diese mittels Risikomanagementsoftware R2C.
- Auf Konzernebene werden die Einzelrisiken zusammengefasst und zu Hauptrisiken verdichtet. Für die Erfassung und Bewertung der Risiken nutzen wir adäquate Bewertungs- und Berichtswerkzeuge und für die Risikoaggregation die Monte-Carlo-Simulation.
- Anhand der modellierten Risiken berechnen wir eine aggregierte Wahrscheinlichkeitsverteilung betreffend die Schwankungsbreite des Hochrechnungswertes des Ergebnisses vor Steuern für das laufende Geschäftsjahr bzw. des Planergebnisses vor Steuern für das folgende Geschäftsjahr sowie des EBITDA.
- Im Rahmen der Szenariobetrachtung bestimmen wir die Entwicklung der Risikogröße. Ausgehend vom Erwartungswert werden ein Best und Worst Case Szenario ermittelt.
- Die Gesamtrisikoposition der TIWAG mit ihren größten Risiken samt der Schwankungsbreiten werden vierteljährlich vom Bereich für Controlling und Treasury dargestellt und an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus wird einmal jährlich der Prüfungsausschuss der TIWAG und der TINETZ über Ziele und Aufgaben des Risikomanagements samt Überblick über die Inhalte der abgehaltenen Risk Committees informiert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Vorstand hat dafür zu sorgen, dass ein Rechnungswesen und ein internes Kontrollsystem geführt werden, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen und dem Prüfungsausschuss obliegt es, den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems zu überwachen. Bezogen auf die Finanzberichterstattung sorgt das IKS dafür, dass die gesetzlichen Vorschriften, die sich aus den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung, den Regelungen des Unternehmensgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie den regulatorischen Verpflichtungen zusammensetzen, eingehalten werden.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch den Bereich Finanz- und Rechnungswesen. Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen den Abschlussprozess, die Zuständigkeiten und Termine werden konzernweit festgelegt. Die buchhalterischen Vorgänge werden von den berechtigten Personen mithilfe des ERP-Softwaresystems SAP, Modul FI abgebildet, dabei werden die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip konsequent umgesetzt. Versicherungsmathematische Gutachten werden von spezialisierten Dienstleistern erstellt.

Das IKS für den Rechnungslegungsprozess wird in regelmäßigen Abständen von der Konzernrevision überwacht und die Ergebnisse daraus werden dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss berichtet.

CHANCEN UND RISIKEN

Markt und Wettbewerb

Das Marktumfeld ist konjunkturabhängig und wird unter anderem von energie-, umwelt- und konsumentenschutzpolitischen Entscheidungen beeinflusst. Die Entwicklung auf den Absatz-, und Beschaffungsmärkten führen in Kombination mit unserer Eigenerzeugung zu Deckungsbeitragschancen bzw. Deckungsbeitragsrisiken.

Die Eigenerzeugung wird wesentlich von der Hydraulizität, die unmittelbar auf die erzeugte Strommenge wirkt, beeinflusst. In einem Trockenjahr wird weniger, in einem Nassjahr mehr Strom erzeugt. Wesentliche Treiber der nachgefragten Strom-, Gas- und Wärmemengen sind das Wirtschaftswachstum und die herrschenden Temperaturen, während die Energiepreise stark von der geopolitischen Lage, den natürlichen Gegebenheiten, regulatorischen Rahmenbedingungen und den Preisen der diversen Primärenergieträger bestimmt werden. Beispielsweise beeinflussen Windgeschwindigkeiten und Sonnenstunden die Erzeugung aus Erneuerbaren Energien und haben damit einen starken Einfluss auf die Strompreise an den Spotmärkten. Eine auf das Marktumfeld abgestimmte Beschaffungsstrategie, eine optimale Vermarktung unter Zugrundelegung der jeweils aktuellen Preiserwartungen für zukünftige Perioden, die laufende Prognose der Last- und Aufbringungssituation, eine transparente Performance- und Risikomessung sowie eine Risikosteuerung innerhalb der jeweiligen Buchstruktur sind die geeigneten Maßnahmen, um den aufkommenden Risiken entgegenwirken zu können.

Neue Marktteilnehmer im Gas- und Strombereich verschärfen den Wettbewerb und erhöhen den Wettbewerbsdruck. Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich und durch unsere laufend weiterentwickelten Produkte und Dienstleistungen erhalten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Wir sind einem anhaltenden Preiswettbewerb ausgesetzt. Zur Risikominimierung werden die Eigenerzeugung unserer Kraftwerke sowie Forwards und Futures mit physikalischer bzw. finanzieller Vertragserfüllung eingesetzt. Die abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte dienen der Preissicherung, der Systemoptimierung und dem Last- und Zufluss- bzw. Erzeugungsausgleich. Das Risk Committee „Stromhandel“, dem auch das ressortzuständige Vorstandsmitglied angehört, steuert das Risiko auf Basis der relevanten Vorgaben der Unternehmensleitung. Das operative Risikomanagement-Team überwacht die Limits. Der Abschluss der Over-the-Counter (OTC) Handelsgeschäfte erfolgt nach

geltenden Best-Practice-Regelungen und auf Basis von Rahmenverträgen, wie sie von der European Federation of Energy Traders (EFET) veröffentlicht werden.

Strategie und Nachhaltigkeit

Unternehmensstrategische Risiken resultieren unter anderem aus der Fehleinschätzung der künftigen Markt- und Wettbewerbsentwicklung. Durch unsere kontinuierlichen Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen in Kombination mit einem Portfoliodenken versuchen wir gezielt Chancen zu nutzen und Risiken zu verhindern. Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich langfristiger Markt-, Margen- und Kostenentwicklungen. Auch hier ergeben sich Chancen und Risiken aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen. Wesentliche Maßnahmen zur Begegnung der daraus resultierenden Risiken ergeben sich aufgrund von fundierten Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen, dem laufenden Monitoring und dem regelmäßigen Update der zugrundeliegenden Parameter.

Die gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsanforderungen nehmen laufend zu und beeinflussen Technologien und verändern Kundenbedürfnisse. Aus diesem Grund prüfen und implementieren wir den Einsatz digitaler Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, begegnen wir dadurch, dass wir bestehende lokale gesetzliche Anforderungen erfüllen und unternehmensintern entsprechende Richtlinien in Kraft setzen und kontrollieren. Klimabezogene Risiken resultieren aus regulatorischen Vorgaben hinsichtlich CO₂-Bepreisung. Auch hier reagieren wir, indem wir gesetzliche Vorgaben erfüllen und unternehmensintern Instrumente des Prozessmanagements und des Internen Kontrollsystems einsetzen.

Betrieb

In den Kraftwerksanlagen und Netzen können durch Störungen, Schäden und Folgeschäden ungeplante Betriebsunterbrechungen auftreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens belasten. Risiken bestehen auch bei der Projektierung und dem Neubau von kapitalintensiven Anlagen. Diesen Geschäftsrisiken begegnen wir durch hohe technische Sicherheitsstandards, Ausbau der Netzkapazitäten, vertragliche Absicherungen, laufende Instandhaltungsmaßnahmen, regelmäßige Qualitäts- und Wartungskontrollen sowie angemessenen Versicherungen.

IT-Sicherheit

Wir sind auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. IT-Sicherheitsrisiken bestehen in der Nichtverfügbarkeit der komplexen Netzsysteme sowie der Verfälschung, Zerstörung oder Ausspähung des bestehenden Datenbestandes. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, so kann dadurch die Anlagenverfügbarkeit beeinträchtigt werden sowie wettbewerbsrechtliche Nachteile, haftungsrechtliche Konsequenzen und ein Reputationsverlust entstehen. Eine Risikominimierung wird durch entsprechende Investitionen und technische Wartung in stabile und redundante IT-Systeme samt Back-up-Systemen, in normierte Sicherheitsstandards, Krisenübungen sowie strikte Handhabung der Zugangsberechtigungen und Zugangskontrollen erzielt. Die im Einsatz befindlichen Systeme werden permanent geprüft und fortlaufend aktualisiert. Des Weiteren werden Richtlinien erlassen und die Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult.

Personal

Wir benötigen hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Stehen nicht ausreichend Mitarbeitende zur Verfügung und können diese nicht nachhaltig an das Unternehmen gebunden werden, können dem Konzern weitreichende Nachteile, insbesondere durch Know-How Verlust entstehen. Aufgrund der anstehenden

Pensionierungen müssen wir in den kommenden Jahren wesentliche Führungspositionen neu besetzen. Wir begrenzen diese Risiken durch Personalakquise, Personalentwicklung sowie leistungsgerechte Entlohnungs- und Anreizsysteme. Auch die betriebliche Gesundheitsvorsorge und das attraktive Arbeitsumfeld liefern wesentliche Beiträge zur Risikominimierung.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Vorgaben. Im Rahmen des Risikomanagements werden die Risiken kontinuierlich überwacht und dem Vorstand, Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat berichtet. Im Risk Committee „Finanzen“ werden Berichte über aktuelle Risiken und Maßnahmen im Finanzmanagement, in den langfristigen Finanzierungen, in der Performance der Veranlagungen, dem Working Capital Management und der Genehmigung von Finanzlimits erstellt und Vorschläge möglicher Risikosteuerungsmaßnahmen erarbeitet.

Währungs-, Zins- und Aktienkursschwankungen bestehen aufgrund potenzieller Änderungen der Wechselkurse, der Marktzinsen und der Aktienkurse. Das zentrale Konzern-Treasury steuert, kontrolliert und sichert anlassbezogen die Währungs- und Zinsrisiken durch geeignete derivative Instrumente ab. Die bestehende Cross-Border-Leasing-Transaktion wurde im Berichtsjahr vertragskonform bewirtschaftet. Neben dem Marktzins werden unsere Finanzierungskosten, die überwiegend durch die Finanzierung unserer langfristigen Investitionsprojekte verursacht werden, auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch unsere Kreditwürdigkeit und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme beeinflusst. Dem Risiko, Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwartenden Konditionen beschaffen zu können, begegnen wir durch eine langfristig abgestimmte und zentral gesteuerte Finanzplanung.

Beteiligungsriskien sowie -chancen resultieren aus schwankenden Beteiligungsergebnissen, Schwankungen von Beteiligungsansätzen, zu geringen Veräuße-

rungerlösen im Rahmen von Desinvestitionen und allfälligen Haftungen nach erfolgter Vermögensübertragung. Ein professionelles Beteiligungsmanagement und eine Vertretung in den Gremien der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von allfälligen Bedrohungspotenzialen und reduziert damit das Risiko. Das Risiko der Wertminderung von Vermögensgegenständen erhöht sich, wenn der anzunehmende Zinssatz steigt und die prognostizierten Cashflows sinken. Aufgrund der gegebenen Kapitalmarktsituation und der stark gestiegenen Energiepreise ist das Wertminderungsrisiko bei Beteiligungen und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2021 grundsätzlich nicht wesentlich.

Durch Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten können aufgrund von Ausfällen Vermögensverluste entstehen. Als Sicherungsinstrumente werden angemessene Vertragsgestaltungen, Diversifizierung der Geschäftspartner und ein straffes Forderungsmanagement eingesetzt, das Limits festlegt und zeitnah anpasst. Anlassbezogen werden Barsicherheiten bzw. Bankgarantien eingefordert. Im Finanz- und im Energiehandelsbereich werden Kreditbeziehungen zu Banken und Handelspartnern mit hoher Bonität unterhalten. Die Bonität und die Limits werden laufend überprüft.

Wir haben eine vertragliche Nachschussverpflichtung für leistungsorientierte Pensionszusagen gegenüber der Pensionskasse übernommen. Das Risiko einer Inanspruchnahme tritt ein, wenn zum Bilanzstichtag das nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte erforderliche Deckungskapital nicht durch entsprechende Vermögenswerte gedeckt ist. Eine solche Unterdeckung kann beispielsweise durch geänderte biometrische Rechengrundlagen, modifizierte gesetzliche Bestimmungen, Änderungen des Rechnungszinses oder eine Minderperformance der Vermögensveranlagung in der Pensionskasse entstehen. Risiken einer Unterdeckung durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtung ausgerichtet ist.

Im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörde kann es aufgrund einer unterschiedlichen Beurteilung von Sachverhalten zu Nachforderungen kommen.

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass die flüssigen Mittel nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen des Unternehmens fristgerecht zu erfüllen. Grundlage für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit ist das Erkennen der Schwankungen der Zahlungsströme durch eine entsprechende Liquiditätsplanung, ein starker operativer Cashflow, ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie vertraglich zugesicherte und ungenutzte Kreditlinien.

Rechts- und Regulierungsrisiken

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden kontinuierlich überwacht und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Den Risiken begegnen wir durch eingehende interne und externe Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und durch Bildung entsprechender Rückstellungen aus möglichen Inanspruchnahmen. Unser Compliance Management System dient dazu, Gesetzesverstöße zu vermeiden.

Chancen und Risiken können sich aus der Veränderung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie des regulatorischen Umfelds ergeben. Allfälligen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir mit Interessensvertretungen und Verbänden auf den verschiedensten Ebenen zusammenarbeiten und mit den Behörden und der Politik konstruktive Dialoge führen. Wo erforderlich, passen wir unsere Prozesse und Geschäftsmodelle an und entwickeln zur Nutzung sich bietender Chancen Produkte und Dienstleistungen.

Bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) besteht für die Speicherkraftwerke ein nach wie vor schwer quantifizierbares Risiko – insbesondere hin-

sichtlich der Dotierwasserabgabebeforderungen an den hochliegenden Wasserfassungen und Talsperren (Erzeugungsverluste) sowie den vorgesehenen Schwalldämpfungsmaßnahmen. Auch allfällige zukünftige Veränderungen der Preiszonen, beispielsweise eine Auftrennung Deutschlands in mehrere Zonen oder mehrere Marktgebiete innerhalb Österreichs, stellen ein regulatorisches Risiko dar, welches jedoch auch mit Chancen verbunden sein kann.

V. AUSBLICK

Am 24.02.2022 begannen die Kampfhandlungen zwischen Russland und der Ukraine. Der Beginn der russischen Invasion, die von der internationalen Gemeinschaft verurteilt wird, stellt einen Wendepunkt der europäischen Sicherheitsarchitektur dar und wird damit auch weitreichende energiepolitische- und wirtschaftliche Auswirkungen nach sich ziehen. Der Krieg ist ein Weckruf für Europa sich in der Energieversorgung neu aufzustellen. Ein Ersatz für russisches Gas wird einen Mix an Maßnahmen erfordern, wie beispielsweise die diversifizierte Erdgasbeschaffung mittels Liquefied Natural Gas (LNG), die Auslastung aller Pipelinerouten, die Aktivierung von Gasreserven und die Forcierung von Biogas, der Ausbau erneuerbarer Energien und Energiesparen.

Trotz des Ukraine-Kriegs ist im Winter 2021/2022 die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme sichergestellt. Beim Gas hängt Tirol direkt am deutschen Netz und ist damit weniger auf die Lieferung von russischem Gas ausgerichtet. Für den kommenden Winter 2022/2023 ist eine rasche Befüllung der Gasspeicher erforderlich. Die entsprechenden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen werden von der öffentlichen Hand vorbereitet. Mit dem Krieg wird auch eine Teuerungswelle einhergehen, die von Bund und Ländern

Ausgleichsmaßnahmen erfordern, um die Belastung der Bevölkerung abfedern zu können. Tirol muss den bereits eingeschlagenen Weg, die Wasserkraft und alternative Energie massiv auszubauen, engagiert fortführen. Konkret bedeutet das für uns den geplanten Ausbau der Wasserkraft fortzuführen.

Im Lichte der massiven gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen der Jahre 2020 und 2021 und der neuen Bedrohungslage hat sich die Robustheit und Stabilität unseres Geschäftsmodells eindrucksvoll erwiesen. Damit sind wir nicht nur ein verlässlicher Partner für unsere Kunden, Lieferanten, Geldgeber und Geschäftspartner, sondern bieten auch den Mitarbeitenden eine krisensichere Beschäftigung. Unsere Stärke ist es, auf allen Stufen der Wertschöpfungskette des Stromgeschäfts (Erzeugung, Netz, Handel, Vertrieb), aber auch im Gas- und Fernwärmegeschäft sowie neuen Geschäftsfeldern tätig zu sein, was auch in Zukunft die wesentliche Grundlage unserer Ertragskraft und der Sicherung unseres Unternehmenswertes ist. Entscheidend wird sein, auf Basis der energiepolitischen Grundsatzentscheidung der Tiroler Landesregierung, die heimische Wasserkrafterzeugung als Kern der Wertschöpfung unseres Konzerns weiter auszubauen und damit die Basis für eine sichere, kostenstabile und saubere Energieversorgung Tirols auch in der Zukunft zu gewährleisten.

Neben den geopolitischen Verwerfungen und der dramatischen Entwicklung auf den Energiemärkten haben gesetzgeberische und regulatorische Eingriffe einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklungschancen unserer Branche. Die Regelungen des im Juli 2021 kundgemachten „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“ werden die Geschäftsentwicklung der österreichischen Energieversorgungsunternehmen in den kommenden Jahren maßgeblich prägen. Vom derzeit in Ausarbeitung befindlichen „Erneuerbare Wärme Gesetz“ und dem geplanten „Erdgasbevorratungsgesetz“ werden deutliche

Änderungen der Rahmenbedingungen, insbesondere für die in der Erdgasversorgung tätigen Unternehmen, erwartet.

Der Umbau der europäischen Energiewirtschaft in ein nachhaltigeres, CO₂-ärmeres und zunehmend dezentrales System sollte durch klare Vorgaben, faire und nachvollziehbare Fördersysteme und ein angemessenes Energiepreisniveau erleichtert werden. Wir sind durch unsere Abstützung auf heimische Wasserkraft, das stabile Netzgeschäft sowie die Wachstumsbereiche Sektorkopplung, Photovoltaik, Elektromobilität, Fernwärme und Erneuerbare Gase in diesem Transformationsprozess weiterhin gut positioniert.

Innsbruck, am 05. April 2022

Der Vorstand

Mag. Dr.
Erich Entstrasser

Dipl.-Ing.
Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing.
Johann Herdina



WEITERE INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Unsere KundInnen	87
Unsere MitarbeiterInnen	88
Betrieb und Instandhaltung der Kraftwerksanlagen	91
TINETZ-Tiroler Netze GmbH – Systemführung und Betrieb des Verteilernetzes	96
Stromhandel	102
Sonstige Aktivitäten	115



Wir agieren in allen Geschäfts- und Erzeugungsbereichen nachhaltig, sozial verträglich und unter möglichst geringer Einflussnahme auf die Umwelt.

Unsere KundInnen

Als Tiroler Landesenergieversorger bietet TIWAG optimale Lösungen und stellt reibungslose Abläufe sicher. Mit der Bündelung der Vertriebsaktivitäten für Strom, Gas, Wärme, Photovoltaik sowie E-Mobilität in einer Organisationseinheit hat die TIWAG-Gruppe beste Voraussetzungen geschaffen, künftige Herausforderungen im Sinne ihrer KundInnen noch effizienter zu bewältigen und neue Dienstleistungen anzubieten.

Auch Weiterentwicklungen im Energierecht, wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), eröffnen neue Chancen.

Kundenbindung und Kundenservice

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie war die Ausrichtung bzw. Teilnahme an Veranstaltungen im Berichtsjahr stark eingeschränkt. Die großen Tiroler Publikumsmessen wie die Innsbrucker Frühjahrs- und Herbst-Messe sowie die Osttirol-Messe, die seit Jahrzehnten fix am Veranstaltungsprogramm der TIWAG stehen, fanden nicht statt und auch der zunächst für Mai, dann für September angesetzte „Businesstalk am Achensee“ musste schlussendlich erneut abgesagt werden. Die Hausbau- & Energie-Messe Innsbruck wurde online durchgeführt, was zwar durchaus einen innovativen und interessanten Ansatz darstellte, jedoch eine persönliche Beratung nicht ersetzen konnte.

Energieberatungen wurden auf Kundenwunsch verstärkt online und telefonisch durchgeführt. Persönliche Beratungen vor Ort wurden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durchgehend angeboten, aber verständlicherweise von den KundInnen weniger nachgefragt. Erfreulich war im Berichtsjahr die stabil hohe Anzahl von AbonentInnen des TIWAG-Newsletters, die auf elektronischem Weg mit aktuellen Informationen rund um TIWAG und den Strommarkt versorgt werden können. Dem Digitalisierungstrend entsprechend wurde die Kundenzufriedenheitsstudie neu konzipiert und zum Jahresende in weiten Teilen auf eine Online-Befragung umgestellt.

Netzwerk Wärmepumpe Tirol

Auch die Aktivitäten des Netzwerks Wärmepumpe Tirol wurden an die Rahmenbedingungen angepasst und soweit wie möglich digitalisiert. Die Rückmeldungen zum gut besuchten Online-Jahrestreffen der NetzwerkpartnerInnen waren durchwegs positiv. Andere geplante Veranstaltungen wie die Schulung „Smarte Wärmepumpe“ oder die Roadshow, mit der das Netzwerk an

verschiedenen Orten über aktuelle Entwicklungen rund um die Wärmepumpe informieren wollte, mussten pandemiebedingt ausfallen.

TIWAG-Vorteilswelt

Getreu dem Motto „100 % Tirol“ bündelt TIWAG in Zusammenarbeit mit Tiroler PartnerInnen exklusive, regionale Vorteile für ihre KundInnen. Die Anzahl der PartnerInnen und Angebote wächst stetig. Neue Features wie Gewinnspiele und Verlosungen von Freikarten erhöhen die Attraktivität der Plattform ebenso wie das Design-Update, das der Vorteilswelt ein modernes, frisches Erscheinungsbild verleiht.

Weihnachtsspende

Die traditionelle Weihnachtsspende des TIWAG-Energievertriebs ging 2021 an das Therapiezentrum forKIDS, das Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Problemen mittels Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie sowie klinisch psychologischen Behandlungen unterstützt. Mit der Spende in Höhe von € 10.000,- werden Sommertherapiewochen finanziert, die unter dem Motto „Die Natur mit allen Sinnen erfahren“ stehen und Kindern zugutekommen, die psychomotorisch sowie sozial benachteiligt sind.



TIWAG-Vorstand Thomas Gasser (r.) und Vertriebsleiter Christian Nagele mit der Geschäftsführerin des forKIDS Therapiezentrums Dagmar Fischnaller bei der Spendenscheckübergabe.

Unsere MitarbeiterInnen

Bestens ausgebildete MitarbeiterInnen sind die Basis, um den Herausforderungen des Energiemarktes, den sich laufend ändernden Rahmenbedingungen und den damit einhergehenden Anpassungen der internen Prozesse entsprechen zu können. Investitionen in die Personalentwicklung sind unerlässlich, um auch im steigenden Wettbewerb um qualifizierte MitarbeiterInnen bestehen zu können, einen nachhaltigen Beitrag zur langfristig erfolgsversprechenden Entwicklung des Unternehmens zu leisten und somit die strategischen Ziele der TIWAG-Gruppe auf Dauer erreichen zu können.

PERSONALENTWICKLUNG

Das Unternehmen investierte im Jahr 2021 rund € 602.500,- in die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen durch externe Dienstleistungen. Darüber hinaus haben die MitarbeiterInnen rund 19.280 Stunden für Aus- und Weiterbildung aufgewendet.

Auch im Berichtsjahr war der Aus- und Weiterbildungsbereich jedoch geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Eine große Anzahl der Maßnahmen konnte zwischen April und September 2021 in Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden, allerdings mussten ab Herbst geplante Schulungen situationsbedingt teilweise verschoben bzw. abgesagt werden. Der Trend zur Digitalisierung im Aus- und Weiterbildungsbereich hält jedoch auch über die COVID-19-Pandemie hinaus weiterhin an.

Neue digitale Weiterbildungen

Die Wahrnehmung einer Führungsfunktion im virtuellen Umfeld erfordert besondere Fähigkeiten. Um sich auf die geänderten Rahmenbedingungen bestmöglich einstellen zu können, hatten die Führungskräfte die Möglichkeit, im Zuge eines speziell abgestimmten virtuellen Führungskräfte-Trainings im Zeitraum von Jänner bis Juni 2021 zahlreiche Tools und Methoden zur Gestaltung virtueller Kooperation kennenzulernen. Dabei beschäftigten sie sich mit dem Thema Vertrauen als Basiswährung virtueller und hybrider Teams sowie besonderen Herausforderungen in der virtuellen Kommunikation.

Auch das Angebot einer dreiteiligen Schulungsreihe zur „Digitalen Zusammenarbeit“ für MitarbeiterInnen, die von Juni bis September 2021 stattfand, stieß auf reges Interesse. Die Online-Einheiten umfassten Tipps

Personalstände TIWAG und überlassenes Personal an TINETZ-Tiroler Netze GmbH	2021		2020		2019	
	Köpfe	aliquot*	Köpfe	aliquot*	Köpfe	aliquot*
Stichtag: jeweils 31.12. (ohne Vorstandsmitglieder)						
Angestellte	1.130	1.086,4	1.123	1.080,7	1.135	1.096
Arbeiter	156	150,9	150	144,6	142	135,1
Arbeiter-Lehrlinge	26	26	20	20	22	22
Angestellten-Lehrlinge	7	7	6	6	4	4
Gesamt	1.319	1.270,3	1.299	1.251,3	1.303	1.257,1
Männer	1.116	1.108,5	1.109	1.100,1	1.115	1.108,2
Frauen	203	161,8	190	151,2	188	148,9
Gesamt	1.319	1.270,3	1.299	1.251,3	1.303	1.257,1
Durchschnittsalter** (in Jahren)	44,3		44,8		45,5	
Durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit** (in Jahren)	20,1		20,9		22	

* Umrechnung von Teilzeit- auf Vollbeschäftigung

** ohne Lehrlinge

für einen kurzen, klaren und verständlichen E-Mail-Stil, allgemeine Empfehlungen für die Kommunikationskultur im digitalen Raum (Schwerpunkt MS Teams) und wiesen auf die Chancen und Tücken der unterschiedlichen, im Unternehmen verwendeten Informationskanäle hin.

Unter Einhaltung der seitens des Konzernkrisenmanagements vorgeschriebenen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen wurden zahlreiche Schulungen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz, zur fachlichen Weiterbildung, zum Projektmanagement und zur Führungskultur durchgeführt.

Fachliche Weiterbildungen sowie Schulungen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Nachstehend sind zur Veranschaulichung ausgewählte Kennzahlen der im Jahr 2021 durchgeführten fachlichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gelistet:

- ca. 470 MitarbeiterInnen besuchten rund 130 Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- knapp 280 MitarbeiterInnen absolvierten über 150 fachliche Weiterbildungsveranstaltungen
- ca. 250 IT-Trainingstage wurden für rund 150 TeilnehmerInnen durchgeführt
- alle TIGAS-MitarbeiterInnen wurden – rechnerisch ermittelt – mindestens einmal geschult
- knapp 70 MitarbeiterInnen wurden im Projekt- und Prozessmanagement geschult
- ca. 15.400 E-Learning-Module wurden positiv absolviert

Digitales Entwicklungsprogramm für PotenzialträgerInnen

Zur besonderen Förderung von talentierten und engagierten MitarbeiterInnen wurde bereits Ende 2020 ein einjähriges, extern begleitetes Potenzialträgerprogramm gestartet. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Entwicklung eines gemeinsamen Führungs- und

Strategieverständnisses, die Festigung gemeinsamer Werte und Grundsätze sowie die Schärfung einer Feedbackkultur gelegt. Außerdem stellt die Vernetzung der TeilnehmerInnen untereinander einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte Unternehmensgruppe dar. Das Entwicklungsprogramm startete situationsbedingt in einem virtuellen Umfeld und wurde zur Hälfte des Programms auf Präsenzveranstaltungen umgestellt.

„TIWAG-Kompakt: Der Konzern stellt sich unseren neuen MitarbeiterInnen vor“

Auf Grund der COVID-19-Schutzmaßnahmen konnte im Berichtsjahr keine Präsenzveranstaltung „TIWAG Kompakt“ durchgeführt werden. Alternativ wurde die Einführungsveranstaltung für neue MitarbeiterInnen als Online-Variante mit aktiver Beteiligung des Vorstandes sowie zahlreicher Führungskräfte durchgeführt. Nach Lockerung der COVID-19-Beschränkungen wurden die Besichtigungen in der Kraftwerksanlage Prutz nachgeholt und das persönliche Netzwerk zwischen den MitarbeiterInnen gestärkt.

Ablöse der bisherigen Aus- und Weiterbildungsdatenbank

Die seit 2012 in der TIWAG-Gruppe im Einsatz befindliche Aus- und Weiterbildungsdatenbank wird in 2022 abgelöst. Das diesbezügliche Ablöseprojekt wurde 2021 mit dem Ziel der Anwendung einer marktgängigen Standardsoftware und Optimierung der Bedienbarkeit gestartet.

Nach dem Ausschreibeverfahren für eine Softwarelösung zur Verwaltung, Aufbereitung und Strukturierung von Aus- und Weiterbildungsinhalten wurde ein neuer Anbieter ausgewählt. In einem ersten Schritt wurden nun mit 01. Jänner 2022 sämtliche E-Learning-Kurse über die neue Lernplattform abgewickelt. Die Integration und Verwaltung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Bildungsplänen folgt in 2022.

LEHRLINGE UND PRAKTIKANTINNEN

TIWAG legt als „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb (2011–2022)“ und „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ besonderen Wert auf eine fundierte und qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung in verschiedenen Lehrberufen. Im Jahr 2021 absolvierten insgesamt 38 Lehrlinge ihre Ausbildung in der TIWAG-Gruppe. Um geeignete junge Talente zu gewinnen, legt TIWAG großen Wert auf ein professionelles Auswahlverfahren. Mit dem WIFI als Partner absolvieren die LehrstellenbewerberInnen eine standardisierte Potenzialanalyse, die dabei hilft, die Fähigkeiten künftiger Lehrlinge zu ermitteln. Die auf dieser Grundlage ausgewählten Lehrlinge erhalten eine Ausbildung in zukunftsorientierten Berufen wie z. B. ElektrotechnikerIn, MetalltechnikerIn, InformationstechnologIn, KonstrukteurIn und bautechnische(r) ZeichnerIn.

Dass die TIWAG-Lehrlingsausbildung hoch qualifizierte MitarbeiterInnen hervorbringt, beweisen die Lehrlinge seit Jahren eindrucksvoll in diversen Wettbewerben. Mit diesen bestens ausgebildeten MitarbeiterInnen deckt TIWAG den künftigen Bedarf an Fachkräften vorausschauend ab.

Praktika

Im Rahmen der berufspraktischen Tage hat TIWAG im Berichtsjahr rund 25 Schnupperlehrlingen die Möglichkeit geboten, zu den im Unternehmen angebotenen Lehrberufen erste Erfahrungen zu sammeln.

2021 erhielten 22 Jugendliche im Rahmen eines Pflichtpraktikums einen praxisorientierten und realitätsnahen Einblick in den beruflichen Alltag. Insgesamt vergab TIWAG 47 Pflichtpraktika und Feriarbeitsplätze.

SOZIALES

Kinderkrippe

Gemeinsam mit drei Partnern bietet TIWAG Betreuungsplätze für Kinder von MitarbeiterInnen in einer Kinderkrippe an. Damit schließen die Projektpartner die Betreuungslücke zwischen dem Ende des Karenzurlaubes und der Kindergartenreife – ein Weg, die Doppelbelastung von Beruf und Familie zu reduzieren. TIWAG gewährt ihren MitarbeiterInnen überdies einen „Kinderkrippenzuschuss“. Mit diesem familienfreundlichen Angebot leistet TIWAG einen Beitrag zum Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Medizinische Betreuung und Sicherheit

Seit vielen Jahren kooperiert TIWAG mit der Firma Wellcon Ges.m.b.H. – Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin. Neben Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen, arbeitsplatzspezifischen Einstellungsuntersuchungen und facheinschlägigen Schulungen unterstützt Wellcon auch die Sicherstellung des Arbeitnehmerschutzes. Zusätzlich bietet die TIWAG-Gruppe ein breites Spektrum an Sicherheitsschulungen und -trainings zur Unfallverhütung an.

Pensionisten

Zum Bilanzstichtag erhielten 1.477 ehemalige MitarbeiterInnen sowie deren Hinterbliebene Ruhegeldleistungen.

AUSBLICK

Der von TIWAG eingeschlagene Weg einer professionellen Rekrutierung und Entwicklung des Personals wird zielstrebig fortgesetzt. Aufgrund des zunehmenden Kosten- und Effizienzdruckes legt die Unternehmensleitung dabei großen Wert auf eine wettbewerbsfähige Personalkostenstruktur.

Betrieb und Instandhaltung der Kraftwerksanlagen

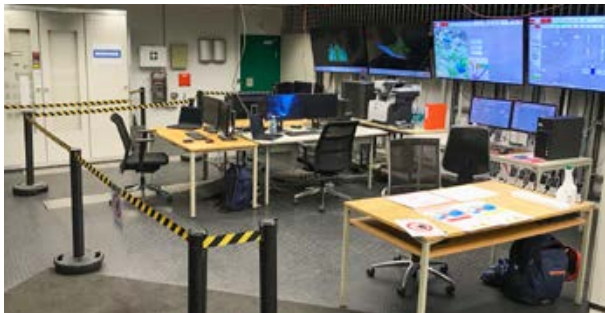
Im Jahr 2021 lag die Energieerzeugung in den TIWAG-Erzeugungsanlagen mit rund 3.067 Gigawattstunden (GWh) um 3,49 Prozent oder 111 Gigawattstunden unter den Werten eines wasserwirtschaftlichen Regeljahres.

WICHTIGE PROJEKTE UND MASSNAHMEN

Kraftwerk Kühtai:

Erneuerungsprogramm 2017 bis 2021

Der Schwerpunkt und gleichzeitig auch die finale Phase des mehrjährigen Erneuerungsprogramms war 2021 die Inbetriebsetzung der beiden Hauptmaschinensätze im Kraftwerk Kühtai. Bis Anfang Februar dauerten die Reparaturarbeiten des Wicklungsschadens an Maschine 1 an, der während des Erneuerungsprogramms erschwerend aufgetreten ist. Anfang März konnte diese Maschine jedoch wieder dem regulären Netzbetrieb übergeben werden.



Kontrollzentrum für die Inbetriebsetzung im Untergeschoss U7 des Kraftwerks Kühtai

Maschine 2 stand schon von Beginn des Jahres an für die Wiederinbetriebsetzung bereit. Die umfangreichen Instandsetzungsmaßnahmen an den Maschinenkomponenten und die weitgehende Erneuerung der Primär- und Sekundärtechnik erforderten ein nahezu 25 Wochen umfassendes Inbetriebsetzungsprogramm, das schließlich Ende Juli erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Durch die sehr strengen COVID-19-Auflagen während der Inbetriebsetzung waren kaum Verzögerungen durch COVID-19-Zwischenfälle zu verzeichnen.

Gezielte Umbauten im Turbinenbereich machen zukünftig eine Reduzierung der Mindestleistung möglich, was eine noch flexiblere Stromproduktion erlaubt.

Darüber hinaus wurden in Bezug auf die Einsatzfähigkeit bei Blackout/Netzwiederaufbau wesentliche Verbesserungen erzielt. Ein eigener Netzwiederaufbaumodus ermöglicht es, die sehr leistungsstarken Francis-Turbinen auch in „weichen Inselnetzen“ sicher zu betreiben. Änderungen an der Synchronisierung erlauben nun auch ein gesichertes Parallelschalten der Anlage an das Stromnetz bei sehr niedrigem Pegelstand im Speicher Finstertal oder auch bei stark abweichenden Netzfrequenzen in schwierigen Situationen, wie z.B. beim Aufbau eines Inselnetzes in Tirol nach einem Blackout.

Kraftwerk Langkampfen:

Räumung der Unterwassereintiefungsstrecke

Im Unterwasserbereich des Kraftwerks Langkampfen lagerten sich in den vergangenen Jahren erhebliche Mengen an Geschiebematerial ab. Zur Verbesserung der Hochwassersicherheit in diesem Bereich und zur Vermeidung von Verlusten an Fallhöhe für die Stromerzeugung wurden in den Niedrigwasserperioden 2020 und 2021 die Sohlanlandungen mittels Saugbagger entfernt. Um das Vorhaben dem behördlichen Bescheid entsprechend termingerecht bis Mitte Mai 2021 abschließen zu können, wurde ab dem Herbst 2020 ein zweiter Saugbagger eingesetzt. Trotz extremer



Saugbagger „Linge“ im Nahbereich der Wehranlage KW Langkampfen

Witterungsverhältnisse und der geringen Wasserführung im Winter verliefen die Arbeiten weitestgehend plangemäß. Insgesamt konnten ca. 260.000 m³ Geschiebmaterial entnommen werden. Die Qualität des geförderten Materials erwies sich als durchgehend gut, sodass ein sehr großer Teil einer Verwertung, beispielsweise für Betonproduktion, zugeführt werden konnte.

Kraftwerk Dorferbach: Entwicklungsprojekt Turbinenlaufrad

Die außergewöhnlich hohe Sedimentfracht im Triebwasser verursacht an den Laufrädern der Turbine im Kraftwerk Dorferbach einen extremen Verschleiß. Die jährliche Sedimentmenge im Triebwasser schwankt zwischen 1.000 und 3.100 Tonnen. Aus diesem Grund musste ein Turbinenlaufrad bisher nach längstens einem Jahr erneuert werden.

Um die Einsatzzeit der Laufräder zu erhöhen, wurde im Rahmen eines Entwicklungsprojektes die Optimierung der Becherform und Verbesserung der Becherbeschichtung untersucht. Damit in einem möglichst kurzen Zeitraum verschiedene Varianten erprobt und verglichen werden konnten, wurde ein Laufrad mit geschraubten Einzelbechern entwickelt und im Laufe eines mehrjährigen Projekts umfangreich getestet.

Die Qualität der nunmehr zur Anwendung kommenden Becherbeschichtung durch Flammsspritzen mit Spritzrobotern ist sehr hoch und zeigt reproduzierbare Ergebnisse. Durch diesen Optimierungsfortschritt können die Laufräder jetzt mehr als doppelt so lang in Betrieb bleiben.



Versuchslaufrad mit beschichteten Laufradbechern

Achenseekraftwerk: Sperre des Bächentals

Im Jänner 2020 hat TIWAG bei der Behörde um wasserrechtliche Bewilligung für die Errichtung und den Betrieb einer Anlage zur Abgabe von Dotierwasser in die Dürrach angesucht. Nach Bewilligung und Vorliegen der Detailplanungen begannen die Bau- und Montagearbeiten im Oktober 2021. Trotz der vorherrschenden Lieferengpässe bei bestimmten Bauartikeln bzw. -materialien konnte der äußerst knappe Bauzeitplan eingehalten werden und die Inbetriebnahme der Dotieranlage mit 01. Dezember 2021 erfolgen.

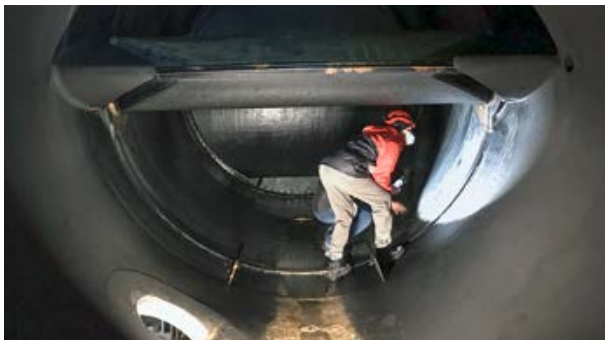


Die Sperre im Bächental

Das Geschiebemanagement der Sperre Bächental wird der behördlich bewilligten Vorgangsweise folgend durchgeführt. Bei entsprechenden Wetterprognosen, die hohe Abflüsse an der Dürrach für zwei bis drei Tage erwarten lassen, wird durch die geöffnete Tiefenentlastung das angelandete Geschiebe vom Wasser in den Unterlauf transportiert. Ein solch erhöhter Abfluss konnte auch Anfang August 2021 drei Tage lang für das Geschiebemanagement genutzt werden. Auch mechanische Teilräumungen sind behördlich bewilligt, waren aber bei der oben beschriebenen Vorgangsweise in den letzten Jahren nicht erforderlich.

Druckschacht Kraftwerk Kaunertal: Garantieabnahme des Korrosionsschutzes

Im Kraftwerk Kaunertal fand Mitte April 2021 die Gewährleistungsabnahme des Korrosionsschutzes des im Jahr 2016 neu errichteten Druckschachtes und des Wasserschlosses statt. Im Zuge der dazu notwendigen Werksabstellung wurden auch jene Anlagenteile inspiziert, die im Betrieb an sich ständig mit Wasser gefüllt sind. Die Begutachtung des über 170 m hohen Steigschachts des neuen Wasserschlosses Burgschrofen erfolgte mit Hilfe einer Drohne.



Begutachtung der Sicherheitsklappe Urfl



Drohnenflug im Steigschacht

Im Rahmen der Überprüfung konnten diverse kleine Sanierungsmaßnahmen an der Sicherheitsklappe Urfl, punktuelle Ausbesserungen des Korrosionsschutzes und kleine Betonsanierungen ebenfalls sofort durchgeführt werden.

Am Rande eines Blackouts: TIWAG-Großkraftwerke leisteten ihren Beitrag

Am Freitag, den 08. Jänner 2021, entging Europa nur knapp einem großflächigen Blackout. Aufgrund einer Netzstörung in Südosteuropa sank die Netzfrequenz im europäischen Stromnetz unter den zulässigen Normalbereich. Die Ursache für diesen starken Frequenzabfall lag auf der Ebene des südosteuropäischen Übertragungsnetzes, das in der Folge zu Ausfällen in Rumänien und anderen Staaten in Südosteuropa geführt hatte. Dieses Ereignis stellte die bisher zweitgrößte Störung im europäischen Verbundsystem dar.

In dieser sehr kritischen Situation wurde das europäische Netz in zwei Bereiche geteilt, Bezugsleistungen in Frankreich und Italien in erheblicher Höhe abgeschaltet und im Gegenzug erhöhten flexible Großkraftwerke in Österreich, Deutschland und anderen Ländern umgehend die Einspeiseleistung. TIWAG hat die vereinbarte Primärregelleistung unverzüglich erbracht und zudem alle in Betrieb befindlichen Maschinen automatisch in den „netzstabilisierenden Betrieb“ umgeschaltet.

Das Thema Blackout war auch im Herbst 2021 medial sehr präsent. Der Bereich Erzeugung beschäftigt sich, unabhängig von dieser Medienpräsenz, laufend mit verschiedenen Aufgaben, die im Falle eines Blackouts erforderlich werden. So wurden beispielsweise Optimierungen der „schwarzfallfesten“ Kommunikationsverbindungen vorgenommen, um im Falle eines Blackouts zwischen wichtigen Stellen kommunizieren zu können – auch ohne öffentliche Stromversorgung und ohne auf Notstromanlagen externer Kommunikationsdienstleister angewiesen zu sein.

Für das Ernstfall-Training haben die ExpertInnen des Bereichs Erzeugung einen Simulator für das Leitsystem der Kraftwerksbetriebsführung entwickelt und damit einen wichtigen Grundstein gelegt, um zukünftig das interne Trainingsprogramm noch auszuweiten. Nach den in diesem Jahr bereits absolvierten internen und externen Netzwiederaufbautrainings wurden auch externe Schulungen mit Netz- und Kraftwerksbetreibern abgehalten. Auch ein „scharfer“ Schwarzstartversuch mit dem Kraftwerk Silz – also das Hochfahren des Kraftwerks ohne Stromversorgung aus dem Netz, wie es bei einem Blackout der Fall wäre – wurde geprobt.



ORF-Dreharbeiten für die „DOK1“-Folge „Nichts geht mehr – Sieben Tage ohne Strom“



Besuch von Bundeskanzler Alexander Schallenberg (2.v.r) und Landeshauptmann Günther Platter (2.v.l.) mit Vorstandsvorsitzendem Erich Entstrasser (l.) im Kraftwerk Silz im Rahmen der Krisenübung ENERGIE21

Das Kraftwerk Silz sowie die zentrale Erzeugerleitstelle der Kraftwerksbetriebsführung waren auch Schauplatz von zwei Terminen im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Thema Blackout und Netzwiederaufbau: Im Oktober hat ein Kamerateam des ORF Bildmaterial für die Doku „Nichts geht mehr – Sieben Tage ohne Strom“ gesammelt und Interviews durchgeführt. Mitte November zeigten sich Bundeskanzler Alexander Schallenberg und Landeshauptmann Günther Platter im Zuge der Krisenübung ENERGIE21 von der Demonstration eines Maschinensatzes im Kraftwerk Silz beeindruckt.



TINETZ-Tiroler Netze GmbH – Systemführung und Betrieb des Verteilernetzes

Das Verteilernetz der TINETZ-Tiroler Netze GmbH verfügt aktuell über rund 12.091 km Leitungslänge, 51 Umspannwerke, 4.253 Umspannstationen sowie 246.071 Zählpunkte.

Netzauslastung

Die Abgabe aus dem von TINETZ betriebenen Netz betrug im Jahr 2021 etwa 4.727 GWh. Zum Vergleichszeitraum vor Beginn der Pandemie bedeutet dies eine Verminderung der Abgabemenge von rund 5 % (2019: 4.943 GWh). Die Reduktion der Abgabemenge in den Jahren 2020 und 2021 ist wesentlich durch COVID-bedingte „Lockdowns“ sowie dem damit zusammenhängenden vorübergehenden Rückgang im Tourismus, Hotel- und Seilbahnbetrieb begründet.

Aufgrund des weiterhin hohen Leistungsbedarfs und der massiv ansteigenden Einspeisungen dezentraler Erzeugungsanlagen ist es erforderlich, das Mittel- und Niederspannungsnetz sowie das Höchst- und Hochspannungsnetz als Rückgrat der Stromversorgung Tirols und somit im Sinne der Tiroler Bevölkerung und Wirtschaft massiv auszubauen.

Versorgungsunterbrechungen

Der Betrieb des tirolweiten TINETZ-Verteilernetzes konnte im Jahr 2021 ohne größere Störungsereignisse abgewickelt werden. Der SAIDI-Wert (durchschnittliche Nichtverfügbarkeit je unterbrochenem Letztverbraucher) von stochastischen Ereignissen (ungeplanten Störungen) für das Jahr 2021 betrug 14,97 Minuten. Dies bedeutet eine Netzverfügbarkeit von über 99,9 %. Mit diesem Wert liegt TINETZ im Spitzenfeld der österreichischen Netzbetreiber.

Neuanschlüsse

Im Berichtsjahr schloss TINETZ 1.493 Kundenanlagen mit einer Anschlussleistung von 42.282 kW an das Verteilernetz an. Zusätzlich wurde die Anschlussleistung bestehender Anlagen um 20.708 kW erweitert. Damit hat sich der aus dem Verteilernetz der TINETZ zu deckende Leistungsbedarf um 62.990 kW erhöht.

Im Berichtsjahr wurden 1.386 Einspeiser mit einer Engpassleistung von 24.436 kW an das TINETZ-Verteilernetz angeschlossen und weitere 4.726 kW kamen durch Anlagenerweiterungen dazu. Dabei handelt es sich

überwiegend um Photovoltaikanlagen. In Summe sind zum Ende des Jahres 2021 rund 8.200 Photovoltaik-Erzeugungsanlagen mit einer gesamten Engpassleistung von in Summe 112.268 kW an das Verteilernetz angeschlossen.

Einführung von intelligenten Stromzählern im Versorgungsbereich der TINETZ

Die EU-Richtlinie-Strom fordert im dritten EU-Binnenmarktpaket die Einführung von „intelligenten Messsystemen“. Der österreichische Gesetzgeber und die zuständigen Verwaltungsbehörden haben hierzu eine Reihe von Rechtsvorschriften erlassen. Mit der Festlegung im EIWOG 2010 wurden die gesetzlichen Grundlagen für die Einführung intelligenter Messgeräte (Smart-Meter) in Österreich definiert.

Die im Genehmigungsprozess befindliche Novelle der Intelligenz-Messgeräte-Einführungsverordnung sieht einen neuen Zeitplan vor. Die Eckpunkte sind die Erreichung einer Rollout-Quote von 40 % bis 2022 und 95 % bis 2024. TINETZ hat ihren Programmplan auf das neue Ziel abgestimmt.

Durch die neuen Messgeräte kann künftig der Energieverbrauch aller KundInnen zeitnah erfasst werden. Die KundInnen können die Konfiguration ihres Messgerätes selbst wählen, in den beiden Varianten zum „Intelligenten Messgerät“ (IMS – Standard, IME – erweiterte Funktionen) ihren Energieverbrauch dann unmittelbar beobachten und ihr Verbrauchsverhalten effizienter und umweltschonender gestalten. Ein Ablesen der Zähler entfällt somit für die NetzkundInnen und ermöglicht beispielsweise auch vereinfachte Prozesse bei Ab- und Anmeldungen in der Folge von Umzügen. In der Konfiguration „Digitaler Standardzähler“ (DSZ) sind alle Smart-Meter-Funktionen deaktiviert und wird wie bisher der Verbrauch als Gesamtzählerstand erfasst.

Die Konzeption des Smart-Metering-Systems berücksichtigt auch den möglichen Einsatz und die Erweiterbarkeit für weitere Netzsparten (Erdgas, Wasser, Fernwärme).

Wesentliche Inhalte des Projektprogramms sind die erfolgreiche Implementierung aller zentralen IT-Systeme und der Telekommunikationslösung von den Zählern zu den Trafostationen sowie zu den zentralen IT-Systemen, die Beschaffung der Messgeräte und die Entwicklung von Ablaufprozessen für den Rollout und den laufenden Betrieb. Dabei wurde auch auf die Austauschbarkeit von Geräten und Teil-Systemen zwischen verschiedenen Lösungsanbietern und Herstellern geachtet (Interoperabilität), um das Smart-Meter-System auch im Betrieb, in der Instandhaltung und Weiterentwicklung offen und damit auch kostengünstig zu halten. „Security und Privacy by Design“ – also Datensicherheit und Datenschutz für die KundInnen als wesentlichste Grundlagen des Lösungsdesigns – kann damit in diesem wichtigen Bereich der Energiebranche als Grundvoraussetzung realisiert werden.

Nachdem diese komplexen Systeme mit den gestellten Anforderungen von allen Herstellern neu entwickelt

wurden, sind umfassende Tests in den Labors, Fabriken sowie auch nach der Installation bei den Netzbetreibern notwendig, bevor der Einbau im Feld erfolgt. Die Netzbetreiber gewährleisten somit eine hohe Qualität der Zähler, Systeme und Prozesse.

Nach dem erfolgreichen Start im Juni 2020 hat TINETZ im Berichtszeitraum Anfang 2021 eine Konsolidierungsphase durchgeführt, um die bestehenden Prozesse und Systeme zu optimieren. Ab April 2021 wurden der Rollout fortgesetzt und die Montagequoten dabei bis auf die geplante dauerhafte Menge von durchschnittlich 7.500 Stück pro Monat gesteigert, die seit Juli 2021 im Schnitt monatlich montiert werden. Im November konnte der 50.000 Smart-Meter eingebaut werden. Bis Ende 2024 sind knapp 300.000 Smart-Meter bei TINETZ-KundInnen zu installieren.

Eine besondere Herausforderung war die Sicherstellung der Lieferbarkeit der Smart-Meter, da elektronische



Bauteile auf Grund der COVID-19-Pandemie nicht wie gewohnt lieferbar waren. Zur Entschärfung der Situation hat TINETZ bereits frühzeitig eine große Anzahl an Smart-Meter geordert, sodass der Rollout nicht beeinträchtigt war. Auch für das Jahr 2022 hat TINETZ gemeinsam mit der Abteilung Zentraler Einkauf der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG Vorkehrungen getroffen, die einen unterbrechungsfreien Rollout mit den geplanten Stückzahlen sicherstellen sollen.

Erhöhung der Versorgungssicherheit: Leitungssanierungen und Neubau

Wesentliche Projekte zur Erhöhung der Versorgungssicherheit in Tirol sind das „Netzkonzept Unterland“ und das „Projektbündel Wipptal: 110-kV-Leitung Steinach–Wilten“.

Beim „Netzkonzept Unterland“ wird die bestehende 110-kV-Leitung zwischen den Umspannwerken Kramsach und Kirchbichl, die in den Jahren ab 1938 errichtet wurde, als Ersatzneubau von Grund auf saniert. Mit diesem Vorhaben wird jene Leitungsertüchtigung fortgesetzt, die auf dem Abschnitt zwischen UW Jenbach und UW Kramsach bereits im Rahmen des Projektes „110-kV-Zillertalleitung“ im Jahre 2009 begonnen wurde. Neben dem vorrangigen Ziel der langfristigen Sicherstellung eines sicheren und zuverlässigen Netzbetriebes in der Region wird auch eine bestmögliche Lösung im Hinblick auf die Raumverträglichkeit angestrebt. Der neue Leitungsverlauf soll möglichst siedlungsfern und unter Nutzung bereits vorhandener Erschließungswege in weiten Teilen an den Leitungsverlauf der bestehenden 220-kV-Leitung Kirchbichl–Strass herangeführt werden.

Das Projekt ist in drei Genehmigungs- und vier Bauabschnitte unterteilt. Für alle Bauabschnitte sind umfangreiche behördliche Genehmigungen sowie Vereinbarungen mit den betroffenen GrundeigentümerInnen

notwendig. Die Inbetriebsetzung des ersten Genehmigungsabschnittes (Bauabschnitt Kirchbichl bis Angerberg) erfolgte im Juli 2019.

Im Jahr 2021 wurde ein großer Teil des zweiten Genehmigungsabschnittes (Bauabschnitt Breitenbach und Kundl) umgesetzt. Die Arbeiten werden in 2022 fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen.

Im dritten Genehmigungsabschnitt, der vorwiegend das Gemeindegebiet von Kramsach betrifft, wurde durch die Behörde bestätigt, dass keine UVP-Pflicht vorliegt. Die Genehmigungsverfahren für diesen Abschnitt wurden 2021 gestartet und laufen derzeit noch. Anschließend werden 2023 bis 2024 die Bautätigkeiten durchgeführt. Aus derzeitiger Sicht wird der Abbau der bestehenden Leitungsabschnitte Ende 2024 erfolgen.

Beim „Projektbündel Wipptal“ wird die bestehende, rund 21 km lange 110-kV-Leitung UW Wilten–UW Steinach („Brennerleitung“) erneuert. Der Großteil der insgesamt rund 80 Maste der Brennerleitung wurde 1945 errichtet und bedingt daher eine Sanierung bzw. Erneuerung. Die technischen Rahmenbedingungen auf der Brennerleitung erfordern auch teilweise Masterhöhungen.

Mit den vorbereitenden Arbeiten für die erforderlichen Umbaumaßnahmen wurde 2016 begonnen. Die Sanierung der Maste zwischen dem UW Vill und dem UW Steinach wurde 2021 abgeschlossen. Der Abschluss des Projekts erfolgt 2022 mit der Erneuerung der Leiterseile samt Armaturen.

Die 110-kV-Leitungsverbindung über den Brenner konnte im Juni 2021 im Beisein der Landeshauptleute von Tirol (Günther Platter), Südtirol (Arno Kompatscher) und Trentino (Maurizio Fugatti) sowie Vertretern von TIWAG und TERNA in Betrieb genommen werden. Erstmals seit 60 Jahren sind damit die Stromnetze Nord- und Südtirols wieder verbunden.



Feierlicher Zusammenschluss der Energienetze am Brenner (v.l.): Erich Entstrasser (TIWAG), LH Maurizio Fugatti, LH Günther Platter, LH Arno Kompatscher und Adel Motawi (TERNA).

Mit diesem Zusammenschluss steht die Leitung zur gegenseitigen Aushilfsversorgung zwischen dem Netz in Südtirol/Italien und dem Netz der TINETZ zur Verfügung. Während des Probebetriebes konnten 2021 alle anstehenden Erneuerungen der Maste auf österreichischer Seite durchgeführt werden. Die geplante Erneuerung der Leiterseile erfolgt bis zum Sommer 2022. Dafür wird dann die Versorgung des Wipptales teilweise von Italien aus gewährleistet. Der reguläre Marktbetrieb der Leitungsverbindung über den Brenner kann frühestens im Anschluss starten.

Im Rahmen dieses Ausbaus wurden auch die Umspannwerke in Vill und Steinach am Brenner ausgebaut bzw. auf den neuesten Stand der Technik gebracht, um die Versorgungszuverlässigkeit im Wipptal für die nächsten Jahrzehnte weiter sicherzustellen. Ebenso wird damit aber auch der Anschluss des notwendigen Baustromes sowie des Traktionsantriebes für den Brenner-Basistunnel gewährleistet.

Erhöhung der Versorgungssicherheit: Neubau von Verteilanlagen

Die Versorgungssicherheit ist neben funktionierenden Leitungen und Kabeln eines Netzes auch von der bedarfsgerechten Ausstattung mit Verteilanlagen abhängig. Verteilanlagen erfüllen im Wesentlichen die Funktion, von einer höheren Spannung auf eine niederere zu transformieren.

Mit dem Umspannwerk Fiss wird die Versorgungssicherheit im Bereich Serfaus-Fiss-Ladis bei gleichzeitig steigendem Leistungsbedarf für die Zukunft verbessert und sichergestellt. Das Projekt umfasst eine 110-kV-Leitungsanbindung von der bestehenden Freileitung bei Prutz nach Fiss (Länge ca. zwei km) und ein Umspannwerk im Bereich Fiss. Das Umspannwerk besteht aus einem Betriebsgebäude für die Schaltanlagen, den Umspannerboxen für die Leistungstransformatoren sowie weiteren technischen Einrichtungen.

Die Umsetzung der 110-kV-Leitungsanbindung wurde plangemäß 2021 umgesetzt. Anschließend hat das

Umspannwerk Fiss rechtzeitig vor Beginn der Wintersaison seinen Betrieb zur zukunftsicheren Stromversorgung der Region aufgenommen.

Im Bereich der Mittelspannung wurden im Jahr 2021 insgesamt 50 Umspannstationen im Netz der TINETZ neu errichtet und in Betrieb genommen.

Neue High-Tech-Leitstelle für das Tiroler Stromnetz

Die Arbeiten für ein umfassendes Upgrade der TINETZ-Leitstelle wurden 2021 abgeschlossen: Im November 2021 ging die neue High-Tech-Zentrale für die Überwachung des Tiroler Hoch- und Mittelspannungsnetzes wieder in Betrieb. TINETZ verfügt damit über eine der modernsten Warten in ganz Österreich.

Umgesetzt wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit einer Schweizer Firma, die bereits für den Neubau im Jahr 2002 verantwortlich zeichnete. Die alte Leitstelle war nach 19 Jahren am Ende ihrer technischen Lebensdauer angelangt, auch die Beschaffung von Ersatzteilen war nur mehr schwer möglich. Der Umbau musste in einer sportlichen Bauzeit von nur zwei Monaten umgesetzt werden, die MitarbeiterInnen wurden zwischenzeitlich in die Ersatzleitstelle übersiedelt. Der laufende Netzbetrieb war so zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt.

Das Herzstück der Leitstelle bildet die neue Großbildanlage, bestehend aus 21 55-Zoll-Monitoren. Dadurch ist eine zeitgleiche Aufsicht über verschiedenste Quellen möglich, was einen flexiblen Überblick über den



Die TINETZ-Geschäftsführer Thomas Trattler (l.) und Thomas Rieder (r.) beim Lokalaugenschein mit LH-Stv. Josef Geisler in der rundum modernisierten Warte.

Betriebsstatus der Netzgebiete, Anlagen und Betriebsmittel der TINETZ ermöglicht. Die Video-Wall kann zudem von jedem Arbeitsplatz angesteuert werden. Die TINETZ-Leitstelle ist rund um die Uhr („24/7“) in Betrieb und mit allen wesentlichen Einrichtungen und Organisationen im Land vernetzt. Insgesamt 14 MitarbeiterInnen sind dafür abgestellt. Für diese anspruchsvolle Aufgabe benötigt es eine eigene Ausbildung, die rund zwei Jahre dauert.

Der fertiggestellte Umbau der Netzleitstelle dient darüber hinaus der aktuell laufenden Erneuerung des Leitsystems, das im Jahr 2022 in den aktiven Betrieb übergehen soll.

COVID-19 Auswirkungen auf den Betrieb in der TINETZ-Tiroler Netze GmbH

Die COVID-19-Pandemie zeitigte auch Auswirkungen auf TINETZ. Während die Versorgungssicherheit und damit die Versorgung der Tiroler Bevölkerung mit Strom in allen Phasen der Pandemie bislang immer ohne Einschränkungen gegeben war, mussten viele innerbetriebliche Abläufe den laufend neuen Situationen rasch angepasst werden.

Die Umstellung betraf beispielsweise die Abwicklung von Kundenkontakten sowie den Baustellenbetrieb unter erhöhten Hygiene- und Präventionsstandards, die Durchführung vieler administrativer Abwicklungen aus dem Homeoffice heraus oder die weitgehende Umstellung der innerbetrieblichen Kommunikation, weg von persönlichen Kontakten in Richtung der Nutzung digitaler Medien (Videokonferenzen). Vor allem mussten die Abläufe für die Sicherstellung und Aufrechterhaltung des Netzbetriebes (zum Beispiel auch im Störfall) jederzeit gewährleistet und die Zusammenarbeit von ExpertInnen und Schlüsselpersonal entsprechend organisiert sein.



Aufgrund des hohen Digitalisierungsgrades der TINETZ und der engagierten Unterstützung durch die Führungskräfte und MitarbeiterInnen konnten diese Umstellungen aber rasch und weitgehend friktionsfrei durchgeführt werden. Persönliche Kundenkontakte mussten speziell während der Lockdown-Zeiten eingeschränkt werden, die TINETZ-MitarbeiterInnen standen den KundInnen aber uneingeschränkt auf elektronischem Wege oder telefonisch zur Verfügung. Alle Störungen konnten bislang ohne einen daraus resultierenden COVID-19-Fall abgewickelt werden.

Stromhandel

Der Strommarkt 2021 war durch einen Preisanstieg in bislang unbekanntem Ausmaß gekennzeichnet. Die weltweite Angebotsknappheit von Erdgas und Steinkohle sowie die Verteuerung von Emissionszertifikaten führten ab der Jahresmitte zu einer steilen Hausse, bei der sich der Spotmarktpreis (Lieferung Folgetag) im Jahresdurchschnitt auf € 107/MWh verdreifachte und der Terminmarktpreis (Lieferung 2022) auf € 92/MWh verdoppelte.

Das Marktgeschehen wurde auch im Jahr 2021 von der Corona-Pandemie vereinnahmt, allerdings unter geänderten Vorzeichen: Während das Vorjahr von Wirtschaftsrückgang und tiefen Preisen bestimmt war, trat im Berichtsjahr weltwirtschaftlich eine zunehmende Erholung ein, bei der die Lockdown-bedingt reduzierten Produktions- und Lieferketten der Nachfrage nicht ausreichend folgen konnten. Der Wirtschaftsaufschwung wurde durch umfangreiche staatliche Investitions- und Förderprogramme und eine unverändert expansive Geldpolitik der Notenbanken gestärkt, sodass bereits zum Jahresende nicht mehr Rezessionsängste, sondern Maßnahmen zur Inflationsdämpfung die wirtschaftspolitische Diskussion bestimmten.

Der Preisverlauf am Strommarkt kann anhand des monatlichen Durchschnittspreises am Spotmarkt gut veranschaulicht werden (vgl. Abbildung 3). Von Jahresbeginn bis Mai blieben die täglichen Preise für den Folgetag auf einem schmalen Pfad bei etwa € 55/MWh, aber ab Juni bildete sich eine stets steigende Preistreppe aus, die erst bei € 250/MWh ihren bisherigen Höhepunkt fand. Die Strommarktpreise wirkten im Berichtsjahr wie ein Spiegelbild der Marktpreise für Erdgas und Steinkohle. Hinzu kam, dass der Marktpreis für europäische Emissionszertifikate im Jahresabstand um das Zweieinhalbfache auf € 80/t anstieg und die Windeinspeisung im Berichtsjahr deutlich unterdurchschnittlich blieb, sodass thermische Erzeugung forciert zum Einsatz kam.

Die 2018 eingeführte Marktrennung zwischen Deutschland und Österreich beeinträchtigte unverändert die Liquidität des österreichischen Marktes, sodass sowohl die Absicherung der eigenen Erzeugung als auch die Beschaffung für VertriebskundInnen mittels Termingeschäften am Heimmarkt nicht möglich war. Die als Absicherungsinstrument eingeführten Financial Transmission Rights zwischen Deutschland und Österreich bilden nur eingeschränkt die Produkte des Strommarktes ab und bieten so keinen marktadäquaten Ausgleich.

Die Stilllegung von Kohlekraftwerken speziell in Deutschland schreitet entsprechend der klimaschützenden Ausrichtung Europas voran und bis 2030 soll-

ten bereits mehr als die Hälfte der EU-Staaten die Verstromung von Kohle eingestellt haben. Zur Frage eines nachhaltigen, klimaschützenden Um- und Ausbaus der Stromerzeugung konnte im Zuge der Ausgestaltung der sogenannten EU-Taxonomie-Verordnung bei der Einstufung von Kern- sowie von Gaskraftwerken noch keine endgültige Einigung erzielt werden. Die wachsende Aufbringung aus intermittierender erneuerbarer Erzeugung erfordert aus Sicht der Versorgungssicherheit jedenfalls die Ergänzung durch planbare und flexible Erzeugungs-, Verbrauchs- und Speicheranlagen. Die Digitalisierung und Vernetzung ermöglicht zwar die vielfältige Einbindung kleinerer und dezentraler Anlagen, im Falle eines Blackouts sind allerdings leistungsstarke konventionelle Kraftwerke und vor allem Speicherkraftwerke für den Netzwiederaufbau unverzichtbar. Die in Bau befindliche Erweiterung der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz wird dabei einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Zukunftssicherung der TIWAG leisten.

In Österreich trat das „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzpaket (EAG)“ in Kraft, das die Ausbauförderung von erneuerbarer Erzeugung mittels flexibler Marktprämien statt fixierter Einspeisetarife sowie mittels Investitionszuschüssen zum Ziel hat. Wesentlicher Regelungsinhalt ist auch die Einführung neuer Marktrollen wie z. B. Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften und Bürgerenergiegemeinschaften, um die Beteiligung der EndverbraucherInnen an der Energiewende zu gewährleisten.

PRIMÄRENERGIETRÄGER

Das Jahr 2021 verdeutlichte einmal mehr den maßgebenden Einfluss der fossilen Energieträger auf den Marktpreis im Stromgroßhandel. Trotz der wachsenden Erzeugungsanteile von erneuerbaren Energien müssen am Strommarkt zumindest die variablen Einsatzkosten aller jeweils notwendigen Kraftwerke erlöst werden, wodurch in der Regel in vielen Stunden Gas- oder Kohlewerke preissetzend wirken.

Erdgas

Die europäischen Gasmarktpreise sind im Laufe des Berichtsjahres buchstäblich durch die Decke gegangen. Das Frontmonatsprodukt TTF erreichte am Jahresende € 77/MWh, was in etwa dem vierfachen Wert gegenüber dem Jahresanfang entspricht. Das Frontjahresprodukt für die Lieferung in 2022 überstieg mit € 70/MWh zum Jahresende den Anfangswert 2021 ebenfalls um mehr als das Vierfache.

Wie andere Rohstoffmärkte war auch der Gasmarkt im Jahr 2021 von einer globalen Angebotsknappheit geprägt. Nach einem Investitionsschub bei Verflüssigungsanlagen und LNG-Tankern in den letzten Jahren ergaben sich im Berichtsjahr keine maßgeblichen Zuwächse, sodass nach vorliegenden Ziffern von einer stagnierenden Gasproduktion auszugehen ist. Demgegenüber stieg jedoch die Nachfrage mit zunehmender wirtschaftlicher Überwindung der Corona-Pandemie erheblich an. Asien hat nach Nordamerika den größten Gasverbrauch der Welt, an dritter Stelle steht der europäische Kontinent. Nordamerika ist Selbstversorger und Exporteur von Erdgas, während der asiatische Raum auf Gasimporte angewiesen ist. Mit Ausnahme Chinas bezieht der asiatische Raum Gas faktisch nur am Seeweg als Flüssigerdgas (LNG) und vereinnahmt dabei etwa zwei Drittel des LNG-Marktes. Es verwundert daher nicht, dass diese Abhängigkeit zu einer Preiselastizität führt, die bei Knappheit nahezu kein Limit kennt. Der asiatische Markt wirkte damit einmal mehr preissetzend und fegte mit Höchstpreisen den kurzfristigen LNG-Markt praktisch leer.

Bereits zu Jahresbeginn sorgte eine Kältewelle in Japan für Versorgungsengpässe und aus dem boomenden China wurde bereits im Frühjahr ein zweistelliger Gasverbrauchszuwachs gemeldet. Ab Juni kam in weiten Teilen Asiens eine anhaltende Hitzeperiode hinzu, die den Kühlungs- und Energieverbrauch bis zum Herbst antrieb. Die folgende Heizperiode und das Wirtschaftswachstum sorgten für einen steten Nachfrageüberhang. Für den asiatischen Raum wird im Berichtsjahr ein etwa zehnzehntiger Verbrauchszuwachs veranschlagt, wobei China mit 20 Prozent einsam an der Spitze steht.

Auch die Europäische Union ist hochgradig importabhängig und bezieht Erdgas vor allem aus Russland, gefolgt von Norwegen, der Ukraine und Algerien. Die Versorgung erfolgt aus diesen Regionen über leistungsfähige Pipelinenetze. Das Versorgungssystem wird durch Gasspeicher ergänzt, die vor allem die kontinuierliche Winterversorgung gewährleisten sollen. Die EU-Binnenförderung ist seit langem abnehmend und kann, nach dem Förderstopp aus dem niederländischen Gasfeld Groningen, nur mehr geringe Beiträge leisten. Die Mengenverhältnisse sind im Überblick spiegelverkehrt zu Asien, zwei Drittel des Erdgases wird über Pipelines importiert und ein Drittel stammt aus dem LNG-Markt. Europa ist seit Jahren bemüht, die pipelinegebundene Abhängigkeit von einigen wenigen Anbietern zu verringern. Mit dem Angebotszuwachs aus der US-Schiefergasproduktion und mittels der europäischen LNG-Importterminals wurden gerade in den letzten beiden Jahren diese Importmengen deutlich ausgebaut und eine Anbindung an den globalen Gasmarkt erreicht. Damit konnten unflexible Langfristverträge zurückgedrängt und der Bezug verstärkt auf marktähnliche Lieferverträge und Handelsprodukte des Gasmarktes umgestellt werden. Dies hatte sich im Vorjahr, bei globalem Angebotsüberhang und Tiefstpreisen, als erheblicher Vorteil für die Nachfrageseite erwiesen. Im Berichtsjahr drehte die knappe Marktlage auf die Seite der Anbieter und Europa trat in direkte Konkurrenz zum asiatischen Markt. Die europäische Notierung TTF für „Frontmonth“ folgte dem ungefähr vergleichbaren JKM-Index (Japan-Korea-Marker) meist mit geringem Abstand und zum Jahresende wurden die asiatischen Preise auch kurzzeitig überboten.

Das beherrschende europäische Thema am Energiemarkt war neben dem Preisanstieg die Ostseepipeline „Nord Stream 2“, die im deutschen Lubmin anlandet. Der russische Gazprom-Konzern konnte die Parallelleitung zu „Nord Stream 1“ bis Dezember des Berichtsjahres technisch fertigstellen. Die Fertigstellung hatte sich auf Grund politischer Bedenken und Einflussnahmen im Hinblick auf den Ukraine-Konflikt, die Klimapolitik Deutschlands und nicht zuletzt aufgrund wirtschaftlicher

Konkurrenz zu LNG-Lieferungen jahrelang verzögert. Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges ist davon auszugehen, dass Nord Stream 2 in absehbarer Zeit nicht den Betrieb aufnehmen wird.

Für den deutschen, aber auch den österreichischen Gasmarkt war die Zusammenlegung der Marktgebiete Gaspool und NetConnect Germany unter dem Namen Trading Hub Europe (THE) ein wichtiges Thema. Für den Gashandel entstand mit Oktober ein größeres und liquideres Marktgebiet mit Vereinfachungen bei der administrativen Handelsabwicklung.

Die längerfristigen Aussichten für Erdgas in Europa sind weiter unklar. Der angestrebte ökologische Wandel setzt auf eine rasche Umstellung auf emissionsfreie Technologien. Im Zuge der Ausgestaltung der EU-Taxonomie-Verordnung ergab sich weitgehender Konsens für Gaskraftwerke als Brückentechnologie im Übergang zu einer emissionsfreien Erzeugung. Zukunftsfähigkeit wird allerdings nur Anlagen mit CO₂-Abscheidung und grundsätzlicher Wasserstoffeignung zugeschrieben.

Die Abscheidung und Speicherung bzw. Nutzung von Kohlendioxid steht im industriellen Maßstab immer noch am Anfang und eine CO₂-freie Wasserstoffwirtschaft ist noch im Planungsstadium. Energieerzeuger fordern daher mehr Planungs- und Investitionssicherheit und warnen – vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs – vor einer Versorgungslücke bei wachsender Investition in Wind- und PV-Anlagen ohne ein Backup mit Gaskraftwerken. Österreich verfügt als „Wasserkraftland“ über günstigere Ausgangsbedingungen, obwohl auch unsere Aufbringung über Importe, vorwiegend aus Deutschland, sichergestellt werden muss.

In *Abbildung 1* ist die europäische Notierung TTF im Folgemonat und im Folgejahr 2022 jeweils in €/MWh aufgetragen.

Die europäische Gasnotierung TTF begann das Berichtsjahr bei € 19/MWh auf Vorjahresniveau. Bis Anfang Juni blieben die Gasmarktpreise rückblickend unauffällig auf einem Niveau von € 20/MWh. Das erste

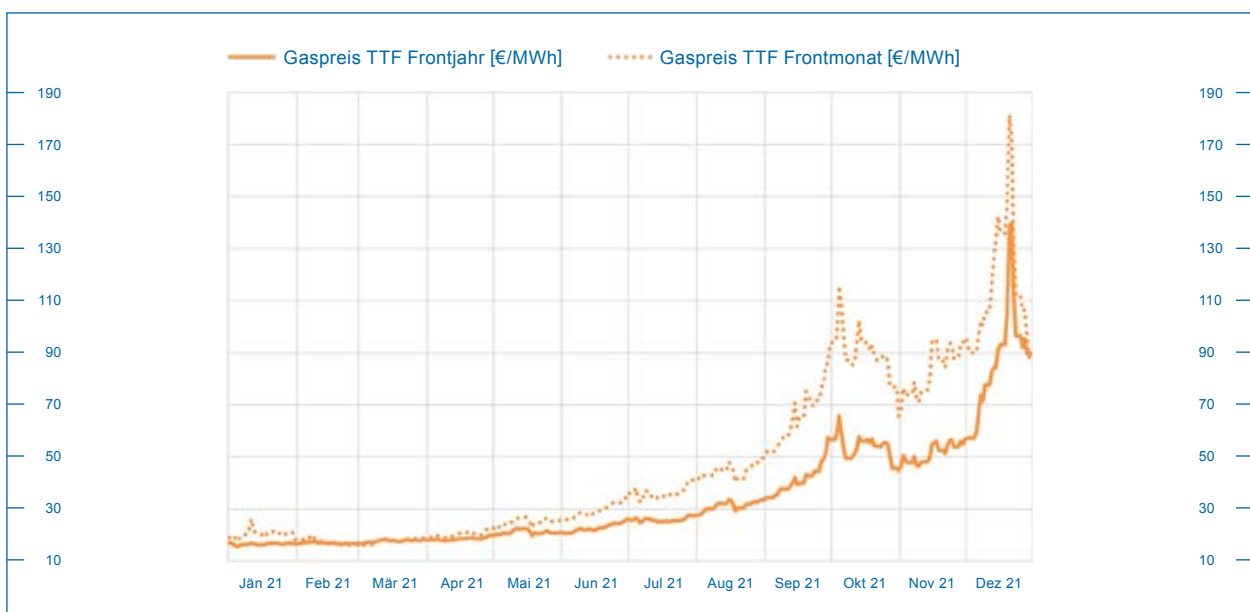


Abbildung 1: Europäische Notierung TTF-Gas (Frontmonat und Frontjahr)

Halbjahr war von einer langen Heizperiode gekennzeichnet. Zudem war in diesem Zeitraum eine atypisch hohe Erzeugung aus Gaskraftwerken zu verzeichnen, nachdem Steinkohlekraftwerke durch gestiegene CO₂-Preise höhere Einsatzkosten aufwiesen. Im Ergebnis wurden die im Vorjahr günstig eingespeicherten Gasmengen jedenfalls ausgenutzt und die Gasspeicher waren so zum Ende der Heizsaison nahezu leer. Mit Blick auf die kommende Heizsaison hätte nun üblicherweise die Speicherfüllung beginnen sollen. Die weitere Entwicklung der Gaspreise war jedoch alles andere als „üblich“ von einer Preisrally ohne Beispiel geprägt.

Die Notierung TTF Frontmonat hielt Ende Juni bei € 26/MWh, verdoppelte sich bis September nahezu auf € 50/MWh und erreichte bis Oktober mit bis zu € 116/MWh mehr als den doppelten Wert von September. Im Oktober schien die Preisobergrenze erreicht, als sich ein Preisband zwischen € 90 und 100/MWh ausbildete, das dann rapid auf € 70/MWh Ende Oktober sank. Bis zur Novembermitte stellte sich das Band von Anfang Oktober wieder ein. Im Dezember fielen dann kurzzeitig alle Schranken: Von € 90/MWh zu Monatsbeginn auf das Allzeithoch von € 180/MWh und über die Weihnachtsfeiertage wieder zurück auf € 70/MWh am Jahresende.

Der europäische Gasmarkt wurde mit fortschreitendem Jahr immer stärker von der Sorge vor winterlichen Versorgungsausfällen beherrscht. Die Preiseskapaden des Jahres führten neben Höchstpreisen auch zu ungünstigen Preisverhältnissen, bei der die Sommerpreise über jenen für die kommenden Winterquartale zu liegen kamen. Normalerweise wird die Gaseinspeicherung in den Sommermonaten vorgenommen, wenn die Terminpreise für den Winter über den Preisen im sommerlichen Einlagerungszeitraum liegen. Die Speicherfüllung verlief in der Folge zögerlich und mit Beginn der Heizsaison waren die Gasspeicher statt üblicher 90 % nur zu 75 % gefüllt. Die Sorge um die Versorgungssicherheit fand nun breiten Raum im medialen und politischen Diskurs und diese Gemengelage wurde durch die bange Frage angereichert, ob der Gazprom-Konzern seine Lieferung

reduzieren würde, möglicherweise um die Inbetriebnahme der Nord Stream 2-Pipeline zu forcieren.

Die Fachwelt blieb in dieser Frage uneinig. Fest steht, dass im Berichtsjahr auf zwei europäischen Hauptverbindungen neue Transportbedingungen galten. Auf der Jamal-Pipeline nach Polen endete der langjährige Transitvertrag und es traten die europäischen Netzkodizes in Kraft, sodass Transportrechte nur mehr kurzfristig gebucht werden können. Auf der Pipeline in die Ukraine gilt ein Transitvertrag, der für 2021 eine erhebliche Mengenreduktion vorsah. Für den Weitertransport in den EU-Raum sind wieder Transportquerschnitte nach Europarecht zu buchen.

Das Buchungsverhalten von Gazprom auf diesen Hauptverbindungen wurde in Europa mit Argusaugen beobachtet. Als in der zweiten Jahreshälfte Transportquerschnitte ungenutzt blieben und auch die europäischen Gazprom-Speicher nahezu nicht befüllt wurden, reagierte der europäische Marktpreis zunehmend mit hektischen Ausschlägen.

Auch während der Preisspitze Anfang Oktober hatte Gazprom auf der ukrainischen Leitungsverbindung keine Kapazitäten gebucht und ab Oktober sogar den Gasfluss über Polen drastisch gekürzt. Der vorweihnachtlichen Höchstpreisphase ging die Umkehr der Lieferichtung auf der Jamal-Pipeline voraus, sodass Gas von Westen nach Osten floss. Die Höchstpreise im Dezember überstiegen auch das asiatische Preisniveau, sodass LNG-Tanker wieder vermehrt in Europa anlandeten und dies der Markt mit einem ebenso raschen Preisrückgang quittierte. Letztlich ist auf einem Markt mit extremen Preisbewegungen auch auf die Rolle spekulativer Investoren hinzuweisen, die dank hoher Finanzkraft in der Lage sind, marktrelevante Positionen einzunehmen.

Die TTF-Notierung für das Frontjahr 2022 verlief bis Juni nahezu gleich wie der Monatskontrakt, im zweiten Halbjahr folgte das Jahresprodukt weiter diesem Preisverlauf, allerdings ohne die kurzfristige Angebotslage und Höchstpreisphasen gänzlich einzupreisen. Erst im Dezember kam es wieder zu einer typischen Angleichung bis zum Jahresende.

CO₂-EMISSIONEN

Die Preise der europäischen Zertifikate für CO₂-Emissionen (EU-ETS, Emissionszertifikate EUA) stellen, neben den Steinkohle- und Gaspreisen, eine wichtige Eingangsgröße für die Stromerzeugungskosten thermischer Kraftwerke und somit auch für die Strompreise selbst dar. Die Emissionszertifikate befinden sich seit Jahresanfang in der vierten Handelsperiode, die bis Ende 2030 reicht. Grundsätzlich verteuert der CO₂-Preis die Erzeugung in thermischen Kraftwerken, wobei jene mit höheren spezifischen CO₂-Emissionen, also zuvorderst Braunkohle- gefolgt von Steinkohle-Kraftwerken, stärker belastet werden. Je höher der CO₂-Preis ist, desto höher liegen bei sonst unveränderten Bedingungen die Erzeugungskosten von Kohlekraftwerken im Vergleich zu Gaskraftwerken und natürlich auch im Vergleich zu Wasserkraftwerken und sonstiger Erzeugung aus erneuerbaren Energien. Ein höherer CO₂-Preis führt zu höheren Strompreisen, was insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien steigen lässt.

Der CO₂-Preis spielt also eine zentrale Rolle für den weiteren Verlauf der Energiewende.

Der europäische CO₂-Preis konnte seit 2017 von € 5/t auf € 25/t bis Ende 2019 und auf € 32/t bis Ende 2020 zulegen. In 2021 konnte die Preisentwicklung der Emissionszertifikate nur eine Richtung – steil nach oben. Das Jahr startete mit einem CO₂-Preis von € 32/t, aber die Nachfrage von vermutlich spekulativ tätigen Marktteilnehmern führte zu einem andauernden Aufwärtstrend im Frühjahr 2021. Bis Mitte Mai stieg der CO₂-Preis auf ein (damaliges) Allzeithoch von über € 56/t, unterstützt von steigenden Erdgaspreisen und einer anhaltenden Aufwärtsstimmung im Zusammenhang mit den anstehenden Reformen des Kohlenstoffmarktes; auch gab die EU-Kommission gemäß Marktstabilitätsreserve eine erhöhte Menge an einzubehaltenden Emissionszertifikaten für 2021/22 bekannt.

Im Juli 2021 stellte die EU-Kommission dann das „Fit-for-55“-Paket vor, das Vorschläge enthält, wie die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens

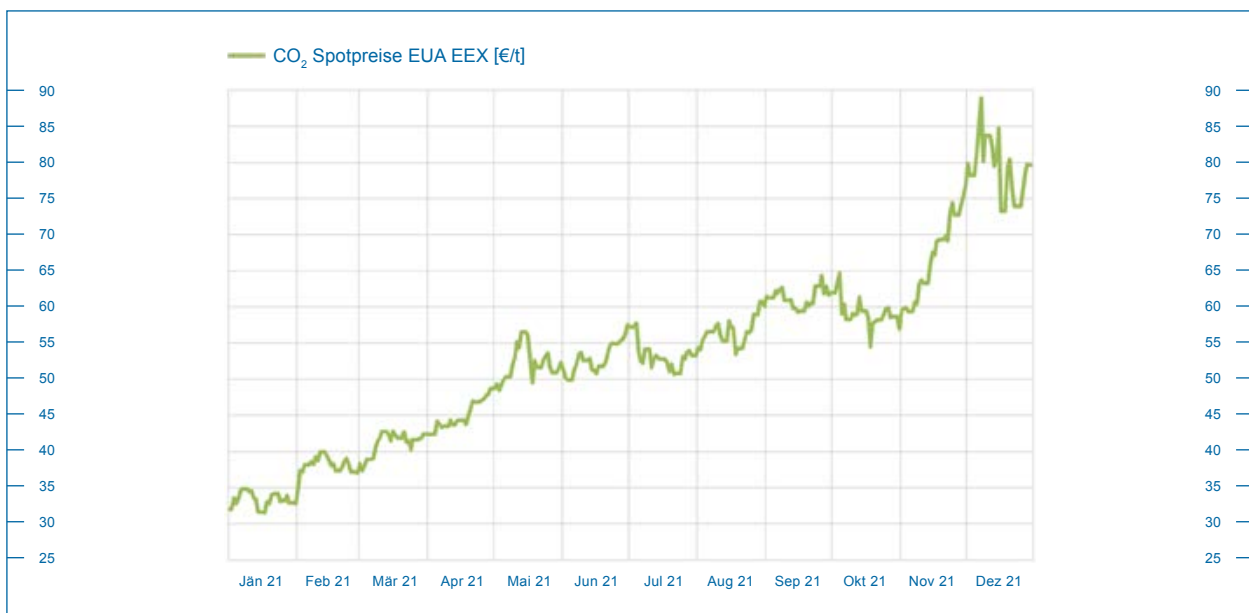


Abbildung 2: Spotmarktpreise für Emissionsberechtigungen der vierten Handelsperiode im Jahr 2021

55 % gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden sollen. Diese Emissionsreduktion soll den Weg Europas als erster klimaneutraler Kontinent bis 2050 ebnen. Über den Sommer bewegte sich der CO₂-Preis bis September in einem breiten Preisband von € 50/t bis € 60/t, wobei zwischenzeitig Gewinnmitnahmen auch für kurze Korrekturen sorgten. Hohe Energiepreise führten zu Produktionsdrosselungen der Industrie, womit wieder vermehrt CO₂-Zertifikate auf den Markt kamen und der CO₂-Preis im Laufe des Oktobers nach einem neuen Rekordpreis von € 65/t vorübergehend auf € 55/t sank. Der galoppierende Gasmarkt im vierten Quartal stützte die CO₂-Preise erneut, nachdem die emissionsintensiveren Kohlekraftwerke nun wettbewerbsfähiger wurden und die emissionsärmeren Gaskraftwerke vermehrt aus dem Markt drängten. So kletterte der Preis für Emissionszertifikate ab November steil nach oben und markierte am 08. Dezember 2021 mit € 89/t ein neues Allzeithoch, bevor er das Jahr mit € 80/t beendete.

Der Preis für die Tonne CO₂ lag 2021 durchschnittlich bei € 53/t und war damit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr.

In *Abbildung 2* sind die Spotmarktpreise für Emissionsberechtigungen (EUA) der vierten Handelsperiode im Jahr 2021 laut European Energy Exchange AG (EEX) in €/t dargestellt.

DAY-AHEAD- UND INTRADAY-MARKT

Der Spothandelspreis an der Energiebörse EPEX SPOT SE (EPEX) für die Lieferung am jeweiligen Folgetag (Day-Ahead) für das Marktgebiet Österreich notierte im Jahresdurchschnitt 2021 bei rund € 107/MWh und liegt damit um extreme 224 % über dem Vorjahresniveau, das bei rund € 33/MWh lag. Der korrespondierende Terminmarktpreis für 2021, also die Preiserwartung zum Jahresschluss 2020 für die Jahreslieferung 2021, lag deutlich tiefer bei € 50/MWh.

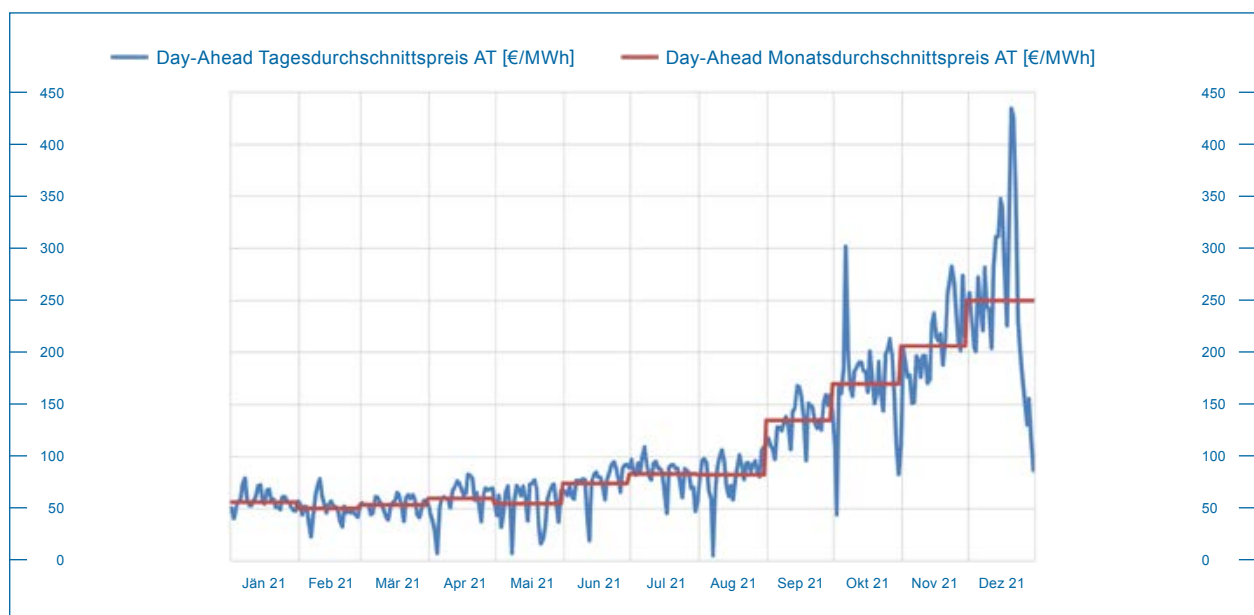


Abbildung 3: Preisverlauf an den Energiebörsen EPEX/EXAA für das Marktgebiet Österreich im Jahr 2021

Als Auslöser für das hohe Spotpreinsniveau in 2021 ist wie zuvor angeführt die Erholung der Weltwirtschaft nach dem Pandemiejahr 2020 und die damit verbundene stark steigende Nachfrage nach Rohstoffen auszumachen. Ein kalter, windschwacher Winter mit Windeinspeisungen deutlich unter Regeljahreswerten führte zu einer vermehrten Nachfrage nach Gas, sowohl für den Heizbedarf als auch in der Stromproduktion. Zudem verschärften niedere Gasspeicherstände in Europa, gepaart mit Wartungsarbeiten in Russland und Norwegen, sowie eine preisgetriebene asienlastige LNG-Belieferung die Versorgungslage. Die hohen CO₂-, Gas- und Kohlepreise wirkten sich unmittelbar auf die Stromerzeugungskosten und Marktpreise aus, was besonders in *Abbildung 3* am treppenartigen Verlauf der Monatsdurchschnittspreise ab der Jahresmitte sichtbar wird.

In *Abbildung 3* ist der Preisverlauf des Market-Coupling-Preises an den Energiebörsen EPEX/EXAA für das Marktgebiet Österreich im Jahr 2021 als mittlerer Tagespreis am Spotmarkt (Phelix AT Base) bzw. als mittlerer Monatspreis in €/MWh aufgetragen.

Wie bereits angeführt, wurde im Jahr 2018 die bis dahin gemeinsame Strompreiszone Deutschland/Österreich aufgetrennt, womit es seitdem unterschiedliche Großhandels-Strompreinsniveaus in den beiden Ländern gibt. Die Preisaufschläge am Day-Ahead-Markt für Österreich gegenüber Deutschland lagen im Jahresschnitt 2021 bei € 10/MWh. Die Preisdifferenzen sind häufig bedingt durch geringere tatsächliche Verfügbarkeiten der Übertragungskapazität zwischen Deutschland und Österreich, die im Rahmen des sogenannten Flow-Based-Market-Coupling meist unterhalb der gegenüber den Marktteilnehmern angekündigten 4.900 MW liegen. Die einzelnen Tage mit tiefen Preisniveaus machen den preisbildenden Einfluss der fluktuierenden erneuerbaren Erzeugung deutlich. Im Falle eines niedrigen Stromverbrauchs, üblicherweise an Sonn- und Feiertagen, bei gleichzeitig hoher Wind- und/oder Photovoltaikerzeugung, stellten sich tiefe bzw. negative Strompreise ein. Im Jahr 2021 zeigten sich am Day-Ahead-Markt in

Österreich in Summe lediglich 64 Stunden mit negativen Strompreisen. Somit wurden in Österreich wieder deutlich weniger negative Strompreise als im davorliegenden Jahr (111 Stunden) verzeichnet. In Deutschland gab es 2021 auch deutlich seltener negative Preise als noch im Jahr 2020 (lediglich in 139 Stunden). Die Strompreise in Österreich bewegten sich von Jänner bis Ende Mai im Monatsmittel zwischen € 50/MWh und € 60/MWh. Seit Juni ist ein stark steigender Trend erkennbar und mit dem höheren Preisniveau stieg auch die Volatilität an den Spotmärkten.

Der Tag mit dem tiefsten Tages-Durchschnittspreis in Österreich war der 08. August 2021 – ein Sonntag mit starker Erneuerbaren-Einspeisung – mit € 5/MWh. Der höchste Tagesdurchschnittspreis wurde am 22. Dezember 2021 mit € 427/MWh verzeichnet, was direkt mit den explodierenden Gaspreisen an diesem Tag korrespondiert.

INTRADAY-MARKT

Der Intraday-Handel deckt mit Stunden- und Viertelstundenprodukten den Lieferzeitraum zwischen Day-Ahead- und Regelerzielieferungen ab. Dieser hat über den Zuwachs ungesicherter Erzeugung aus erneuerbarer Energie, insbesondere in Deutschland, eine Ausweitung erfahren. Aufgrund der Markttrennung zwischen Deutschland und Österreich erhielt der österreichische Intraday-Handel jedoch einen erheblichen Dämpfer, während sich die Handelsvolumina am deutschen Intraday-Markt weiterhin gut entwickelten. Im kleinen Marktgebiet Österreich kann nicht in jeder Zeiteinheit ein liquider Markt vorgefunden werden.

Die Preisausschläge am Intraday-Markt sind im Wesentlichen ein Spiegelbild der untertägigen Über- oder Unterdeckungen. Am 29. November 2021 trat mit € 1.333/MWh in diesem Jahr der höchste und am 20. April 2021 mit minus € 130/MWh der tiefste Preis in einem Stundenprodukt am österreichischen Intraday-Markt auf. Die Bandbreite zwischen den täglichen Höchst- und Tiefstpreisen am Intraday-Markt betrug 2021 durchschnittlich

€ 138/MWh, was beinahe dem Doppelten der durchschnittlichen Day-Ahead-Preisbandbreite von € 72/MWh entspricht und damit das Wertpotenzial dieses Marktsegmentes unterstreicht. Die Preisbandbreite lag bis Ende August auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren, von September bis Jahresende hat sich die durchschnittliche Preisbandbreite im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht.

Intraday-Produkte werden an den Energiebörsen jahresdurchgängig, 24 Stunden am Tag, gehandelt. Der Intraday-Markt bietet vor allem Händlern mit flexibler Erzeugung zusätzliche Marktchancen, die auch in Phasen ungünstiger Markt- oder Wirtschaftsentwicklung, Ertragsmöglichkeiten eröffnen. Der TIWAG-Kraftwerkspark ist gerade über seine Pump- und Speicherkraftwerke für dieses Marktsegment prädestiniert.

In *Abbildung 4* ist der Preisverlauf am Intraday-(Stunden-)Markt an der Energiebörse EPEX im Jahr 2021 für das Marktgebiet Österreich als Tagesminimum und -maximum in €/MWh aufgetragen.

REGELENERGIE

Um die Stabilität des Elektrizitätsnetzes zu gewährleisten, müssen Erzeugung und Verbrauch zu jedem Zeitpunkt gleich groß sein, da eine Speicherung zwar in eingeschränktem Ausmaß in (Pump-)Speicherkraftwerken oder vergleichsweise geringfügig in Batterien möglich ist, im Netz selbst aber kein Strom gespeichert werden kann. Ungeplante Schwankungen bei Erzeugung oder Verbrauch werden von den Betreibern der Übertragungsnetze durch die sogenannte Regelreserve ausgeglichen. Regelreserve kann von flexiblen Erzeugungs- und Verbrauchsanlagen bereitgestellt werden und muss von den Übertragungsnetzbetreibern über marktwirtschaftliche Prozesse kontrahiert werden. Mit ihren schnellen und leistungsstarken Kraftwerken ist TIWAG seit vielen Jahren als Regelreserveanbieter ein verlässlicher Partner der Übertragungsnetzbetreiber und erfolgreich auf verschiedenen Regelreservemärkten tätig. Neben diesem wichtigen Beitrag zur Systemstabilität aus den eigenen Kraftwerken ermöglicht

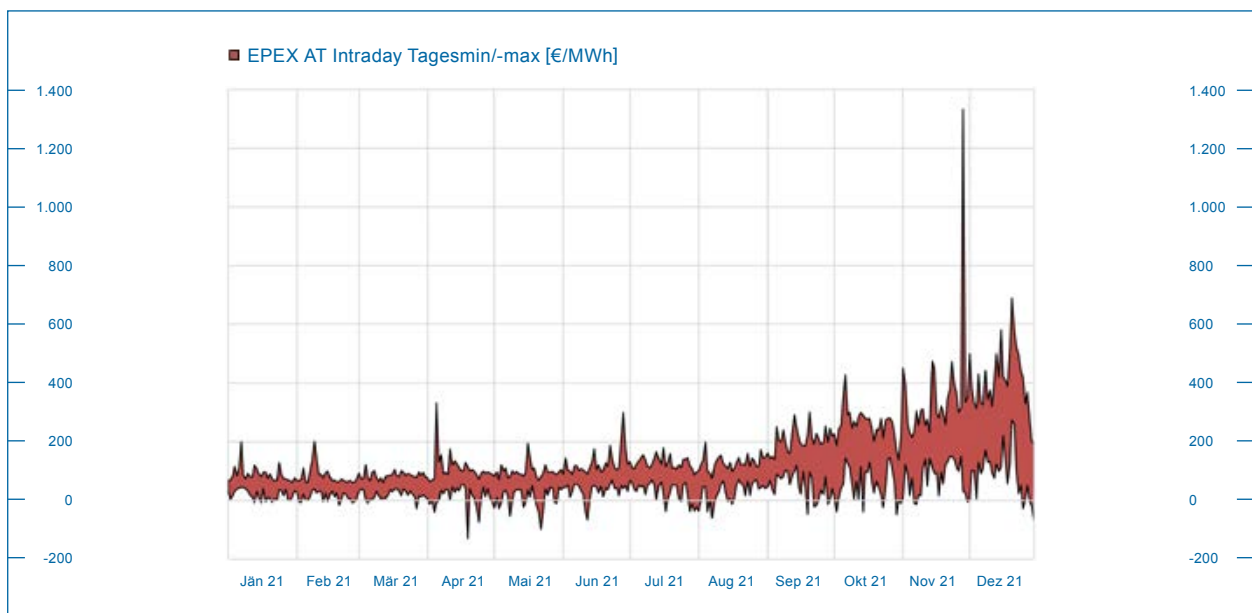


Abbildung 4: Preisverlauf am Intraday-(Stunden-)Markt an der EPEX im Jahr 2021

TIWAG ihren Partnern, über ihren Regelreservepool auch deren Kraftwerke am Regelreservemarkt zu platzieren.

Mit dem Ziel einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs sowie der Öffnung des Marktes für eher kurzfristig planbare Anlagen wie zum Beispiel erneuerbare Erzeuger wurde in Deutschland und Österreich im Juli 2019 von Wochenausschreibungen auf werktägliche Ausschreibungen und im Juli 2020 auf kalendertägliche Ausschreibungen mit sechs 4 h-Blöcken für Primärregelleistung umgestellt.

Im vierten Quartal 2020 wurden Regelarbeitsmärkte für die Regelenergiequalitäten Sekundärregelleistung (SRL) und Tertiärregelleistung (TRL bzw. MRL) eingeführt. Unabhängig von der Teilnahme am bisherigen Markt für Regelleistung können alle präqualifizierten Teilnehmer auch an sechs untertägigen Auktionen für Regularbeit teilnehmen. Der Regularbeitsmarkt bietet so die Möglichkeit, kurzfristig Flexibilität zur Frequenzhaltung zu vermarkten. Durch die damit erfolgte Trennung der Märkte für Regelleistung und Regularbeit kommt dem Regelleistungsmarkt eine geänderte Funktion zu. Dort bezuschlagte Gebote dienen als „Versicherungsprodukt“. Sie stellen sicher, dass genügend Regelreserve zur Verfügung steht, wenn über den später abgewickelten Regularbeitsmarkt nicht ausreichend Gebote zur Verfügung stehen sollten.

In 2022 stehen weitere regulatorische Weiterentwicklungen auf dem Plan, darunter ein Akzeptanzkanal für die SRL-Erbringung sowie die Umstellung der Arbeitsmärkte der SRL und TRL von 4-Stunden auf Viertelstunden-Produkte (Projektname MARI und PICASSO). Damit wird die Regelenergie noch kleinteiliger, was einerseits die Möglichkeit der Angebotslegung erweitert, andererseits den Aufwand der Gebotserstellung und -anpassung sowie die Komplexität im Allgemeinen erhöht. TIWAG arbeitet regelmäßig an der Weiterentwicklung der Systeme, um die gestiegenen Anforderungen erfüllen zu können.

TERMINHANDEL

Der Strom-Großhandel mit Terminprodukten, also für künftige Monate, Quartale und Jahre, unterliegt neben den Preisbildungsmechanismen des Spothandels weiteren Einflussfaktoren. Im Terminhandel ist ein erweiterter Händlerkreis auch ohne eigene Erzeugung tätig und neben objektivierbaren, fundamentalen Kriterien, wie z. B. Terminpreise für Rohstoffe oder Emissionszertifikate, unterliegt die Preisbildung auch spekulativen Meinungen und individuellen Erwartungen der Marktteilnehmer. Die Strompreise waren 2021 nahezu ein Spiegelbild des Preisanstieges am Gas- und Kohlemarkt, die, wie oben angeführt, auf eine Erholung der Weltwirtschaft nach dem Pandemiejahr 2020 und die damit verbundene stark steigende Nachfrage und Angebotsknappheit bei Rohstoffen zurückzuführen ist.

Zudem war eine Verdoppelung des Marktpreises für Emissionszertifikate zu verzeichnen, die vorne eingehend beschrieben wurde. Nach einem moderaten Preisanstieg bis Mai begründeten im Sommer die weltweit boomenden Gas- und Steinkohlemärkte in Kombination mit tiefen Gasspeicherständen und geringen Flüssiggaslieferungen nach Europa auch einen analogen Preisanstieg auf den Strommärkten. Im September und Oktober verschärfte sich die Lage am Gasmarkt drastisch durch ausbleibende Transitkapazitätsbuchungen für russisches Gas. Zusätzlich nahmen auch die politischen Spannungen zwischen Russland und Europa zu. In diesem Umfeld verdoppelten sich unter anderem die Strompreise und die Liquidität speziell im physischen Terminhandel war stark eingeschränkt. In engem Kontakt zur Rohstoffpreisentwicklung fielen die Preise wieder rasch und bewegten sich danach mit hoher Volatilität auf hohem Niveau weiter. Ein erneuter Anstieg von Gas- sowie Strompreisen war Mitte November zu verzeichnen, als das Zertifizierungsverfahren für die Nord-Stream-2-Betreibergesellschaft eingestellt wurde. Auch konnten nennenswerte Flüssiggaslieferungen

nach Europa erst bei entsprechend hohen Lieferpreisen allokiert werden. Zusätzlich stiegen Mitte Dezember die Strom- und Gaspreise durch Wartungen bei den französischen Atomkraftwerken weiter stark an.

Auch langfristige Stromkontrakte für die Kalenderjahre 2023 bis 2025 stiegen im November und Dezember stark an, zum einen aufgrund der steigenden CO₂-Preise und zum anderen wegen der zunehmenden Spannungen im Ukraine Konflikt, gepaart mit Unsicherheiten zu russischen Gaslieferungen und der Nord-Stream-2-Pipeline. Ein wesentlicher Grund für steigende Strompreise war auch die am Markt (nicht) verfügbare Kraftwerkskapazität. Nichtverfügbarkeiten bei französischen Kernkraftwerken durch Verschiebungen im Wartungskalender, Abschaltungen im Rahmen des Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland sowie die Abschaltung von drei deutschen Kernkraftwerken zum 31. Dezember 2021 wirkten für den Strompreis unterstützend.

Im Unterschied zu den Preisen für das Marktgebiet Deutschland und dem bis 2018 gemeinsamen Marktgebiet Deutschland und Österreich handelt es sich bei Preisnotierungen für Österreich wegen fehlender Liquidität am Großhandelsmarkt zumeist um nicht handelbare, sondern nur indikative Preisnennungen. Das grundsätzlich sehr geringe Handelsvolumen beschränkt sich zusätzlich auf die zeitlich naheliegenden Frontprodukte (Monat +1, Quartal +1, Jahr +1), während die zeitlich weiter entfernten Produkte meist gar keine Handelsaktivitäten aufweisen. In der Regel bleibt Erzeugern und Lieferanten nur die Möglichkeit, über den Stromhandel die österreichischen Lieferverpflichtungen am liquideren deutschen Markt und in äußerst eingeschränkter Weise mit Financial Transmission Rights abzusichern.

In *Abbildung 5* sind die Stromhandelspreise (Futures) für die Jahreslieferung 2022 der Produkte Base und Peak für das Marktgebiet Österreich im Handelsjahr 2021 an der EEX in €/MWh dargestellt.

FINANCIAL TRANSMISSION RIGHTS (FINANZIELLE TRANSPORTRECHTE)

Mit der Marktrennung 2018 wurde über das Joint Allocation Office (JAO) ein finanzielles Absicherungsprodukt für die Marktpreisdifferenzen zwischen Deutschland und Österreich eingeführt, sogenannte Financial Transmission Rights (FTR). Physische Transportrechte sind zwischen Deutschland und Österreich nicht verfügbar. Der Erwerb der FTR erfolgt in Auktionen, wobei diese Auktionen sich auf zumeist leistungskonstante sogenannte Base-Produkte für ein Frontjahr und jeweils Frontmonate beschränken. Somit steht hier eine weitaus geringere Produktvielfalt im Vergleich zu den Strom-Produkten an den Energiebörsen und damit weniger Hedgingmöglichkeiten zur Verfügung als am Strom-Forward-Markt. Darüber hinaus können FTR grundsätzlich lediglich einmalig und zu jeweils einem Termin gekauft werden. Ein Sekundärmarkt, an dem die Transportrechte weiterverkauft werden könnten, steht nicht zur Verfügung.

Große Unsicherheiten bestehen weiterhin bei der Einschätzung der künftigen Preisdifferenzen zwischen Österreich und Deutschland. Diese sind stark abhängig von den Wetterverhältnissen und der täglich zur Verfügung gestellten Übertragungskapazität. Dementsprechend sind die Unsicherheiten in den Jahresauktionen deutlich größer als in den Monatsauktionen, da letztere ca. zehn Tage vor Lieferbeginn stattfinden und die meteorologischen Verhältnisse sowie die Rohstoffpreise somit für den jeweiligen Folgemonat bereits etwas besser abschätzbar sind. Die Preisdifferenz der JAO-Jahresauktion für das Lieferjahr 2021 ergab im Saldo etwa € 2/MWh, während die saldierte Preisdifferenz aus den Monatsauktionen im Durchschnitt knapp € 5/MWh und der Day-Ahead-Markt im Durchschnitt € 10/MWh ergaben. Mit den starken absoluten Strompreisanstiegen von September bis Dezember und der fluktuierenden Stromerzeugung in PV- und Windanlagen in Deutschland stiegen auch die Strompreisdifferenzen zwischen dem deutschen und dem österreichischen Marktgebiet stark an.

STROMHANDEL DER TIWAG-TIROLER WASSERKRAFT AG

Die Stromhandelstätigkeit der TIWAG dient in erster Linie der Bedarfsdeckung, um mit einem Mix aus Eigenenerzeugung, längerfristigen Tauschverträgen sowie mit Handelslieferungen die preis- und risikooptimierte Aufbringung für die Tiroler KundInnen sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Tätigkeit ist TIWAG u. a. finanziellen Risiken ausgesetzt, denen TIWAG mit einer an das Bankwesen angelehnten Risikomanagement-Organisation begegnet. Die Steuerung der risikorelevanten Vorgaben der Unternehmensleitung obliegt dem Risikokomitee, dem auch das fachlich zuständige Vorstandsmitglied angehört. Die laufende Überwachung der Limits hinsichtlich Gegenpartei- (z. B. Zahlungsausfall, Wiedereindeckung bzw. -verkauf) und Marktpreisrisiken erfolgt laufend durch das operative Risikomanagement im Handel und in weiterer Folge durch das Konzern-Risikomanagement.

Im Berichtsjahr wurde die Einbindung von Anlagen Dritter in den Regelenenergiepool weiter ausgebaut. Ein weiterer Fokus lag auf der optimierten Nutzung der flexiblen Kraftwerksanlagen im Kurzfrist- und Intraday-Handel.

Im Jahr 2021 waren insgesamt durchschnittliche Niederschläge, allerdings mit hohen monatlichen Abweichungen zu verzeichnen. Das erste Halbjahr entsprach hydraulisch dem Regeljahr, in der zweiten Jahreshälfte war das Sommerquartal niederschlags- und zuflussreich, während das Winterquartal unterdurchschnittlich blieb und sich in Summe ein durchschnittliches Wasserjahr ergab.

REGULATORISCHES UMFELD

Im Berichtsjahr wurden die letzten Schritte zum Ausscheiden Großbritanniens aus der EU und einige Details des aus dem Jahre 2020 stammenden Capital Markets Recovery Packages umgesetzt. Für die Branche nicht unwesentlich wurde unter anderem die Nebentätigkeits-

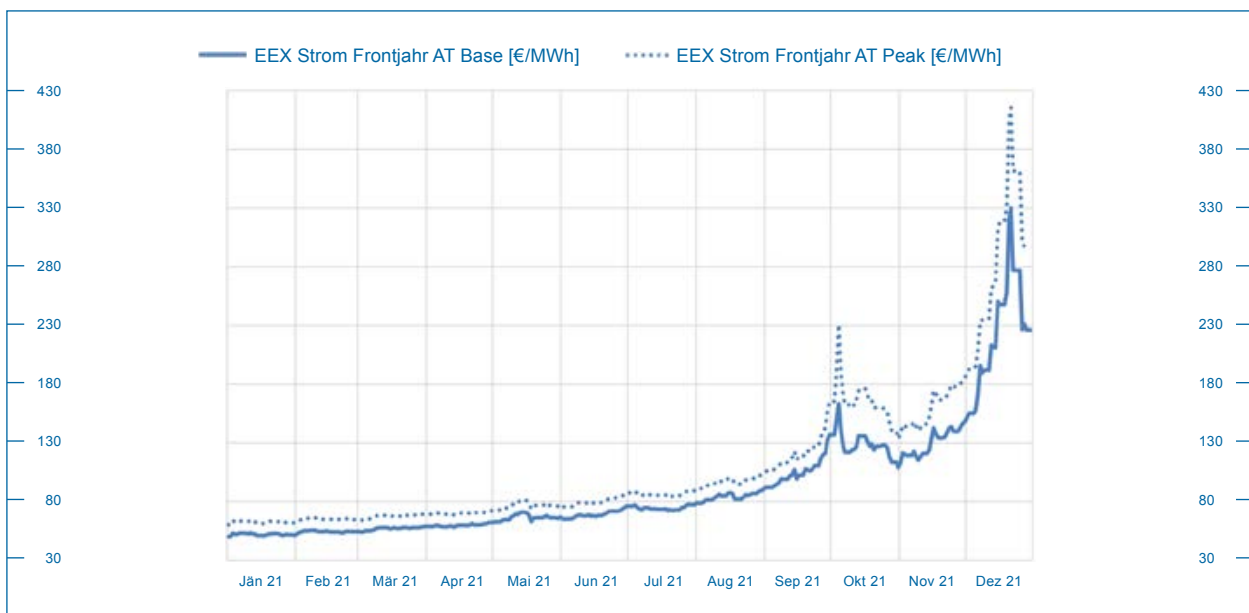


Abbildung 5: Stromhandelspreise (Futures) für die Jahreslieferung 2022 der Produkte Base und Peak im Handelsjahr 2021 an der EEX

ausnahme unter „Market in Financial Instruments Directive II (MiFID II)“ (Richtlinie 2014/65/EU) für die Branche adaptiert. Diese definiert, welche Aktivitäten unter einem Schwellenwert bleiben müssen, damit ein Unternehmen noch keine Wertpapierfirma darstellt. Insbesondere wurde der Test zum Anteil am Gesamtmarkt gestrichen, da sich der Markt durch den „Brexit“ dermaßen verändert hat, dass Unternehmen nach diesem Test nicht mehr für die Ausnahme in Frage kämen.

Das ganze Jahr war von Aktivitäten im Rahmen des „Green Deals“ geprägt. Mit dem Richtlinienvorschlag zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen vom 21. April 2021 wurden die geltenden Bestimmungen der Richtlinie über die nichtfinanzielle Unternehmensberichterstattung überarbeitet. Ziel war die Schaffung eines Regelwerks, das die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Laufe der Zeit auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung stellen soll. Die vorgeschlagene Richtlinie wird die EU-Bestimmungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf alle Großunternehmen und alle börsennotierten Unternehmen ausweiten. Dabei soll die Berichterstattung durch EU-Standards für die Unternehmen vereinfacht werden und zugleich dem Informationsbedarf von AnlegerInnen und anderen InteressenträgerInnen gerecht werden.

Am 04. Juni 2021 wurden die für die Energiebranche wichtigen delegierten Rechtsakte zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Rahmen der Taxonomie-Verordnung veröffentlicht. Hierin werden die Kriterien unter anderem für Tätigkeiten im Energiesektor definiert, nach welchen diese substanziell zu den Klimazielen beitragen bzw. kein Klimaziel signifikant verletzen. Die kritischen Punkte zur Handhabung von Gas und vor allem von Kernkraft wurden ausgeklammert und erst Ende des Berichtsjahres versandte die Europäische Kommission einen umstrittenen Vorschlag an die Mitgliedsstaaten. Die gesonderten delegierten Rechtsakte bezeichnen beide Technologien unter Auflagen als nachhaltig.

Im Herbst erfolgte der Startschuss für europaweite Diskussionen zu Maßnahmen gegen die massiven Preis-

steigerungen im Energiesektor, speziell bei Gas und Strom. Im Oktober präsentierte die Europäische Kommission eine sogenannte Toolbox mit Vorschlägen für die einzelnen Mitgliedsstaaten, um die negativen Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen zu bewältigen, die im Wesentlichen Steuerermäßigungen, soziale Zahlungen an die am stärksten gefährdeten VerbraucherInnen und sonstige finanzielle Soforthilfen beinhaltet. Die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) machte in einem ersten Bericht im Herbst hauptsächlich die global stark gestiegenen Gaspreise für die Preissteigerungen verantwortlich. ACER konnte keine Anzeichen von Marktversagen oder gar -manipulationen feststellen und warnte vor nationalstaatlichen Eingriffen in den funktionierenden Strommarkt. Dies entspricht einer kleinen Auszeichnung zum 20-jährigen Jubiläum der Strommarktliberalisierung.

Am 14. Juli 2021 hat die Europäische Kommission zur Erreichung der Klimaziele mit Europa als ersten klimaneutralen Kontinent unter dem Arbeitstitel „Fit for 55“ einige legislative Arbeitspakete auf den Weg gebracht. Neben einer Novellierung der Emissionshandels-Richtlinie (Richtlinie 2003/877EG) und der Energieeffizienz-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2018/2002) betrifft dies die Erneuerbaren-Energie-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2018/2001). Dieser Prozess wird in das Jahr 2022 hineingehen und steht damit parallel zu den nationalen Umsetzungsmaßnahmen der aktuell geltenden Richtlinien für die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien aus dem Jahr 2018.

In Österreich hat die Bundesregierung mit einer Regierungsvorlage am 17. März 2021 das sogenannte „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket“ in den Nationalrat eingebracht, mit dem neben der Einführung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) unter anderem auch die Novellen des Ökostromgesetzes 2012 (ÖSG 2012) und des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) erfolgen. Mit diesen sollen die europäischen Vorgaben der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie („RED II“, Richtlinie (EU) 2018/2001) sowie

Teile der Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie (Richtlinie (EU) 2019/944) in nationales Recht für den Strommarkt umgesetzt werden.

Einer der Kernpunkte dieses Gesetzespakets ist die Umstellung des Förderregimes zum Ausbau der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern von administrativ festgelegten Einspeisetarifen hin zu einer wettbewerblich über Ausschreibungen bestimmten variablen Marktprämie. Dabei wird ein technologie-spezifischer Ansatz vorgeschlagen, wobei für die Primärenergieträger Wasser, Wind, Sonne und Biomasse unterschiedliche Kriterien und Ausbaupfade festgelegt wurden. Die diesbezügliche Finanzierung soll weiterhin über Netznutzungspauschalen und Zuschlägen zu den Netznutzungsentgelten erbracht werden. Des Weiteren werden die europäisch vorgegebenen neuen Rollen der Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft (EEG) und der Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) eingeführt. Damit soll eine Beteiligung der EndverbraucherInnen an der Energiewende gewährleistet werden, die in der österreichischen Umsetzung in einem ambitionierteren Ausmaß vorgeschlagen wurde. Kernpunkte des bestehenden Marktmodells mit Bilanzgruppen – wie die Ausgleichsenergieverantwortung und den Informations- bzw. Datenaustausch – fanden jedoch keine adäquate Abbildung. Die in Österreich bereits etablierte und im europäischen Vergleich weit entwickelte Stromkennzeichnung soll dem Vorschlag des Gesetzespaketes nach einer Überarbeitung und Ausweitung zugeführt werden, wobei neben positiven Entwicklungen zu einer vereinfachten Darstellung gegenüber den EndverbraucherInnen auch kritische Punkte, wie der verpflichtende Ausweis von gemeinsam gehandelten Strom und Herkunftsnachweisen, anzumerken sind.

Das Gesetzespaket wurde mit einigen Anpassungen bis zum 15. Juli 2021 von National- und Bundesrat beschlossen und trat am 28. Juli 2021 in Kraft. Im Anschluss wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz mit seinen Förderbestimmungen für den Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern in Österreich bei der Europäischen Kommission zur beihilfenrechtlichen Überprüfung (Notifizierung) angezeigt. Sich daraus ergebende notwendige Anpassungen fließen zu Beginn des Jahres 2022 in den Gesetzwerdungsprozess mittels Novellierung ein.

Die konkrete Umsetzung der Fördermaßnahmen mittels Investitionszuschuss, aber auch die Marktprämie sind mittels Verordnung vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) festzulegen.

Sonstige Aktivitäten

PROJEKTE ZUM AUSBAU DER HEIMISCHEN WASSERKRAFT

Errichtung des Kraftwerks Tauernbach-Gruben (TG)

Das Projekt Tauernbach-Gruben wurde am 09. Jänner 2013 bei der Behörde zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht. Die Behörde erklärte Anfang 2017 die Einreichunterlagen für vollständig. Die UVP-Verhandlung fand im Mai 2018 statt; der Bescheid I. Instanz wurde am 17. Mai 2019 positiv per Edikt kundgemacht. Gegen diesen Bescheid wurden fünf Beschwerden an das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) gerichtet. Die Verhandlung in der II. Instanz beim BVwG fand im September 2020 statt. Das Erkenntnis des BVwG wird für Anfang 2022 erwartet.

Das Kraftwerk Tauernbach-Gruben ist als Ausleitungskraftwerk mit einer Wasserfassung im Bereich der Schildalmen und einem Krafthaus direkt unterhalb der Pumpstation der Transalpinen Ölleitung (TAL) geplant. Die Wasserfassung befindet sich unterhalb der Schildalmen kurz vor der Steilstrecke. Der Triebwasserweg untergliedert sich in zwei Teilbereiche, einem Druckstollen im oberen Streckenabschnitt (ca. zwei Kilometer Länge) sowie einer erdverlegten Druckrohrleitung vom Stollenende bis zum Krafthaus (ca. sechs Kilometer). Entlang des Triebwasserweges sind Querungen der

TAL und des Tauernbachs notwendig. Mit der Anlage können nach Fertigstellung durchschnittlich 85 Gigawattstunden (GWh) Strom pro Jahr zur Versorgung der Region erzeugt werden.

Errichtung der Innstufe Imst-Haiming (IH)

Am 01. Juni 2015 wurde das Vorhaben bei der UVP-Behörde zur Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht und der Antrag auf Durchführung einer UVP gestellt. Die Behörde hatte nach Prüfung der Einreichunterlagen die Frist für die Vorlage von ergänzenden Unterlagen mit 31. Dezember 2018 festgesetzt. Früher als behördlich vorgegeben wurde am 09. Oktober 2018 das verbesserte Einreichoperat (Revision 1) der Behörde zur Fortsetzung des Genehmigungsverfahrens übermittelt. Nach einer neuerlichen Prüfung wurde im März 2019 ein weiterer Verbesserungsauftrag mit Frist bis Ende März 2020 erteilt, dieser wurde fristgerecht eingebracht (Revision 2). Einen neuerlichen Verbesserungsauftrag erteilte die Behörde im Juni 2020, die Frist für die Bearbeitung wurde mit Ende März 2021 festgelegt (Revision 3). Durch die Entscheidung, eine Wasserabgabe für Rafting zum Bestandteil des Vorhabens zu machen, wurde eine Revision 4 ausgearbeitet. Die Abgabe der Revision 4 wird Anfang 2022 erfolgen.



Das neue Krafthaus des Kraftwerks Tauernbach-Gruben ist direkt unterhalb der TAL-Pumpstation vorgesehen. Zwei Turbinen erzeugen nach der Fertigstellung durchschnittlich 85 Gigawattstunden Strom pro Jahr.

Erweiterung des Kraftwerks Schwarzach

Mit Beginn des Berichtsjahres lagen alle Genehmigungen für die Erweiterung des Kleinkraftwerkes Schwarzach in Osttirol vor. Mit dem Zubau beim Krafthaus in Huben soll die Jahresstromerzeugung ausgebaut und die Eigenversorgung des Bezirks gesteigert werden. Das Projekt folgt auch der nationalen Strategie zum Ausbau der Wasserkraft durch Verbesserungen und Optimierungen an bestehenden Anlagen. Es wurde so konzipiert, dass ohne bauliche Maßnahmen an der Wasserfassung sowie an der Druckrohrleitung selbst ein weiterer Maschinensatz zum Krafthaus dazu gebaut werden kann. Die Jahresstromerzeugung wird dabei von 61 auf 83 GWh gesteigert.

Die Investitionskosten betragen rund € 17,0 Mio. Noch im Jänner 2021 wurde mit den vorbereitenden Bauarbeiten begonnen. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.



Das Krafthaus des KW Schwarzach in Huben in Osttirol während der Bauarbeiten.

Bau des Speicherkraftwerks Kühtai (SKW)

Nach Vorliegen der rechtskräftigen UVP-Genehmigung wurde 2019 mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen, um die Basis für einen geplanten Baubeschluss Mitte 2020 und den anschließenden Start der Hauptarbeiten zu schaffen. Diese Vorarbeiten konnten im Herbst 2020 fristgerecht finalisiert werden, im April 2021 begannen die Hauptbauarbeiten im Kühtai plangemäß. Die Baustelleneinrichtung wurde abgeschlossen, die Untertagebauwerke und die Aushubarbeiten für den Damm wurden begonnen. Die für die Baustelle eigens eingerichtete Lawinenkommission und die errichteten Sicherungsmaßnahmen konnten im Winter ihre erste Bewährungsprobe erfolgreich bestehen.



Die Baustelle des Erweiterungsprojekts Kühtai im Dezember 2021

In Stams wurde im Berichtsjahr der Bau des Schwallausgleichsbeckens termingerecht fortgeführt. Auch wurde am Inn mit der Renaturierungsmaßnahme Stams–Rietz begonnen, wo auf einer Länge von drei km der Inn aufgeweitet wird. Fertiggestellt hingegen wurde nach neunmonatiger Bauzeit im Juli 2021 die Renaturierung des Brunauer Wehrs im Ötztal, in die TIWAG rund € 3,0 Mio investierte. Hierbei wurde ein längerer Abschnitt der Ötztaler Ache neugestaltet und sowohl für Fische als auch WassersportlerInnen durchgängig passierbar gemacht.

Weitere Informationen und einen aktuellen Überblick zum gesamten Erweiterungsprojekt und den zahlreichen Ausgleichsmaßnahmen finden Sie unter www.erneuerbareplus.at.



Stolz auf die Umsetzung der gelungenen Renaturierungsmaßnahme beim Brunauer Wehr (v.l.): Marcel Pachler (Raftingverband), Stefan Thonhauser (TIWAG), Hubert Wammes (Wassergenossenschaft Haiming), Bürgermeister Manfred Köll, TIWAG-Vorstandsdirektor Johann Herdina und Bürgermeister Josef Leitner.

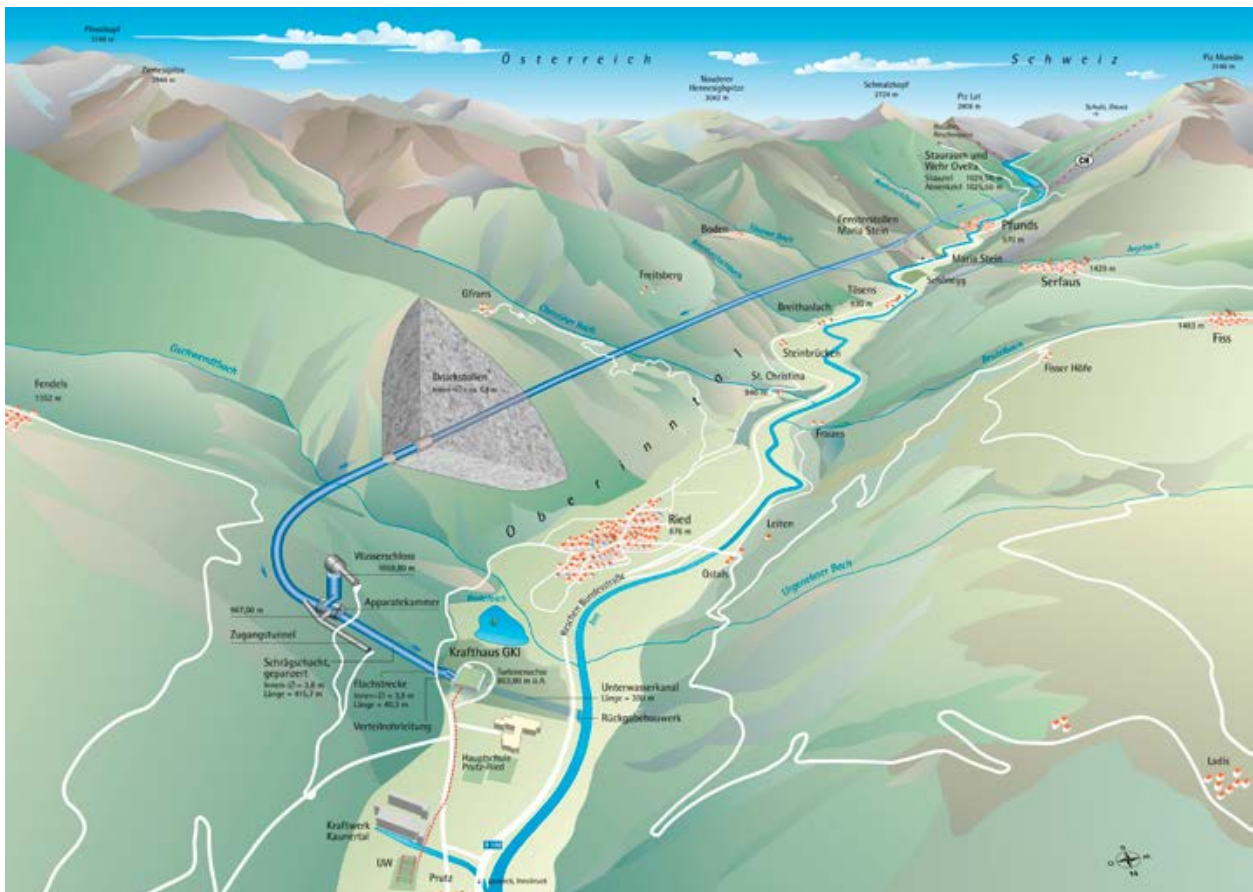
Baufortschritt am Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)

Im schweizerisch-österreichischen Grenzgebiet entsteht mit dem Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) das derzeit größte, im Alpenraum in Bau befindliche Laufwasserkraftwerk. Mit einer installierten Leistung von 89 Megawatt werden nach Fertigstellung der Kraftwerksanlage jährlich rund 440 Gigawattstunden sauberer Strom aus Wasserkraft erzeugt. Das mit dem Gemeinschaftskraftwerk verbundene Investitionsvolumen in Höhe von € 620,0 Mio stellt eines der größten Investitionen im Tiroler Oberland seit Jahrzehnten dar.

Die im Jahr 2014 begonnenen Arbeiten auf der Kraftwerksbaustelle konnten in vielen Bereichen zwischen-

zeitlich abgeschlossen werden. Die Arbeiten im Bereich des Stauraums im Grenzgebiet nahe Martina, unter anderem die Ufersicherungsmaßnahmen sowie die Anhebung der Kantonsstraße auf einer Teilstrecke von rund 350 m, wurden im Berichtsjahr fertig gestellt. Nach dem Hochwasserereignis 2019 kam es im Stauwurzelbereich zu lokalen Erosionen. In diesem Bereich werden noch zusätzliche Ufersicherungen errichtet.

Nach Wiederaufnahme der Arbeiten zur Herstellung der Baugrubenumschließung und Tiefgründung des Dotierkraftwerkes im Herbst 2019 konnten diese im Sommer 2020 erfolgreich zu Ende geführt werden. Seit Ende November 2020 erfolgten die Betonarbeiten in diesem



Übersicht über das gesamte Projektgebiet des Gemeinschaftskraftwerks Inn (GKI)

Bereich, die zügig vorankamen. So konnten in Folge auch die Montagearbeiten zum Einlaufrechen begonnen werden. Im Bereich der Wehranlage wurden die beiden Drucksegmente planmäßig in der Herbstniederwasserphase montiert.

Die Vortriebsarbeiten des rund 23,2 Kilometer langen Triebwasserstollens wurden bereits im Jahr 2019 abgeschlossen. Im Anschluss an die Demontage der beiden Tunnelvortriebsmaschinen (TVM) erfolgten die umfangreichen Injektionsarbeiten zur Konsolidierung und Abdichtung des Gebirges, die im Dezember 2020 abgeschlossen wurden. Der Triebwasserweg samt Zugangsstollen wurde im Dezember 2021 fertiggestellt. Die Füllung des Triebwasserweges hat bereits begonnen.

Im Bereich Krafthaus Prutz/Ried sind die Hauptbauarbeiten der unter- und obertägigen Anlagen wie auch die Installationen der elektromaschinellen Anlagenteile



Übersicht über die Bauarbeiten in Ovella



Montagearbeiten der Segmente an der Wehranlage



Das neue Krafthaus in Prutz/Ried

seit Herbst 2018 abgeschlossen. Die noch ausstehenden Rest- und Komplettierungsarbeiten wurden im Jahr 2019 fertiggestellt. Im Außenbereich des überwiegend unterirdisch liegenden Krafthauses und entlang des überdeckten Unterwasserkanals wurden die Rekultivierungsarbeiten ausgeführt. Auf den begrünten Flächen wurden u. a. alte Obstsorten eingepflanzt.

Aufgrund der aufgetretenen Verzögerungen bei der Wehrbaustelle in Ovella wird das Gemeinschaftskraftwerk Inn aus derzeitiger Sicht im Herbst 2022 in Betrieb gehen.

ÖKOENERGIE TIROL GMBH

Die Ökoenergie Tirol GmbH ist ein Tochterunternehmen der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG. Gegründet im April 2010, um weitblickende, umweltbewusste KundInnen mit 100 % Ökostrom zu beliefern, stellt sie heute einen wichtigen Bestandteil der TIWAG-Gruppe dar, der als verlässlicher Tiroler Partner in der Region sehr geschätzt wird. Daher hat sich die Ökoenergie Tirol GmbH im Jahr 2021 dazu entschieden, ab 2022 nur mehr Produkte anzubieten, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen „UZ 46 Grüner Strom“ vom Bundesministerium für



Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zertifiziert sind. Das Zertifikat wird anhand von transparenten Kriterien verliehen und garantiert höchste Ökostrom-Qualität. Mehr Informationen darüber finden Sie unter www.umweltzeichen.at.

Durch den Bezug eines Stromprodukts, das garantiert frei von nuklearen und fossilen Energieträgern ist, leisten alle KundInnen der Ökoenergie Tirol einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz und einer ökologisch verträglichen Zukunft.

ENERGIEEFFIZIENZ-PAKET 2021: FÖRDERPAKETE FÜR PHOTOVOLTAIK UND WÄRMEPUMPEN

Auch im Berichtsjahr hat TIWAG wieder ein attraktives Energieeffizienz-Paket in Höhe von rund € 5,7 Mio für die KundInnen aufgelegt, um diese mit umfangreichen Beratungs- und Serviceleistungen beim Umstieg auf erneuerbare Energietechnologien zu unterstützen. Einen besonderen Schwerpunkt legte das Paket auf Photovoltaik und Wärmepumpen.

Die Installation von Heizungswärmepumpen wurde mit € 300,- pauschal für Einfamilienhäuser sowie € 100,- pro Kilowatt elektrischer Leistungsaufnahme für Mehrfamilienhäuser, großvolumigen Wohnbau und Nichtwohngebäude gestützt. Insgesamt standen 2021 wieder € 200.000,- im Wärmepumpen-Topf bereit.

Für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen mit einer maximalen Leistung von acht Kilowattpeak (kWp) gab es eine Investitionsförderung, der Zuschuss war mit € 400,- gedeckelt. Über den „TIWAG-Sonnenfonds“ konnten PV-Anlagen im Leistungsbereich von vier bis zwanzig kWp schlüsselfertig bestellt werden. Die TIWAG kümmert sich bei diesem Angebot um die komplette Abwicklung, von der Beantragung der notwendigen Genehmigungen über die Errichtung bis zur Inbetriebnahme. Bereits 2020 wurden die ersten Anlagen bei PrivatkundInnen über den TIWAG-Sonnenfonds montiert.



TIWAG-Vorstandsdirektor Thomas Gasser (l.) und LH-Stellvertreter Josef Geisler (mit Wärmepumpenmodell) setzen auf nachhaltige Heizsysteme für den Klimaschutz in Tirol.

Insgesamt unterstützt TIWAG seit über zehn Jahren die Errichtung und den Betrieb von PV-Anlagen im Rahmen ihrer Energieeffizienz-Pakete – über € 7,3 Mio wurden seit 2010 bereits an Tarif- und Investitionsförderungen ausgeschüttet, die Anlagen erzeugen zusammen rund 19 Mio kWh erneuerbaren Strom jährlich. Im Frühjahr 2021 konnte die 4.000 durch TIWAG geförderte PV-Anlage bei einer Tiroler Familie in Betrieb genommen werden.

Zukünftig möchte der Landesenergieversorger auch verstärkt großflächige Anlagen auf Gewerbe- und Industriegebäuden für die Stromerzeugung aus Sonnenenergie nutzen. Ein erstes Referenzprojekt wurde für die Geschützte Werkstätte Integrative Betriebe Tirol GmbH



TIWAG-Vorstandsdirektor Thomas Gasser (l.), LH-Stv. Josef Geisler und Geschäftsführer Klaus Mair (r.) präsentieren die neue 400 kWp starke Photovoltaikgroßanlage am Produktionsgebäude der Geschützten Werkstätte in Vomp.

(GW) umgesetzt und im Juni 2021 in Betrieb genommen: Auf den Dächern der zwei Produktionsstandorte in Vomp und Imst wurde eine Leistung von insgesamt 600 Kilowattpeak (kWp) installiert. Mit einer Jahreserzeugung von 580.000 Kilowattstunden kann der erzeugte Strom zukünftig direkt genutzt werden. Die Investitionskosten von rund € 470.000,- wurden von TIWAG getragen und über ein Pachtmodell mit produktionsabhängigem Pachtzins abgerechnet.

E-MOBILITÄT: AUSBAU UND BETRIEB EINER FLÄCHENDECKENDEN E-LADEINFRASTRUKTUR

E-Mobilität erfreut sich in den letzten Jahren einer rasant steigenden Beliebtheit – das beweisen nicht nur konstant wachsende Produktpaletten von E-Fahrzeugen verschiedenster Hersteller, sondern auch die Tatsache, dass TIWAG im Juli 2021 den 5.000 E-Mobilitätskunden willkommen heißen durfte. Ein weiterer Beleg der erfreulich hohen Zuwachsraten ist, dass schon im Oktober des Jahres bereits über 6.000 KundInnen registriert werden konnten.

Als größtes Energieversorgungsunternehmen Tirols forciert TIWAG zudem seit Jahren den landesweiten, flächendeckenden Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, insbesondere an öffentlich zugänglichen Orten mit hoher Besucherfrequenz. So auch in Osttirol, wo im Berichtsjahr in Kooperation mit der Stadtgemeinde Lienz ein flächendeckendes Ladeinfrastrukturnetz realisiert bzw. erweitert wurde – an elf Standorten stehen nun zusätzliche 29 Ladepunkte (AC- und DC-Schnelllader) zur Verfügung. TIWAG investierte rund € 200.000,-, die Stadtgemeinde Lienz finanzierte die Kosten für die Tiefbauarbeiten.

2021 standen den E-MobilitätskundInnen der TIWAG – auch dank Kooperationen im Ladenetzverbund – rund 50.000 Ladepunkte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien und Liechtenstein zur Verfügung.

Dieses flächendeckende Angebot konnte im Berichtsjahr durch eine Kooperation mit der Firma Smatrics, einem der wichtigsten Komplettanbieter von E-Mobilitätsdienstleistungen in Österreich, noch zusätzlich erweitert werden: TIWAG-E-Mobilitäts-KundInnen haben nun mit dem Tarif „TIWAG mobil plus“ auch Zugang zum umfangreichen Smatrics-Ladestationsnetz in Tirol, Smatrics-KundInnen wiederum laden zum einheitlichen Roaming-Tarif im TIWAG-Netz.

In Tirol selbst konnte im Oktober zudem der 1.000 öffentlich zugängliche E-Ladepunkt in Betrieb genommen werden. Mit insgesamt 390 öffentlichen und halböffentlichen Ladepunkten an 108 Standorten sowie zahlreichen



Vorstandsdirektor Johann Herdina begrüßt mit Walter Nothegger aus Kitzbühel den 5.000 E-Mobilitätskunden der TIWAG.



TIWAG-Vorstandsvorsitzender Erich Entstrasser, Bürgermeisterin Elisabeth Blanik (l.) und Umweltausschussobfrau Gerlinde Kieberl freuten sich im August 2021 über die planmäßige Fertigstellung der neuen und modernen E-Ladeinfrastruktur u. a. beim Wasserwerk Lienz.



TIWAG-Vorstandsvorsitzender Erich Entstrasser (r.) und LH-Stv. Josef Geisler forcieren den Ausbau der E-Mobilität in Tirol: Mit 390 öffentlichen bzw. halböffentlichen Ladepunkten zählt TIWAG zu den führenden Anbietern im Westen Österreichs.

weiteren, nicht öffentlich zugänglichen Ladepunkten war TIWAG dabei im Berichtsjahr der größte E-Mobilitätsdienstleister in Tirol.

GRÜNDUNG DER TIWAG-NEXT ENERGY SOLUTIONS GMBH (TINEXT)

Der Landesenergieversorger weitete 2021 sein Engagement zur Umsetzung der Tiroler Klimawende aus: Unter dem Dach der neuen Unternehmenstochter TINEXT – die Kurzbezeichnung für TIWAG-Next Energy Solutions GmbH – werden künftig sukzessive sämtliche Großprojekte abseits der Wasserkraft gebündelt. Insgesamt € 150,0 Mio werden in den kommenden fünf bis sechs Jahren dafür investiert. Zugleich soll die neue Gesellschaft künftig als zentrale Drehscheibe und Kompetenzzentrum für die Umsetzung der Zukunftstechnologien in Kooperationen mit Forschung und Wissenschaft fungieren.

An der Umsetzung der ersten Projekte wird intensiv gearbeitet: 2022 werden die ersten PV-Großanlagen in Betrieb gehen. Bis 2026 soll die Sonnenstromproduktion über TINEXT auf eine Leistung von 23.000 Kilowatt (kWp) ausgebaut werden und liegt damit über der Leistung des Laufkraftwerks Kirchbichl vor der Erweiterung. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau einer flächendeckenden, CO₂-armen Wärmeversorgung entlang der



Eines der geplanten Sonnenkraftwerke mit einer Leistung von insgesamt rund 1.650 kWp wird am TIWAG-Areal in Jenbach errichtet: LH Günther Platter mit TIWAG-Aufsichtsratsvorsitzendem Reinhard Schretter (r.) und Vorstandsvorsitzendem Erich Entstrasser (l.).

Inntalfurche. Dabei sollen zusätzlich zum Ausbau der bestehenden Fernwärmeschiene Wattens – Völs weitere dezentrale Wärmenetze errichtet werden, vorwiegend in der Nähe von Ballungszentren und unter weitgehender Nutzung von bestehender industrieller Abwärme sowie Wärme aus bestehenden Heizwerken und Biomasse-Heizwerken.

Auf Hochtouren laufen unterdessen auch die Planungen zur Realisierung von Wasserstoffprojekten. Eine erste Anlage der TIWAG in Kufstein („Power2x Kufstein“) befindet sich bereits in der Genehmigungsphase. Hier sind unter anderem eine Wasserstofftankstelle für den Schwerverkehr sowie Schnellladesysteme für E-Autos in Verbindung mit einer integrierten PV-Anlage vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist bis Ende 2023 geplant, die Investitionskosten betragen rund € 20,0 Mio.

WEIHNACHTSSPENDE DER TIWAG-GRUPPE GING AN DAS TIROLER FRAUENHAUS

Erstmals wurden 2021 gleich zwei Organisationen mit einer Weihnachtsspende bedacht. Neben dem Bereich Energievertrieb, der € 10.000,- an das Therapiezentrum forKIDS spendete (siehe Kapitel „Unsere KundInnen“ auf Seite 87), verdoppelte die TIWAG-Gruppe den Spendenbetrag und unterstützte mit weiteren



Gabriele Plattner (Geschäftsführerin Frauenhaus Tirol) bei der Spendenscheckübergabe mit den TIWAG-Vorständen Erich Entstrasser, Thomas Gasser (l.) und Johann Herdina (r.).

€ 10.000,- notwendige Investitionen und die Ausstattung im Frauenhaus Tirol.

Als Opferschutz- und Kriseneinrichtung kümmert sich das Frauenhaus Tirol um Frauen und Kinder, die von körperlicher, psychischer und/oder sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind. Um das Angebot vor allem im ländlichen Bereich zu verbessern, befindet sich ein weiteres Frauenhaus im Tiroler Oberland in der Umsetzung. In diesem werden fünf barrierefreie Wohnungen in verschiedenen Größen zur Verfügung stehen. Die Spende der TIWAG-Gruppe wird für dieses neue Frauenhaus verwendet.

KONZERNKRISENMANAGEMENT IM ZEICHEN VON COVID-19

Nach dem ersten Pandemiejahr zeichnete auch im Berichtsjahr 2021 das Konzernkrisenmanagement (KKM) der TIWAG-Gruppe für die Bewältigung der Krisenlage und Aufrechterhaltung der betrieblichen Abläufe verantwortlich.

Der eingesetzte Krisenstab unter der abwechselnden Leitung durch die Vorstandsdirektoren Johann Herdina und Thomas Gasser wurde lagegemäß jeweils um FachexpertInnen ergänzt. Ebenso wurden weiterhin regelmäßig Lagebesprechungen mit jenen Organisationseinheiten durchgeführt, die kritische bzw. vitale Prozesse betreiben. So wurden seitens des KKM-Krisenstabes

Maßnahmen erarbeitet, Aufträge zu deren Umsetzung erteilt und diese permanent evaluiert. Zusätzlich wurde ein konzernweit agierender Corona-Beauftragter installiert.

Die MitarbeiterInnen der TIWAG-Gruppe wurden periodisch bzw. anlassbezogen über die diversen internen Informationsschienen (Blog-Beiträge im Intranet, Info-service-Mails, Dashboard mit aktuellen Regelungen etc.) über Maßnahmen und Verhaltensregeln informiert. Sämtliche Prozesse konnten durchgehend aufrechterhalten werden. Insbesondere wurden die Bauvorhaben und sonstige Arbeiten auch bei Einsatz von Fremdpersonal im Wesentlichen termingerecht erledigt. Es kam zu keinerlei nennenswerten Verzögerungen in den Lieferketten, weil die wesentlichen Materialien, Anlagenteile und sonstigen Dienstleistungen regional oder innerhalb des EU-Raums beschafft werden konnten.

Vor allem der persönliche Schutz der MitarbeiterInnen genoss den entsprechend hohen Stellenwert. Neben der Bereitstellung von ausreichenden Schutzmaterialien wie FFP-2 Masken, Desinfektionsmittel etc. standen den MitarbeiterInnen das ganze Jahr lang zumindest wöchentliche, interne und kostenlose PCR-Testungen auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Ab dem Frühjahr wurden auch betriebliche COVID-19-Erstimpfungen angeboten.

Das betriebsinterne Contact-Tracing war über eine professionell gestaltete, hausinterne Datenplattform sowie eine straffe Ablauforganisation sichergestellt. Weiters wurde die Gefahr interner Ansteckungsketten über Einzelbürobesetzungen, Homeoffice-Lösungen und mit Hilfe kontaktloser Dienstübergaben wirksam minimiert.

Das KKM hat sich seit seiner Aktivierung im März 2020 insgesamt als flexibles und schlagkräftiges Führungsinstrument unter den gegebenen Rahmenbedingungen bestens bewährt. Es hat das bisherige Pandemiegeschehen gut bewältigt; die sichere Grundversorgung Tirols mit Strom, Gas und Wärme seit Ausbruch der Pandemie war jederzeit gewährleistet und infolge der in der TIWAG-Gruppe umgesetzten Maßnahmen wurden interne Infektionsketten weitgehend vermieden.





JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2021	128
Gewinn- und Verlustrechnung	130
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021	132
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	134
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2021	136
Konzern-Geldflussrechnung	137
Anhang	139
Bestätigungsvermerk – Bericht zum Jahresabschluss	182
Bestätigungsvermerk – Bericht zum Konzernabschluss	184
Vorschlag für die Gewinnverwendung	187
Bericht des Aufsichtsrates	187
Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs 1 und 2 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021	188





Energie aus erneuerbarer Wasserkraft:
Dafür steht TIWAG seit der Gründung im Jahr 1924.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	4.808.397,08	5.660,7
2. Geschäfts(Firmen)wert	734.456,48	944,3
3. geleistete Anzahlungen	482.369.011,56	454.923,4
	487.911.865,12	461.528,4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	534.216.444,09	545.980,4
2. maschinelle und elektrische Anlagen	257.017.452,49	236.466,2
3. Leitungsanlagen	258.839.847,37	230.187,3
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.127.745,89	9.920,5
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	370.143.231,49	222.266,1
	1.430.344.721,33	1.244.820,5
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	198.279.331,54	198.229,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	161.149.999,96	170.783,3
3. Beteiligungen	613.561.453,02	590.761,5
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	50.156.878,53	50.217,9
5. sonstige Ausleihungen	44.544.569,03	18.760,2
	1.067.692.232,08	1.028.752,2
Anlagevermögen	2.985.948.818,53	2.735.101,1
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.677.215,26	2.940,4
2. fertige Erzeugnisse und Waren	110.946,64	111,0
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	345.253,70	299,5
	4.133.415,60	3.350,9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	128.003.609,72 5.921.214,79	84.598,4 5.709,6
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen <i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	155.158.940,64 87.457.798,21	151.666,4 95.408,5
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.869.255,98	4.710,8
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	30.793.976,30	22.365,3
	319.825.782,64	263.340,9
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	57.039.533,23	32.936,0
Umlaufvermögen	380.998.731,47	299.627,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.939.744,13	3.429,8
D. Aktive latente Steuern	10.197.229,09	19.206,0
SUMME Aktiva	3.380.084.523,22	3.057.364,7

Passiva	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	300.000.000,00	300.000,0
II. Kapitalrücklagen	500.000,00	500,0
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	30.000.000,00	30.000,0
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.214.212.937,00	1.102.813,0
	1.244.212.937,00	1.132.813,0
IV. Bilanzgewinn	31.336.792,87	35.280,4
<i>davon Gewinnvortrag</i>	280.418,35	414,6
Eigenkapital	1.576.049.729,87	1.468.593,4
B. Investitionszuschüsse	8.964.344,79	8.941,9
C. Baukostenbeiträge	175.977.921,11	173.314,1
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	66.436.765,58	70.051,2
2. Rückstellungen für Pensionen	126.979.321,68	140.458,2
3. Steuerrückstellungen	0,00	0,0
4. sonstige Rückstellungen	339.237.552,81	362.401,6
	532.653.640,07	572.911,0
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	110.121.244,44	110.121,2
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	121.244,44	121,2
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	110.000.000,00	110.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	641.153.941,97	415.722,6
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	220.664.707,08	6.737,2
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	420.489.234,89	408.985,4
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.764,00	0,0
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	21.764,00	0,0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.733.036,19	44.569,1
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	90.204.016,19	44.040,1
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	529.020,00	529,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.017.319,12	42.221,9
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	13.017.319,12	42.221,9
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.053.624,75	620,2
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	1.053.624,75	620,2
7. sonstige Verbindlichkeiten	183.810.103,55	170.910,9
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	165.545.430,99	73.689,5
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	18.264.672,56	97.221,4
<i>davon aus Steuern</i>	39.803.615,78	30.307,3
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	2.470.870,98	2.393,8
	1.039.911.034,02	784.165,9
F. Rechnungsabgrenzungsposten	46.527.853,36	49.438,4
SUMME Passiva	3.380.084.523,22	3.057.364,7

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.	Umsatzerlöse
2.	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen
3.	andere aktivierte Eigenleistungen
4.	sonstige betriebliche Erträge <ul style="list-style-type: none"> a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen c) übrige
5.	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen <ul style="list-style-type: none"> a) Materialaufwand b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
6.	Personalaufwand <ul style="list-style-type: none"> a) Löhne Gehälter b) soziale Aufwendungen <ul style="list-style-type: none"> <i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i> <ul style="list-style-type: none"> aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge
7.	Abschreibungen <ul style="list-style-type: none"> a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen <ul style="list-style-type: none"> <i>davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen</i>
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen <ul style="list-style-type: none"> a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen b) übrige
9.	Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8 (Betriebsergebnis)
10.	Erträge aus Beteiligungen <ul style="list-style-type: none"> <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <ul style="list-style-type: none"> <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>
12.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <ul style="list-style-type: none"> <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i> <i>davon Zinskomponente Sozialkapital</i>
13.	Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens
14.	Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens <ul style="list-style-type: none"> <i>davon aus Abschreibungen</i> <i>davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen <ul style="list-style-type: none"> <i>davon Zinskomponente Sozialkapital</i>
16.	Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15 (Finanzergebnis)
17.	Ergebnis vor Steuern
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
19.	Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss
20.	Zuweisung zu Gewinnrücklagen
21.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
22.	SUMME Bilanzgewinn

	2021 €	2020 T€
	1.192.766.804,12	853.148,9
	45.737,85	52,2
	26.857.942,40	25.803,0
	3.430.144,22	2.397,8
	7.379.664,91	7.560,8
	7.245.412,24	2.290,1
	18.055.221,37	12.248,7
	-851.672.718,63	-521.052,4
	-495.542,23	-409,8
	-852.168.260,86	-521.462,2
	-7.310.968,18	-7.260,2
	-92.027.848,05	-93.324,4
	-99.338.816,23	-100.584,6
	-48.694.316,42	-37.770,0
	-19.192.509,39	-12.530,1
	-4.835.645,53	-1.104,9
	-23.684.614,49	-23.255,4
	-148.033.132,65	-138.354,6
	-72.081.003,33	-70.832,2
	-842.950,91	-3.928,4
	-617.325,84	-682,7
	-64.711.973,04	-70.820,7
	-65.329.298,88	-71.503,4
	100.114.010,02	89.100,4
	42.981.137,67	50.353,7
	3.913.978,25	13.991,5
	2.654.521,85	2.712,3
	2.265.757,08	2.448,1
	23.227.463,68	1.727,9
	13.460,92	17,8
	21.392.291,35	0,0
	22.800.000,00	44.217,0
	-599.231,21	-6.006,8
	-60.975,00	-4.406,0
	-538.256,21	-536,7
	-16.449.151,83	-88.645,3
	-787.662,08	-75.708,4
	74.614.740,16	4.358,8
	174.728.750,18	93.459,2
	-32.272.375,66	-4.593,4
	142.456.374,52	88.865,8
	-111.400.000,00	-54.000,0
	280.418,35	414,6
	31.336.792,87	35.280,4

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Konzern-Aktiva	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	6.001.380,98	6.873,5
2. Geschäfts(Firmen)wert	1.828.333,73	2.257,0
3. geleistete Anzahlungen	1.897.196,90	1.929,6
	9.726.911,61	11.060,1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	583.376.362,16	590.385,5
2. maschinelle und elektrische Anlagen	279.396.434,80	259.703,8
3. Leitungsanlagen	735.686.001,26	703.828,8
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.195.685,67	10.784,6
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	933.208.358,83	749.391,1
	2.542.862.842,72	2.314.093,8
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.389.719,20	1.339,7
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	131.918.422,24	129.090,1
3. Beteiligungen	406.962.694,36	394.162,7
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	50.839.164,80	50.900,1
5. sonstige Ausleihungen	44.544.569,03	18.760,2
	635.654.569,63	594.252,8
Konzern-Anlagevermögen	3.188.244.323,96	2.919.406,7
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.884.245,11	3.034,5
2. fertige Erzeugnisse und Waren	2.574.570,31	2.714,5
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	716.935,34	827,5
	7.175.750,76	6.576,5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	239.087.952,55 5.921.214,79	130.428,6 5.709,6
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	261.054,29	270,4
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.494.426,74	8.442,7
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände <i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	151.139.240,94 87.457.798,30	141.299,5 95.408,5
	398.982.674,52	280.441,2
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	58.267.175,79	36.505,5
Konzern-Umlaufvermögen	464.425.601,07	323.523,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.023.015,09	4.303,2
D. Aktive latente Steuern	10.031.350,89	19.456,0
SUMME Konzern-Aktiva	3.666.724.291,01	3.266.689,1

Konzern-Passiva	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	300.000.000,00	300.000,0
II. Kapitalrücklagen	500.000,00	500,0
III. Gewinnrücklagen	1.116.569.441,76	1.087.824,2
IV. Konzern-Jahresüberschuss	146.361.715,60	63.745,2
V. Anteile anderer Gesellschafter	44.909.364,38	46.082,5
Konzern-Eigenkapital	1.608.340.521,74	1.498.151,9
B. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	26.238.940,99	22.889,6
C. Baukostenbeiträge und -zuschüsse	293.871.599,86	287.278,3
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	67.986.147,50	71.754,1
2. Rückstellungen für Pensionen	129.006.526,97	142.507,7
3. Steuerrückstellungen	120,00	144,0
4. sonstige Rückstellungen	369.781.849,40	391.906,5
	566.774.643,87	606.312,3
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	110.121.244,44	110.121,2
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	121.244,44	121,2
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	110.000.000,00	110.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	646.510.992,07	415.723,2
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	226.021.757,18	6.737,8
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	420.489.234,89	408.985,4
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.607.036,36	4.603,7
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	4.607.036,36	4.603,7
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162.819.547,75	85.690,6
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	162.290.527,75	85.161,6
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	529.020,00	529,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	828.562,56	781,9
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	828.562,56	781,9
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.058.231,50	1.376,5
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	1.058.231,50	1.376,5
7. sonstige Verbindlichkeiten	198.776.037,84	182.711,0
<i>davon mit Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	180.511.365,28	85.489,6
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	18.264.672,56	97.221,4
<i>davon aus Steuern</i>	42.809.012,84	33.009,9
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	2.718.084,70	2.594,4
	1.124.721.652,52	801.008,1
F. Rechnungsabgrenzungsposten	46.776.932,03	51.048,9
SUMME Konzern-Passiva	3.666.724.291,01	3.266.689,1

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen
3. andere aktivierte Eigenleistungen
4. sonstige betriebliche Erträge
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
c) übrige
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen
6. Personalaufwand
a) Löhne
b) Gehälter
c) soziale Aufwendungen
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge
7. Abschreibungen
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen</i>
8. sonstige betriebliche Aufwendungen
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 19 fallen
b) übrige
9. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8 (Konzern-Betriebsergebnis)
10. Erträge aus Beteiligungen
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens
<i>davon aus Abschreibungen</i>
15. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
17. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 16 (Konzern-Finanzergebnis)
18. Konzernergebnis vor Steuern
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
20. Konzernergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis
22. SUMME Konzern-Jahresüberschuss

	2021 €	2020 T€
	1.586.730.314,95	1.130.428,3
	-87.521,86	57,0
	28.554.137,26	27.637,2
	3.516.919,03	2.415,3
	10.595.428,20	10.143,5
	8.832.422,68	4.093,2
	22.944.769,91	16.652,0
	-1.143.263.576,86	-680.641,5
	-9.505.541,08	-9.202,6
	-98.267.648,78	-99.206,0
	-107.773.189,86	-108.408,6
	-51.246.156,09	-39.272,4
	-19.313.074,57	-11.833,7
	-5.052.042,95	-1.252,5
	-25.800.438,55	-25.218,0
	-159.019.345,95	-147.681,0
	-97.446.947,02	-95.317,2
	-842.950,91	-3.928,4
	-5.339.444,67	-1.507,2
	-113.605.137,44	-118.977,5
	-118.944.582,11	-120.484,7
	119.467.248,32	130.650,1
	28.381.766,26	26.250,1
	244.343,94	261,2
	394.098,73	264,4
	23.560.824,41	1.727,5
	22.800.000,00	3.126,3
	-10.060.975,00	-11.470,1
	-10.060.975,00	-10.406,0
	14.772.799,51	17.878,2
	-16.486.138,04	-89.634,7
	63.362.375,87	-51.858,3
	182.829.624,19	78.791,8
	-35.947.173,74	-11.517,9
	146.882.450,45	67.273,9
	-520.734,85	-3.528,7
	146.361.715,60	63.745,2

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 31.12.2021

	Grund- kapital T€	Kapital- rücklagen T€	Gewinn- rücklagen T€	Konzernjahres- überschuss T€	Anteile anderer Gesellschafter T€	Summen T€
Stand am 31. Dezember 2019	300.000,0	500,0	990.645,1	102.179,1	44.247,7	1.437.571,9
Konzernanteil am Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	63.745,2	3.528,7	67.273,9
Ausschüttung	0,0	0,0	-5.000,0	0,0	-1.693,9	-6.693,9
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,0	0,0	102.179,1	-102.179,1	0,0	0,0
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2020	300.000,0	500,0	1.087.824,2	63.745,2	46.082,5	1.498.151,9
Konzernanteil am Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	146.361,7	520,7	146.882,4
Ausschüttung	0,0	0,0	-35.000,0	0,0	-1.693,9	-36.693,9
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,0	0,0	63.745,2	-63.745,2	0,0	0,0
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember 2021	300.000,0	500,0	1.116.569,4	146.361,7	44.909,4	1.608.340,5

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

	2021 T€	2020 T€
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	182.829,6	78.791,9
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Bereichs Investitionstätigkeit	84.784,1	103.268,1
-/+ Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Bereichs Investitionstätigkeit	216,1	311,9
-/+ Auflösung von Baukostenbeiträgen, Baukostenzuschüssen und Investitionszuschüssen	5.469,5	8.486,5
-/+ Beteiligungserträge, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.735,7	-13.668,9
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-5.996,9	-8.827,7
Netto-Geldfluss aus dem betrieblichen Ergebnis	251.566,7	168.361,6
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-124.905,4	-17.102,8
+/- Zunahme / Abnahme von Rückstellungen	-39.393,8	60.973,2
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	89.756,2	-10.892,9
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit vor Steuern	177.023,7	201.339,1
-/+ Zahlungen / Gutschriften für Ertragsteuern	-18.584,7	-16.789,5
Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	158.439,0	184.549,6
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	1.775,9	3.482,0
+ Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	293,5	64.369,5
- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-326.950,9	-238.358,4
- Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	-26.127,9	-63.050,6
+ Einzahlungen aus Beteiligungs-, Zins- und Wertpapiererträgen	29.750,2	26.594,9
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-321.259,2	-206.962,7
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen von Eigenkapital	0,0	0,0
- Rückzahlungen von Eigenkapital	0,0	0,0
- ausbezahlte Ausschüttungen	-36.693,9	-6.693,9
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	236.068,4	74.000,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-5.298,0	-22.026,4
+/- Sonstige finanzierungsrelevante Einzahlungen / Auszahlungen	4.519,9	775,8
- Auszahlungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.014,6	-12.925,9
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	184.581,8	33.129,6
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.761,7	10.716,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Periode	36.505,5	25.788,9
SUMME Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	58.267,2	36.505,5



ANHANG

Allgemeine Angaben	141
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	141
Konsolidierungskreis	147
Konsolidierungsgrundsätze	148
Erläuterungen zur Bilanz (Einzelabschluss)	149
Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 (1) Z 4 UGB (Beteiligungsspiegel)	150
Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)	152
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)	163
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	166
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	170
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Konzern-Anlagenspiegel)	172
Sonstige Angaben	176
Jahresabschluss gem. § 8 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)	178



Dank einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur, einer hohen Eigenkapitalquote und eines stabilen operativen Geschäfts können wir an unserem Investitionsprogramm der nächsten Jahre festhalten, unterstützen damit die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft und schaffen wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft.

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss und der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner 2021 bis zum 31. Dezember 2021 wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB), den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) und der sondergesetzlichen Normen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG) in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt. Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 (3) UGB und als fünffach große Gesellschaft gem. § 271a (1) UGB einzustufen.

Um textliche und zahlenmäßige Wiederholungen zu vermeiden, wurde der Konzernanhang mit dem Anhang des Einzelabschlusses zusammengefasst.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des Einzel- und Konzernabschlusses beibehalten und die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren strukturiert. Im Interesse einer klaren Darstellung wurden Bilanzposten ergänzt. Die Berichtswährung ist Euro, alle Vorjahresbeträge sind in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei der Summierung der gerundeten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeine Grundlagen

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Posten des Einzel- und Konzernabschlusses wurden unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der betreffenden Geschäftsvorfälle bzw. Vereinbarungen und des Wesentlichkeitsgrundsatzes in Bezug auf Ansatz, Bewertung, Konsolidierung, Darstellung und Offenlegung bilanziert. Bei der Erstellung des Einzel- und des Konzernabschlusses wurden der Grundsatz der Vollständigkeit und das Verrechnungsverbot eingehalten.

Bei der Bewertung der Bilanzpositionen wurde der Grundsatz der Fortführung des Unternehmens beachtet, die Vermögensgegenstände und Schulden wurden zum Abschlussstichtag einzeln bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und auch alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie alle Wertminderungen berücksichtigt worden sind. Der Grundsatz der Bilanzidentität wurde beachtet.

Bei der Bestimmung jener Werte, die nur auf Basis von Schätzungen möglich sind, wurde der Grundsatz der verlässlichen Schätzung beachtet.

Die auf den vorhergehenden Einzelabschluss und Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden, mit Ausnahme der Bilanzierung für leistungsorientiert in eine Pensionskasse ausgelagerten Pensionszusagen, stetig beibehalten. Bei diesen ausgelagerten Pensionsverpflichtungen wurde anstatt der bis Ende 2020 angesetzten Netto-Verpflichtung (sog. Altrückstellung), die sich aus dem Saldo der Gesamt-pensionsverpflichtung abzüglich dem von der Pensionskasse verwalteten Vermögen ergab, die Rückstellung ab dem Geschäftsjahr 2021 (sog. Neurückstellung) als Barwert der zukünftig erwarteten Nachschuss- bzw. Sonderbeitragszahlungen des Unternehmens an die Pensionskasse errechnet und bilanziert. Bei der Ermittlung der Neurückstellung wurde unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips ein künftiger Pensionskassenertrag in Höhe von 1,25 % p.a. und für die Ermittlung der Nachschussverpflichtung, so wie bisher, der Marktzinssatz zum 31.12.2021 für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung angesetzt. Zum 01.01.2021 hat der Unterschiedsbetrag aus der Änderung der Bewertungsmethodik, der zur Gänze ergebniswirksam ist, € 84,3 Mio betragen. Die Veränderung der Rückstellung aus der erstmaligen Einbeziehung des erwarteten Pensionskassenertrages wurde im Personalaufwand erfasst, während die Rückstellungsveränderung, die aus der Änderung des Rechnungszinses resultiert, weiterhin im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten – und soweit abnutzbar – unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibung angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 10 bis 20 Jahren für Strombezugsrechte, Mitbenützungsrechte an Richtfunk- und Leitungsanlagen, Dienstbarkeiten sowie von 3 bis 5 Jahren für EDV-Programme und Patente zugrunde gelegt.

(Firmen)Geschäftswerte, deren Nutzung nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden gleichmäßig verteilt über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung eines Vermögensgegenstandes wird dieser zum Abschlussstichtag außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden im Einzelabschluss € 0,00 (Vorjahr: T€ 3.197,8) außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, die bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzel- und Gemeinkosten, ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich. Aufwendungen für freiwillige Sozialleistungen, für betriebliche Altersversorgung und Abfertigungen wurden in die Herstellungskosten einbezogen, direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen wurden nicht angesetzt.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ab Inbetriebnahme linear über einen Zeitraum von 4 bis 66,7 Jahren. In der Steuerbilanz wurde – so wie im Vorjahr – von der zeitlich befristeten Möglichkeit der Geltendmachung einer degressiven Abschreibung (§ 7 (1a) EStG und § 8 (1a) EStG) Gebrauch gemacht, die entsprechenden Differenzbeträge wurden in den latenten Steuern erfasst. Für Zugänge im ersten Halbjahr wird eine Ganzjahresabschreibung und für Zugänge im zweiten Halbjahr eine Halbjahresabschreibung vorgenommen. Bei der Bemessung der Abschreibung wird kein Restwert angesetzt.

Der Rahmen der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Gebäude:	10 (Baracken) bis 66,7 Jahre
Wasserbauten:	33 $\frac{1}{3}$ bis 50 Jahre
maschinelle und elektrische Anlagen:	10 bis 35 Jahre
Leitungsanlagen:	10 bis 40 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	4 bis 10 Jahre
geringwertige Vermögensgegenstände:	4 bis 5 Jahre

Die Nutzungsdauern orientieren sich an den vom Bundesministerium für Finanzen mit Erlass anerkannten „Nutzungsdauern Energiewirtschaft“. Im Geschäftsjahr 2021 wurden auf Basis der überarbeiteten „Nutzungs-

dauern Energiewirtschaft“ für Neuzugänge von einzelnen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens die adaptierten Nutzungsdauern übernommen. Betragsmäßig unwesentliche geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden im Zugangsjahr aktiviert und vollständig abgeschrieben (§ 204 (1a) UGB). Das Wahlrecht der Sofortabschreibung wird nur ausgeübt, wenn die Generalnorm der möglichst getreuen Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht darunter leidet. Sachanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Im Berichtsjahr wurden im Einzelabschluss € 842.950,91 (Vorjahr: T€ 730,6) und im Konzernabschluss € 842.950,91 (Vorjahr: T€ 3.928,4) außerplanmäßig abgeschrieben. Falls die Gründe einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht mehr bestehen, wird der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben. Die fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilden dabei die Wertobergrenze.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und deren Nutzung nicht zeitlich begrenzt ist, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Nur vorübergehende Wertminderungen werden nicht bilanziert. Stellt sich heraus, dass die Gründe für die Inanspruchnahme einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht mehr bestehen, so wird die Abschreibung im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben. Im Berichtsjahr wurden im Einzelabschluss € 22.800.000,00 (Vorjahr: T€ 43.635,0) und im Konzernabschluss € 22.800.000,00 (Vorjahr: T€ 2.544,0) zugeschrieben.

Die Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Am Abschlussstichtag wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt, nur vorübergehende Wertminderungen werden nicht bilanziert. Börsennotierte Aktien werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der beizulegende Zeitwert geringer als der gewichtete Durchschnittspreis ist. Forderungen aus Kapitalüberlassungen an Dritte mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden als Ausleihungen im Finanzanlagevermögen erfasst

und mit dem Nominalwert bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden diskontiert und zum Barwert angesetzt.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der fertigen Erzeugnisse und Waren, die nicht bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens werden zu Gruppen zusammengefasst und mit dem Durchschnittswert angesetzt.

Ist am Abschlussstichtag der Wert, der sich aus dem niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis ergibt niedriger, wird auf diesen Wert abgeschrieben. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. der geminderten Verwendbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die noch nicht abrechenbaren Leistungen werden zu Herstellungskosten angesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten werden Teile der freiwilligen Sozialleistungen einbezogen, direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt. Bei Aufträgen, deren Ausführung sich über mehr als zwölf Monate erstreckt, werden keine angemessenen Teile der Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt. Wurde die Leistung unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an den Auftraggeber erbracht, kommt es zur Ergebnisrealisierung und damit zum Ausweis einer Forderung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden im Zeitpunkt der einseitigen Vertragsverpflichtung mit den Anschaffungskosten (Nennbetrag) angesetzt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten, abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen und Netzleistungen. Auf Basis von geschätzten Verbrauchsmengen, der Mengenverteilung (Saisonalität) und der aktuellen Preisinformationen wurde für jeden Kunden eine taggenaue Erlösabgrenzung berechnet und bilanziert.

Am Abschlussstichtag wird der beizulegende Wert, das ist jener Betrag, der nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung wahrscheinlich eingehen wird, ermittelt und im Falle erkennbarer Einzelrisiken eine Abschreibung (Wertberichtigung) vorgenommen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenankaufskurs bzw. zum niedrigeren Geldkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsmittel beinhalten neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinn, d. s. Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt. Die Bewertung der monetären Fremdwährungsbestände erfolgt zum Devisenankaufskurs bzw. zum niedrigeren Geldkurs am Abschlussstichtag.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach diesem darstellen.

Laufende und latente Ertragsteuern

Die Tochtergesellschaften TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, TINETZ-Tiroler Netze GmbH, Achenseeschiffahrt-GmbH, TIWAG-Next Energy Solutions GmbH (vormals: Stadtwärme Lienz Produktions- und Vertriebs-GmbH) und Ökoenergie Tirol GmbH sind in ein Gruppenbesteuerungsmodell mit der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG als Gruppenträger einbezogen. Daneben wurde die Bioenergie Kufstein GmbH über eine Beteiligungsgemeinschaft im Rahmen der Gruppenbesteuerung berücksichtigt. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet, der in weiterer Folge die gruppenweite Körperschaftsteuer an die Abgabenbehörde leistet. Was die Steuerumlage betrifft, so wurden mit der TINETZ-Tiroler Netze GmbH, der Achenseeschiffahrt-GmbH, der Ökoenergie Tirol GmbH und der TIQU-Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen, mit den übrigen Gesellschaften erfolgt eine Steuerumlage-Verrechnung nach der „Stand-alone“ Methode.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt bilanzorientiert auf Basis des Temporary-Konzepts. Im Falle einer künftigen Steuerbelastung werden die Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten als passive und im Fall einer künftigen Steuerentlastung als aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern, die aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren, werden nicht bilanziert. Beim erstmaligen Ansatz eines Firmen(Geschäfts)wertes werden latente Steuern nicht berücksichtigt.

Die Differenzen werden aus den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ermittelten voraussichtlichen Steuererbe- und -entlastungen der nachfolgenden Geschäftsjahre und einem Körperschaftsteuersatz von 25 % bewertet. Das Ökosoziale Steuerreformgesetz 2022, das am 14.02.2022 im BGBl I 10/2022 verlautbart worden ist, sieht im Artikel 2 Z 3 lit a vor, dass die Körperschaftsteuer für das Kalenderjahr 2023 24 % und für die Kalenderjahre ab 2024 23 % beträgt. Unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 23 % würde sich im Vergleich zu dem tatsächlich angesetzten Körperschaftsteuersatz von 25 % eine um € 2,1 Mio (Konzern € 2,3 Mio) geringere aktive latente Steuer ergeben. Da verrechenbare Steuern bzw. Steuererstattungsansprüche gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen, werden aktive und passive latente Steuern saldiert. Eine Abzinsung der Differenzbeträge unterbleibt. Die Veränderungen der bilanzierten latenten Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich im Berichtsjahr eine Steuerentlastung von € 10.197.229,09 (Vorjahr: T€ 19.206,0).

Investitionszuschüsse

Nicht rückzahlbare erhaltene Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln werden in der Bilanz in einem passivischen Sonderposten ausgewiesen und mit dem beizulegenden Wert bewertet. Die Auflösung dieser Bilanzposition erfolgt ab Inbetriebnahme anhand der bilanziellen Nutzungsdauer der Anlagen, für die der Zuschuss gewährt worden ist. Die im Zusammenhang mit der COVID-19-Investitionsprämie beanspruchten Zuschüsse werden als nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln behandelt und nach der Bruttomethode bilanziert. Für all jene Vermögensgegenstände, für die zum Bilanzstichtag eine Förderzusage vorliegt und Anschaffungen bzw. Herstellungen erfolgt sind, wurde eine Investitionsprämie passiviert und in derselben Höhe eine Forderung gegenüber dem Fördergeber aktiviert.

Baukostenbeiträge

In diesem gesondert ausgewiesenen Passivposten werden die vereinnahmten Anschlusskosten, Baukostenbeiträge- und -zuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Vertragsdauer oder der Nutzungsdauer der Anlagen, für die sie geleistet worden sind, aufgelöst. Die seit dem Geschäftsjahr 2000 von Bezugsberechtigten geleisteten

Baukostenbeiträge werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden die von der TINETZ-Tiroler Netze GmbH vereinnahmten Baukostenbeiträge an die Konzernmuttergesellschaft TIWAG, die nach dem geltenden Pachtvertrag die Investitionen zu tätigen hat, weitergeleitet. Die Auflösungsbeiträge werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien und der „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt. Die Abfertigungsansprüche resultieren aus dem Kollektivvertrag für Energieversorgungsunternehmen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 und „BVG- Altersgrenzen“ (BGBl 832/1992). Bei der Bewertung der Abfertigungsverpflichtungen werden Valorisierungen von 2,7 % (Vorjahr: 2,0 %) und ein Rechnungszins auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag von 0,45 % p. a. (Vorjahr: -0,01 %) verwendet. Als Finanzierungsende wurde der frühere Zeitpunkt aus dem kalkulatorischen Pensionsalter und dem 25. Dienstjahr angewendet. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die durchschnittliche Restlaufzeit des Bestandes (Duration) wurde mit 8,09 Jahren (Vorjahr: 8,35 Jahren) angenommen.

Die Veränderungen der Abfertigungsrückstellungen werden im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Abfertigungen und im Zinsaufwand erfasst.

Für alle nach dem 31.12.2002 beginnenden Dienstverhältnisse zahlt der Arbeitgeber monatlich 1,53 % des Entgeltes in eine Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt werden, ein.

Aufgrund von Richtlinien und Betriebsvereinbarungen besteht die Verpflichtung an Beschäftigte bzw. deren Hinterbliebene unter bestimmten Voraussetzungen eine Ruhegeld- bzw. Hinterbliebenenversorgung zu leisten. Die Rückstellungen für Pensionen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ergebenden Betrag angesetzt. Bei direkten Verpflichtungen errechnet sich die Gesamtpensionsverpflichtung für laufende Pensio-

nen mit dem Barwert der künftigen Pensionszahlungen und für Anwartschaften auf Pensionen mit dem nach der Methode der laufenden Einmalprämie ermittelten Betrag. Bei den voraussichtlichen Pensionszahlungen wurde ein Pensionstrend in Höhe von 2,2 % (Vorjahr: 1,5 % bis 2,5 %) angesetzt, ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt. Der ermittelte Betrag wird auf Basis eines Rechnungszinses auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag mit 0,32 % (Vorjahr: -0,01 % p. a.) abgezinst. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten (Durationen) wurden mit 7,53 Jahren (Vorjahr: 6,34 Jahren) angenommen. Die Veränderungen wurden im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und im Zinsaufwand erfasst.

Die Rückstellungen für leistungsorientiert in eine Pensionskasse ausgelagerte Pensionszusagen wurden nicht wie bisher als Saldobetrag zwischen Gesamtpensionsverpflichtung und den von der Pensionskasse gehaltenen Vermögenswerten, sondern erstmalig mit den zukünftig zu erwartenden Nachschuss- bzw. Sonderbeitragszahlungen des Unternehmens an die Pensionskasse bilanziert. Als Finanzierungsverfahren für die Zahlungsverpflichtungen wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen.

Bei den voraussichtlichen Pensionszahlungen wurde ein Pensionstrend in Höhe von 2,2 % bzw. 3,2 % (Vorjahr: 1,5 % bzw. 2,5 %), je nach Statut, angesetzt, ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt. Für die Bewertung wurde ein Rechnungszins auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag mit 0,97 % p. a. (Vorjahr: 0,41 %) herangezogen und als erwarteter Pensionskassenertrag wurde für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig ein Zinssatz von 1,25 % angesetzt. Bei den ausgelagerten Pensionsverpflichtungen wurden die durchschnittlichen Restlaufzeiten (Durationen) mit 16,15 Jahren (Vorjahr: 14,55 Jahren) angenommen. Die Veränderungen werden im Personalaufwand erfasst und vom Wahlrecht, den Zinsaufwand und auch Aufwendungen aufgrund der Veränderung des Rechnungszinses im Finanzergebnis zu erfassen, wurde Gebrauch gemacht.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden für jene Dienstnehmer gebildet, die bis zum voraussichtlichen Ende des Dienstverhältnisses die für den Anfall eines Jubiläumsgeldes erforderlichen Dienstjahre erreichen. Die Höhe des Jubiläumsgeldes ergibt sich aus den Kollektivverträgen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Berechnungen basieren auf den Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 und den „BVG-Altersgrenzen“ (BGBl 832/1992). Bei der Bewertung der Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden Valorisierungen von 2,7 % (Vorjahr: 2,0 %) und ein Rechnungszins auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag mit 0,62 % (Vorjahr: 0,07 %) verwendet. Die durchschnittliche Restlaufzeit des Bestandes (Duration) wurde mit 9,48 Jahren (Vorjahr: 9,28 Jahren) angenommen.

Die Veränderungen der Jubiläumsgeldrückstellungen wurden im Personalaufwand unter den Lohn- und Gehaltsaufwendungen und im Finanzergebnis erfasst.

Die Rückstellungen aus Deputatzahlungen werden versicherungsmathematisch unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien und der „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ bewertet. Für die Abzinsung wird ein Rechnungszins auf Grundlage der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,00 % (Vorjahr: 0,46 %) herangezogen. Eine Fluktuation wird nicht angesetzt. Die durchschnittliche Restlaufzeit des Bestandes (Duration) wurde mit 16,25 Jahren (Vorjahr: 16,18 Jahren) angenommen. Die Veränderungen der Rückstellung sind in den Aufwendungen für Altersversorgung und im Finanzergebnis erfasst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und mit dem bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst. Als Restlaufzeit gilt der Zeitraum zwischen Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes bzw. der Schätzung der Restlaufzeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem vereinbarten Erfüllungsbetrag, das ist der Betrag, der aufgebracht werden muss, um eine Verbindlichkeit zu tilgen, angesetzt. Ist der Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag höher, so wird

dieser aufgrund des strengen Höchstwertprinzips angesetzt. Rentenverpflichtungen sind zum Barwert der künftigen Auszahlungen bewertet.

Ist der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit zum Zeitpunkt ihrer Begründung höher als der Ausgabebetrag, so wird der Unterschiedsbetrag verpflichtend in die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und gesondert ausgewiesen. Dieser Betrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand erfasst. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind im Zeitpunkt der Erstverbuchung mit dem Anschaffungskurs bzw. am Bilanzstichtag mit dem höheren Devisenverkaufskurs bewertet. Wesentliche Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Bilanziell werden Bewertungseinheiten gebildet, wenn einerseits Währungs-, Frist- und Betragsidentität bestehen und andererseits die Sicherungsbeziehung effektiv ist.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum nach diesem darstellen. In dieser Position sind auch Beträge, die steuerliche Zuschreibungsrücklagen betreffen, die nach dem 31.12.2015 gebildet worden sind, enthalten.

Cross Border Leasing

In den Geschäftsjahren 2001, 2002 und 2003 wurden mehrere Cross Border Leasing-Transaktionen abgeschlossen, wobei die Transaktionen bei einem Teil der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz weiterhin bestehen.

Bei diesen Leasingtransaktionen werden US-Trusts Nutzungsrechte an Wirtschaftsgütern (Kraftwerke) eingeräumt; diese Wirtschaftsgüter werden gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts werden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Eigentumsverhältnisse verändern sich nach österreichischem Recht nicht.

Die Netto-Barwertvorteile der noch bestehenden Transaktionen hieraus betragen insgesamt € 46,1 Mio (Vorjahr: € 46,1 Mio). Der Zufluss daraus wurde unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Dauer der zugrundeliegenden Leasingverträge.

Da das jeweils erhaltene Closing Date Payment für Zahlungen aus den Zahlungsübernahmevereinbarun-

gen verwendet wurde und daraus ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um sämtliche planmäßige Mietzahlungsverpflichtungen zu erfüllen, existieren aus der Transaktion in wirtschaftlicher Betrachtungsweise weder Vermögensgegenstände noch Verbindlichkeiten der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und in weiterer Folge auch keine der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG zurechenbaren Zinserträge oder Zinsaufwendungen. Bei Abschluss der Cross Border Leasing-Transaktionen waren Zahlungsüberebnahmevereinbarungen und Sicherungsinstrumente mit Finanzinstitutionen sehr hoher Bonität abgeschlossen worden.

Derivative Finanzinstrumente

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG setzt derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein und fasst diese, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammen. Konkret werden im Energiebereich derivative Finanzinstrumente (Commodity Forwards) zur Vermarktung der zu erzeugenden Energie aus Wasserkraft und zur Abdeckung der Lücke zwischen physikalischer Erzeugung in den eigenen Kraftwerken und dem Strombedarf der Kunden verwendet. Die Abgrenzung der Commodity Forwards wird auf Basis einer Buchstruktur vorgenommen.

Demnach liegen derivative Finanzinstrumente vor, wenn die Forwards dem Buch „Eigengeschäft“ zugeordnet werden. Dieses „Eigengeschäft“ wird als eigenes Portfolio bewertet, in dem Arbitragegeschäfte und spekulativ abgeschlossene Geschäfte enthalten sind. Zum Bilanzstichtag wird das Eigengeschäftsbuch zu Marktwerten bewertet. Das sich aus negativen und positiven Wertänderungen in saldierter Form ergebende Bewertungsergebnis wird nach dem imparitätischen Realisationsprinzip bewertet. Für negative Saldierungsergebnisse wird eine Drohverlustrückstellung angesetzt. Jene Commodity-Derivate, die der strukturierten Beschaffung und Vermarktung dienen, werden dem Buch „Eigenhandel“ zugeordnet. In diesem Fall liegen keine derivativen Finanzinstrumente vor, Ansatz, Bewertung und Ausweis dieser Geschäfte erfolgen nach den allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen für schwebende Geschäfte.

Ist der Saldo aller beizulegender Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Die an den Spotmärkten (Over the Counter – OTC oder Strombörsen) abgeschlossenen kurzfristigen Verträge zur Vermeidung von Differenzen zwischen geplanter Stromabgabe und vorhandener Energiemenge werden nicht zu den derivativen Finanzinstrumenten gezählt, da ihnen das Merkmal des Termingeschäftes fehlt.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner 2021 bis zum 31. Dezember 2021 wurde unter Anwendung der am Abschlussstichtag gültigen §§ 244–267 UGB aufgestellt.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Vorschriften der §§ 247 und 249 UGB. Zum 31.12.2021 sind einschließlich der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG als Mutterunternehmen sieben inländische und zwei ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: sieben inländische und zwei ausländische Tochterunternehmen) als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden. Zwei Tochterunternehmen (Vorjahr: 2) wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen und unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

In den Konzernabschluss sind folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

- TINETZ-Tiroler Netze GmbH
- TIGAS-Erdgas Tirol GmbH
- Achenseeschiffahrt-GmbH
- Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH
- Ökoenergie Tirol GmbH
- TIWAG-Next Energy Solutions GmbH (vormals: Stadtwärme Lienz Produktions- und Vertriebs-GmbH)
- TIWAG-Italia GmbH i. L. und
- SELGAS GmbH

Eine Einbeziehung nach der Equity-Methode ist für vier assoziierte Unternehmen (Vorjahr: 4) gegeben. Die TIWAG-Beteiligung an der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB AG) sowie die TIGAS-Beteiligung an der Südtirolgas AG werden gem. § 263 (1) UGB als assoziierte Unternehmen einbezogen. Bei zwei (Vorjahr: 2) Unternehmen unterbleibt die Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen gem. § 263 (2) UGB mangels Wesentlichkeit.

Die wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 249 (2) UGB nicht vollkonsolidierten und gem. § 263 (2) UGB nicht at-equity bewerteten Unternehmen wurden anhand folgender Verhältnisrechnungen abgegrenzt:

	Nicht vollkonsolidiert (§ 249 (2) UGB) im Verhältnis zum Konzern (in %)	Nicht at-equity bewertet (§ 263 (2) UGB) im Verhältnis zum Konzern (in %)
Anlagevermögen	0,05	0,14
Umlaufvermögen	0,25	0,26
Eigenkapital	0,13	0,13
Schulden	0,04	0,17
Umsatzerlöse	0,18	0,33
Jahresergebnis	0,17	0,38

IV. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den 31.12.2021 aufgestellt.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG einbezogenen Tochterunternehmen werden nach den gesetzlichen Vorschriften und den geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Soweit erforderlich, werden Überleitungsrechnungen (Unternehmensbilanz II) aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung jener Tochterunternehmen, die vor dem 01.01.2016 in den Konzernabschluss einbezogen worden sind, wurden nach der Buchwertmethode erstkonsolidiert (§ 906 (35) UGB). Jene Tochterunternehmen, die nach dem 01.01.2016 in den Konzernabschluss einbezogen worden sind, wurden nach der Neubewertungsmethode mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Kapitalaufrechnung erfolgte im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. im Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs.

Ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter ist innerhalb des Konzerneigenkapitals separat ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen

Die wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Anteile an den assoziierten Unternehmen wurden beim erstmaligen Ansatz mit dem Buchwert angesetzt.

Der Stichtag für die nach der Buchwertmethode erfolgte Einbeziehung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) war für den im Jahr 2002 erworbenen Anteil der 31.12.2002 und für den im Jahr 2006 erworbenen Anteil der 31.12.2006. Aufgrund der vertraglichen Situation werden zur Entwicklung des Equity-Ansatzes der Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens herangezogen.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten Wertansätze werden in den Folgejahren um den Betrag der anteiligen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Die auf die Beteiligung entfallenden Gewinnausschüttungen werden abgesetzt.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt durch Aufrechnung der gegenseitigen Forderungen, Ausleihungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie der gegenseitigen Eventualverbindlichkeiten. Zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften waren, unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit, keine Zwischenergebnisse zu eliminieren. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden konzerninterne Aufwendungen und Erträge unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (EINZELABSCHLUSS)

Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 487.911.865,12 (Vorjahr: T€ 461.528,4) sind im Wesentlichen Strombezugsrechte, EDV-Programme, Firmen(Geschäfts)werte und ähnliche Rechte ausgewiesen. Davon entfallen auf Geschäfts(Firmen)werte € 734.456,48 (Vorjahr: T€ 944,3). Die Abschreibungen im Berichtsjahr betragen € 1.916.982,01 (Vorjahr: T€ 5.148,8), davon entfallen € 0,00 (Vorjahr: T€ 3.197,8) auf außerplanmäßige Abschreibungen.

Sachanlagen

Von den Zugängen beim Sachanlagevermögen entfallen € 182.334.285,27 (Vorjahr: T€ 94.864,9) auf die Erzeugung, € 61.216.583,48 (Vorjahr: T€ 54.367,2) auf Umspannung und Verteilung, € 6.997.072,04 (Vorjahr: T€ 7.215,1) auf intelligente Zähl- und Messeinrichtungen und € 5.752.042,64 (Vorjahr: T€ 4.307,4) auf Verwaltung und Sonstiges. Der Verlust aus den Abgängen von Sachanlagen beträgt € 363.449,25 (Vorjahr: T€ 215,6); davon stammen € 11.667,18 (Vorjahr: T€ 39,1) aus Verkäufen. Der Gewinn aus Anlagenverkäufen beträgt € 1.556.325,63 (Vorjahr: T€ 535,4). In der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund“ ist ein Grundwert in Höhe von € 55.146.254,09 (Vorjahr: T€ 54.176,8) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen aufgrund von Miet- und Leasingverträgen.

Die detaillierte Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Finanzanlagen

Der Buchwert der Finanzanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt € 38.940.072,37 auf € 1.067.692.232,08 (Vorjahr: T€ 1.028.752,2). Eine Übersicht über die Höhe des Anteils am Kapital, des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt, enthält der Beteiligungsspiegel und die detaillierte Aufgliederung des Finanzanlagevermögens samt den Wertaufholungen im Berichtsjahr ist im Punkt III. des Anlagenspiegels angeführt.

Ausleihungen werden mit insgesamt € 424.724,81 (Vorjahr: T€ 437,2) innerhalb eines Jahres fällig. Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von € 50.000.000,00 (Vorjahr: T€ 50.000,0) dienen der Deckung der Pensionsrückstellung.

ANGABEN ZU DEN BETEILIGUNGEN GEMÄSS § 238 (1) Z 4 UGB (BETEILIGUNGSSPIEGEL)

Gesellschaft	Firmenbuch- nummer	Nennkapital zum 31.12.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen		
1. TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, Innsbruck ^{3) 8)}	FN 33547 i	€ 65.915.000,00
2. Achenseeschiffahrt-GmbH, Eben ^{3) 4) 8)}	FN 40405 w	€ 37.000,00
3. Ökoenergie Tirol GmbH, Innsbruck ^{3) 7) 8)}	FN 45176 k	€ 38.000,00
4. TINETZ-Tiroler Netze GmbH, Innsbruck ^{3) 4) 8)}	FN 216507 v	€ 500.000,00
5. TIWAG-Italia GmbH i. L., Bozen ^{3) 10)}	02359610215	€ 90.000,00
6. TIWAG Beteiligungs GmbH, Innsbruck	FN 238803 g	€ 100.000,00
7. TIQU-Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe GmbH, Haiming ⁷⁾	FN 236070 m	€ 500.000,00
8. TIWAG-Next Energy Solutions GmbH, Innsbruck ^{3) 7) 8)}	FN 195282 f	€ 4.545.000,00
9. Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH, Innsbruck ³⁾	FN 277806 p	€ 200.000,00
10. SELGAS GmbH, Bozen ^{3) 6)}	02319210213	€ 245.000,00
Beteiligungen		
1. Energie AG Oberösterreich, Linz	FN 76532 y	€ 88.653.782,00
2. Bioenergie Kufstein GmbH, Kufstein ⁸⁾	FN 226474 a	€ 2.350.000,00
3. VERBUND AG, Wien	FN 76023 z	€ 347.415.686,00
4. Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Innsbruck ⁵⁾	FN 90981 x	€ 10.000.000,00
5. VERBUND Hydro Power GmbH, Wien	FN 84438 z	€ 139.791.918,00
6. Südtirolgas AG, Bozen ^{5) 6)}	08284030155	€ 16.400.000,00
7. Bayerngas GmbH, München ⁶⁾	HRB 5551	€ 90.695.150,00
8. AGGM Austrian Gas Grid Management AG, Wien ⁶⁾	FN 212990 x	€ 500.000,00
9. Bioenergie Schlitters GmbH, Schlitters ⁶⁾	FN 281941 w	€ 41.000,00
10. APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien ⁹⁾	FN 196976 x	€ 2.200.000,00
11. CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH, Wien ⁹⁾	FN 197614 i	€ 400.000,00
12. OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Wien ⁹⁾	FN 280453 g	€ 100.000,00
13. EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH, Wien ⁹⁾	FN 541768 v	€ 45.000,00
14. Ötztaler Wasserkraft GmbH, Umhausen ¹¹⁾	FN 353576 s	€ 100.000,00

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend § 224 Abs. 3 lit. A UGB

²⁾ Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)

³⁾ Vollkonsolidierung gemäß §§ 254 – 261 UGB

⁴⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ assoziiertes Unternehmen

⁶⁾ Anteile werden von der TIGAS-Erdgas Tirol GmbH gehalten.

⁷⁾ Für das Berichtsjahr besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁸⁾ In Gruppenbesteuerung einbezogen.

⁹⁾ Beteiligung wird von der TINETZ-Tiroler Netze GmbH gehalten.

¹⁰⁾ in Liquidation; Liquidationseröffnungsbilanz per 09.06.2010

¹¹⁾ Beteiligung wird von der TIWAG Beteiligungs GmbH gehalten.

Anteil am Nennkapital in %	Anteil am Nennkapital	letzter Jahresabschluss	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres ¹⁾	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres ²⁾
86,000	€ 56.686.900,00	2021	€ 334.703.706,83	€ -243.130,77
100,000	€ 37.000,00	2021	€ 746.734,77	€ -538.256,21
100,000	€ 38.000,00	2021	€ 516.225,20	€ 48.835,40
100,000	€ 500.000,00	2021	€ 5.991.514,00	€ 3.620.651,87
100,000	€ 90.000,00	2020	€ -540.646,00	€ -48.946,00
100,000	€ 100.000,00	2021	€ 332.833,43	€ -1.483,41
100,000	€ 500.000,00	2021	€ 1.704.731,85	€ 244.343,94
100,000	€ 4.545.000,00	2021	€ 10.316.712,11	€ 1.940.937,06
86,000	€ 172.000,00	2021	€ 284.224,40	€ 5.916,11
81,633	€ 200.000,00	2020	€ 2.407.890,00	€ 1.619.270,00
8,284	€ 7.343.855,70	2020/2021	€ 843.503.408,11	€ 63.457.729,12
50,000	€ 1.175.000,00	2020	€ 3.786.765,96	€ 1.077.207,89
8,218	€ 28.549.755,00	2020	T€ 3.268.845,00	T€ 420.453,10
49,999	€ 4.999.900,00	2020	€ 378.721.481,74	€ 26.662.896,82
0,221	€ 308.460,00	2020	T€ 1.912.230,30	T€ 417.300,80
49,000	€ 8.036.000,00	2020	€ 61.370.681,00	€ 2.942.077,00
10,000	€ 9.069.550,00	2020	€ 151.974.937,18	€ -83.875.089,04
2,000	€ 10.000,00	2020	€ 2.087.603,46	€ 1.082.709,21
48,780	€ 20.000,00	2020	€ 262.294,65	€ 50.579,98
5,000	€ 110.000,00	2020	€ 3.289.641,24	€ 220.641,24
2,500	€ 9.999,40	2020	€ 3.072.454,24	€ 2.272.454,24
12,600	€ 12.600,00	2020	€ 6.040.595,90	€ 430.222,45
6,667	€ 3.000,00	2020	€ 29.702,08	€ -15.297,92
25,000	€ 25.000,00	2021	€ 91.742,82	€ -181.280,63

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL)

Bilanzposten**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

1. Strombezugsrechte
2. sonstige Rechte
3. EDV-Programme
4. Firmenwerte
5. geleistete Anzahlungen

SUMME I. Immaterielle Vermögensgegenstände**II. Sachanlagen**

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund
2. maschinelle und elektrische Anlagen
3. Leitungsanlagen
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

SUMME II. Sachanlagen**III. Finanzanlagen**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

SUMME III. Finanzanlagen**SUMME Anlagevermögen**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand zum 31.12.2021 €
	Stand zum 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
	41.166,60	25.622,06	0,00	0,00	66.788,66
	18.623.101,93	7.062,24	0,00	0,00	18.630.164,17
	24.597.151,00	645.299,25	-2.495.514,26	100.725,34	22.847.661,33
	52.561.826,54	0,00	0,00	0,00	52.561.826,54
	461.949.370,84	27.554.146,00	-32.377,47	0,00	489.471.139,37
	557.772.616,91	28.232.129,55	-2.527.891,73	100.725,34	583.577.580,07
	1.396.084.557,42	4.792.066,00	-213.713,13	3.663.908,03	1.404.326.818,32
	1.069.251.133,06	19.434.109,96	-2.879.060,03	23.678.946,00	1.109.485.128,99
	893.516.122,54	23.229.770,55	-1.184.146,30	28.598.150,49	944.159.897,28
	53.737.344,90	3.566.262,59	-2.000.605,33	301.200,55	55.604.202,71
	232.286.018,29	205.277.774,33	-214.846,95	-56.342.930,41	381.006.015,26
	3.644.875.176,21	256.299.983,43	-6.492.371,74	-100.725,34	3.894.582.062,56
	262.930.714,88	50.000,00	0,00	0,00	262.980.714,88
	170.783.333,30	0,00	-9.633.333,34	0,00	161.149.999,96
	635.867.714,63	0,00	-261,61	0,00	635.867.453,02
	50.290.526,29	0,00	0,00	0,00	50.290.526,29
	18.760.188,32	26.077.890,15	-293.509,44	0,00	44.544.569,03
	1.138.632.477,42	26.127.890,15	-9.927.104,39	0,00	1.154.833.263,18
	5.341.280.270,54	310.660.003,13	-18.947.367,86	0,00	5.632.992.905,81

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL)

Bilanzposten	Kumulierte Abschreibungen		
	Stand zum 01.01.2021 €	Zuschreibungen €	Zugänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Strombezugsrechte	21.612,47	0,00	3.339,42
2. sonstige Rechte	15.899.109,84	0,00	422.951,81
3. EDV-Programme	21.680.000,07	0,00	1.204.717,73
4. Firmenwerte	51.617.525,35	0,00	209.844,71
5. geleistete Anzahlungen	7.025.999,47	0,00	76.128,34
SUMME I. Immaterielle Vermögensgegenstände	96.244.247,20	0,00	1.916.982,01
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund	850.104.160,90	0,00	20.165.723,46
2. maschinelle und elektrische Anlagen	832.784.946,35	0,00	22.397.817,45
3. Leitungsanlagen	663.328.863,01	0,00	23.207.887,16
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.816.809,98	0,00	3.625.770,68
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.019.832,86	0,00	842.950,91
SUMME II. Sachanlagen	2.400.054.613,10	0,00	70.240.149,66
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.701.383,34	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	45.106.261,61	-22.800.000,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	72.672,76	0,00	60.975,00
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
SUMME III. Finanzanlagen	109.880.317,71	-22.800.000,00	60.975,00
SUMME Anlagevermögen	2.606.179.178,01	-22.800.000,00	72.218.106,67

Abgänge €	Umbuchungen €	Stand zum 31.12.2021 €	Buchwerte	
			Buchwert zum 01.01.2021 €	Buchwert zum 31.12.2021 €
0,00	0,00	24.951,89	19.554,13	41.836,77
0,00	0,00	16.322.061,65	2.723.992,09	2.308.102,52
-2.495.514,26	0,00	20.389.203,54	2.917.150,93	2.458.457,79
0,00	0,00	51.827.370,06	944.301,19	734.456,48
0,00	0,00	7.102.127,81	454.923.371,37	482.369.011,56
-2.495.514,26	0,00	95.665.714,95	461.528.369,71	487.911.865,12
-159.510,13	0,00	870.110.374,23	545.980.396,52	534.216.444,09
-2.755.982,11	40.894,81	852.467.676,50	236.466.186,71	257.017.452,49
-1.175.805,45	-40.894,81	685.320.049,91	230.187.259,53	258.839.847,37
-1.966.123,84	0,00	45.476.456,82	9.920.534,92	10.127.745,89
0,00	0,00	10.862.783,77	222.266.185,43	370.143.231,49
-6.057.421,53	0,00	2.464.237.341,23	1.244.820.563,11	1.430.344.721,33
0,00	0,00	64.701.383,34	198.229.331,54	198.279.331,54
0,00	0,00	0,00	170.783.333,30	161.149.999,96
-261,61	0,00	22.306.000,00	590.761.453,02	613.561.453,02
0,00	0,00	133.647,76	50.217.853,53	50.156.878,53
0,00	0,00	0,00	18.760.188,32	44.544.569,03
-261,61	0,00	87.141.031,10	1.028.752.159,71	1.067.692.232,08
-8.553.197,40	0,00	2.647.044.087,28	2.735.101.092,53	2.985.948.818,53



Vorräte

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
Lagermaterial	3.378.706,13	2.566,8
Biomassevorräte	298.509,13	373,5
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.677.215,26	2.940,3
Installationsmaterial	87.496,62	87,5
Störmaterial	21.756,36	21,7
sonstige Waren	1.693,66	1,8
2. fertige Erzeugnisse und Waren	110.946,64	111,0
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	345.253,70	299,5
SUMME Vorräte	4.133.415,60	3.350,8

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021 €	davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr €	31.12.2020 T€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128.003.609,72	5.921.214,79	84.598,4
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	155.158.940,64	87.457.798,21	151.666,4
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.869.255,98	0,00	4.710,8
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	30.793.976,30	0,00	22.365,3
SUMME Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	319.825.782,64	93.379.013,00	263.340,9

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen von € 684.165,00 (Vorjahr: T€ 667,6) abgezogen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen und Netzleistungen in Höhe von € 16.109.183,99 (Vorjahr: T€ 18.507,3) enthalten. Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen betragen im Berichtsjahr € 75.378.757,52 (Vorjahr: T€ 73.435,1). Von diesen Abschlagszahlungen wurde jener Teil, der die durchlaufenden Posten für Abgaben und Beiträge enthält, als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 16.977.547,31 (Vorjahr: T€ 15.876,5) ausgewiesen, die restlichen von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen in Höhe von € 58.401.210,21 (Vorjahr: T€ 57.558,6) wurden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgezogen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, der TINETZ-Tiroler Netze GmbH, der TIQU-Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe GmbH, der Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH, der Ökoenergie Tirol GmbH, der TIWAG-Next Energy Solutions GmbH sowie der TIWAG-Italia GmbH i. L. und stammen unter anderem aus dem Saldo der laufenden Leistungs- bzw. Abgabenverrechnung im Konzernkreis sowie bei den in die Gruppenbesteuerung mit Ergebnisabführungsvertrag einbezogenen Gesellschaften zusätzlich aus der Ergebnisüberrechnung.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus der konzerninternen Leistungsverrechnung in Höhe von € 38.438.106,74 (Vorjahr: T€ 30.532,2), aus Cashpooling-Forderungen in Höhe von € 16.533.176,43 (Vorjahr: T€ 2.829,8), aus Zinsabgrenzungen in Höhe von € 865.172,08 (Vorjahr: T€ 953,6), aus einer phasenkongruenten Dividendenrealisierung in Höhe von € 0,00 (Vorjahr: T€ 8.600,0), aus Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen in Höhe von € 3.913.978,25 (Vorjahr: T€ 5.391,5) und aus sonstigen Forderungen in Höhe von € 95.408.507,14 (Vorjahr: T€ 103.359,2) zusammen.

Der Wertberichtigungsbedarf bei dieser Bilanzposition betrug € 187.327,39 (Vorjahr: T€ 187,3).

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich Lieferungen und sonstige Leistungen. Der Wertberichtigungsbedarf bei dieser Bilanzposition betrug € 0,00 (Vorjahr: T€ 179,7).

Zum 31.12.2021 bestehen Forderungen in Höhe von € 5.921.214,79 (Vorjahr: T€ 6.179,9) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsmittel betragen € 57.039.533,23 (Vorjahr: T€ 32.936,0) und bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von € 56.997.527,61 (Vorjahr: T€ 32.906,9) und Kassenbeständen in Höhe von € 42.005,62 (Vorjahr: T€ 29,1).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um € 490.019,46 auf € 2.939.744,13 (Vorjahr: T€ 3.429,8) reduziert.

Aktive latente Steuern

Zum Bilanzstichtag bestehen aktive latente Steuern in Höhe von € 10.197.229,09 (Vorjahr: T€ 19.206,0). Die wesentlichen Differenzen zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Wertansätzen setzen sich im Sachanlagenbereich aus unterschiedlichen Nutzungsdauern, im Finanzanlagenbereich aus der Siebelung der Teilwertabschreibungen und bei den Sozialkapitalrückstellungen überwiegend aus Zinssatzdifferenzen zusammen. Die ermittelten Differenzen wurden mit einem Steuersatz von 25 % bewertet.

Die im Laufe des Geschäftsjahres erfolgten Bewegungen der latenten Steuern setzten sich aus zusätzlichen steuerlichen Abschreibungen, Geltendmachung von Siebelbeträgen, Anpassungen der Sozialkapitalrückstellungen und der Fortführung der außerbüchlerlich geführten un versteuerten Rücklagen zusammen.

Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital in Höhe von € 300.000.000,00 (Vorjahr: T€ 300.000,0) setzt sich aus 300.000 Aktien mit dem Nennbetrag von jeweils € 1.000 zusammen. Alleinaktionär ist das Land Tirol.

Gewinnrücklagen

Die überwiegend aus angesammelten Ergebnissen gebildeten Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage mit € 30.000.000,00 (Vorjahr: T€ 30.000,0) und die freie Rücklage mit € 1.214.212.937,00 (Vorjahr: T€ 1.102.812,9).

Bilanzgewinn

Durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2021 wurde eine Dividende in Höhe von € 35.000.000,00 beschlossen und der Restbetrag in Höhe von € 280.418,35 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der noch nicht festgestellte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt € 31.336.792,87 (Vorjahr: T€ 35.280,4).

Der Vorstand schlägt vor vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 € 30.000.000,00 auszuschütten. Der Aufsichtsrat wird über diesen Dividendenvorschlag im Mai 2022 beschließen und die Hauptversammlung wird darüber im Mai 2022 entscheiden.

Investitionszuschüsse

	Stand 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Auflösung €	Stand 31.12.2021 €
Investitionszuschüsse	8.941.861,05	588.919,92	0,00	-566.436,18	8.964.344,79
SUMME Investitionszuschüsse	8.941.861,05	588.919,92	0,00	-566.436,18	8.964.344,79

In den Zugängen sind im Berichtsjahr Investitionszuschüsse nach dem Investitionsprämiengesetz, das anlässlich der COVID-19-Krise befristet eingeführt wurde, in Höhe von € 942.071,00 (Vorjahr: T€ 643,6) enthalten.

Baukostenbeiträge

	Stand 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Auflösung €	Stand 31.12.2021 €
1. Netzbereich	166.468.597,29	18.654.948,30	-292.424,42	-15.492.753,61	169.338.367,56
2. Fernwärme	734.785,93	126.135,30	0,00	-87.314,32	773.606,91
3. Sonstiges	6.110.685,67	238.736,02	0,00	-483.475,05	5.865.946,64
SUMME Baukostenbeiträge	173.314.068,89	19.019.819,62	-292.424,42	-16.063.542,98	175.977.921,11

Rückstellungen

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
1. Rückstellungen für Abfertigungen (davon versteuert: € 35.190.117,32; Vorjahr: T€ 36.979,1)	66.436.765,58	70.051,2
2. Rückstellungen für Pensionen (davon versteuert: € 52.453.461,06; Vorjahr: T€ 56.692,2)	126.979.321,68	140.458,2
3. Steuerrückstellungen	0,00	0,0
4. sonstige Rückstellungen (davon versteuert: € 8.676.284,35; Vorjahr: T€ 7.367,7)	339.237.552,81	362.401,6
SUMME Rückstellungen	532.653.640,07	572.910,9

Die Steuerrückstellungen belaufen sich, so wie im Vorjahr, auf € 0,0.

Im Berichtsjahr wurden bei den ausgelagerten Pensionsverpflichtungen, die in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen sind, € 12.708.776,45 aufgelöst (Vorjahr: Dotierung T€ 72.773,5), sodass zum 31.12.2021 € 240.275.358,53 (Vorjahr: T€ 252.984,1) ausgewiesen sind. Der überwiegende Teil der Auflösung ist auf Anpassungen der Zinssätze und der Umstellung der Bewertungsmethodik zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich neben den ausgelagerten Pensionsverpflichtungen aus den abgezinsten Rückstellungen für Maßnahmen zur Abwasserbeseitigung im Zusammenhang mit dem Draukraftwerk Strassen-Amlach mit € 1.641.333,84 (Vorjahr: T€ 990,0) und dem Abwasserverband Mittleres Unterinntal in Höhe von € 3.697.872,30 (Vorjahr: T€ 2.866,3) zusammen. Des Weiteren sind die Rückstellung für Jubiläumsgelder mit € 15.119.475,53 (Vorjahr: T€ 15.436,6), für nicht konsumierte Urlaube mit € 7.956.159,87 (Vorjahr: T€ 8.061,4), Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter mit € 1.630.600,00 (Vorjahr: T€ 1.417,1) und Vorsorgen aus einem Stromtauschvertrag mit € 13.698.261,41 (Vorjahr: T€ 18.679,4) enthalten.

In dieser Position befinden sich auch Rückstellungen für Stromdeputatsverpflichtungen in Höhe von € 17.520.163,17 (Vorjahr: T€ 18.805,5).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten zum 31.12.2021	Buchwerte 31.12.2021 €	davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren €	davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren €
1. Anleihen	110.121.244,44	121.244,44	0,00	110.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	641.153.941,97	220.664.707,08	75.846.377,74	344.642.857,15
3. erhaltene Anzahlungen	21.764,00	21.764,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.733.036,19	90.204.016,19	0,00	529.020,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.017.319,12	13.017.319,12	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.053.624,75	1.053.624,75	0,00	0,00
7. sonstige Verbindlichkeiten	183.810.103,55	165.545.430,99	46.694,86	18.217.977,70
<i>davon aus Steuern</i>	<i>39.803.615,78</i>	<i>39.803.615,78</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>2.470.870,98</i>	<i>2.470.870,98</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon Versicherungsdarlehen</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
SUMME Verbindlichkeiten	1.039.911.034,02	490.628.106,57	75.893.072,60	473.389.854,85

Verbindlichkeiten zum 31.12.2020	Buchwerte 31.12.2020 €	davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren €	davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren €
1. Anleihen	110.121.244,44	121.244,44	0,00	110.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	415.722.683,03	6.737.328,52	117.532.960,43	291.452.394,08
3. erhaltene Anzahlungen	0,18	0,18	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.569.121,45	44.040.101,45	0,00	529.020,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.221.934,28	42.221.934,28	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	620.188,70	620.188,70	0,00	0,00
7. sonstige Verbindlichkeiten	170.910.925,72	73.689.476,62	80.053.506,15	17.167.942,95
<i>davon aus Steuern</i>	<i>30.307.267,23</i>	<i>30.307.267,23</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>2.393.827,80</i>	<i>2.393.827,80</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon Versicherungsdarlehen</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>2.448.000,00</i>	<i>80.000.000,00</i>	<i>0,00</i>
SUMME Verbindlichkeiten	784.166.097,80	167.430.274,19	197.586.466,58	419.149.357,03

Der Buchwert der Euro-Anleihen beträgt zum Bilanzstichtag € 110.121.244,44 (Vorjahr: T€ 110.121,2). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 641.153.941,97 (Vorjahr: T€ 415.722,7) beruhen unter anderem auf Bankdarlehen in Höhe von € 344.642.857,15 (Vorjahr: T€ 291.452,4), die eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren haben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 7.965.977,56 (Vorjahr: T€ 15.404,0) sowie Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 5.051.341,56 (Vorjahr: T€ 26.818,0) zusammensetzen, bestehen gegenüber den Tochtergesellschaften TINETZ-Tiroler Netze GmbH, TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, Achenseeschiffahrt-GmbH, TIQU-Tiroler Qualitätszentrum für Umwelt, Bau und Rohstoffe GmbH, Ökoenergie Tirol GmbH, TIWAG-Beteiligungs GmbH und der Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind vor allem Darlehen in Höhe von € 80.000.000,00 (Vorjahr: € 80,0 Mio), Verbindlichkeiten aus Entschädigungs- bzw. Kaufverträgen sowie Freistromverpflichtungen in Höhe von € 18.595.013,70 (Vorjahr: T€ 17.509,8) erfasst. Bei der

Bewertung der Freistromverpflichtungen wurde ein Zinssatz – so wie im Vorjahr – von 2 % verwendet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich auf € 26.895.005,02 (Vorjahr: T€ 28.041,1) und setzen sich unter anderem aus dem Ansatz von geleisteten Kundenabschlagszahlungen für durchlaufende Posten für Abgaben und Beiträge in Höhe von € 16.977.547,31 (Vorjahr: T€ 15.876,5) und aus Verbindlichkeiten aus der Erlösabgrenzung in Höhe von € 6.052.642,49 (Vorjahr: T€ 9.079,0) zusammen. Hypothekarisch sichergestellt sind sonstige Verbindlichkeiten mit € 83.803,94 (Vorjahr: T€ 101,2).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem die zugeflossenen Netto-Barwertvorteile aller derzeit noch bestehenden CBL-Transaktionen passiviert. Diese werden entsprechend der Laufzeit nach der zugrundeliegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst. Zum Bilanzstichtag sind aus den verbliebenen Finanzgeschäften abgegrenzte Erträge in Höhe von noch € 19.741.871,89 (Vorjahr: T€ 21.058,0) enthalten.

Für Wertaufholungen im Sachanlage- und Finanzanlagevermögen vor dem 01.01.2016 werden Zuschreibungsrücklagen gebildet, die in der Bilanz unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und entsprechend den steuerlichen Vorgaben aufgelöst werden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
Abgrenzungsposten gem. § 906 (32) UGB	26.025.038,52	27.877.417,11
Netto-Barwertvorteile aus CBL	19.741.871,89	21.057.996,69
Sonstige Abgrenzungen	760.942,95	502.963,06
SUMME	46.527.853,36	49.438.376,86

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (EINZELABSCHLUSS)

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen	2021 €	2020 T€
1. Stromgeschäft	1.049.873.066,99	716.639,4
2. Wärmegeschäft	1.762.146,91	1.723,3
3. Gasgeschäft	2.231.750,60	127,1
4. Miet- und Pächterlöse	119.797.294,81	117.585,8
5. Sonstige Umsatzerlöse	19.102.544,81	17.073,3
SUMME Umsatzerlöse	1.192.766.804,12	853.148,9

Umsatzerlöse nach Regionen	2021 €	2020 T€
1. Inland	695.098.648,71	510.269,9
2. Ausland	497.668.155,41	342.879,0
SUMME Umsatzerlöse	1.192.766.804,12	853.148,9

In den Pacht- und sonstigen Umsatzerlösen sind der Erlös aus der Pachtabrechnung für den Verteilernetzbetrieb in Höhe von € 113.360.346,42 (Vorjahr: T€ 111.441,1) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich unter anderem aus Erträgen aus dem Abgang vom Anlagevermögen in Höhe von € 1.577.765,63 (Vorjahr: T€ 535,4), aus Erträgen aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen € 1.852.378,59 (Vorjahr: T€ 1.862,3), aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 7.379.664,91 (Vorjahr: T€ 7.560,8) und aus übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von € 7.245.412,24 (Vorjahr: T€ 2.290,0) zusammen.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2021 €	2020 T€
1. Materialaufwand (Fremdstrombezug, Tauschenergiebezug u. dgl.)	851.672.718,63	521.052,4
2. Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	495.542,23	409,8
SUMME Aufwendungen für Material und bezogene Herstellungsleistungen	852.168.260,86	521.462,2

Personalaufwand

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 582.579,59 (Vorjahr: T€ 513,1) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen entfallen € 4.826.511,82 (Vorjahr: T€ 1.122,2) und von den Pensionsaufwendungen € 19.083.093,98 (Vorjahr: T€ 12.590,6) auf die Dienstnehmer.

Im Pensionsaufwand sind unter anderem die laufenden Pensionszahlungen, die Veränderung der Pensionsrückstellung und der pensionsähnlichen Verpflichtungen mit Ausnahme der Zinsänderungen sowie die laufenden Pensionskassenbeiträge erfasst. In dieser Position hat sich im Berichtsjahr der Personalaufwand der bilanzierten Pensionsverpflichtungen um € 10.246.723,60 (Vorjahr: T€ 18.985,4) vermindert und die ausgelagerten Pensionsverpflichtungen haben sich im Berichtsjahr um € 272.460,62 reduziert (Vorjahr: Erhöhung um T€ 6.670,0). Die in der Veränderung der Sozialkapitalrückstellungen enthaltenen rechnungsmäßigen Zinsen, welche sich überwiegend aus Änderungen der Rechnungszinssätze zusammensetzen und im Berichtsjahr insgesamt € 787.662,08 (Vorjahr: T€ 75.708,4) betragen haben, sind nicht im Personalaufwand, sondern im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind € 21.392.291,35 (Vorjahr: T€ 0,0) im Zusammenhang mit der Änderung der Rechnungszinssätze in der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthalten.

Abschreibungen

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von € 842.950,91 (Vorjahr: T€ 3.928,4) vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Steuern in Höhe von € 617.325,84 (Vorjahr: T€ 682,7) betreffen im Wesentlichen Grund- und Kfz-Steuern.

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf € 64.711.973,04 (Vorjahr: T€ 70.820,7).

	2021 €	2020 T€
1. Fremdleistungen	24.790.426,11	32.941,2
2. Beratungen, Honorare	1.942.802,00	2.431,8
3. Mieten und Pachten	5.053.553,69	4.885,5
4. Entschädigungen, Beitragsleistungen	7.423.514,61	6.723,3
5. Reisespesen	2.198.954,96	2.288,0
6. übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	23.302.721,67	21.550,9
SUMME sonstige betriebliche Aufwendungen	64.711.973,04	70.820,7

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich unter anderem aus Ausschüttungen der VERBUND AG mit € 21.412.316,25 (Vorjahr: T€ 19.699,3) und der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit € 11.074.545,30 (Vorjahr: T€ 11.248,6) zusammen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Position sind unter anderem die anteiligen Erträge aus den Cross Border Leasing-Transaktionen von € 1.565.107,94 (Vorjahr: T€ 1.545,3) enthalten.

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibungen zu Finanzanlagen

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Erträge bestehen aus Wertaufholungen von Beteiligungen in Höhe von insgesamt € 22.800.000,00 (Vorjahr: T€ 43.635,0).

Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen betragen € 599.231,21 (Vorjahr: T€ 6.006,8). In dieser Position sind Verlustübernahmen in Höhe von € 538.256,21 (Vorjahr: T€ 536,7) sowie eine Beteiligungsabschreibung in Höhe von € 60.975,00 (Vorjahr: T€ 4.406,0) enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind Zinsen aus Darlehen und Bankkrediten in der Höhe von € 10.783.692,28 (Vorjahr: T€ 10.039,0) und die Zinskomponente aus der Dotierung der Sozialkapitalrückstellungen in der Höhe von € 787.662,08 (Vorjahr: T€ 75.708,4) zu erwähnen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 €	2020 T€
1. Körperschaftsteuer	26.101.465,39	8.017,3
2. Steuerumlagen	-2.837.910,22	-7.651,0
3. Latente Steuern	9.008.820,49	4.227,1
SUMME Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.272.375,66	4.593,4

Bilanzgewinn

Das Ergebnis vor Steuern beträgt € 174.728.750,18 (Vorjahr: T€ 93.459,2). Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag resultiert ein Jahresüberschuss in Höhe von € 142.456.374,52 (Vorjahr: T€ 88.865,8).

Unter Berücksichtigung der Rücklagenveränderungen – insbesondere einer Zuführung zur Gewinnrücklage in Höhe von € 111.400.000,00 (Vorjahr: T€ 54.000,0) sowie des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von € 280.418,35 (Vorjahr: T€ 414,6) – ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 31.336.792,87 (Vorjahr: T€ 35.280,4).

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresab-schreibung sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Von den Zugängen bei den Sachanlagen in Höhe von € 326,0 Mio (Vorjahr: € 237,2 Mio) entfielen € 33,7 Mio (Vorjahr: € 33,2 Mio) auf das Gasgeschäft.

In der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund“ ist ein Grundwert von € 61.433.481,53 (Vorjahr: T€ 59.922,8) enthalten.

Finanzanlagen

Ausleihungen werden mit insgesamt € 424.724,81 (Vorjahr: T€ 437,2) innerhalb eines Jahres fällig.

Vorräte

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.677.215,26	2.940,4
2. Installationsmaterial und Handelswaren	124.207,41	112,0
3. Gasvorrat	207.029,85	94,1
4. sonstige Vorräte	2.450.362,90	2.602,5
5. noch nicht abrechenbare Leistungen	716.935,34	827,5
SUMME Vorräte	7.175.750,76	6.576,5

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2021 €	davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr €	Stand 31.12.2020 T€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.087.952,55	5.926.325,38	130.428,6
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	261.054,29	0,00	270,4
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.494.426,74	0,00	8.442,7
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	151.139.240,94	87.457.798,30	141.299,5
SUMME Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	398.982.674,52	93.384.123,68	280.441,2

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen von € 2.156.343,75 (Vorjahr: T€ 1.135,7) abgezogen.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren hauptsächlich aus Lieferungen und sonstigen Leistungen. Im Berichtsjahr wurden bei dieser Position Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 0,00 (Vorjahr: T€ 304,9) abgezogen.

Aktive latente Steuern

Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von € 10.031.350,89 (Vorjahr: T€ 19.456,0) bilanziert.

Die Differenzen zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Wertansätzen setzen sich im Sachanlagebereich aus unterschiedlichen Nutzungsdauern, im Finanzanlagebereich aus der Siebtelung der Teilwertabschreibungen und bei den Sozialkapitalrückstellungen aus Zinssatzdifferenzen zusammen. Die ermittelten Differenzen wurden mit einem Steuersatz von 25 % bewertet.

Konzerneigenkapital

Das Grundkapital beträgt € 300.000.000,00 (Vorjahr: T€ 300.000,0).

Die Kapitalrücklagen betragen € 500.000,00 (Vorjahr: T€ 500,0) und die Gewinnrücklagen, die sich aus der gesetzlichen Rücklage und der freien Rücklage zusammensetzen, € 1.116.569.441,76 (Vorjahr: T€ 1.087.824,2). In dieser Position sind auch aktive und passive Unterschiedsbeträge aus Erst- und Folgekonsolidierung enthalten. Der Konzern-Jahresüberschuss ohne Anteile anderer Gesellschafter beträgt im Berichtsjahr € 146.361.715,60 (Vorjahr: T€ 63.745,2), die „Anteile anderer Gesellschafter“ belaufen sich auf € 44.909.364,38 (Vorjahr: T€ 46.082,5).

Baukostenbeiträge und Baukostenzuschüsse

Von den zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Baukostenbeiträgen entfallen auf Baukostenbeiträge Strombezugsberechtigter € 172.476.228,26 (Vorjahr: T€ 170.325,6), auf Baukostenzuschüsse € 78.216.341,87 (Vorjahr: T€ 73.743,2), auf Baukostenbeiträge Gasbezugsberechtigter € 29.835.213,21 (Vorjahr: T€ 29.943,4) und auf sonstige Baukostenbeiträge € 13.343.816,52 (Vorjahr: T€ 13.266,1). Der Verbrauch der Baukostenbeiträge ist in den Umsatzerlösen mit € 20.140.248,12 (Vorjahr: T€ 19.701,0) enthalten.

Rückstellungen

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
1. Rückstellungen für Abfertigungen (davon versteuert: € 35.964.417,75; Vorjahr: T€ 37.845,6)	67.986.147,50	71.754,1
2. Rückstellungen für Pensionen (davon versteuert: € 53.502.790,34; Vorjahr: T€ 57.736,8)	129.006.526,97	142.507,7
3. Steuerrückstellungen	120,00	144,0
4. sonstige Rückstellungen (davon versteuert: € 9.019.110,12; Vorjahr: T€ 7.606,7)	369.781.849,40	391.906,5
SUMME Rückstellungen	566.774.643,87	606.312,3

In dieser Position sind die Rückstellungen der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen mit € 242.836.548,41 (Vorjahr: T€ 255.951,3), für Jubiläumsgelder mit € 15.661.409,50 (Vorjahr: T€ 16.029,7), für nicht konsumierte Urlaube mit € 8.740.740,04 (Vorjahr: T€ 8.754,4), Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter mit € 1.789.720,59 (Vorjahr: T€ 1.578,6) und Vorsorgen aus einem Stromtauschvertrag mit € 13.698.261,41 (Vorjahr: T€ 18.679,4) enthalten. In dieser Position befinden sich auch Rückstellungen für Stromdeputatsverpflichtungen in Höhe von € 17.520.163,17 (Vorjahr: T€ 18.805,5).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten zum 31.12.2021	Bilanzwert 31.12.2021 €	davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren €	davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren €
1. Anleihen	110.121.244,44	121.244,44	0,00	110.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	646.510.992,07	226.021.757,18	75.846.377,74	344.642.857,15
3. erhaltene Anzahlungen	4.607.036,36	4.607.036,36	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162.819.547,75	162.290.527,75	0,00	529.020,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	828.562,56	828.562,56	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.058.231,50	1.058.231,50	0,00	0,00
7. sonstige Verbindlichkeiten	198.776.037,84	180.511.365,28	46.694,86	18.217.977,70
<i>davon aus Steuern</i>	<i>42.809.012,84</i>	<i>42.809.012,84</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>2.718.084,70</i>	<i>2.718.084,70</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon Versicherungsdarlehen</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
SUMME Verbindlichkeiten	1.124.721.652,52	575.438.725,07	75.893.072,60	473.389.854,85

Verbindlichkeiten zum 31.12.2020	Bilanzwert 31.12.2020 €	davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren €	davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren €
1. Anleihen	110.121.244,44	121.244,44	0,00	110.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	415.723.203,71	6.737.849,18	117.532.960,45	291.452.394,08
3. erhaltene Anzahlungen	4.603.740,76	4.603.740,76	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85.690.642,69	85.161.622,69	0,00	529.020,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	781.874,56	781.874,56	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.376.460,55	1.376.460,55	0,00	0,00
7. sonstige Verbindlichkeiten	182.710.991,78	85.489.542,68	80.053.506,15	17.167.942,95
<i>davon aus Steuern</i>	<i>33.009.947,76</i>	<i>33.009.947,76</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>2.594.409,12</i>	<i>2.594.409,12</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon Versicherungsdarlehen</i>	<i>82.448.000,00</i>	<i>2.448.000,00</i>	<i>80.000.000,00</i>	<i>0,00</i>
SUMME Verbindlichkeiten	801.008.158,49	184.272.334,86	197.586.466,60	419.149.357,03

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden neben den laufenden Steuerverbindlichkeiten im Wesentlichen

ein Darlehen in Höhe von € 80.000.000,00 (Vorjahr: T€ 80.000,0), Verbindlichkeiten aus Entschädigungs- bzw. Kaufverträgen sowie Freistromverpflichtungen in Höhe von € 18.595.013,70 (Vorjahr: T€ 17.509,8) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von € 29.285.611,25 (Vorjahr: T€ 30.572,5) erfasst. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind € 83.803,94 (Vorjahr: T€ 101,2) hypothekarisch sichergestellt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Für Wertaufholungen im Sachanlagevermögen wurden Zuschreibungsrücklagen gebildet, die in der Bilanz unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und entsprechend den Vorgaben des § 124 b Z 270 EStG aufgelöst werden (§ 906 (32) UGB).

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Bereichen	2021 €	2020 T€
1. Stromgeschäft	1.272.663.557,12	900.043,3
2. Gasgeschäft	273.300.709,48	194.295,7
3. Fernwärmegeschäft	17.819.544,92	16.224,1
4. Sonstige Umsatzerlöse	22.946.503,44	19.865,2
SUMME Umsatzerlöse	1.586.730.314,96	1.130.428,3

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

In der Position „Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen“ sind in erster Linie die Aufwendungen für den Strom-, Erdgas- und Fernwärmebezug erfasst. Die Position erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 um € 462.622.090,06 auf € 1.143.263.576,86 (Vorjahr: T€ 680.641,5). Die Steigerung resultiert zum überwiegenden Teil aufgrund von Preiseffekten auf den Energiebeschaffungsmärkten.

Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Abfertigungen entfallen auf Dienstnehmer € 5.042.909,24 (Vorjahr: T€ 1.269,8) und auf den Vorstand ein Betrag von € -9.133,71 (Vorjahr: T€ -17,3). Die Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen betragen € 679.775,61 (Vorjahr: T€ 603,0).

Die Pensionsaufwendungen für Dienstnehmer sind mit € 19.203.659,16 (Vorjahr: T€ 11.894,1) und jene des Vorstandes mit € -109.415,41 (Vorjahr: T€ -60,4) berücksichtigt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen € 97.446.947,02 (Vorjahr: T€ 95.317,2). In dieser Position ist auch eine außerplanmäßige Abschreibung von Sachanlagen in Höhe von € 842.950,91 (Vorjahr: T€ 3.928,4) enthalten.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich unter anderem aus Ausschüttungen der VERBUND AG mit € 21.412.316,25 (Vorjahr: T€ 19.699,3) und der Energie AG Oberösterreich mit € 5.508.000,00 (Vorjahr: T€ 4.406,0) zusammen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Position sind unter anderem die anteiligen Erträge aus den Cross Border Leasing-Transaktionen in Höhe von € 1.565.107,94 (Vorjahr: T€ 1.535,3) und die Erträgen aus der Zinskomponente in Höhe von € 21.725.302,84 (Vorjahr: T€ 0,0) enthalten.

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibungen zu Finanzanlagen

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Erträge setzen sich unter anderem aus einer Wertaufholung einer Beteiligung in Höhe von € 22.800.000,00 (Vorjahr: T€ 2.544,0) zusammen.

Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen von zwei Beteiligungen in Höhe von zusammen € 10.060.975,00 (Vorjahr: T€ 10.406,0).

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Die ausgewiesenen Erträge in Höhe von € 14.772.799,51 (Vorjahr: T€ 17.878,2) resultieren aus der Einbeziehung der assoziierten Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dieser Position ist die Zinskomponente aus der Dotierung der Sozialkapitalrückstellungen in Höhe von € 795.585,82 (Vorjahr: T€ 76.708,8) zu erwähnen. Die in der Veränderung der Sozialkapitalrückstellungen enthaltenen rechnungsmäßigen Zinsen werden nicht im Personalaufwand, sondern im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthält Körperschaftsteueraufwendungen in Höhe von € 26.522.553,51 (Vorjahr: T€ 8.552,3) und latente Steuern in Höhe von € 9.424.620,23 (Vorjahr: T€ 2.965,6).

Konzern-Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss inklusive Minderheitenanteil beträgt € 146.882.450,45 (Vorjahr: T€ 67.273,9). Nach Berücksichtigung des Anteils anderer Gesellschafter am Jahresergebnis in Höhe von € -520.734,85 (Vorjahr: T€ -3.528,7) verbleibt ein Konzern-Jahresüberschuss von € 146.361.715,60 (Vorjahr: T€ 63.745,2).

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (KONZERN-ANLAGENSPIEGEL)

Bilanzposten**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

1. Strombezugsrechte
2. sonstige Rechte
3. EDV-Programme
4. Firmenwerte
5. geleistete Anzahlungen

SUMME I. Immaterielle Vermögensgegenstände**II. Sachanlagen**

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund
2. maschinelle und elektrische Anlagen
3. Leitungsanlagen
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

SUMME II. Sachanlagen**III. Finanzanlagen**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
3. sonstige Beteiligungen
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

SUMME III. Finanzanlagen**SUMME Anlagevermögen**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand zum 01.01.2021 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand zum 31.12.2021 €
	911.268,28	183.814,56	0,00	0,00	1.095.082,84
	21.320.318,68	33.364,69	-65.122,00	0,00	21.288.561,37
	25.216.682,31	658.834,65	-2.495.514,26	100.725,34	23.480.728,04
	57.961.581,04	0,00	0,00	0,00	57.961.581,04
	8.844.461,41	76.128,33	-32.377,47	0,00	8.888.212,27
	114.254.311,72	952.142,23	-2.593.013,73	100.725,34	112.714.165,56
	1.458.119.199,01	11.031.909,19	-213.813,13	3.698.429,42	1.472.635.724,49
	1.147.786.453,41	21.426.460,51	-3.242.331,62	23.950.322,66	1.189.920.904,96
	1.685.365.376,76	46.837.777,26	-1.930.552,21	28.269.229,65	1.758.541.831,46
	73.031.811,33	4.102.425,97	-2.492.743,87	301.200,55	74.942.693,98
	759.410.917,94	242.612.651,11	-1.632.518,83	-56.319.907,62	944.071.142,60
	5.123.713.758,45	326.011.224,04	-9.511.959,66	-100.725,34	5.440.112.297,49
	2.262.919,20	50.000,00	0,00	0,00	2.312.919,20
	269.851.668,77	0,00	0,00	0,00	269.851.668,77
	434.768.955,97	0,00	-261,61	0,00	434.768.694,36
	50.972.812,56	0,00	0,00	0,00	50.972.812,56
	18.760.188,32	26.077.890,15	-293.509,44	0,00	44.544.569,03
	776.616.544,82	26.127.890,15	-293.771,05	0,00	802.450.663,92
	6.014.584.614,99	353.091.256,42	-12.398.744,44	0,00	6.355.277.126,97

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (KONZERN-ANLAGENSPIEGEL)

Bilanzposten	Kumulierte Abschreibungen		
	Stand zum 01.01.2021 €	Zuschreibungen €	Zugänge €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Strombezugsrechte	718.729,04	0,00	42.476,91
2. sonstige Rechte	17.600.963,07	0,00	585.594,19
3. EDV-Programme	22.255.087,48	0,00	1.220.776,84
4. Firmenwerte	55.704.627,15	0,00	428.620,16
5. geleistete Anzahlungen	6.914.886,99	0,00	76.128,34
SUMME I. Immaterielle Vermögensgegenstände	103.194.293,73	0,00	2.353.596,44
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund	867.733.689,57	0,00	21.685.182,89
2. maschinelle und elektrische Anlagen	888.082.659,36	0,00	25.428.133,22
3. Leitungsanlagen	981.536.513,24	0,00	43.269.316,14
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.247.212,78	0,00	3.943.895,76
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.019.832,86	0,00	842.950,91
SUMME II. Sachanlagen	2.809.619.907,81	0,00	95.169.478,92
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	923.200,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	140.761.603,75	0,00	11.944.442,30
3. sonstige Beteiligungen	40.606.261,61	-22.800.000,00	10.000.000,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	72.672,76	0,00	60.975,00
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
SUMME III. Finanzanlagen	182.363.738,12	-22.800.000,00	22.005.417,30
SUMME Anlagevermögen	3.095.177.939,66	-22.800.000,00	119.528.492,66

Abgänge €	Umbuchungen €	Stand zum 31.12.2021 €	Buchwerte	
			Buchwert zum 01.01.2021 €	Buchwert zum 31.12.2021 €
0,00	0,00	761.205,95	192.539,24	333.876,89
-65.122,00	0,00	18.121.435,26	3.719.355,61	3.167.126,11
-2.495.514,26	0,00	20.980.350,06	2.961.594,83	2.500.377,98
0,00	0,00	56.133.247,31	2.256.953,89	1.828.333,73
0,00	0,00	6.991.015,33	1.929.574,42	1.897.196,94
-2.560.636,26	0,00	102.987.253,91	11.060.017,99	9.726.911,65
-159.510,13	0,00	889.259.362,33	590.385.509,44	583.376.362,16
-3.024.263,73	37.941,31	910.524.470,16	259.703.794,05	279.396.434,80
-1.912.057,87	-37.941,31	1.022.855.830,20	703.828.863,52	735.686.001,26
-2.444.100,23	0,00	63.747.008,31	10.784.598,55	11.195.685,67
0,00	0,00	10.862.783,77	749.391.085,08	933.208.358,83
-7.539.931,96	0,00	2.897.249.454,77	2.314.093.850,64	2.542.862.842,72
0,00	0,00	923.200,00	1.339.719,20	1.389.719,20
-14.772.799,52	0,00	137.933.246,53	129.090.065,02	131.918.422,24
-261,61	0,00	27.806.000,00	394.162.694,36	406.962.694,36
0,00	0,00	133.647,76	50.900.139,80	50.839.164,80
0,00	0,00	0,00	18.760.188,32	44.544.569,03
-14.773.061,13	0,00	166.796.094,29	594.252.806,70	635.654.569,63
-24.873.629,35	0,00	3.167.032.802,97	2.919.406.675,33	3.188.244.324,00

IX. SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG setzt im Commodity-Bereich derivative Finanzinstrumente ein, die sich aus physisch als auch durch Zahlung zu erfüllenden Termingeschäften (Strom) zusammensetzen. Im Buch „Eigengeschäft“ werden die Handelsgeschäfte abgebildet; im Buch „Eigenhandel“ sämtliche Geschäfte der Beschaffung und des Vertriebs zur Systemoptimierung. Jene Geschäfte, die dem Buch „Eigengeschäft“ zugeordnet sind, gelten als derivative Finanzinstrumente.

Das Eigengeschäft wird innerhalb enger Limits ausgeübt, das Risiko ist als unwesentlich einzustufen.

Die derivativen Finanzinstrumente (Stromfutures und Stromforwards) aus dem Stromgeschäft („Eigengeschäft“) setzen sich wie folgt zusammen:

Verträge und Marktwert zum 31.12.2021 in Mio €	Nominalwerte			Marktwerte		
	Käufe	Verkäufe	netto	positive	negative	netto
Forwards	278,7	261,1	17,6	282,7	-268,8	13,9
Futures	180,0	198,1	-18,2	89,9	-104,0	-14,1
Total vor Netting	458,7	459,2	-0,6	372,6	-372,8	-0,2
Bereinigung um Nettingverträge	-330,0	-330,0	0,0	-268,4	268,4	0,0
Total nach Netting	128,7	129,2	-0,6	104,2	-104,4	-0,2

Die angegebenen Nominalwerte stellen die Summe der unsaldierten Einzelpositionen in den jeweiligen Finanzderivaten dar. Die Marktwerte zeigen die Summe der Differenzen aus aktuellen Marktpreisen zum Bilanzstichtag und den Nominalwerten der Titel. Aus den derivativen Finanzinstrumenten ist, so wie im Jahr davor, keine bilanzielle Vorsorge erforderlich.

Haftungsverhältnisse

Zum 31.12.2021 bestehen im Einzelabschluss Eventualverbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus Patronatserklärungen, Garantieverpflichtungen und Haftungen aus langfristigen Nutzungsverträgen gegenüber Dritten in Höhe von € 28.445.436,02 (Vorjahr: T€ 23.664,4) zusammensetzen.

Im Konzernabschluss belaufen sich die Eventualverbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus Garantieverpflichtungen und Haftungen aus langfristigen Nutzungsverträgen gegenüber Dritten zusammensetzen, auf € 44.249.800,46 (Vorjahr: T€ 39.629,5).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit offenen Investitionen und der Generalsanierung verschiedener Anlagen beläuft sich im Einzelabschluss auf rd. € 224,8 Mio (Vorjahr: € 193,5 Mio) und im Konzernabschluss auf rd. € 262,7 Mio (Vorjahr: € 233,3 Mio) im folgenden Geschäftsjahr (2022).

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Mit den verbundenen Unternehmen der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG bestehen Cashpooling-Vereinbarungen, die zu fremdüblichen Konditionen abgeschlossen worden sind. Im Rahmen dieses konzernweiten Cashpoolings werden die benötigten liquiden Mittel bedarfsgerecht im Konzern weitergereicht.

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2021 waren in der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG durchschnittlich 1.259 Dienstnehmer, davon 1.085 Angestellte, 146 Arbeiter und 28 Lehrlinge, beschäftigt (Vorjahr: 1.249 Dienstnehmer, davon 1.086 Angestellte, 144 Arbeiter und 19 Lehrlinge). Aufgrund des am 18.11.2005 abgeschlossenen Vertrages wurden der TINETZ-Tiroler Netze GmbH im Jahresdurchschnitt 84 Arbeiter, 358 Angestellte und 13 Lehrlinge (Vorjahr: 83 Arbeiter, 369 Angestellte, 12 Lehrlinge) zur Beschäftigung überlassen. Im Konzern waren durchschnittlich 1.404 (Vorjahr: 1.385) Dienstnehmer, davon 1.171 (Vorjahr: 1.172) Angestellte, 204 (Vorjahr: 192) Arbeiter und 29 (Vorjahr: 21) Lehrlinge, beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind für den Abschlussprüfer Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 262.997,50 (Vorjahr: T€ 227,7) angefallen. Davon entfallen € 202.800,00 (Vorjahr: T€ 200,3) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, € 57.075,00 (Vorjahr: T€ 24,1) für andere Bestätigungsleistungen und € 3.122,50 (Vorjahr: T€ 3,3) für sonstige Leistungen.

Vergütung des Vorstandes und Aufsichtsrates

Im Jahr 2021 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes € 1.224.140,05 (Vorjahr: T€ 1.195,8), die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und ihrer Hinterbliebenen € 230.536,08 (Vorjahr: T€ 231,7) und die Aufsichtsratsvergütungen € 52.839,00 (Vorjahr: T€ 38,0).

Ergebnisverwendung

Der Hauptversammlung wird vom Vorstand vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von € 30.000.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Betrag von € 1.336.792,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die am 24.02.2022 gestartete russische Invasion wurde von der internationalen Gemeinschaft scharf verurteilt und wirtschaftlich sanktioniert. Diese Sanktionen haben weitreichende energiepolitische und wirtschaftliche Auswirkungen. Eine Folge der gegen Russland verhängten Sanktionen war ein weiterer deutlicher Anstieg der Energiepreise an den europäischen Energiemärkten. Der TIWAG-Konzern ist davon maßgeblich bei der Energiebeschaffung und hier insbesondere im Gasbereich betroffen; eine vollständige Weitergabe der Energiepreissteigerungen an die Kunden und Kundinnen ist aufgrund der gesetzlichen und vertraglichen Regelungen derzeit nicht vollständig möglich und damit sind die Margen insbesondere im Gasgeschäft stark betroffen. Ende März wurde über einen Händler, den wir mit Strom beliefert haben, das Konkursverfahren eröffnet. Die im Bilanzerstellungszeitraum ausgestellten, noch offenen Rechnungen betragen in Summe € 3,8 Mio.

Organe der Gesellschaft

Als **Vorstandsmitglieder** waren bestellt:

- Mag. Dr. Erich Entstrasser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA
- Dipl.-Ing. Johann Herdina

Im Geschäftsjahr 2021 waren im **Aufsichtsrat** folgende Mitglieder tätig:

- Dr. lic.oec. Reinhard Schretter (Vorsitzender)
- Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf (1. Vors.-Stv.ⁱⁿ) bis 12.07.2021
- Florian Tursky, MSc MBA (1. Vors.-Stv.) ab 05.08.2021
- Mag. Manfred Pletzer (2. Vors.-Stv.)
- Mag. Hartwig Röck
- Univ.-Prof.ⁱⁿ (em.) Dr.ⁱⁿ Hannelore Weck-Hannemann
- Mag.^a Julia Lang

vom **Betriebsrat** entsandt:

- Zentralbetriebsratsvorsitzender Friedrich Vogt (bis 03.11.2021)
- Ing. Stefan Mark (bis 03.11.2021)
- Ing. Marbod Trinkl (bis 03.11.2021)
- Harald Würfl, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates (ab 03.11.2021)
- Franz Eckhart (ab 03.11.2021)
- Dr. Andreas Walder (ab 03.11.2021)

X. JAHRESABSCHLUSS GEM. § 8 ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFTS- UND -ORGANISATIONSGESETZ (EIWOG)

Dieser Abschnitt des Anhangs enthält die gemäß § 8 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz erforderlichen Angaben.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zum gesellschaftsrechtlichen Unbundling hatte die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) die (seinerzeitige) TIWAG-Netz AG als Kombinationsnetzbetreiber ausgestaltet und ihr mit Vertrag vom 18.11.2005 den Verteilernetzbetrieb in Pacht gegeben.

Mit Arbeitskräfteüberlassungsvertrag vom 18.11.2005 hat die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG die bis dahin im Netzbereich tätig gewesenen Mitarbeiter der (seinerzeitigen) TIWAG-Netz AG zur Beschäftigung überlassen. Die Tiroler Landesregierung als Elektrizitätsbehörde hat mit Bescheid vom 01.01.2006 der (seinerzeitigen) TIWAG-Netz AG die Konzession zum Betrieb des Verteilernetzes der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG erteilt. Die (nunmehr:) TINETZ-Tiroler Netze GmbH nimmt seit 01.01.2006 die Aufgaben des Betreibers des Verteilernetzes der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG wahr und ist für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau dieser Netze verantwortlich.

1. BILANZ ZUM 31.12.2021 (IN €)

Aktiva
A. Anlagevermögen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände
II. Sachanlagen
III. Finanzanlagen
B. Umlaufvermögen
I. Vorräte
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten
C. Rechnungsabgrenzungsposten
D. Aktive latente Steuern
SUMME Aktiva
Passiva
A. Eigenkapital
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse
C. Baukostenbeiträge
D. Rückstellungen
E. Verbindlichkeiten
F. Rechnungsabgrenzungsposten
SUMME Passiva

Erzeugung, Stromhandel und Vertrieb	Verteilung	Sonstiges	Gesamt
1.564.270.811,37	554.672.240,98	867.005.766,18	2.985.948.818,53
484.192.534,14	2.031.910,91	1.687.420,07	487.911.865,12
875.343.550,27	508.628.092,67	46.373.078,39	1.430.344.721,33
204.734.726,96	44.012.237,40	818.945.267,72	1.067.692.232,08
174.047.200,05	149.123.878,40	57.827.653,02	380.998.731,47
595.939,07	47.823,76	3.489.652,77	4.133.415,60
138.543.066,98	128.792.796,64	52.489.919,02	319.825.782,64
34.908.194,00	20.283.258,00	1.848.081,23	57.039.533,23
1.121.990,84	622.162,75	1.195.590,54	2.939.744,13
0,00	0,00	10.197.229,09	10.197.229,09
1.739.440.002,26	704.418.282,13	936.226.238,83	3.380.084.523,22
1.173.885.947,33	294.219.328,44	107.944.454,10	1.576.049.729,87
7.353.754,26	85.542,91	1.525.047,62	8.964.344,79
773.606,91	169.338.367,56	5.865.946,64	175.977.921,11
171.078.229,97	189.090.952,00	172.484.458,10	532.653.640,07
360.019.277,71	51.684.091,22	628.207.665,09	1.039.911.034,02
26.329.186,08	0,00	20.198.667,28	46.527.853,36
1.739.440.002,26	704.418.282,13	936.226.238,83	3.380.084.523,22

2. ERGEBNISRECHNUNG 2021 (IN €)

1. Umsatzerlöse
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen
3. andere aktivierte Eigenleistungen
4. sonstige betriebliche Erträge
5. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen
6. Personalaufwand
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
8. sonstige betriebliche Aufwendungen
9. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8
10. Erträge aus Beteiligungen
11. sonstiges Finanzergebnis
12. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 11
12a. Verrechnung zwischen den Aktivitäten
13. Ergebnis vor Steuern
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
15. SUMME Jahresüberschuss

Erläuterungen gem. § 8 EIWOG

Im Regelfall erfolgt die Zuordnung der Bilanzpositionen sowie der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung direkt. Lediglich bei nur mittelbarem Sachbezug oder bei unvertretbar hohem Aufwand wird die Zuordnung auf Basis sachgerechter Bezugsgrößen durch Schlüsselung vorgenommen. Umlagen werden durch weitestgehend prozessorientierte Schlüssel ermittelt. Der Leistungsverrechnung liegen bereichsspezifische Kalkulationssätze zugrunde.

Geschäfte im Sinne des § 8 Abs. 3 EIWOG 2010 wurden mit der TINETZ-Tiroler Netze GmbH (Pachtverhältnis hinsichtlich des Netzbetriebes, Cashpooling) getätigt.

Innsbruck, am 05. April 2022

Der Vorstand

Mag. Dr.
Erich Entstrasser

Dipl.-Ing.
Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing.
Johann Herdina

Erzeugung, Stromhandel und Vertrieb	Verteilung	Sonstiges	Gesamt
1.042.990.998,04	138.202.976,64	11.572.829,44	1.192.766.804,12
0,00	0,00	45.737,85	45.737,85
-9.076.544,67	3.401.465,63	32.533.021,44	26.857.942,40
13.570.861,41	1.088.502,14	3.395.857,82	18.055.221,37
-844.244.685,42	-6.514.860,14	-1.408.715,30	-852.168.260,86
-33.482.916,30	-41.846.279,17	-72.703.937,18	-148.033.132,65
-27.793.273,80	-39.327.289,68	-4.960.439,84	-72.081.003,32
-41.564.727,81	-31.772.990,60	8.008.419,52	-65.329.298,89
100.399.711,45	23.231.524,82	-23.517.226,25	100.114.010,02
4.816.360,44	638.211,96	37.526.565,27	42.981.137,67
5.270.477,00	2.891.873,00	23.471.252,49	31.633.602,49
10.086.837,44	3.530.084,96	60.997.817,76	74.614.740,16
-13.487.286,31	-17.377.387,60	30.864.673,91	0,00
96.999.262,58	9.384.222,18	68.345.265,42	174.728.750,18
-14.490.018,91	-1.401.841,14	-16.380.515,60	-32.272.375,65
82.509.243,67	7.982.381,04	51.964.749,82	142.456.374,53

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 ein

möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zu-

grunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, 06. April 2022

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck,

und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 und dem Gaswirtschaftsgesetz 2011.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 und dem Gaswirtschaftsgesetz 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung

eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 und dem Gaswirtschaftsgesetz 2011.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, 06. April 2022

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Es wird vorgeschlagen, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von € 31.336.792,87 eine Dividende in Höhe von € 30.000.000,00 auszuschütten und den Restbetrag von € 1.336.792,87 auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, am 05. April 2022

Der Vorstand

Mag. Dr.
Erich Entstrasser

Dipl.-Ing.
Thomas Gasser, MBA

Dipl.-Ing.
Johann Herdina

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2021 in sieben Plenarsitzungen, Ausschusssitzungen sowie aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes über die Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes geprüft und unterstützt. Die Kontrolle hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht wurden von der DELOITTE Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Vorstand die verlangten Aufklärungen und Nachweise erbracht hat und Buchführung, Jahresabschluss und Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln. Weiters wurde festgestellt, dass der Lagebericht und

der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Es wurde dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers erhalten und geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfungen und über die Zusatzberichterstattung des Abschlussprüfers gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 berichtet.

Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2021 samt Lagebericht, Konzernlagebericht und Corporate-Governance-Bericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss zum 31.12.2021 gem. § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Konzernabschluss, der Lagebericht, der Konzernlagebericht und der Coporate-Governance-Bericht werden zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Prüfungen des Aufsichtsrates haben zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Aufsichtsrat schlägt auf der Grundlage der Empfehlung des Prüfungsausschusses der Hauptversammlung vor, die Firma DELOITTE Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH in Wien zum Abschlussprüfer für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG für das Geschäftsjahr 2022 zu bestellen.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und für ihr Engagement Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Innsbruck, am 13. Mai 2022

Für den Aufsichtsrat

Dr. Reinhard Schretter
Vorsitzender des Aufsichtsrates

STROMKENNZEICHNUNG GEMÄSS § 78 ABS 1 UND 2 EIWOG 2010 IDF BGBl. I NR. 17/2021 (TIWAG-TIROLER WASSERKRAFT AG)

Ergebnis der Stromkennzeichnungsdokumentation:	kWh	Anteil %
Wasserkraft	3.709.440.328	87,29
Windenergie	363.861.119	8,56
Biomasse (fest, flüssig und Abfall mit hohem biogenen Anteil)	61.629.812	1,45
Biogas	40.177.003	0,94
Deponie- und Klärgas	512.696	0,02
Photovoltaik	73.871.767	1,74
Geothermie	2.313	0,00
SUMME der abgegebenen Strommengen	4.249.495.038	100,00

Herkunftsländer:	Anteil %
Österreich	80,08
Norwegen	19,92
SUMME der Herkunftsländer	100,00

Umweltauswirkungen der Stromproduktion:	
CO ₂ -Emissionen (g/kWh)	0,0
Radioaktiver Abfall (mg/kWh)	0,0

PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN UND BESTÄTIGUNG

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 4.249.495.038 kWh Strom an Endkunden geliefert. Für die Gesamtmenge konnten Nachweise entsprechend erbracht werden.

Aufgrund der von uns durchgeführten pflichtgemäßen Prüfung der Dokumentation über die Aufbringung der von der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck, an Endverbraucher gelieferten Mengen im Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2021 können wir nachfolgende Bestätigung erteilen:

„Die gemäß §§ 78 und 79 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021 und den Vorgaben der Stromkennzeichnungsverordnung idF BGBl. II Nr. 467/2013 erstellte Dokumen-

tation über die an Endverbraucher gelieferten Mengen gegliedert nach Primärenergieträgern sowie über die entsprechenden Umweltauswirkungen ist schlüssig dargestellt. Die gemäß § 79 Abs 5 bis 7 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021 geforderten Nachweise konnten erbracht werden.“

Wien, 31. März 2022

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

STROMKENNZEICHNUNG GEMÄSS § 78 ABS 1 UND 2 EIWOG 2010 IDF BGBl. I NR. 17/2021 (ÖKOENERGIE TIROL GMBH)

Ergebnis der Stromkennzeichnungsdokumentation:	kWh	Anteil %
Wasserkraft	99.223.137	100,00
Windenergie	0	0,00
Biomasse (fest, flüssig und Abfall mit hohem biogenen Anteil)	0	0,00
Biogas	0	0,00
Deponie- und Klärgas	0	0,00
Photovoltaik	0	0,00
Geothermie	0	0,00
SUMME der abgegebenen Strommengen	99.223.137	100,00

Herkunftsländer:	Anteil %
Österreich	100,00
Ausland	0,00
SUMME der Herkunftsländer	100,00

Umweltauswirkungen der Stromproduktion:	
CO ₂ -Emissionen (g/kWh)	0,0
Radioaktiver Abfall (mg/kWh)	0,0

PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN UND BESTÄTIGUNG

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 99.223.137 kWh Strom an Endkunden geliefert. Für die Gesamtmenge konnten Nachweise entsprechend erbracht werden.

Aufgrund der von uns durchgeführten pflichtgemäßen Prüfung der Dokumentation über die Aufbringung der von der Ökoenergie Tirol GmbH, Innsbruck, an Endverbraucher gelieferten Mengen im Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2021 können wir nachfolgende Bestätigung erteilen:

„Die gemäß §§ 78 und 79 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021 und den Vorgaben der Stromkennzeichnungsverordnung idF BGBl. II Nr. 467/2013 erstellte Dokumen-

tation über die an Endverbraucher gelieferten Mengen gegliedert nach Primärenergieträgern sowie über die entsprechenden Umweltauswirkungen ist schlüssig dargestellt. Die gemäß § 79 Abs 5 bis 7 EIWOG 2010 idF BGBl. I Nr. 17/2021 geforderten Nachweise konnten erbracht werden.“

Wien, 31. März 2022

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
6020 Innsbruck · Eduard-Wallnöfer-Platz 2
T +43 (0)50607-0 · F +43 (0)50607-27050
www.tiwag.at · office@tiwag.at

KONZEPTION, GRAFIK UND SATZGESTALTUNG:
CITYGRAFIC · 6020 Innsbruck · www.citygrafic.at

FOTOGRAFIE: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, TINETZ-Tiroler Netze GmbH,
Dr. Alessandra Sarti, Martin Vandory, Land Tirol/G. Berger, TIWAG/Fuchs

DRUCK: Rwf Frömelt Hechenleitner Werbegesellschaft m.b.H. · 6111 Volders · www.rwf.at

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

TIWAG-
Tiroler Wasserkraft AG
6020 Innsbruck
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
www.tiwag.at

